

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 587.

Verlags-Preisnehmer No. 2958.

Samstag, den 16. Dezember.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Gelbbuch über Marokko.

c. Paris, 14. Dezember.

Ministerpräsident Rouvier hat den Zeitpunkt für die Veröffentlichung des Gelbbuches über Marokko mit schlauser Berechnung abgefaßt: sie erfolgt unmittelbar vor der unvermeidlichen Debatte über einschlägige Fragen in der Kammer anlässlich der Besprechung des Budgets des Äußeren und muß somit auf diese einen bedeutenden, wie man hoffen darf, auch heilsamen Einfluß ausüben. Beim Durchblättern des 320 Seiten starken Bandes, den ich vor der Verteilung unter die Abgeordneten mit verschaffen konnte, erhält man nämlich, obgleich wirklich Neues und Unbekanntes nicht mitgeteilt wird, den beruhigenden Eindruck, daß Rouvier mit dem Delcasséschen System aufrichtig gebrochen hat und daß er den zu erwartenden Erklärungen seines Vorgängers vor den Abgeordneten, die leicht eine gefährliche Verwirrung und Aufregung verursachen könnten, von vorne herein die Spitze abzubrechen sucht. Freilich kann man sich aber trotzdem nicht verhehlen, daß auch nach der Festsetzung des Zusammentretens der Konferenz von Algier wegen der beiderseitigen Stellungnahmen und offenen Vorbehalte noch sehr viele ernste Schwierigkeiten bestehen bleiben, deren Lösungen man kaum kampflos erzielen können wird.

Wir können natürlich schon der Übersichtlichkeit wegen nur einzelne Punkte aus dem Inhalte dieser rund 640 diplomatischen Schriftstücke herausgreifen, ohne auf Detailsfragen einzugehen, und müssen dabei auch die einzelnen Ereignisse noch als allen gegenwärtig voraussetzen. In dem ersten Teile, der auf das Jahr 1901 zurückreicht, begegnet man nur Verhandlungen mit dem Maghzen wegen der Grenzwissenschaften und der Maßregeln zur Bewältigung der Räuberbanden und der Aufständischen. Es wird immer sorgsam betont, daß Frankreich nur seine algerischen Interessen verteidigen will, ohne solche auf marokkanischem Gebiete selbst zu suchen. Dem damaligen Generalgouverneur von Algerien und nunmehr zum Vertreter Frankreichs auf der Konferenz von Algier bestellten Botschafter Paul Revoil muß gerade in diesen Beziehungen außerordentliche Deutlichkeit und Aufrichtigkeit in seinen Beziehungen an die französischen Truppenführer nachgerühmt werden, die mit Grenzpolizei-Maßregeln betraut waren. Dagegen beginnt ganz allmählich in den Instruktionen Delcassés an die französischen Vertreter in Tanger oder Fez der Vorstoß an den Tag zu treten, Marokko in das französische Interessengebiet immer mehr hineinzuziehen. Der Sultan und seine Ratgeber verteidigten sich nicht immer mit der wünschenswerten Entschlossenheit gegen

diese ununterbrochenen Vorstöße, die natürlich mit den harmlosesten Motiven umkleidet wurden.

Deutschland wird überhaupt erst im Jahre 1904 in irgend einen Betracht gezogen, widerwillig und großend. Delcassé zeigt sofort ziemlich offen, daß er diese „Eimischung“ als unberechtigt bekämpfen will, ohne in der Wahl der Waffen sich von politischen, geschweige denn moralischen Bedenken beeinflussen zu lassen. Als ihm aus Tanger gemeldet wird, der deutsche Vertreter von Kühlmann habe dem französischen erklärt, seine Regierung ignore die Abkommen mit England und Spanien, spielte er den Erstauten und fittlich Enttäuschten. Er weist den Botschafter in Berlin, Vihour, an, sich darüber zu informieren und den Standpunkt zu vertreten, man habe vor Deutschland nichts geheim gehalten. Vihour geht aber mit Jagen an diese Aufgabe und läßt den Minister wissen, daß auf Betreiben des Kaisers Deutschland sicherlich eine sehr energische, den französischen Ansprüchen entgegengesetzte Politik in Marokko treiben werde. Er verheißt auch nicht, daß eine mächtige Bewegung der öffentlichen Meinung in Deutschland nach dieser Richtung hin sich geltend mache. Man merkt trotz des diplomatisch zurückhaltenden Tones der verschiedenen Depeschen, wie Delcassé in immer größerer Wut gerät, seine Absichten so vorzeitig enthüllt und durchkreuzt zu sehen. In einem Telegramme weist er den Botschafter an, einige gewünschte Erklärungen bezüglich der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und der Unantastbarkeit der Selbständigkeit Marokkos abzugeben, aber sich wohl dabei zu hüten, etwa Entschuldigungen wegen des französischen Vorgehens vorzubringen. Er kommt fortwährend mit der alten, in verbissenerem Trostorte abgegebenen Behauptung, er habe den Fürsten von Radolin über die Verhandlungen mit England unterrichtet und dieser habe sich offenbar mit seinen Erklärungen zufrieden gegeben. Indessen geht aus seiner eigenen Darstellung der betreffenden Unterhaltung mit dem deutschen Botschafter, die er in einer Depesche an Vihour gibt, deutlich hervor, daß Fürst Radolin nach recht eindrucksvollen Fragen über die Verhandlungen mit England wegen Marokkos, auf die er nur einige banale und fast ausweichende Antworten erhielt, sich mit einer höflichen Redewendung zurückzog, aus der sich selbst mit gewalttätigen Verdrehungen keine Verteidigung, geschweige denn Zustimmung herausstüßeln läßt.

Über die mühseligen Verhandlungen, die durch Rouvier angeknüpft und in Fluß gebracht wurden, läßt sich aus den Schriftstücken so viel erkennen, daß der Ministerpräsident jedenfalls einen offeneren, wenn auch nicht sofort nachgiebigeren Ton anschlug. Fürst Radolin wurde ihm gegenüber sehr deutlich. Rouvier selbst berichtet dem Botschafter nach Berlin, der Vertreter Deutschlands habe ihm ohne Umschweife herausgesagt: „Ohne Konferenz bleibt der status quo unangefastet. Und vergessen Sie dabei nie, daß wir hinter Marokko

stehen.“ Als er dann die Konferenz notgedrungen annahm, ließ es sich der französische Staatsmann nicht nehmen, dem deutschen Botschafter zu erklären: „Gut! Also die Konferenz! Aber bemerken Sie wohl, daß wir keine andere Verpflichtung irgend welcher Art uns aufbürden lassen.“ — An anderer Stelle sagte er dann versöhnlicher: „Deutschlands Interessen können auf der Konferenz in keiner Weise beeinträchtigt werden, da für jeden ihrer Beschlüsse die Einstimmigkeit erforderlich ist, also der Widerspruch Deutschlands allein genügt, um ihm unliebsame Vorschläge zu Falle zu bringen.“ Er war es auch, der zum ersten Male ohne Umschweife versicherte, Frankreichs Politik in Marokko zielt nicht darauf ab, aus diesem Lande je ein zweites Tunesien zu machen.

Eine besondere Erwähnung verdient noch der Umstand, daß in diesen diplomatischen Schriftstücken die Molebau- und Anleihe-Angelegenheiten, die von den französischen Zeitungen zum Anlasse zu den bekannten heftigen Angriffen gegen den Grafen von Lattenbach gewählt wurden, als recht nebensächlich mit auffälliger Gelassenheit behandelt werden. Und als natürlich ermutigend kann schließlich die aus diesen Dokumenten sich aufräugende Empfindung bezeichnet werden, daß zwischen Revoil und Dr. Rosen bei ihrer gemeinsamen Tätigkeit in Paris sich eine beiderseitige fast freundschaftliche Gewöhnung an die von ihnen vertretenen Interessen herausgebildet hat, die für die Verhandlungen in Algier einen bedeutenden Wert haben dürfte.

wh. Paris, 15. Dezember. Das Gelbbuch wird von der gesamten Presse eingehend besprochen. Der „Gclair“ meint, das Gelbbuch bilde eine spannende Lektüre durch das, was darin nicht gesagt sei. Ein einziger Punkt sei aufgeklärt durch das kategorische Telegramm Delcassés, betreffend das angebliche europäische Mandat. Der Reichskanzler werde angehts eines solchen Kommentars ein besseres Zeugnis vorbringen oder zugeben müssen, daß er von Marokko getäuscht worden sei. — Der „Figaro“ schreibt: Auf Grund der Dokumente des Gelbbuches müsse man vor allem laut den wackeren Widerstand und die Energie Rouviers rühmen. Die französische Diplomatie habe sich vielleicht geirrt, keinen Skeptizismus und zu viel Naivität besessen; aber das Gelbbuch zeige den völligen und unangreifbaren guten Glauben Frankreichs. — Der „Gaulois“ schreibt: Die Freunde Delcassés sind von dem Gelbbuche mit großer Genugtuung erfüllt. Sie loben die Korrektheit des früheren Ministers des Äußeren. Wenn nun Delcassé durch das Gelbbuch rehabilitiert wird, wie wird es Herr Rouvier rechtfertigen, daß er den Rücktritt eines so korrekten Kollegen gefordert hat? Wir erwarten diesbezüglich die notwendigen Aufklärungen Rouviers. — Das „Echo de Paris“ hebt unter anderem die Depesche Vihourds vom 27. Juli 1905 hervor, nach welcher der Reichskanzler die Notwendigkeit betonte, eine schlimme

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Wehe seinem Feind!

Zirkus-Skizze von René Ghil.

Ein klarer Novemberabend neigte sich dem Ende zu, als die „Künstler“ des Ungarischen Zirkus von ihrem Aufzug durch die kleine Stadt zurückkamen, um nun beim Schein von in Petroleum getränkten Fackeln oberhalb der Stadt auf dem freien Platz, wo das große, hohe Zelt aufgebaut war, sich auszuruhen.

Vor den Wagen war das Lager errichtet, und die Weiber beschäftigten sich mit den Vorbereitungen zur Abendmahlzeit, hockten vor den Feuern und bliesen bisweilen in den Rauch, um die Flamme anzufachen.

Die große Ulmenallee herab kam ein schlanker Mann mit einem Krug auf dem Kopf, und als er sich den Weibern näherte, rief er mit scharfer, klarer Stimme:

„Maria Czaki! Es ist dunkel genug, um mich nicht zu sehen . . . aber hören sollst du mich doch!“

Maria Czaki richtete sich bei dem Zuruf auf und der Schein der Fackel, der sie gerade traf, beleuchtete ein wunderbar schönes, jugendliches Gesicht von vielleicht 18 Jahren, das, zu seiner ganzen schlanken Größe emporgerichtet, mit einer Art herausforderndem Trotz dem auf sie Zukommenden entgegen sah. Die Blicke des Mannes waren voller Leidenschaft auf sie gerichtet.

„Ich habe dich nie so angesehen, wie du es meinst, André Balkai!“

„Weißt du es mit einem andern hältst!“

„Man sieht den an, den man lieb hat! Hast du mir weiter nichts zu sagen?“ erwiderte Marie mit schneidender Ironie.

Einen Augenblick sah es aus, als wenn er sich auf sie stürzen und sie zu Boden schlagen wollte; aber er beherrschte sich, und mit mühsam bezwungener Stimme sagte er laut:

„Wie, Maria, du hättest mich niemals gern gesehen? Wie war es denn, als ich vor nun vier Jahren mit dir und deinen Leuten zog? Damals schienst du mich doch gern zu haben . . . erinnerst du dich nicht mehr? Ich war zwanzig Jahre, du noch klein, und ich habe dich geliebt, die Pferde zu regieren, erst im Schritt, dann im Trab, und schließlich all die Kunststücke, das Aufspringen, das Herabstürzen. Du warst folgsam und zärtlich . . . weißt du das nicht mehr, Maria?“

„Ich war ein Kind, André Balkai! Ich wußte damals nicht, was Liebe ist. Seit mein Herz gesprochen hat, seit ich die Liebe kenne, habe ich mich von dir fern gehalten!“

Er war einen Schritt auf Maria zugetreten, die ihn furchtlos entgegen sah.

„Ja! Und wehe dem, der dich die Liebe gelehrt hat! Noch nicht fünf Monate ist er bei uns, dieser Basile Ksilski, der nicht mal von unserm Stamme ist, und schon hast du ihm gelobt, sein Weib zu werden! . . . Ah! . . . Hat er nicht schon genug Glück und Ruhm? Seine Künste am Trapez, zwischen denen er wie ein Vogel hin- und herfliegt, sein Dolchwerfen, worin er es auf 20 Schritte zur Meisterschaft gebracht hat, Künste, bei denen ihm alles anjubelt! Könnte ihm das nicht genug sein? Und er hat darauf verzichtet, nur um in deiner Nähe zu sein; er hat dich mir gestohlen!“

„Ich liebe dich nicht!“

„Aber ich liebe dich . . . und vielleicht hättest du dich mir doch noch zu eigen gegeben . . . und nun wird er dein Mann! Bald, wie?“

„Ja, bald! Er hat mir den Verlobungsring gegeben. Ich liebe ihn . . . und du, laß mich in Frieden!“

„Dann wehe ihm! Verstehst du mich, Maria Czaki? Weh ihm!“

Sie wandte sich zum Gehen. Doch noch einmal sah sie André an, hob die kleine Hand, an der der goldene Reif aufblühte, und langsam, jedes Wort betonend, wie eine Drohung, sprach sie:

„Meine Liebe schlägt ihn . . . daran denke! Wehe seinem Feind!“

Bis auf den letzten Platz war der Zirkus allabendlich gefüllt gewesen, und allgemeiner Beifall hatte den Künstlern für ihre Vorführungen gefolgt. Der alte Mathias Jaszag, der Chef der Zigeuner, hatte daraufhin beschlossen, noch eine Woche länger in der kleinen Stadt zu bleiben.

Wie am ersten Abend drängte sich die schaulustige Menge; bis dicht unter das hohe Dach war jedes Plätzchen besetzt. Mit angstvoller Neugierde betrachteten die Zuschauer die sieben Trapeze, die hoch oben an dünnen Stricken befestigt hingen. Einige hatten es schon gesehen; andere wußten es vom Hörensagen, daß ein Mann wie ein Vogel vom obersten Trapez, die anderen kaum berührend, in den Zirkus hinabspringen würde.

Es war Basile Ksilski, der diese Nummer des Programms ausführte, nachdem vorher schon den Schaulustigen ungläubliche Leistungen geboten worden waren. André Balkai hatte sechs wilde Pferde vorgeführt und sie unter Peitschenknall zu rasendem Lauf angefeuert, um dann ohne Anlauf von einem zum anderen zu springen. Und dann war Maria Czaki, auf einem ungesattelten, schwarzen Pferd liegend, in den Zirkus gesprengt, und unter schrillen Schrei war André Balkai mit seinen Pferden ihr gefolgt, um sie zu fangen . . . dazu hatte die Zigeunerkapelle gespielt, und das Publikum hatte gerast und getobt, um den Künstlern ihre Bewunderung auszudrücken.

Und dann kam Basile Ksilski. Nachdem er sich im Kreise verbeugt, wobei jeder die schlanke, biegsame und doch so kraftvolle Männergestalt bewundern konnte, war er an einer Stange bis oben dicht unter das Dach geklettert und stand nun dort wie auf einer kleinen Estrade in einem schwarzen Trikot, das seinen weißlich-matten Teint, den des Slaven, noch besonders hervortreten ließ.

Gleichsam als Ehrung hatten sich alle Mitwirkenden in langer Reihe — wie jeden Abend — unten in der Arena aufgestellt; als erster der alte Mathias Jaszag, der seinen langen Schnurrbart durch die Finger gleiten ließ. Die Violinen hatten aufgehört zu spielen; angstvolle

Frage nicht in die Länge zu ziehen und nicht allzu lange auf einem von Abstürzen und Abgründen umgebenen Wege zu verweilen. Das Blatt schreibt, das Gelbbuch ist eine gute Lektüre für die Pazifisten, Internationalisten und Antimilitaristen. — Die „Petite République“ schreibt: Mag Delcassé die Folgen seiner Haltung gegen Deutschland während der Verhandlungen über Marokko bedacht haben oder nicht, er bleibt nichtsdestoweniger der verantwortliche Urheber der peinlichsten Situation, in der sich Frankreich seit dem Jahre 1875 befindet hat. Vom Anfang bis zum Ende seiner Ministerzeit besetzte er mit wachsender Hartnäckigkeit und Verblendung aus seiner Rechnung den entscheidenden Faktor, welchen Deutschland in den diplomatischen Fragen Europas bildet.

Politische Übersicht.

General Booth und die Arbeitslosen.

n. London, 10. Dezember.

Unter den zahlreichen Bannern, die dem letzten großen Demonstrationsumzug der Arbeitslosen Londons ein so buntes Bild gaben, befanden sich einige mit der drastischen Aufschrift „Curse their Charity“, etwa „Zum Teufel mit Eurer Wohltätigkeit!“ Ganz im Sinne dieses Spruches ist eine Streitschrift des General Booth gehalten, in der an den Maßnahmen, die bisher zur Linderung des Arbeitslosen-Elendes ergriffen worden sind, vernichtende Kritik geübt wird. „Das Land“, sagt der bekannte Heilsarmeeapostel, „will nichts mehr wissen von einer so oberflächlichen Behandlung der Arbeitslosenfrage, die sich auf eine kurze, unzulängliche Almosenverteilung unter der hungernden Bevölkerung beschränkt, die Ursache des Elendes aber unberücksichtigt läßt. Dieses System muß unvermeidlich dazu führen, die Lage zu verschlimmern, anstatt zu verbessern, sobald erst der erste Eifer erkaltet sein wird. Trotz der Zunahme des Rationalwohlstandes gibt es im Lande eine Armut, die Grauen erregt.“ Booth macht die Gesellschaft verantwortlich für diesen Zustand: „Die Arbeitslosen müssen ernährt, gekleidet und untergebracht werden, in so unvollkommener Weise es auch geschehen mag. Die Gesellschaft hat die Pflicht, dafür zu sorgen. Das nackte Eigeninteresse, ganz zu schweigen von den höheren Forderungen der Menschlichkeit und Religion, verlangt es. Andernfalls werden Aufruhr, Revolution und Anarchie die unvermeidlichen Folgen sein. . . . Wir sollten uns auch sagen, daß diejenigen, die arbeiten wollen, Arbeit erhalten müssen, und zwar lohnende Arbeit. General Booth sieht den ersten Ausweg in einer inneren Kolonisation; nämlich in einer „Anfiedelung geeigneter Elemente als Gemeinwesen auf dafür ausgesuchten und vorbereiteten Landflächen.“ Er empfiehlt auch die Auswanderung, verurteilt aber jene planlose Verschickung von Leuten nach Gegenden, wo sie von keinem praktischen Wert sind: „Die Auswanderung, für die ich eintrete, berücksichtigt in gleicher Weise die Interessen derjenigen, denen damit geholfen werden soll, wie die der Bevölkerung, die sie aufnehmen soll.“ Der Führer der Heilsarmee spricht auch eingehend über seine Erfahrungen, daß Leute, die lange auf öffentliche Wohltätigkeit angewiesen gewesen seien, nur dann wieder zu nützlichen Bürgern gemacht werden könnten, wenn man ihre Selbstachtung wiederherstelle und hebe, ein Umstand, den der „Unemployed Workmen Act“ gar nicht beachtet, und stellt schließlich den Behörden seine über die ganze Welt verbreitete Organisation der „Heilsarmee“ zur Verfügung zur Unterstützung aller Unbemittelten, Hilfsbedürftigen und Elenden. Die Vorschläge des General Booth werden in England mehr wie je ernsthaft beachtet, was hauptsächlich auf die Ratlosigkeit der Regierung und der kommunalen Verwaltungen gegenüber dem von Jahr zu Jahr dringender eine Lösung heischenden Arbeitslosenproblem zurückzuführen ist. Jenwärts der Heilsarmee gibt es in den darauf gerichteten Bestrebungen nur einen ruhenden Pol in der Flucht der Erscheinungen, und das

ist Chamberlain, der seine Schutzgölnerei als allein seligmachendes Mittel für diese Frage empfiehlt. Die tiefere Ursache des Arbeitslosenelendes liegt in der seit Jahrhunderten ununterbrochen vor sich gegangenen Expropriation der Landbevölkerung, die sekundäre in den fortgeschritten inneren Veränderungen der Industrie. Die Aufgabe, das Arbeitslosenproblem zu lösen, ist also keine andere, als die Geschichte rückwärts revidieren; was bisher noch nirgends in der Welt möglich gewesen ist. Wer etwas von innerer Kolonisation und Auswanderung versteht, weiß auch, daß beide sich mit Industrieproletariat nicht ausführen lassen. Selbst in den dichtbevölkerten Ländern ist es nicht der Städte, der auswandert, sondern der Landbewohner, das ist wenigstens die Regel. Da nun die Heilsarmee niemals ein Volksideal werden kann, sprechen alle Aussichten dafür, daß der eherne Gang der Entwicklung die englische Nation früher oder später auf die Bege Chamberlains führen muß.

Der panamerikanische Kongress.

n. London, 10. Dezember.

Wie der Korrespondent der „Morningpost“ telegraphiert, hat der Staatssekretär Root jetzt offiziell bestätigt, was schon vor einiger Zeit gerüchtweise verlautete, nämlich, daß er dem im nächsten Jahre in Brasilien stattfindenden panamerikanischen Kongress als erster Delegierter der Vereinigten Staaten beiwohnen wird. Für einen solchen Schritt gibt es keinen Präzedenzfall, und die Mitteilung erregte daher im diplomatischen Korps in Washington nicht nur unter den südamerikanischen, sondern auch unter den europäischen Mitgliedern ein tiefgehendes Interesse. Man ist sich kaum darüber im Zweifel, daß es sich hier nicht um eine bloße Beteiligung an dem Kongress, sondern um die bestimmte Absicht der Regierung der Vereinigten Staaten handelt, die südamerikanischen Republiken zu veranlassen, die in der Monroe-Doktrin im Roosevelt'schen Sinne enthaltenen Rechte und Pflichten ausdrücklich anzuerkennen. Da die europäischen Mächte sich nicht einmal einem Sultan von der Türkei gegenüber einigen zeigen können, werden sie um so weniger dem Roosevelt'schen, für die europäischen Interessen mehr wie bedenklichen Plane Hindernisse zu bereiten wissen.

Deutsches Reich.

* **Reichtum verpflichtet**, das war der Schlusssatz, in den die von unerschöpflichen Gesichtspunkten und innerer Überzeugung getragene Rede des Grafen v. Posadowsky in der Reichstags-Sitzung vom 12. d. M. über die soziale Frage ausklang. Bestimmt und klar zog er den Forderungen der Arbeiter eine Grenze in der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, der ein wenigstens so großer Gewinn aus ihren Unternehmungen gewährleistet werden müsse, daß der Unternehmungsgeist nicht Schaden leide, wie es in Frankreich beispielsweise bereits der Fall sei. Ebenso bestimmt aber betonte er auf der anderen Seite die Pflicht der bestehenden Klassen, ihre größere materielle Leistungsfähigkeit und ihre höhere geistige Ausbildung mehr in den Dienst des Gemeinwohles und der Gesamtheit zu stellen, als dies im allgemeinen gegenwärtig geschehe. Mit einer im Munde eines Ministers seltenen und um so dankenswerteren Offenheit legte er die Wunde unserer sozialen Entwicklung bloß, daß in den bürgerlichen, wohlhabenden Schichten die großen Fragen der Wirtschaft und der Sozialpolitik nicht die ihnen zukommende Würdigung fanden, daß vielmehr eine wachsende Genußsucht zu einer zunehmenden Verflachung in der Beurteilung aller großen Fragen führe und rein materialistischen Auffassungen Vorschub leiste. Die Ausführungen Posadowskys treffen den urfälligen Kern der Oberflächlichkeit, die dem innerpolitischen Leben in Deutschland gegenwärtig ihren Stempel aufdrückt, mit trefflicher Schärfe. Es fehlt an Eindringlichkeit und an zielbewusster Konzentration der Kräfte. Gerade die Behandlung, die die Sozialpolitik in den letzten Jahren er-

fahren hat, redet eine bereedete Sprache. Fluten von Fragen werden aufgeworfen, Fluten von Anträgen eingebracht, nichts wird zum positiven Erfolge durchgeführt. Eine Partei sucht die andere an Versprechungen zu überbieten; keine besitzt Energie genug, um auch nur einige von ihren Versprechungen einzulösen. Worauf ist es sonst zurückzuführen, daß fundamentale sozialpolitische Forderungen, die wie die Arbeitskammern, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine längst spruchreif sind, nicht vom Fleck kommen. Würden diejenigen Parteien, denen ehrlich an der Fortführung gelegen ist und die sich durch Resolutionen oft genug für diese Fragen ausgesprochen haben, sich zusammenfinden und gemeinsam sich dahin verständigen, einen solchen Fortschritt wirklich durchzusetzen, dann wären auch diese Forderungen bereits Gesetz geworden, und die Stagnation der sozialpolitischen Gesetzgebung in den letzten Jahren unmöglich gewesen. Statt dessen hält sich jede Partei verpflichtet, mindestens ein Duzend Anträge einzubringen, an deren Durchführung so wenig zu denken ist, daß es schade um das Papier ist, auf das sie gedruckt worden sind. Es ist das ein Zeugnis von einem so bedauerlichen Mangel an Konzentrationskraft, das man fast in Versuchung geraten muß, an dem ehrlichen Willen mancher Antragsteller, wirklich etwas Positives zu schaffen, zu zweifeln. Solange hier nicht eine Änderung eintritt, solange es weiter geht mit unerlösten Debatten, ohne Ziel und Richtung, solange wird man auch auf keine Besserung hoffen dürfen.

* **Agarfeindliche Landräte** soll es nach der „Korr. des B. d. L.“ im Hannoverschen geben. Die „Korr.“ schreibt mit augenscheinlicher Empörung: „In der Provinz Hannover gibt es zurzeit etwas Positives zu schaffen, zu zweifeln. Solange hier nicht eine Änderung eintritt, solange es weiter geht mit unerlösten Debatten, ohne Ziel und Richtung, solange wird man auch auf keine Besserung hoffen dürfen.“

* **Truppenverlegungen.** Am 31. März 1906 werden verlegt: das 4. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 136 — unter Übertritt zur 85. Infanteriebrigade — von Dieuze nach Straßburg i. E.; das 3. Unter-Elßässische Infanterie-Regiment Nr. 138 — unter Übertritt zur 59. Infanteriebrigade — von Straßburg i. E. nach Dieuze; das 5. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 144 — unter Übertritt zur 67. Infanteriebrigade — von Mörchingen nach Metz und das 2. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 131 — unter Übertritt zur 65. Infanteriebrigade — von Metz nach Mörchingen.

* **Internationales Arbeitsamt.** Im Reichsetat wird für 1906 das Internationale Arbeitsamt in Basel mit einer Subvention von 8000 M. (bisher 6000 M.) bedacht. Am 20. November ist der gleiche Betrag von der französischen Deputiertenkammer dem Amte votiert worden, ferner 2000 Frank der französischen Sektion für Arbeiterschutz. In Anerkennung der Vorarbeiten, welche dieses Amt für die erste erfolgreiche internationale Arbeiterschutzkonferenz leistete, hat noch eine Reihe anderer bisher fernstehender Staaten das Amt subventioniert, so Dänemark und Schweden, Staaten wie Belgien, Luxemburg und Ungarn haben ihre Subvention erhöht und noch andere sind im Begriffe, dies zu tun. Durch sparsame Verwaltung und Begründung neuer Sektionen ist es gelungen, das Defizit der früheren Jahre auf die Hälfte herabzudrücken, und es steht für den Fall der Genehmigung der vorgesehene Staatsbeiträge durch die Parlamente das völlige Verschwinden dieses Defizits für 1907 in Aussicht. Aus diesem Sachverhalte, der die Anerkennung des Internationalen Arbeitsamtes als eines unparteilichen wissenschaftlichen Institutes in sich schließt, ist die Haltlosigkeit der Gerüchte über die Finanznot des internationalen Arbeitsamtes zu erkennen.

Stille ließ die Anwesenden den Atem anhalten. Maria Czaki stand ein wenig vor den anderen und sah mit einem Blick zu dem Oberstehenden auf, als wenn sie sagen wollte:

„Fange nur an, aus Liebe zu mir“, und dabei hob sie wie flüchtig und bittend zugleich die kleinen Hände, so daß die Ärmel des reichgestickten Hemdes zurückglitten.

Und Basile Khilski gab sich einen Schwung. Wenige Sekunden nur, kaum daß er mit Händen und Füßen die sieben Trapez berührte, die dann leicht hin- und herschwangen, und schon stand er auf einer anderen Estrade, ganz am anderen Ende des Zirkus und verbeugte sich lächelnd vor der Menge, die in stürmisches Bravo ausbrach, während die Musik mit aller Kraft einsetzte . . . und dann sang Basile Khilski den Flug von neuem an.

Aber plötzlich, gerade hatte er das vierte Trapez mit den Füßen eine Sekunde als Stützpunkt benutzt, es schwang noch hin und her . . . da sahen die Zuschauer voller Entsetzen Basile Khilski fallen.

Ein einziger Schrei ertönte . . . wie versteinert sah die Menge in Erwartung des Entschlusses, das nun kommen mußte . . . als verflämte Leiche würde er in der nächsten Sekunde vor ihnen liegen!

Doch da, wenige Meter nur war er noch vom Erdboden entfernt, gab der Unglückliche sich mit einer ungläublichen Geistesgegenwart und Ausbietung einer fast übermenschlichen Geschicklichkeit einen Schwung und . . . die Macht des Sturzes war gebrochen; aufrecht stand er da, krampfhaft umschlungen von Maria.

„Geliebter! . . . O, Geliebter!“ Ein wenig schwanzend und bloß, lehnte der Mann nun an der Schulter der schönen Braut, die unter Tränen lächelte, ihn an sich presste und mit den kleinen zitternden Händen ihm Gesicht und Haar berührte, als wolle sie sich überzeugen, ob er auch wirklich lebe.

„Maria! Du, mein alles, wie habe ich in dieser Minute an dich gedacht! Wie habe ich dich geliebt, o, wenn

du wüßtest! Ein ganzes Leben kann nicht mehr Liebe bergen!“

Er hatte sich jaust aus ihrer Umarmung frei gemacht, war wieder ganz er selbst, und sie sahen sich an; Blick ruhte in Blick, die Hände fest ineinander, und erst das Rufen der Zuschauer, die in die Arena hereingedrängt kamen, sie umringten, mit ihnen sprechen wollten, riß sie aus ihrem Liebesträume. Basile Khilski drückte all die Hände, die sich ihm entgegenstreckten, und dann schloß er sich von dem alten Mathias Jaszag umschlungen.

„Mein Sohn“, sagte er mit gedämpfter Stimme, „Gott hat dich beschützt und möge dich auch weiter in seinen Schutz nehmen! Denn du hast einen Todfeind . . .“

„Einen Todfeind? . . . Einen Todfeind? Was meint ihr?“ Der Strich des Trapez' ist gerissen und . . .

„Der Strich ist gerissen, weil er halb durchgeschnitten war! Schau dich um . . . unter unserem Stamm . . . und besinn' dich, ob du nicht irgend einen Feind hast.“

Basile Khilski ließ die Blide über die Menge schweifen . . . nein, auf allen Gesichtern stand noch deutlich das Entsetzen über die Gefahr, der er entronnen; die Augen waren voll Tränen des Mitgeföhls über seine wunderbare Rettung.

Nein! Basile Khilski hatte nicht bemerkt, daß nur André Balkai in dem Kreis fehlte.

Aber jemand anders dachte an André Balkai und hatte gesehen, daß er in dem Augenblick, als Basile Khilski hürzte, die Arena wie ein Verbrecher verließ: Maria Czaki dachte an André Balkai!

„Mein Sohn, nach der großen Erregung wollen wir heute deine Nummer des Dolchwerfens ausfallen lassen . . .“

„Nein, nein! Ich bin wieder ganz ruhig. Das Publikum hat sich so freundlich gezeigt, daß wir das nicht dürfen. Ich möchte nur bitten, daß an Marias Stelle heute jemand anders tritt. Ich fürchte, daß sie nach der Erregung sich nicht genügend in der Gewalt hat.“

„Nein, Schatz, laß mich! Es ist mir so lieb, dich anzusehen, während deine Dolche um mich herumschwirren! Ich werde nichts sehen als dich!“

„Nein, Maria, er hat recht“, sagte der alte Mathias. „Man soll sich nicht unnötig in Gefahr begeben. Aber wer kann für Maria eintreten?“

Dem jungen Weib fuhr es plötzlich wie ein Bittern über den Körper. Andrés unstäter und finsterner Blick ruhte auf ihr und bannte sie so, daß sie allein es bemerkte, wie er versuchte, sich ungesehen zwischen die Zuschauer, die noch in der Arena waren, zu seinen Leuten zu stellen.

Maria schien einer plötzlichen Eingebung zu folgen, denn sie sagte fast bittend:

„Manchmal hat André mich schon vertreten.“

„Ja, das ist wahr. Wo ist er denn?“

„Da!“ sagte sie und streckte die rechte Hand aus, und es war Balkai, als wenn er einen Schlag direkt vor die Brust erhielt.

„Gut! André, nicht wahr, du wirst Maria heute abend beim Dolchwerfen ablösen?“ fragte der alte Mathias in seinem ruhigen Ton, der doch Befehl war, dem sich stets alle fügten.

André verbogte sich, um damit seine Zustimmung zu geben, aber noch mehr vielleicht, um die Totenblässe seines Gesichtes zu verbergen. Als er wieder aufsaß, da war Marias Blick finster und drohend auf ihn gerichtet. Er fühlte, wie das Entsetzen ihn lähmte und wie unwillkürlich langsam zurück, als sie auf ihn zukam und an ihm vorbeigehend die Arena verließ, um sich zu den Wagen zu begeben.

Wilde Zigeunertänze hatten die Pausen ausgefüllt und bei dem Publikum den Eindruck des aufregenden Zwischenfalls verwischt.

In der leeren Arena hatte man vor die Portieren, die den Ausgang verschlossen, eine große, rote Holzwand aufgestellt, in die sich die schlanken Dolche einbohren sollten.

Die Revolution in Rußland.

Der Priester Gapon.

Der Priester Gapon, der Volksführer vom blutigen Sonntag in Petersburg, lebt wohlbehalten, wie aus einem Brief von ihm an den „Vorwärts“ hervorgeht, in Genf „zur Erledigung rein geschäftlicher Aufträge“ für die ihm treu gebliebenen Arbeiter.

In einer russischen Bauernversammlung.

In allen Betrachtungen der gegenwärtigen verworrenen Lage in Rußland kehrt der Gedanke wieder, daß das letzte Wort bei den ökonomischen Verhältnissen des Landes doch die Landbevölkerung zu sprechen habe; machen doch die Bauern etwa 90% der Bevölkerung im weiten russischen Reich aus. So fanden auch alle Nachrichten, die über eine allgemeine Bewegung in den ländlichen Gebieten einliefen, besondere Beachtung. Es hat daher ein erhöhtes Interesse, aus einem Artikel der „Contemporary Review“, in dem V. Pares eine von ihm besuchte Bauernversammlung in der Provinz Tver schildert, die Geistesverfassung des russischen Bauern kennen zu lernen. Pares erfährt, daß diese Bauernversammlung stattfinden sollte — angeblich, um einen Bezirksältesten auf drei Jahre zu wählen — und er verschaffte sich Zutritt. Die Versammlung fand vor dem Bezirksgerichtsgebäude statt; etwa 150 Dorfvertreter und der Bezirks-schreiber wohnten ihr bei. Der „Landeshauptmann“, ein Landadelmann, der gewöhnlich ein reaktionärer kleiner Tyrann ist, war nicht zugegen. Unter den Bauern waren ersichtlich zwei Parteien zu unterscheiden, die etwas vorgeschrittenen und die „Altmodischen“, die mehr konservativ gesinnt waren. In der Versammlung wurden eine Reihe von Resolutionen gefaßt, die zum Teil höchst radikale Forderungen enthielten. Aber es zeigte sich, daß auch die „Vorgeschrittenen“ die Resolutionen nicht ohne weiteres verstehen konnten, sondern erst umständlich über ihren Sinn aufgeklärt werden mußten. Dabei ist zu bemerken, daß in dieser Provinz ein ständiges Kommen und Gehen zu der nahen Hauptstadt Moskau herrscht, so daß fast die Hälfte der männlichen Bevölkerung einmal in der Großstadt gewesen ist und dort auch gearbeitet hat. Ein junger Bauer steigt nun in der Versammlung auf einen Tisch und legt den Anwesenden die Resolutionen vor, wobei er in seinen Ausdrücken sehr vorsichtig ist. Die Resolutionen verlangen: 1. Bessere Erziehung — die Forderung ist in ruhigen Ausdrücken gehalten und ganz vernünftig formuliert und wird sofort angenommen; 2. Abschaffung von Klassenunterschieden, Einführung eines allgemeinen Straf- und Zivilgesetzbuches für alle und Abschaffung der Landeshauptmänner; 3. Steuerreform; 4. Reform der Landgesetze — namentlich Punkt 2 und 4 erregen das höchste Interesse und erfordern eine lange Auseinandersetzung, werden dann aber angenommen; 5. Redefreiheit — diesen Begriff schienen die Bauern kaum recht zu verstehen, sie gaben aber ihre Zustimmung, als er ihnen erklärt wurde; 6. Achtstundentag und das Recht zu streiken, auch diese Forderung machte lange Erklärungen nötig und selbst danach schienen die Bauern von den wirtschaftlichen Verhältnissen in den Fabriken, für die der Achtstundentag gefordert wurde, wenig zu verstehen; Volksvertretung und Frauenstimmrecht, auch für Bäuerinnen; diese sehr radikale Forderung gab zu feinerlei Bemerkungen Anlaß und wurde ruhig angenommen; ebenso wurde die „geheime“ Abstimmung nach genügender Aufklärung angenommen; 8. Begnadigung aller Verbannten und Gefangenen, „die für die gerechte Sache des Volkes gelitten haben“, — diese Forderung wurde ohne jede Meinungsverschiedenheit einstimmig angenommen. Für jede Resolution war eine Zweidrittelmehrheit nötig, aber schließlich unterzeichneten 2/3 der Versammlung diese Beschlüsse. Es zeigte sich deutlich, daß billige rhetorische Fragen, die sonst ihren Eindruck auf große Massen nicht verfehlen, bei den russischen Bauern wirkungslos blieben. Im allgemeinen hat der Verfasser trotz aller Unvollkommenheiten und Fehler

im einzelnen einen recht günstigen Eindruck von dieser Versammlung russischer Bauern gewonnen, und er hält die Tatsache, daß solche Versammlungen möglich sind, für einen großen Fortschritt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Dezember.

Christbaumzweige.

Weihnachten ohne Tannenbaum und Lichterglanz, welche paradoxe Vorstellung! Und doch hat es eine nicht einmal sehr ferne Zeit gegeben, wo die Begriffe durchaus nicht so unzertrennlich miteinander verbunden waren, wie sie es heute für uns sind. Der Weihnachtsbaum, eine der poesievollsten Bräuche, der gewissermaßen ein Stückchen Paradies vor die Kinderseele zaubert, ist deutschen Ursprungs. Dem Auslande war es bis vor kurzem eine — wenn ich mich so ausdrücken darf — exotische Pflanze geblieben, deren Schönheit man noch mehr ihrer Seltenheit wegen bewunderte, die aber nicht vermag, in dem fremden Boden Wurzel zu schlagen. Seit ein oder zwei Jahrzehnten beginnt sich darin aber ein Umschwung zu vollziehen. In den besseren ausländischen Familien fängt der Weihnachtsbaum jetzt an — wenn auch noch sehr allmählich — seinen Siegeszug zu halten. Seine äußere Ausstattung nimmt fast in jedem Jahre an Glanz und Pracht zu. Aber man kann nicht immer sagen, daß all diese funkelnden, blühenden Behänge an stimmungsvollem Reiz stets dem alten — uns vielleicht primitiv anmutenden Baumzweig — aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts gleichkämen. Vor ihren pompöseren, fabrik-zeugten Rivalen hatten die langen, bunten Papierketten, Netze und Körbchen, die mit Nachwerk gefüllt werden, die Pfefferkuchen-Girlanden und — Gehänge den Vorteil voraus, daß sie Abends in der Familie bei verschlossenen Türen hergestellt wurden. Sie stellen also ein — wenn auch noch so kleines Stück künstlerischer Schaffensfreudigkeit dar und waren von dem Hauch des Heimischen und Trauten umweht, der allen derartigen Weihnachtsarbeiten eigen ist. Leider bleibt in unserer raschlebigen Zeit den meisten Familienangehörigen zu wenig Ruhe für derartige Vorfreuden des Weihnachtsfestes. Für diejenigen aber, die in der glücklichen Lage sind, darüber zu verfügen, geben wir in folgendem eine Anleitung zur Selbstanfertigung von Christbaumzweigen. Da sind zuerst die Ketten aus farbigem Glanzpapier. Gewöhnlich macht man sie aus kurzen, schmalen Streifen, die ringförmig zusammengesetzt werden, und bei denen ein Glied in das andere hineingreift. Aber sie gewinnen ungemein an Gefälligkeit, wenn man die Streifen an den Enden etwas zuspitzt und in ihrer breiten Mitte einen kleinen, negativen Stern herausschneidet. Netze fertigt man aus handgroßen Papierquadraten, die dreimal rechtwinklig gefaltet werden, so daß das Papier achtfach aufeinanderliegt. Man schneidet dann mit dem äußeren Rande parallel laufende Linien hinein, und zwar abwechselnd, bald von der einen Seite, bald von der anderen. Wird nun nach dem Auseinandernehmen das Quadrat von einem Bonbon usw. beschwert, so ziehen sich die Einschnitte zu Maschen auseinander und das Papier verwandelt sich in ein Netz. Sehr niedlich sind die aus Gold- und Silberpapier hergestellten quadratischen Kästchen, wie sie die Schulkinder durch kunstvolle Faltung zu Wege bringen. Wenn man sie an feidenen Fäden am Weihnachtsbaum aufhängt, können sie einer Zucker- oder Schokoladenpuppe als Schaufel dienen. Zu gleichem Zweck verwendet man auch die vergoldeten Hälften der Palmuschalen. Alle zum Aufhängen bestimmten Fäden und Bänder daran werden mit etwas Siegellack an dem Behang befestigt. Rüste vergoldet man, indem man sie mit Hilfe einer Pinzette in Eiweiß taucht und danach in Blattgold rollt. Doch muß jeder Luftzug, sogar hartes Atmen dabei vermieden werden, weil das Gold sonst fortfliegt. Hierauf hängt man sie zum Trocknen auf. Apfel zu vergolden, empfiehlt sich nicht, da sie dadurch ungenießbar werden. Wohl aber kann man sie zu allerhand

drolligen Masken umformen. Man malt zum Beispiel auf Papier ein Paar große Augen nebst Brauen, schneidet sie aus, spitzt ein Paar kleine Holzsplitter federnadelartig zu und befestigt das Papier damit auf dem Apfel. Die Nase wird aus einer abgezogenen Mandel, oder einem Stück hellen Kates fabriziert, das man in den betreffenden Apfelschnitt hineindrückt. Ein Stück rot bemaltes Papier stellt den Mund vor. Will man einen Männerkopf daraus machen, so befestigt man mit Hilfe von Holz-nadeln noch einen falschen Bart auf dem Apfel. Dagegen erhält eine alte Frau eine aus schwarz besponnenem Draht hergestellte Brille. Ein weißes Puppenhäubchen für die Älte, ein kleiner Matrosenhut für den Mann oder ein aus Papier gefirnister, spitzer Hut, wie ihn sich die Knaben zum Soldatenspielen anfertigen, und der noch mit einer aus dem Staubwedel geraubten Feder verziert werden kann, vervollständigen das Ganze. Häßliche Lichteffekte rufen Stantoleier am Weihnachtsbaum hervor. Man bläst zu dem Zwecke Säbnerlei aus, füllt sie mit Zuckerkorn und hält sie in festes Stantol ein. Die vier Ausläufer desselben werden zu einem Stiel fest zusammengedrückt und die Schnur zum Anhängen daran angebracht. Man kann das Ei hierauf noch mit einer Frankentrone aus Silberpapier umgeben. Eine sehr wirkungsvolle Dekoration geben auch Eichen und Zapfen von allerhand Nadelbäumen ab, wenn sie bronziert sind. Hierzu löst man Gold- oder Silberpulver in etwas Bronzelack auf und bestreicht sie damit. Um dem Baum einen echt winterlichen Anstrich zu geben, bringt man darauf Schneeflocken und Bälle aus feuerfester Imprägnierter Watte an, bestricht sie mit aufgelöstem Gummi-arabikum und bestreut sie hierauf mit Brillantstaub. Endlich sei noch der Lichter gedacht. Wohl versteht uns die moderne Industrie mit kunstvoll verzierten Stearinkerzen, die sich in blinkenden Lichthaltern auf den Tannenzweigen wiegen. Aber keine noch so große Vervollkommnung dieses Beleuchtungsgegenstandes vermag es mit den alten, vom Wachsstock abgeschliffenen Lichtern aufzunehmen, deren unten leicht erwärmtes Ende einfach um die Zweige herumgebogen wird. Einmal ist nämlich ein Wachsstock sehr ausgiebig in der Zahl der Kerzen, und die vielen gelblichen Lichter umspielen den Baum mit einem viel freundlicheren Schein, als er von den weißen, kalten Flammen der Stearinkerzen ausgestrahlt wird. Vor allen Dingen aber der Duft, der den Wachsstocklichtern entströmt! Der Duft, der zusammen mit dem Aroma der Tannennadeln, Apfel und Pfefferkuchen erst den echten, rechten, unvergleichlichen Weihnachtsduft hervorbringt, dessen Erinnerung die Jahre nicht verköschen können. H. V.

— Tägliche Erinnerungen. (16. Dezember.) 1742: Fürst Blücher geb. (Mörs). 1770: L. van Beethoven geb. (Bonn). 1803: R. Stephenson, Ingenieur, geb. (Williamington). 1836: E. v. Bergmann, Chirurg, † (Berlin). 1856: Wilh. Grimm † (Berlin). 1871: W. M. Häring (Alexis), Schriftsteller, † (München). 1878: Karl Gutzkow † (Frankfurt a. M.). 1897: A. Daudet † (Paris).

— Personal-Nachrichten. Der Meliorationsbauwart Bertelmann aus Gießen ist vom 1. Januar 1906 ab an das Königl. Meliorationsbureau in Wiesbaden versetzt worden.

— Frankfurter Kochkunstausstellung. Die Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. hat mit einem Überschuß von rund 50 000 M. abgeschlossen, die vertragsgemäß zu gleichen Teilen an den Internationalen Verband der Köche und den Frankfurter Gastwirtsverein fallen. Die Einnahmen an Eintrittsgeldern und Platzmiete betragen 140 000 M., denen 90 000 M. Unkosten gegenüberstanden. Im großen Ausstellungssaal, das infolge der kostspieligen Anschaffungen des Inventars ohne Gewinn abschloß, wurden über 40 000 M. für Speisen und Getränke während der 12tägigen Dauer der Ausstellung umgesetzt.

— Vorbeugung der Tuberkulose. In der Anstalt sind von anerkannten Forschern nach erprobtem Prüfungsverfahren wiederholt lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen worden. Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmschwindsucht hervorrufen. Diese Gefahren

Aus Kunst und Leben.

„Carmen“ noch nicht frei. Unsere Opernbühnen hatten sich bereits auf das Freiwerden von Bizets „Carmen“ eingerichtet. Und nun versendet die Verlagsfirma Albert Ahn in Köln a. Rh. als Vertreterin des Pariser Verlegers Paul de Choudens, soeben ein Zirkularschreiben folgenden Inhalts: „Um der irrigen Auffassung vorzubeugen, daß am 1. Januar 1906 die Oper „Carmen“ von Georges Bizet Gemeingut werden würde, weisen wir auf die §§ 5, 12 und 30 des Gesetzes vom 19. Juni 1901 hin und bemerken, daß einer der Textdichter (Ludovic Halévy) noch lebt. Aufführungen der Oper „Carmen“ dürfen nur mit Zustimmung des Verlegers, Paul de Choudens in Paris, der die Rechte der Autoren erworben hat und vertritt, erfolgen, bezw. der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung, Albert Ahn in Köln am Rhein, die von heute ab mit dem ausschließlichen Theatervertrieb der Oper für die deutsche Sprache und mit der Wahrnehmung aller Rechte von Herrn de Choudens beauftragt worden ist. Ebenso sind Neuübersetzungen des Textes, sowie Nachdruck der Musik und der bestehenden Texte nicht gestattet. Verlängerung bestehender Verträge, sowie Abschluß von neuen Verträgen sind nunmehr ausschließlich durch unterzeichnete Verlagsbuchhandlung zu erwirken.“

— Pierpont Morgan auf der Suche nach italienischen Kunstschätzen. 250 000 Lire hat Pierpont Morgan, der amerikanische Milliardär, für ein Kunstwerk geboten, das sich im Gemeindepalais des Städtchens Solarola in der Provinz Ravenna befindet. Es ist eine Madonna aus dem 15. Jahrhundert von Desiderio da Settignano, die im Auftrage Isabella von Este gearbeitet wurde. Diese ließ das Schloß von Solarola wieder aufbauen, und später wurde die Madonna dorthin gebracht. Da die Gemeinde von Solarola wie viele kleine italienische Städte sehr arm ist, möchten die Bürger die Madonna wohl ganz gern an Pierpont Morgan verkaufen; für die 250 000 Lire

In glänzenden Stahlblenden lagen sie auf einem kleinen Tisch, der vielleicht 12 Meter von der Wand entfernt war, und lächelnd, ohne jede Erregung stand Basile Khilski daneben. Die ungarische Tracht ließ seine elegante Gestalt voll zur Geltung kommen, und mit einer der tödlichen Waffen klopfte er wie lächelnd auf die Fläche der linken Hand. . . dann fing er an.

Es waren keine Theaterdolche; tief bohrte sich die Spitze in das Holz; genau die Mitte der Fläche hatte Basile markiert! Und dann flogen die Dolche schneller und schneller, wie in Willkür geschleudert, und doch bildeten sie eine geometrische Figur, wie ein Lehrer sie nicht besser an der Tafel zeichnen kann.

Dann ließ Basile einen Ruf nach dem Eingang des Zirkus erschallen. . . die Portiere hob sich, und André erschien hinter der roten Wand, grüßte nach rechts und links und stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor die Wand, so daß seine in schwarzem Trikot befindliche Gestalt auf der roten Fläche ein dunkles Kreuz bildete.

Das Gesicht war Khilski zugekehrt und so leichenblau, daß der andere davon überrascht schien und ihm besorgt die Frage zuflüsterte:

„Du bist so blaß! Du weißt doch, daß du dich nicht vor mir zu fürchten brauchst; daß ich ganz sicher bin! Aber du scheinst es nicht zu sein!“

„Doch, doch! Aber fange an! Rasch!“

Und André stand wie aus Stein gemeißelt, nicht eine Muskel zuckte! Die ersten Dolche schwirrten durch die Luft; andere folgten, und zwar in genauer Kontur um seinen Kopf. Totenstille herrschte im Zirkus; aller Augen waren wie gebannt auf das blaße Gesicht mit den weitgeöffneten Augen gerichtet.

Die Aufmerksamkeit war so gefesselt, daß vielleicht niemand bemerkte, wie sich der Vorhang leise hob und Maria Czaki, die nicht wieder im Zirkus erschienen war, zwischen den Falten desselben auftauchte!

Ganz langsam ging sie bis dicht hinter die rechte Seite

der Holzwand, so daß André sie nicht sehen konnte, aber so, daß sie dem Flug der Dolche zu folgen vermochte. Mit dumpfem Geräusch bohrten sich die Waffen in das Holz.

Und plötzlich, während sie denselben mit den Augen folgte, beugte Maria Czaki sich ein klein wenig vor, und ohne daß sich die Lippen zu bewegen schienen, sprach sie. . . sie sprach mit dumpfer, drohender Stimme bei angehaltenem Atem:

„André Balkai, die Gendarmen. . . sie kommen schon. . . um dich zu holen!“ Maria Czaki rührte sich nicht, während sie so sprach und sah gerade vor sich hin in die Luft.

Aber in derselben Sekunde ging es wieder wie ein einziger schriller Schrei, in dem sich ein Todeschrei mischte, durch den Zirkus.

. . . Maria! Er hatte sie nicht wiedergesehen. . . sie war fortgegangen. . . sie hatte es gewußt, daß er den Strick durchgeschnitten. . . hatte die Gendarmen geholt. . . nun kam die Strafe für sein erfolgloses Verbrechen. . . All diese Gedanken jagten zu gleicher Zeit bei den ihm zugerannten Worten durch André's Hirn. . . eine entsetzliche Angst packte ihn; instinktiv dachte er an Flucht. . . vergaß, wo er sich befand. . . zuckte zusammen. . . und der heranschwirrende Dolch fuhr durch seinen Hals und nagelte ihn gegen das nun von seinem Blut rote Holz. . . „Meine Liebe schützt ihn, daran denke, und rächt ihn an seinem Feind!“ hatte Maria gesagt.

Basile Khilski wurde unter Anklage wegen jahrlässiger Tötung gestellt; aber alle Zeugen, die vernommen wurden, erklärten einstimmig, daß seine Hand nicht zittert, daß man aber deutlich gesehen, daß André Balkai, der schon den ganzen Abend über in seinem Benehmen höchst eigenartig gewesen sei, sich unvorsichtig zur Seite geneigt habe.

Maria Czaki war die erste, die Basile Khilski entgegnetrat, als er aus der Untersuchungshaft entlassen wurde.

können jedoch nach zahlreichen, in dem Berliner Institute für Infektionskrankheiten bis in die jüngste Zeit wiederholten Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genusse fünf Minuten lang am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten bedeckten Kochtopfe im Sieden erhalten werden. Zur Verhütung des Anbrennens und Überkockens muß die Milch (Sahne) vom Beginn des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Zur Haftpflicht des Gerichtsvollziehers. Ein Abzahlungsgehalt hatte am 16. April 1903 der Verteilungsfälle des Amtsgerichts einen Vollstreckungsantrag gegen einen Schuldner erteilt und dabei ersucht, die Wegnahme der gepfändeten Mobiliargegenstände wenn möglich sofort vornehmen zu wollen, da der Schuldner vor habe, nach Holland auszuwandern. Dieser Antrag wurde am 17. April, mittags, dem Gerichtsvollzieher übergeben. Letzterer hat aber erst am 4. Mai irgend etwas zur Erledigung des Auftrages dienliches getan, indem er das Abzahlungsgehalt benachrichtigte, er habe auf den 7. Mai Termin zur Wegnahme der Sachen angefeht. Inzwischen verstand aber der Schuldner mit seiner gesamten beweglichen Habe nach Holland, so daß der Gläubiger das Nachsehen hatte. Für den dadurch entstandenen Schaden machte das Abzahlungsgehalt den betreffenden Gerichtsvollzieher zivilrechtlich verantwortlich. Das Urteil des Landgerichts, welches die Klage dem Grunde nach als gerechtfertigt erklärte, wurde durch Entscheidung des 11. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 20. November d. J. bestätigt. Die preussische Geschäftsabweisung für Gerichtsvollzieher enthält folgende, hier in Betracht kommende Bestimmungen: Der Gerichtsvollzieher hat die Zwangsvollstreckung ohne Verzug zu beginnen und durchzuführen (§ 6 Abs. 1). Die Erledigung der erteilten Aufträge darf nicht verzögert werden. Ist für die Ausführung eine bestimmte Frist gestellt, so hat der Gerichtsvollzieher den Auftrag innerhalb dieser Frist zu erledigen und im Falle der Behinderung nach den Vorschriften der Gerichtsvollzieher-Ordnung die Bestellung eines Vertreters bei dem Amtsgericht zu beantragen. Im übrigen hat der Gerichtsvollzieher nach den Umständen pflichtgemäß zu urteilen, in welcher Reihenfolge, je nach der größeren oder geringeren Dringlichkeit der Aufträge, ihre Erledigung zu bewirken ist. Die Verzögerung eines dem Befragten unter Angabe des Grundes als eilig bezeichneten Auftrages enthält aber, wie nicht weiter dargelegt zu werden braucht, eine grobe Vernachlässigung der ihm aus dem Dienstvertrage und aus der Geschäftsabweisung der Klägerin gegenüber obliegenden Sorgfalt.

d. Wegen Mißhandlung seiner Ehefrau hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer der Fuhrmann August C. von Viebrich zu verantworten. Die Mißhandlung geschah — fast möchte man sagen: selbstverständlich — unter dem Einfluß des Alkohols. Der Mann kam nach Feierabend etwas angetrunken heim, und weil ihm die Frau keine Komplimente machte, fiel er über sie her und traktierte sie angehts seiner sieben Kinder (das Älteste ist vierzehn Jahre alt, das Jüngste liegt noch in den Windeln) mit einem Stiefel und einem Stuhl in einer wahrhaft bestialischen Weise. Nach dem Gutachten des Arztes, der alsbald geholt werden mußte, hatte die Mißhandelte zwei Quetschwunden am Hinterkopf, außerdem am ganzen Körper Blutunterlaufene Stellen; ein Auge war stark gequetscht und der linke Vorderarm knapp unter dem Ellenbogengelenk gebrochen. Da die Frau von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch machte, war der Gerichtshof auf die Angaben des Angeklagten, die Befundungen des Arztes und eines Polizeibeamten angewiesen. Der Angeklagte bestritt zwar nicht, mit Stiefel und Stuhl auf

die Frau selbst dann noch eingeschlagen zu haben, als sie bereits wehrlos am Boden lag, er bestritt aber, daß der Armbruch auf seine Mißhandlung zurückzuführen sei, die Mißhandelte habe sich den Arm jedenfalls beim Sturz über einen Schmel gebrochen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten gegen den Angeklagten, und das Gericht erkannte dem Antrage gemäß. Die verhältnismäßig milde Strafe hat der Angeklagte nur selten mißhandelten Weib zu verdanken, das in zwei Eingaben geheten hat, man möge ihren Mann doch um Gottes willen nicht bestrafen, er sorge ja sonst ganz brav für sie und ihre Kinder.

Große Gemein-Ausstellung mit Prämierung in Frankfurt a. M. Der Verein hirschgerechter Tannusjäger veranstaltet im kommenden Frühjahr, am 25., 26., 27. und 28. März, wieder eine Gemein-Ausstellung. Zur Ausstellung gelangen außer den in den beiden letzten Jahren im Tannus erbeuteten Hirschgeweihen auch sonstige Jagdtrophäen aus den beiden letzten Jagdjahren, welche von Vereinsmitgliedern oder anderen Einwohnern der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogtums Hessen erbeutet worden sind. Von in häuslicher Pflege gehaltenem Wild dürfen Geweihe, Gehörne usw. nicht herrühren, nur der Jagdbesitzer oder der Erleger selbst kann die Trophäe ausstellen. Näheres durch Herrn Hermann Jacquet, Vodenheimer-Landstraße 118, Frankfurt a. M.

Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Gartenrod, Kreis Biedenkopf, evang. Lehrstelle mit 1200 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 180 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen sind bis zum 20. 12. 05 einzureichen, Antrittstermin am 1. 1. 06. — 2. Dorsdorf, Kreis Unterlahn, evang. Lehrstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen sind bis zum 1. 2. 06 einzureichen, Antrittstermin am 1. 4. 06. — 3. Dillbrecht, Kreis Dill, evang. Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 20. 12. 05 einzureichen, Antrittstermin am 1. 1. 06. — 4. Gasseibach, Kreis Oberlahn, evang. Lehrstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 10 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen sind bis zum 20. 12. 05 einzureichen, Antrittstermin am 1. 1. 06. — 5. Döhr, Kreis Unterwesterwald, kath. Lehrstelle mit 1000 M. Grundgehalt, 150 M. Alterszulage, 120 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 1. 2. 06 einzureichen, Antrittstermin am 1. 4. 06.

Das Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M., über das anlässlich der Eröffnung schon von uns berichtet wurde, läßt, wie uns aus Frankfurt berichtet wird, auf die Wohnerschaft Frankfurts sowohl als auf diejenige der Nachbarkreise und die durchreisenden Fremden eine so außerordentliche Anziehungskraft aus, daß der in seinen Dimensionen etwas an das Colosseum in Rom erinnernde Neubaubau immer sehr gut belegt ist. Aber nicht nur das mit allen Errungenschaften der modernen Baukunst ausgestattete, in seinem Innern so gemächliche Theater- und Musikgebäude tragen die Schuld an der großen Attraktion, sondern auch das vornehme und reichhaltige Programm mit seinen in Frankfurt tatsächlich noch nicht gesehenen Nummern läßt eine sehr erklärliche Anziehungskraft aus. Die vier Lustspiele des Aufens, welche überhaupt nur an einer Bühne von den Größenverhältnissen, wie die Schumannsche, ihre ganze Kraft, Kunst und Grazie entfalten können, dürfen wohl unübertrefflich genannt werden. Ein Wort der Anerkennung, das auf die Gebrüder Wille zu übertragen ist; denn Kopsequitributen von einer solchen unglaublichen Vollkommenheit sind wohl noch selten oder überhaupt nicht aufgetreten. Der wohl akkreditirte Komiker Bernhard Wörbig vertritt den deutschen Humor in köstlicher Weise, und die Reed Binand Comp. den etwas drahtischen amerikanischen, sich in einem Tangel-Tanzel abspielenden. Auch die australische Pädeltät ist repräsentiert, und zwar durch die Herren Gray und Carly, deren Darbietungen eine sorgfältige Reizung der Zuschauer bedeuten. Alle übrigen Nummern des Programms sind nicht minder musterhaft und dem Charakter des vornehmen Theaters entsprechend. Schließlich mag nicht unerwähnt bleiben, daß der Biergarten, das Café und das mit dem Ganzen verbundene Weinrestaurant sich bereits großer Beliebtheit beim Publikum erfreuen, weil sie gemächlich sind und auch nur Erstklassiges bieten.

Glücklicher Heirat. Die Eheleute Schuhmachermeister Philipp Mohr und Marie, geb. Krämer, leben insofern die Erfüllung des Kontrahes über das Vermögen des Mannes fortan in Glückseligkeit. — Die Eheleute Kaufmann Johannes Dornbach und Susanne, geb. Wirth, zu Wiesbaden haben die Verwaltung und Ragnierung des Ehemannes ausgeteilt und Gütertrennung vereinbart, ebenso die Eheleute Architekt Eduard Bonn und Anna Katharina, geb. Bergerhof, die Eheleute Philipp Karl Deubert, Tagelöhner zu Viebrich, und Anna Maria Theresia, geb. Schwan, die Eheleute Tagelöhner Wilhelm Berghäuser zu Wiesbaden, und Franziska, geb. Heß, die Eheleute Kaufmann Felix Rasch und Katharina, geb. Wittlich, zu Wiesbaden, und die Eheleute Georg Wackerreiter, Bureaugehülfe, und Henriette, geb. Weiß, zu Viebrich.

Stechbrieflich verfolgt werden der hiesige Bureau-Gehilfenarbeiter Ludwig Gausfert aus Wiesbaden, geboren am 28. August 1873 in Schönberg, Kreis Biedenkopf, wegen Unterschlagung, die Dienstmagd Karoline Döckel, geb. am 17. Dez. 1880 zu Viebrich a. M., wegen Diebstahls, und der Kaufmann Siegmund Dornbusch, geb. am 9. April 1870 zu Ehrenbreitstein, der wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt worden ist.

Neue Notizen. Anfangs Januar beginnen in der Rheinisch-Westfälischen Handels- und Schreibschreibranstalt, Rheinstraße 38, neue Unterrichtscurse, deren Ziel bekanntlich die Ausbildung nicht mehr schulpflichtiger Personen für den kaufmännischen Beruf ist. Prospekte sind von der Direktion, Rheinstraße 38, kostenfrei zu beziehen.

N. Viebrich, 15. Dezember. In letzter Zeit gingen hier wieder verschiedene Immobilien durch Kauf in andere Hände über. U. a. das Haus Wiesbadenerstraße 47, Besitzer Herr Johann Martin Paas, an Herrn Ferdinand Wirt, Inhaber der Wäldchen Weinstuben zu Wiesbaden; das Haus Jägerstraße 5, Inhaber Wendelin Kahl, an Herrn G. Darß zu Wiesbaden und das Haus Adolfsstraße 16, Inhaber Wilhelm Kehler, an Herrn Wilhelm Steinbauer, Bäckermeister, hier. — Die beiden großen Willengrundstücke Kreis und Wuth an der Wiesbadener-Meer wurden erleres von Herrn Privatier Ball aus Köln a. Rh. und letzteres von Herrn Architekten Hubert Himmels angekauft. Beide Grundstücke werden parzelliert und zu Bauplänen für Villen und Landhäuser verurteilt. Für das große Terrain der Villa „Wilhelm“ (Wuth) sind allein 18 Baupläne vorgesehen. Die Villa Kreis ist bereits wieder in die Hand des Herrn Ernst Röder zu Eitelville übergegangen. — Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 13. d. M. u. a. folgende Baugefuche: 1. des Herrn Philipp Hill, betreffend Errichtung einer Vorgartenmauer und Vornahme einiger baulicher Veränderungen in seinem Hause Kapellerstraße 14, 2. des Herrn Wilhelm Dunt, betreffend Errichtung eines Erkers an seinem Hause an der Kaiserstraße, 3. des Herrn Josef Wörth, betreffend Errichtung eines Schuppens auf seinem Grundstück, Distrikt Parsfeld, 4. des Herrn Wilhelm Berghäuser, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück, Ecke der Rathhaus- und Postgarterstraße, und 5. des Friedrich Ernst Kessel zu Wiesbaden, betr. Errichtung einer Feldbrandkugel auf seinem Grundstück an der Waldstraße auf Genehmigung begünstigt.

Wierstadt, 15. Dezember. Am vergangenen Mittwochabend hielt Herr Gymnasiallehrer A. H. I. aus Darmstadt auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins im Saale „Zum Bären“ einen 1 1/2 stündigen Vortrag über das Thema: „Die soziale Stellung und wirtschaftliche Bedeutung des Handwerkerstandes, und welches müssen die Aufgaben und Bestrebungen des heutigen Handwerkerstandes sein?“, welcher leider schwach besucht war. (Da der Vortrag bereits in verschiedenen anderen Orten gehalten worden und seinerzeit darüber berichtet worden ist, braucht jetzt nicht mehr näher darauf eingegangen zu werden.) Die Red. Der Vorsitzende, Herr Zimmermeister Sternberger, sprach dem Redner den wohlverdienten Dank aus und bedauerte, daß ein solcher Vortrag, welcher eine so tief ins Handwerk einschneidende Frage behandelt, gerade von Handwerkern so schlecht besucht war.

Wiederfelters, 14. Dezember. Heute sollte dahier eine Kommission, bestehend aus den Herren Ober-Regierungsrat Lude aus Wiesbaden, Landrat Büchting aus Limburg, dem Königl. Bergamt aus Diez, Bergamt a. D. Ulrich aus Diez, dem Pflichter des Mineralbrunnens „Königl. Selters“ Friedrich Siemens aus Berlin, dem Direktor Billing aus Oberfelters und den beiden Bergmeistern von Wiederfelters und Oberfelters, um über die Beschwerde der Gemeinde Oberfelters, die eine Benachteiligung ihres Mineralbrunnens durch die Fassungsarbeiten an den Königl. Mineralquellen beschränkt, an Ort und Stelle zu beraten. Die beteiligten Bergbeamten wurden beauftragt, ihre bezüglichen Gutachten innerhalb 8 Tagen einzureichen. Allgemein wird die Ansicht hier vertreten, daß die Befürchtungen der Gemeinde Oberfelters gänzlich unbegründet sind. Die Analysen von „Königl. Selters“ und von „Oberfelters“ zeigen so große Verschiedenheit, daß die Quellen eines Ursprungs nicht sein können. Auch der Umstand, daß zwischen beiden Mineralbrunnen große Schwefelwässer lagern, läßt derartige Befürchtungen als grundlos erscheinen. Der geringe Weniger-

könnten sie ein Krankenhaus und Schulen bauen, aber man glaubt, daß die italienische Regierung Widerspruch gegen die Ausfuhr erheben wird.

Zur Erhaltung der rätomanischen Sprache. In Graubünden, wo es noch etwa 36 000 Rätomanen gibt, hat in den letzten Jahren eine lebhaftere Bewegung zur Erhaltung der rätomanischen Sprache eingesetzt. Eine rätomanische Gesellschaft gibt alljährlich einen hiesigen Band „Annalas“ heraus, und auch für Schulbücher, Schauspiele, Volkschriften in rätomanischer Sprache wird reichlich gesorgt. Nun ist auch noch eine neue Zeitung „Il Grischun“ (Der Graubündner) gegründet worden, der allerdings nur wöchentlich einmal erscheinen soll. Damit haben diese 36 000 Rätomanen nun drei Zeitungen, zwei, der „Grischun“ und die „Gazetta Romanischa“, in der Oberländer Mundart, und eine, das „Bögl d'Engiadina“, in der Engadiner Mundart.

Aus meiner Welt. Im Verlage von E. Behrend hier erschien in reizvoller Ausstattung ein Bändchen Spruchpoesie von Georg Knauer unter dem Titel: „Aus meiner Welt“. Prof. Meyer sagt in einem der hübschen Gabe des Wiesbadener Dichter-Arztes als Vorwort beigegebenen Briefe an einen Freund über diese Dichtungen u. a.:

„Sie haben in der Wirklichkeit und haben darin Grund und Boden. Es sind Gelegenheitsgedichte im Sinne Goethes. Einige davon sind rein lyrisch und zeigen in anmutiger Weise ungeschuldetes dichterisches Empfinden. Andere stehen in der Mitte zwischen Lyrik und Didaktik und zeigen die letzteren durch ihre reflektierende, beschaulich erbauliche Grundanschauung zu. Sie sind weder didaktisch hochfahrend, noch zeigen sie den überflutenden Begeisterungsdrang des jugendlichen Stürmers, vielmehr bringen sie ihre dem Erlebnis entzogenen Stimmungen in einfachen Worten zum Ausdruck. Die meisten der Sammlung aber sind didaktischer Natur. Sie sind dem denkenden Geiste des Dichters entsprossen und suchen, den Anforderungen der Poesie wie der Philosophie gerecht zu werden. In ihnen zeigt der Dichter das belebende Element, indem er Gedanken, Wahrheiten, Lehren in bildlicher Veranschaulichung, also symbolisch verfährt; oder indem er Verfehrtheiten und Abwärtigkeiten durch Humor und Satire bekämpft; oder endlich, indem er ernste Wahrheitslehren bietet, wobei er jedoch niemals in verkender Bitterkeit die Grenzen des ästhetisch Zulässigen überschreitet, vielmehr allüberall eine dichterisch-ästhetische Qualität mit vornehmster Feinsinnigkeit an den Tag legt, die ihn über das Niveau vieler Modernen erhebt. Alles in allem hat mich der Gedankensreichtum der knauerischen lyrisch-didaktischen Poesien erheitert, die das Wort tragen können; Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“

Da die beste Empfehlung für ein Buch oft eine Inhaltsprobe ist, möge hier eine solche in einer kleinen Auswahl der ansprechenden Gedichtchen folgen. Sie wird gewiß manchen veranlassen, sich das hübsche Büchlein anzulegen.

Ob hat ein Lächeln Wege gebahnt,
Wo die Kraft ward trotzig gebrochen.
Ob hat ein kindlicher Sinn gehaut,
Was Weisheit prophezt gefrohen.

Wenn laut ein Adler flüßt,
Flugs fallen andre ein,
Als sei's ein schön Geschäft,
Zu klaffen im Verein.
Sie klaffen laut und wild,
Vereint und klaffend froh —
Mutatis mutandis gilt
Von uns Menschen das ebenso.

Im Großen Kleinen finden
Nur gar nicht schwer,
Weit große Dinge binden
Der kleinen Meer.
Doch in dem Kleinen sehen
Den großen Kern,
Erfordert ein Versehen
Sagt menschenfern.

Verleite nicht den Dahn zum Singen
Und nicht die Nachigall zum Kräh'n;
Wer weiß — es könn' vielleicht gelingen
Und dann — das Unglück ist gescheh'n!

Wird dir Müßig und Dichtkunst zu die,
Nimmst beide du bannen,
Nimm nur ein bißchen Mathematik
— Und sie sieben von dannen.

Wer immer fragt,
Was der Nebenmensch sagt,
Der laße sich gleich begaben.
Dah mein Nebenmensch fragt,
Was ich denn gesagt,
Das muß ich viel lieber haben.

Ein einzig Wort
Kann Freuden vergällen,
Den herrlichsten Ort
Zur Hölle entstellen.
Ein einzig Wort
Kann Höllen bemeistern
Und fort und fort
Zum Desträn begeistern.

Verschiedene Mitteilungen. Der Frankfurter Mozart-Stiftung wurden von dem zu Memel verstorbenen Amtsgerichtsrat a. D. Siegfried Henthall „aus Verehrung für Mozart“ 10 000 Mark nebst dem Manuskript, überschrieben „Den Mancen Mozarts, zum hundertjährigen Geburtstag der „Zauberflöte“, und einem Bilde testamentarisch vermacht. Der Erblasser, der von mütterlicher Seite einer bekannten musikalischen Familie entstammt, hat sich vielfach mit Mozartscher Musik beschäftigt.

Die Offizien-Galerie in Florenz hat dieser Tage 11 000 Porträts erworben, die aus Radierungen, Lithographien, Holz- und Kupferdrucken bestehen. Sie stellen berühmtheiten, Monarchen, Päpste, Sängern und Tänzerinnen dar. Die ganze Sammlung kommt aus Bolognaer Privatbesitz.

In Cassel starb, 72 Jahre alt, der langjährige Seldentenor der Hofbühne, Max Zottmayer. Ein Wöhme von Geburt, kam er anfangs der 70er Jahre von Prag nach Cassel, wo er bis zu seiner 1890 erfolgten Pensionierung ein Liebling des Publikums war.

Das Vermögen der Pensions-Anstalt der Bühnengenossenschaft beträgt 6 571 194 M. 10 Pf. 335 155 Mark 23 Pfennig sind in diesem Jahre zugewachsen. Leonid Andrejew's neuestes Werk ist ein Drama aus den Zeiten der französischen Revolution. Der Dichter, der gegenwärtig in Berlin lebt, wird das Stück demnächst vorlesen.

Dem Professor Eduard v. Geshardt wurde Mittwoch in der Friedenskirche zu Düsseldorf, der Stätte, die so machtvoll von seiner Kunst redet, daß ihm von der theologischen Fakultät in Straßburg verlicheene Diplom eines Ehrendoktors der Theologie überreicht.

Das Wiener Burgtheater hat Hauptmanns Glaslittenmärchen „Pippa tanzt“ zur Aufführung angenommen.

Vom Säuerlich.

* G. v. Roebell, „Englisch-deutsches Taschenwörterbuch“ zur Vorbereitung für militärische Prüfungen. 100. 137 Seiten, Flexibelband, Preis 1 M. Dies Taschenwörterbuch bildet für alle Offiziere der Kriegsakademie und alle anderen, die sich für die englische Dolmetschprüfung vorbereiten wollen, ein unentbehrliches und zuverlässiges Anstaltsmittel, um sich über die vielfach selbst in den größten Wörterbüchern nicht zu findenden militärischen Ausdrücke ins zu holen.

Abbay, den der Oberleiter der Mineralbrunnen dadurch vielleicht erleidet, daß die Bewohner des goldenen Grundes nach Beendigung der Fassungsarbeiten am "Börschen", infolge ihrer Vertreibung an das Abgeordnetenhaus den Haussturz an natürlichem Selbsterlöschung wieder vor sich haben, so daß die Oberleiter der Mineralbrunnen sich keine Schädigung zu erwarten hat. — Dem "Berliner Tageblatt" ist von einem Niederleiter der Verdonnerung des Waldes zugewiesen worden. Infolgedessen wird der Verdonnerung im Oberleiter der Gemeindeförderung, "Winterholz", welcher prächtige Aussichtspunkte bietet, eine Reihe von Spazierwegen neu anliegen.

Aus der Umgebung. Die Wiederwahl des Beigeordneten Behr in Daiser auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Die Stadtverordneten in Hanau wählten in geheimer Sitzung den Lehrer Geismar zum Technikum zu Hildburghausen unter 82 Bewerbern zum Direktor der Gewerbeschule.

Eine interessante Pionierleistung findet gegenwärtig in Darmstadt statt. Eine Abteilung des Pionier-Bataillons Nr. 21 von Kassel unter Leitung des Leutnants Müller sprengt eine Anzahl Schornsteine auf dem umfangreichen Abbruch der früheren Reichswehr Fabrik.

Für 25jährige Tätigkeit in der königlichen Eisenbahnwerkstätte in Limburg erhielt der Eisenbahnrevisor Peter Demmer-Simbura, Schlosser Anton Roos-Göbbers, Schlosser Wilhelm Schmidt-Simbura und Stanzler Heinrich Mathias-Lindenholzhausen die höchste Gratifikation.

In Mainz werden gegenwärtig fünf Personen vermisst. Als ein Personenzug sich der Station Offenbach näherte, wurde auf einen Wagen 3. Klasse ein scharfer Schuß abgegeben. Die Kugel zertrümmerte das Fenster des Abteils und flog in nächster Nähe an dem Kopfe des diensttuenden Schaffners vorbei.

Wegen der Weibhinder Heinrich Winkel in Eschborn war eine Strafanzeige wegen Majestätsbeleidigung anhängig gemacht worden. Er hatte beim Kartenspiel eine Äußerung getan, welche ein anwesender Kaiser, der gerade eine Kaiserrede vorlas, auf diese bezog, während W. behauptet, diese Äußerung nur im Unmut über das Spiel getan und von der Rede überhaupt nichts gehört zu haben. Die Oberstaatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen W. jetzt eingestellt.

Die Gemeindevertretung in Griesheim lehnte den Antrag des Gemeinderats auf Erwerbung der Revierhütten Liegenschaften zur Errichtung eines Armenhauses ab.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Ronneburg 3740, von Döhr 3491, von Bergaßel 507, der Idiotenanstalt Dörfelshaus 303, von Kellheim 1419, von Rödelheim 8223 Personen.

Nach den letzten Aufstellungen des städtischen Finanzbureaus betragen die Schulden der Stadt Mainz 33 816 438 M. und das Vermögen beläuft sich auf 41 607 089 M.

Wofür hat die für einen in Eschborn beschäftigten Arbeiter die Ausführung des zweifelhaften Kunststückes, Glas zu verzehren. Es heilten sich Magenbeschwerden bei ihm ein, die sich derart verschlimmerten, daß eine Operation nötig wurde, an deren Folgen er starb.

Frau G. Sternberg Witwe in Seiburg feierte in Mäßigkeit ihren neunzigsten Geburtstag.

In Winkel plant man die Gründung eines Verschönerungs-Vereins, dessen erste Aufgabe die Verbesserung des am Rhein entlang führenden Weges, sowie die Schaffung von Anlagen bilden soll.

Die 77jährige Frau eines Einwohners in Diez stürzte sich in die Bahn. Die Leiche wurde bei Weilmünster gefunden.

Die Gemeindevertretung von Wilsbel faßte den einstimmigen Beschluß, die beiden bestehenden Konfessionsschulen in eine Säkularschule umzuwandeln. Gleichzeitig beschloß sie die Erbauung einer neuen Turnhalle mit Badeeinrichtung für die Schuljugend.

Gerichtssaal.

Wegen Zweikampfs hatten sich vor der Strafkammer zu Aachen sechs Studierende der Technischen Hochschule zu verantworten. Mitangeklagt wegen Beihilfe dazu war der Inhaber einer Wirtschaft. Die Studenten, Angehörige zweier Aachener Korps, hatten in einem Saale des Hofhofes mehrmals sogenannte Bestimmungsmensuren ausgeschrieben. Das war der Staatsanwaltschaft brieflich mitgeteilt worden, die im März in dem Hofhof das Aufzucht beschlagnahmte. Die Studenten gaben zu, mit geschliffenen Schlägern gepaukt zu haben; der Wirt behauptete, er habe von der Sache nichts gewußt; er habe geglaubt, es werde ein Kommerz gehalten. Die Strafkammer erkannte gegen die Studenten auf je drei Monate Festung, gegen den Wirt auf 6 Wochen Festung.

Vermischtes.

Ein fatales Gesetz. Im Staate Indiana in den Vereinigten Staaten besteht seit kurzem ein Gesetz, das das Zigarettenrauchen auf den Straßen verbietet. Die Vorschrift hat nun eine unbeschriebene Wirkung gehabt. Eine große Anzahl von Bettlern und Landstreichern, die kein Obdach haben, sind in Scharen in das Land gekommen, stellen sich an einer belebten Straßenecke auf und blasen die blauen Ringe ihrer Zigaretten in die kalte Winterluft, um der Verhaftung und der Bestrafung sicher zu sein. Da die Fehltrüder natürlich kein Geld besitzen, tritt wegen "starker Verhöhnung des Gesetzes" Haftstrafe ein, die den Bettlern sehr angenehm ist, da ihnen dadurch Kost und Logis gewährt wird. Die Ortsverwaltungen aber haben viel Mühe und Ärger damit, daß sie den Obdachlosen Freiquartier während der kalten Jahreszeit besorgen müssen.

Auf einem sinkenden Leuchtschiff hatte, wie aus New York gemeldet wird, die Besatzung von 15 Personen furchtbare Stunden durchzumachen, ehe sie im letzten Augenblick gerettet werden konnte. Das Rantundet-Leuchtschiff, das erste, das die von Europa kommenden Reisenden von New York sehen, wurde während eines Sturmes am Sonntag led. Die Mannschaft teilte durch drahtlose Depeschen mit, daß das Schiff in Gefahr wäre, zu scheitern. Riesige Wellen von der Küste Neu-Englands trieben das Fahrzeug, dessen Besatzung von Ingenieuren und Telegraphisten fünfzehn Mann betrug, weiter hinaus in die See. "Schickt bald Hilfe, wir sind in großer Gefahr", lautete die erste Depesche am Sonntag. Das Red hatte sich erweitert und die für die Maschinelle des Schiffes nötigen Feuer wurden gelöscht. Nun befand sich das Leuchtschiff in der Gewalt der großen atlantischen Stürze; wenn das Feuer gelöscht ist und die Maschinen zum Stillstand gekommen sind, ist es hilflos als die alten Segelschiffe. Eine zweite Depesche, die man an Land empfangen hatte, lautete: "Wasser steigt noch. Schickt Hilfe. Wir sind hilflos." Schließlich wurde noch eine dritte drahtlose Nachricht ausge-

sandt: "Schickt Hilfe von irgendwo her." Da der Sturm so heftig tobte, verzweifelt schon viele Leute an der Rettung der Besatzung, besonders da man nichts mehr von ihnen hörte, die Schiffbrüchigen waren durch ständiges Pumpen, Schlaflosigkeit und Aufregungen während des Sturmes so erschöpft, daß sie keine Nachrichten mehr geben konnten. Der Sturm hatte inzwischen die höchste Geschwindigkeit von 80 englischen Meilen in der Stunde gehabt, 48 Stunden lang hat kein Mann an Bord etwas gegessen oder gerührt. Als das Schiff Montagmorgens schon tief im Wasser lag und die Wogen sein Vorder- und Hinterdeck bespülten, erschien endlich der Tender "Azalea". Man wollte das Leuchtschiff ins Schlepptau nehmen, aber es war unmöglich. Zehn Minuten, nachdem die Besatzung das Rettungsboot der "Azalea" bestiegen hatte, ging das Leuchtschiff unter.

Humoristisches. Zurechtgewiesen. Tänzer (zu seiner Dame): Mein Fräulein, ich 'dwiße wie ein Päckel, — geht's Ihnen nicht auch so? — Dame: Ach nein, ich gehöre zu einer anderen Geschlechte — Dilemma. Lehrer (zu einer Dame welche früher mehrere Jahre bei ihm war): Jetzt weiß ich wirklich nicht, soll ich Sie zu dir, oder zu Ihnen sagen. — Gerissen. "Kellner!" ruft ein Gast, "meine Rechnung". — "Hier mein Herr!" — Der Gast überfliegt die Rechnung, runzelt die Stirn und sagt: "Was, Kotelette mit einem T, da fehlt ja ein F" — "Das können wir ja noch ändern", sagt der Kellner, "bitte, geben Sie her" — Er nimmt die Rechnung und schreibt: "Noch ein Tee... 80 Pfennig."

Kleine Chronik.

Der Lachsfang im Rhein und seinen Nebenflüssen ist seit Jahren nicht so ertragreich gewesen wie dieses Jahr. Es werden viele und große Fische (bis zu 38 Pfund) gefangen. Der Fischereiberechtigte in der Elz von Kollmarsreuth bis Niesel fing bisher 12 Zentner dieses Fisches.

Volkszählungsergebnisse. Brandenburg a. S. zählte 51 351 Einwohner gegen 49 250 im 1900, Luckenwalde 22 259 (20 986), Rathenow 23 006 (21 046), Kottbus 46 242 (45 164). — Erkrath 6061 gegen 5785, Silden 13 945 gegen 11 301 im Jahre 1900. — Bochum 118 000. — Duisburg 191 551. — Eschweiler 23 024. — Vieren 27 589 Einwohner gegen 24 761 im Jahre 1900. — Mülheim (Ruhr) 93 713 Einwohner gegen 80 597 im 1900.

Erstickt. In Schneidemühl ist der vierjährige Sohn des Arbeiters Habermann erstickt, der zweite Sohn konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die Kinder hatten sich in Abwesenheit der Eltern an der Ofentür zu schaffen gemacht, dabei waren wohl brennende Torfstübe herausgefallen, die im Zimmer einen Brand verursachten. Da die Kinder eingeschlossen waren und so nicht hinaus konnten, erlagen dieselben der Rauchwirkung.

Das Kaiser Wilhelm II. Haus der deutschen Heilstätte Davos ist Mittwoch durch den deutschen Konsul Burghard eröffnet worden.

Der Mörder der Kaiserin Elisabeth, Lucheni, zeigt Anfälle von Geistesstörung, die ihn zu den schlimmsten Gewalttätigkeiten veranlassen. Vor kurzem suchte er den Leiter des Gefängnisses zu ermorden. Später handelte er mehrere Tage hindurch krankheit. Eines Abends fand ihn der Wärter besinnungslos am Boden der Zelle liegen. Als er sich über den vermeintlich Erkrankten beugte, sagte ihm dieser plötzlich am Halse und warf ihn zu Boden. Dann sprang er gegen die offene Tür der Zelle — aber gerade in die Arme eines zweiten Aufsehers. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf, bis es endlich gelang, Lucheni zu überwinden und mit Ketten an die Mauer zu fesseln.

Ein sonderbares Brautpaar hat auf dem Solinger Standesamt den Bund fürs Leben geschlossen. Der Bräutigam steht im würdigen Alter von 23 Jahren, während die Auserwählte seines Herzens 56 Jahre zählt.

Berliner Schlafstellenelend. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Volkszählungsergebnisse hat Berlin weit über hunderttausend "Schlafleute" ohne die Chambregarnituren, die nach der Volkszählung von 1900 über fünfundsünfzigtausend Köpfe stark waren, eine Zahl, die sich diesmal nicht verringert haben dürfte. Nach dem "Berl. Tagebl." zählte man ungefähr 73 000 Haushaltungen mit Schlafleuten, davon beherbergen rund 50 000 nur männliche, 20 000 nur weibliche; 3000 Haushaltungen beherbergen beide Geschlechter zusammen. Fälle, in denen in einer Haushaltung fünf Schlafleute nächtigen, sind keine Seltenheit.

Der Mordmörder, der jüngst den Hülsförster Grunert aus Abtschrode bei Eisleben beim Wildern erschoss, ist, wie geschrieben wird, ins Gefängnis zu Eisleben eingeliefert worden. Es ist der Arbeiter Hildebrand aus Hornburg. Seine beiden Spießgesellen, auf die der Verdacht durch Schulkinder gelenkt wurde und die gleichfalls aus Hornburg sind, heißen Dedert und Baidchen. Dedert, von dem man anfangs glaubte, daß er der Mörder sei, hat im Gefängnis zu Halle "gepiffen"; darauf erfolgte die Verhaftung Hildebrands, der ein Geständnis ablegte. Er ist Vater einer zahlreichen Familie und will zum ersten Male gewildert haben. Auf die Ergreifung des Mörders war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ein Zweikampf auf Piskolen hat dieser Tage in der Konradswalder Forst bei Marienburg stattgefunden, nach der "Elb. Ztg.", zwischen einem Marienburger Offizier und dem Marienburger Vertreter einer Danziger Firma. Der Kaufmann erhielt einen Streifschuß am Arm. Ursache: Liebeständeleien.

In Brügge ist vor einigen Tagen der Viermaster "Cap Horn" (Gesamt 4500 Tonnen und Tiefgang 7,50 Meter) in den Hafen eingefahren. Seine Ankunft wurde feierlich gefeiert, da er das erste größere Schiff war, das die neuen Einrichtungen von Heyst und Brügge benutzt hat.

Durch eine eigentümliche Ursache entstand dieser Tage in München ein Zimmerbrand in einem Hause an der Wolfstratshausenerstraße. In seiner dortigen Wohnung

hatte sich ein Büstenhändler erschossen. Der Schuß hatte die Kleider des Selbstmörders in Brand gesetzt, und das Feuer pflanzte sich im Zimmer fort. Die Feuerwehr fand die Leiche halbverkohrt auf.

Automobilunglück. Das vierstellige Automobil des Kaufmanns Sturm in Spröttau geriet während einer Fahrt auf der Landhohe in Brand. Es wurde vollständig vernichtet. Die Insassen konnten sich unbeschädigt retten.

Von einem deutsch-französischen Grenzzwischenfall, der wahrscheinlich eine sehr harmlose Anflärung erfahren wird, wird dem "Berl. Tagebl." aus Straßburg nach dortigen Blättern berichtet: Ein Weber Dragoneroffizier ritt fünf Kilometer weit über die deutsche Grenze bis in das Dorf Doucourt les Conflans, wo die Douaniers ihm entgegentraten. Darauf kehrte er im Galopp um. Der Zwischenfall wurde telephonisch dem Spezialkommissar in Conflans Jany mitgeteilt.

Im Kanu. Am Samstag ist in Paris an der Brücke de la Concorde in einem offenen Kanu der Schwede Gustav Nordin angekommen, der die ganze Fahrt von Stockholm nach Paris durch Kanäle und Meerengen im Kanu zurücklegte. Während der vier Monate hat der Sonderbare Reisende nicht ein einziges Mal in einem Bett geschlafen. Während der Fahrt hat Nordin sich nur von Brot und Früchten ernährt.

Hungernde Akrobaten. Ein trübes Bild von Kunstlerelend bietet eine Akrobaten- und Puppenpielergesellschaft, die gegenwärtig von Ort zu Ort durch das Havelland zieht. In einem engen Wagen, der nahe daran ist, jeden Augenblick zusammenzubrechen, haust eine ganze Familie, der Vater mit sechs Kindern, von denen das jüngste 2 Jahre alt ist; die Frau hat sich in voller Verzweiflung von den übrigen getrennt und ist verstorben. In dem Wagen, der nur ein kleines Fenster mit zerbrochenen Glasscheiben besitzt, liegen die Kinder nackt in dürftige Decken gehüllt auf dem bloßen Fußboden; der Eingang zum Wagen ist durch einen Saal geschlossen. Das Pferd ist vor Hunger umgekommen. So lebt die Familie nur von den milden Gaben der Landbewohner, durch deren Drückhaften sie kommt.

Eine Zwillingmutter. Aus München berichtet die "Augsb. Abendztg." als absolut wahr, daß eine Schreinerfrau am Tage "Maria Empfängnis" (8. Dezember) vor 4 Jahren Zwillinge, vor 2 Jahren ein Mädchen und neuer wieder Zwillinge zur Welt brachte. Jedesmal am 8. Dezember!

Fünferlei Kinder. Aus Mainz berichtet der "Mainzer Anzeiger": Fünferlei Kinder in ein und derselben Familie dürften eine Seltenheit sein. Bei der Volkszählung wurde aber ein solcher Fall konstatiert. Ein Zähler kam in eine Familie, wo er die Frau und eine respektable Anzahl Kinder antraf. Die Frau entschuldigte sich gleich, weil sie die Zählkarten nicht ausgefüllt habe, indem sie sagte, sie hätten fünferlei Kinder, da wisse sie nicht, wie die Sache zu machen sei. "Wie ist das möglich?" fragte der Zähler. "Ja", sagte die Frau, "die zwei ältesten, die in der Fabrik arbeiten, hatte ich, als wir uns verheirateten; mein Mann hatte einen, der wird Schlosser; diese fünf da haben wir miteinander, dann die zwei da sind meiner Tochter Elis und das kleinste im Wägelchen ist meiner Tochter Agnes." — Doppel!

Der aus dem Dreifuss-Prozess bekannte Oberst Genry, welcher angeblich im Gefängnis Selbstmord verübte, lebt, wie der "Mühlbauer Express" aus angeblich glaubwürdiger Quelle erfährt, in Buenos Aires.

Schiffstelegraphie. Im Hinblick auf die Erfolge der drahtlosen Telegraphie hat die Hamburg-Amerika-Linie bereits fünf ihrer größten Passagierschiffe, die Dampfer "Deutschland", "Amerika", "Blücher", "Wolke" und "Gamburg", mit Marconi-Stationen ausgerüstet; der Riesendampfer "Kaiserin Auguste Viktoria" kommt im Frühjahr 1906 als sechstes Schiff mit derartiger Anlage hinzu.

Kurioses von der Volkszählung in Hagen i. W. Das Zählungsergebnis für Hagen wird erst in 14 Tagen zu erwarten sein. Die Ursache dieser unangenehmen Tatsache liegt in dem fast vollständigen Vergehen der Zähler im Ehrenamt. In dem ganzen Material herrscht ein wüstes Durcheinander, in 200 Zählbezirken fehlen die Kontrolllisten, sind die Zählbriefe nicht mit Namen versehen und fehlen selbst die Nummern der Häuser, so daß eine vollständig neue Zählung aufgenommen werden muß. Am Sonntag waren 32 städtische Beamte zehn Stunden lang mit der Ordnung des Materials beschäftigt, doch sind von den 600 Zählbezirken erst 100 fertiggestellt. Leider haben sich die zu solcher Tätigkeit geeignetsten Teile der Bürgerschaft von dem Zählgeschäft vollständig ferngehalten, so daß das Zählermaterial seiner Aufgabe nicht gewachsen war. Mangel an gemeinnützigem Sinn hat also dieses beschämende Ergebnis gezeitigt.

Wurst wider Wurst. Die Redensart Wurst wider Wurst rührt von der alten Sitte her, daß sich auf dem Land Nachbarn und Verwandte bei der Schlachtereigegenseitig Würste schickten. "Wurst wider Wurst" bedeutet also: "Wie du mir, so ich dir". Der Hofschlächter Rabe zu Potsdam schenkte einst dem König Friedrich Wilhelm IV. zum Weihnachtsfest köstlich mundende Wurst. Bald darauf erhielt er vom König als Gegenbesand eine goldene Dose in Wurstform, auf der die Worte standen: "Wurst wider Wurst!"

Die Älteste Frau des Staates New York, Frau Esther Kleinbaum, ist am 10. Dezember, 108 Jahre alt, gestorben. Dem "Daily Telegraph" zufolge werden 150 Nachkommen an ihrem Begräbnis teilnehmen. Frau Kleinbaum war mit 88 Jahren von Warschau nach Amerika gekommen; sie ist nie krank gewesen, war keine Abkalmnerin und trank Tee; sie bewegte sich viel in frischer Luft.

Soldatenloß als Gaudefutier. Französische Zeitungen haben folgende in englischen Blättern entdeckte Anzeige hervor, die die englische Seeresverwaltung schwerlich in besonders glänzendem Lichte erscheinen läßt: Biskuite der königlichen Armee und Marine vom südafrikanischen Kriege übriggeblieben. Unverfälscht, in wasserdichten, festen Weizblech-Dojen. Auslieferung in Plymouth, 4 Schillings 3 Pence die Dose. Ausgezeichnet für Ginde,

Letzte Nachrichten.

Telegramm des Wiesbadener Tagblattes.
Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dezember. Der zweite Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika, wodurch Mittel für die Eisenbahn Lüderitzbacht-Kubub gefordert werden, wird in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung. Abg. Ablas (freil. Volksp.) bringt eine Reihe Beschwerden gegen die Verwaltung der Kolonien vor und kommt zu dem Schlusse, daß die Auswähl unserer Kolonialbeamten sehr viel zu wünschen übrig ließe.

Erzprinz zu Hohenlohe-Langenburg führt aus, er werde, soweit er könne, Heiß bestrebt sein, gegen die Fälle von Brutalität rücksichtslos und energisch einschreiten. Er bitte aber, wenn solche Fälle sich ereigneten, immer genau abzuwägen und nicht zu verallgemeinern.

Legationsrat König verteidigt die Kolonialverwaltung gegen die Vorwürfe, die ihr wegen der Mißhandlungen oder Vergehen seitens einiger Beamten in den Kolonien gemacht worden sind. Gouverneur v. Puttkammer hat sich in Togo große Verdienste erworben. Nähere Auskunft über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe kann erst gegeben werden, wenn er zu mündlicher Berichterstattung hier eingetroffen ist.

Abg. v. Gerlach (Hospitalier der freil. Vereinigung) erklärt, die gestern von Graf Stolberg hervorgehobene Sparfamkeit der Großgrundbesitzer könne er insofern bestätigen, als in jenen Kreisen eine äußerste Sparfamkeit im Steuerzahler bestehe. (Zurufe und Heiterkeit.) Redner bespricht dann an der Hand des Buches des Regierungsrats Martin die russischen Zustände und bedauert, daß der Reichskanzler gestern vermieden hat, sich über die russische Anleihe zu äußern. Die Ausbreitung der Sozialdemokratie sei vor allem auf die Rechtlosigkeit der Arbeiter bezüglich des Landtagswahlrechts zurückzuführen. (Schluß i. d. Abend-Ausg.)

wb. Petersburg, 14. Dezember. (Von einem Privatkorrespondenten über Sydtkuhnen.) Riga ist vom Reiche gänzlich abgeschnitten. Nach den vorliegenden, spärlichen Nachrichten wird dort in allen Fabriken gestreikt, nur die Wasserleitung und die elektrische Station sind im Betriebe. Bewaffnete Arbeiter verhindern selbst den Wagenverkehr auf den Straßen. Die Zufuhr von Waren erfolgt nur noch auf dem Wasserwege. Arbeiterposten verhindern das Betreten der Stadt. Wegen Truppenmangels steht der Kriegszustand nur auf dem Papier. „Syn Dschespatwa“ veröffentlicht folgendes Telegramm des süsländischen Gouverneurs, Swegungswa, an den Minister des Innern: „Riga, den 10. Dezember. Die Kommandos aller Flusdampfer sind ausständig; mit den ankommenden Dampfern besteht deshalb keine Verbindung. Es ist notwendig, einen Kreuzer und zwei Torpedoboote hierher zu senden. In den von dem Aufstand ergriffenen Kreisen ist der Betrieb der Baltischen Bahn eingestellt. Truppen sind auf dem Wasserwege zu entsenden. Die schnelle Entsendung bedeutender Truppenmassen ist notwendig. Ihre Kurier wurden in Volk aufgefangen.“ Dasselbe Blatt berichtet, daß die Leiten nach Riga strömten und sich mit den Arbeitern vereinigten. Die Regierungsgebäude flammten in Flammen. Der Bahnhof und der Telegraph befanden sich in den Händen der Aufständischen. — Aus Libau ist ein Kriegsschiff nach Riga abgegangen.

wb. Petersburg, 14. Dezember. (Von einem Privatkorrespondenten über Sydtkuhnen.) Es liegen Blättermeldungen vor über Unordnungen unter den Sappenren in Warschau. In Lublin veranfaleten die Mannschaften des Infanterie-Regiments Njasan eine Kundgebung mit roten Flaggen. Die Blätter berichten auch über eine Absicht der Offiziere in der Residenz, einen Offiziers-Verband zu bilden und im Jahre 1906 ein fortschrittliches Militärblatt zu gründen. — An der bayerischen Grenze begannen 600 Mann der Grenztruppe einen Aufstand; infolge dessen wurden etwa 300 Kilogramm Waffen nach Polen eingeschmuggelt.

wb. Petersburg, 14. Dezember. (Über Sydtkuhnen.) Die radikale Zeitung „Nascha Schisn“ erfährt, in den leitenden Kreisen bestehe Abneigung gegen Repressiv-Maßregeln, sowohl gegen den verhafteten Vorsitzenden des Arbeiterdeputiertenrates, Chruschew, wie gegen den Arbeiterdeputiertenrat selbst. Der Justizminister habe nachgewiesen, daß das Gesetz keine Handhabe gegen den einen wie den anderen biete. Die ausführlich begründete Erklärung des Justizministers habe auf das Kabinett einen tiefen Eindruck gemacht, nur Durnowo dränge auf energische Maßnahmen und berufe sich auf vorbereitete Anklageakten, die einen ganz anderen Standpunkt vertreten.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Made in Germany. Die Vorschriften des britischen Merchandise Marks Act von 1887 sind ihrem wesentlichen Inhalte nach auch in British Guiana in Geltung. Allen Ausfuhrfirmen ist zu empfehlen, in allen hiernach in Frage kommenden Fällen auf deutschen, zur Einfuhr oder Durchfuhr nach British Guiana bestimmten Waren die Bezeichnung „Made in Germany“ anzubringen.

Marktblätter.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 15. Dezember. Am heutigen Markte herrschte bereits Feiertagsstille und waren Preise gegen vorige Woche fast unverändert. 100 Kilo Weizen, Meißener und Pfälzer 17 M. 75 Pf. bis 18 M., 100 Kilo Korn, Meißener und Pfälzer 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., 100 Kilo Gerste, Meißener und Pfälzer 17 M. bis 17 M. 50 Pf., 20-Pfennig-Weizen 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Meißener Weizen 19 M. bis 19 M. 75 Pf., Safer 15 M. 50 Pf. bis 15 M. 25 Pf.

Briefkasten.

Ihre Einwendung ist deshalb nicht zum Abdruck gekommen, weil wir uns davon keinen Erfolg versprechen können.

Handelsteil.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 13. Dezember. Während in der vorausgegangenen Berichtszeit ein gemeinsames Moment, nämlich die russische Finanzlage, den gesamten internationalen Börsenverkehr in mehr oder minder gleicher Weise beeinflusste, waren es diesmal vorwiegend lokale Erscheinungen und Vorgänge, die an den einzelnen Plätzen den Ton angaben, wenn sich auch vielfach noch eine partielle Abhängigkeit von den Ereignissen im Zarenreich erkennen ließ. New York freilich kümmerte sich recht wenig um die russische revolutionäre Bewegung. Wallstreet hatte genügend Sorgen infolge der Versteifung auf dem Geldmarkte, die eine ausgiebige Beteiligung der Spekulation am Geschäft verhinderte. Immerhin lag manches Moment vor, das hier und da eine Aufwärtsbewegung förderte. So veranlaßten Mitteilungen über den Geschäftsgang beim Stahltrust und anderen industriellen Unternehmungen, besonders die günstige Situation in der Kupferindustrie, vielfach Meinungskäufe in den einschlägigen Werten. Im Durchschnitt muß der Ton als unregelmäßig, mit leichter Richtung nach oben, bezeichnet werden. In London war die Stimmung im allgemeinen freundlich, wofür die Erleichterung am offenen Geldmarkt als Hauptursache anzuführen ist. Eine vorübergehende Verstimmung rief die Erhöhung der deutschen Bankrate hervor, weil hieraus Besorgnisse resultierten, daß die Bank von England als Prohibitiv gegen eine allzu starke Inanspruchnahme ihres Instituts einen gleichen Entschluß fassen könnte. Die verschiedenen Nachrichten aus Rußland fanden die jeweilig entsprechende Würdigung, ohne indes die Hauptrolle in der Kursentwicklung zu spielen. Dagegen wurde ihnen in Paris ein stärkerer Einfluß auf die Gesamtlage eingeräumt, die infolgedessen, entsprechend der wechselnden Beurteilung der Vorfälle in dem befreundeten Reiche, einen recht unregelmäßigen Charakter trug. Die Endhaltung darf indes als fest dargestellt werden, wenn sich auch der Verkehr in bescheidenen Grenzen bewegte. In Wien wurden speziell Eisenaktien wesentlich niedriger, weil Besorgnisse wegen einer Auflösung des Eisenkartells bestanden. Im übrigen rief eine freundlichere Auffassung der Situation in Ungarn vielfach eine leidliche Festigkeit hervor, die von den russischen Verhältnissen im allgemeinen wenig berührt wurde. Berlin ist wohl derjenige Platz, der sich am schwersten von den Ereignissen im Zarenreiche emanzipieren kann. Auch diesmal wies dieselben vorwiegend der Tendenz die Richtung an, und gestalteten sie, je nach Art und Inhalt der diesbezüglichen Mitteilungen, bald matt, bald wieder freundlicher. Naturgemäß bildete die finanzielle Situation unseres östlichen Nachbarn den Gegenstand eifriger Erörterungen, und es mußte daher Enttäuschung hervorbringen, als eine vorher stimulierende Äußerung des französischen Premierministers Rouvier über den Zinsendienst der russischen Anleihen in das Reich der Fabel verwiesen wurde. Man war freilich am Schluß geneigt, die Lage im europäischen Osten als weniger bedrohlich anzusehen, auch zog man günstige Schlüsse aus dem Umstand, daß größere Mengen Gold für russische Rechnung hier, wie es hieß, eingezahlt worden sind, vorwiegend jedoch wird unsere Spekulation gerade im Hinblick auf die russischen Verhältnisse von einem Gefühl der Unsicherheit beherrscht, das seit langem den Verkehr in unbefriedigender Weise beeinflusst. Diesmal trat außerdem als weiteres verstimmendes Moment die Erhöhung des Bankdiskonts von 5 1/2 auf 6 Proz. hinzu. Der offene Geldmarkt reagierte insofern auf das Ereignis, als der Privatdiskont auf 5 Proz. (zeitweise 5 1/4 Proz.) stieg und auch tägliche Darlehen höher bezahlt werden mußten. Es erklärt sich unter diesen Umständen, daß nur wenige der leitenden Papiere ohne Einbußen die Woche verlassen. Auf dem Gebiete der Bahnen und Banken schließen lediglich Österreicher, und von ersteren auch Amerikaner, in leidlicher Disposition, welchen Werlen Anregungen aus Wien bzw. New York zugute kamen. Schiffsahrtsaktien konnten sich auf Grund der anfänglichen dafür bestehenden Meinung gegen die Endkurse des Vorberichts etwas erholen. Ungewöhnlich stark sind die Abschwächungen, die Montanpapiere per Saldo erliefen. Laurahütte u. a. verzeichnen eine solche von ca. 10 Proz., wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das Besitztum der Gesellschaft auf russischem Gebiete der Spekulation durch die dortigen Wirren gefährdet erscheint. Indes fanden auch in den anderen Werten dieses Feldes sehr erhebliche Positionslösungen statt, deren Wirkungen durch zeitweise vorhandene Deckungsbedürfnis nicht erheblich eingeschränkt werden konnten. Dabei lagen sachliche Spezialursachen für diese Rückgänge kaum vor. Das legitime Geschäft in Deutschland wird anhaltend als günstig bezeichnet, und beim Stahlwerksverbande sind weitere erhebliche Bestellungen, u. a. aus Amerika, eingelaufen. Etwas Sonderinteresse zeigte sich gegen Ende für Deutsch-Luxemburger Bergwerksverein, auf dessen Besitz in Differdingen demnächst ein neuer Hochofen angeblasen werden soll. Vorwiegend matt und erst am Schluß ein wenig fester war die Tendenz am Kassamarkt.

Zum Russenland. Kaum sind einige Tage ins Land gegangen, daß man der Ansicht sein konnte, es würden sich die Verhältnisse in Rußland endlich etwas klarer gestalten, und die gesellschaftliche Ordnung wieder zu einem Übergewicht kommen, so ist nun schon wieder eine neue Hiobspost der anderen gefolgt. Die Bewegung der Revolution hat sich jetzt nach den russischen Westgrenzen gezogen und damit nach den deutschen Ostgrenzen, wodurch, wie ja das Beispiel in Oberschlesien zeigt, wieder leicht Störungen in Handel und Verkehr hervorgerufen werden können. So hat u. a. gestern der Telegraph gemeldet, daß in Riga die Herrschaft vollständig in die Hände der Letten gelangt ist, dort Handel und Verkehr vollständig stockt und flieht, wer fliehen kann. Unter solchen Umständen hat auch der jüngste Ansatz zu einem Aufschwung schon wieder sein Ende erreicht. Da dies nun aber doch nicht so weitergehen kann, so wird sich die Börse aus ihrer Anhänglichkeit von Rußland auf die eine oder andere Weise herausreißen müssen. Allerdings, auf welche Weise, das vermögen wir nicht anzugeben. Wie wenig auch noch auf die Finanzkraft Rußlands gebaut werden darf, entgegengesetzten Behauptungen zum Trotz geht daraus hervor, daß die russische Regierung mit der Absicht umgehen soll, für die Erneuerung ihrer Schatzwechsel auf 2 bis 5 Jahre die Verpfändung des Branntweinmonopols anzubieten. Wir möchten aber darauf aufmerksam machen, daß dies vorläufig noch ein Gerücht ist, dessen Bestätigung hoffentlich ausbleibt. Dazu kommen noch eine Menge Gerüchte von Fallissements. In Warschau liegt die Geschäftslust ganz und gar darnieder. Wenn auch diese Unglücksbotschaften noch nicht sehr stark wieder auf die Russenwerte gedrückt haben, so haben Russische Staatsanleihen von 1905 doch wieder 1/2 Proz. verloren und stehen 87.50, russische konsolidierte von 1880 gegen 0.90 Proz. zurück, die 1902er Anleihe 0.70 Proz., die Goldanleihe von 94 1.30 Proz.

Mechanischer Bergwerksverein. Die außerordentliche Generalversammlung, die am Dienstag stattfand, beschloß den Weiterbetrieb des Unternehmens und lehnte eine Liquidation

ab. Der Vorsitzende führte aus, daß die hohen Bleipreise des abgelaufenen Jahres den Verlust soweit ermäßigt hätten, daß die Verwaltung von einer Liquidation absehen könne. Über die hypothekarischen Liegenschaften, die mit 600 000 M. in der Bilanz stehen, wurde auf Antrag eines Aktionärs mitgeteilt, daß der Betrag vom 1. März 1906 ab sich unter 600 000 M. stellt, weil dann eine außerordentliche Tilgung stattfinden wird. Nach Ansicht des Vorsitzenden ist die jetzige Hausse in Blei äußerst ungesund und ein wahrscheinlich stärkerer Absturz zu befürchten.

Kohlenpreiserhöhung. Die dauernd günstige Beschäftigung der Industrie, speziell der Eisenindustrie, hat eine lebhaftere Nachfrage am oberschlesischen Kohlenmarkt im Gefolge. Einzig das milde Wetter macht es erklärlich, daß sich gegenwärtig die Hauptnachfrage nicht nach Hausbrand, sondern Industrie-kohle richtet. Dieser Umstand wird in kurzer Zeit eine weitere Preiserhöhung für Industriekohle mit sich bringen.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Aktiengesellschaft für Gasglühlicht-Industrie ist mit Hilfe eines Berliner Bankhauses eine neue Aktiengesellschaft mit 1 Million Mark Kapital gegründet worden. Die neue Aktiengesellschaft wird gebildet von den Berliner Firmen Chemische Fabrik Dr. Willy Saulmann, Allgemeine Glühlichtwerke Dr. Alfred Oppenheim u. Ko., G. m. b. H., Vereinigte Chemische Fabriken Julius Norden u. Ko., G. m. b. H., Julius Janz u. Gustav Janz. Der gemeinsame Betrieb beginnt bereits am 1. Januar 1906.

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen. Der durch den Brand verursachte Gesamtschaden wird auf 4 Millionen Mark zu schätzen sein. 2 Millionen auf Gebäude und Einrichtungen und 2 Millionen Mark auf Vorräte. Von den Versicherungsanstalten entfällt die größte Quote auf die Magdeburger Versicherungsgesellschaft. Dann sind noch insgesamt 11 deutsche Versicherungsgesellschaften und 2 schweizerische beteiligt. Die Aktien der Ludwigshafener Walzmühle sind gestern wieder notiert worden und es stellte sich der Kurs auf 175 Proz., d. i. 13 Proz. unter seinem letzten Stand. In einer Sitzung des Aufsichtsrats wurde der sofortige Wiederaufbau der Mühle beschlossen, und zwar auf derselben Stelle, wo sie bisher stand. Eine teilweise Verlegung des Betriebs nach Mannheim ist zwar in Aussicht genommen, er wird sich aber nicht so leicht durchführen lassen, da die bayrische Brandversicherungskasse nur unter dieser Bedingung die Versicherungssumme auszahlt, daß auf der alten Stelle wieder gebaut wird. Über die Art des Verkehrs mit der Kundschaft werden noch Entschlüsse zu fassen sein.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Dezember-Dekade mit nur 7 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb betragen 137 970 Frank, + 1380 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Dezember aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 5 519 476 Frank, ein Mehr von 400 307 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Kleine Finanzchronik. Die Verwaltung der Dortmunder Viktoriabrauerei beschloß, wieder 8 Proz. Dividende vorzuschlagen. — Die mexikanischen Zolleinnahmen betragen im Oktober 3 780 888 Dollar gegen 3 354 642 Dollar im Vorjahr. — Aus Petersburg wird bestätigt, daß große Goldsendungen von dort nach Berlin gegangen sind. Es dürfte sich bisher um etwa 30 Millionen Mark handeln, die in Goldbarren der Reichsbank zugeführt wurden. Wahrscheinlich werden weitere Goldsendungen folgen. — Aus M.-Gladbach wird geschrieben, daß die Mechanische Schuhfabrik Goertz u. Ko. in Helenabrunn bei Viersen in Konkurs geraten ist. — Das Salzbergwerk Neu-Staßfurt ist in der Lage, für den Monat September statt der üblichen Ausbeute von 100 M. eine solche von 275 M. zur Verteilung zu bringen.

Geschäftliches.

Bioson

mit Bouillon-Extrakt

Ist jetzt auch in den Apotheken und Drogerien (das 1/2-Pf.-Packel zu M. 3.—) vorrätig und genügt Wasser allein, um sofort eine wohlschmeckende Suppe zu bereiten. Das Bioson bei Blutmangel, Bleichsucht, Nervenleiden, schwächlichen Kindern, als Krankenfort und Nahrung für Lungenleiden, sowie in der Rekonvaleszenz und überall da, wo das Blut arm und schwach ist, vollbringt, geschieht lediglich auf dem Wege der Ernährung durch die Zufuhr der geistlichen Lebens- und Aufbaustoffe in der besten Form. Inubem man damit das Blut kräftigt, wird der Organismus gestärkt, die Lebenskraft erhöht u. die Gesundheit liegt über die Krankheit. P 19



Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene (e on Alters gebrauchten als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's Haematogen“ und lasse sich keine der vieler Nachahmungen aufreden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Roedelich; für das Feuilleton: G. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Hübner; für die Anzeigen und Mitteilungen: D. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellensbergh'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermässigten Preisen:

Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 2 Mk., 2.25, 2.75, 3 Mk.,
Glacé-Handschuhe, feinstes Ziegenleder, Paar 3.50, 3 Paar 10 Mk.,
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, Juchten- und
Venezianische Handschuhe, Krimmer-, Ringwood-,
Leder-Imitation-Handschuhe,
Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe,
Glacé, gefüttert, in allen Preislagen,
Kinder-Glacé, mit und ohne Futter, in allen Grössen,
Cravatten, aparte Neuheiten, in den neusten Mustern u. Façons,
Kragenschoner, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-
Wäsche, Portemonnaies, Taschentücher,
Neueste Leder- und Perltaschen, Ledergürtel, Gummi-
und Gold-Gürtel.

17 Langgasse 17. **Gg. Schmitt**, Handschuh-Geschäft.
Schöne Handschuh-Cartons gratis. 2866



elegante Geschenke:

Reisedecken, **Reise-Necessaires,**
Wagendecken, **Herren-Taschen**
 mit Necessaires,
Plaids, **Damen-Taschen**
 mit Necessaires,
elegante Herren- u. Damen-Schirme
 in reichster Auswahl 3673
 und zu sehr billigen Preisen.



Für den Weihnachtsbedarf
 bringen unser reichhaltiges Lager in
Uhren, Juwelen,
Gold- und Silber-Waren
 in empfehlende Erinnerung.
 Strengste Reellität. Solideste Ausführung. Billigste Preise.
Karl Schmidt & Cie., Uhrmacher (Inh. Gebr. Schmidt),
 Langgasse 31.

Cognac Albert Buchholz,

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der **Königl. Preuss. Staatsmedaille**, in Orig.-
 Füllung von **Mk. 1.90 bis 4.50** für 1/1 Flasche.
Medicinal-Cognac, ärztlich empfohlen, **Mk. 3.50 u. 2.50** für 1/1 Flasche.
D. Fuchs, Saalgasse 2.

Damen,

welche ein praktisches, von Herren gern gesehenes
Weihnachtsgeschenk zu kaufen beabsichtigen,
empfehle ich 3300

Schlafröcke, Hausjoppen,
Fantasiewesten

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32. Telefon 2491.

Telefon 2491.

Kinder-Möbel

<ul style="list-style-type: none"> Kinder-Stühle -Tische -Bänke -Schränke -Kommoden -Pulte -Schaukeln 	<ul style="list-style-type: none"> Kinder-Laufstühle -Klappstühle -Schutzgitter -Spielwagen -Möbelgarnituren -Schutzgurte -Ranzenhalter
--	--

Näther's weltbekannte Fabrikate!

empfiehlt in grosser Auswahl

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. 3240

Musverkauf

der **Offenbacher Patentkoffer** und **Sandtaschen** in 1a Leder mit 4-fachem Verschluss, mit und ohne Toilette. Elegante **Reise-Necessaires** für Damen und Herren, Hands, An- u. Umbänge-Täschchen, Portemonnaies, Brief-, Wurst-, Cigarren- und Zigarettentaschen, Aktens-, Schreib- und Musik-Mappen, Plattendüllen, Plaidriemen, handgenähte Schürzen, patentierte Bücherträger, Albums, Gumbelgeschirre und sämtliche Sattlerwaren, welche von meinem Laden herrühren, und **u. m. zu sehr billigen Preisen**.
 Außerdem kaufen Sie **gut und billig Reise-, Guts-, Schiffs- und Kofferkoffer** in **Sulfanzieder-Platten** und andere Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben.
 früher Grabenstr. **J. Drachmann,** und Neugasse.

Rein Laden. **jetzt nur Neugasse 22, 1 Etiege hoch.** Rein Laden.

Pflege deine Haut mit KOMBELLA

Das Entzücken aller Damen, Aerzte, Herren und Kinder.
 Unerreichbar gegen rote, spröde, rissige aufgesprengene Haut!
 Mit KOMBELLA Schönheit und Jugendfrische bis ins Alter!
Glättet Runzeln und Falten in kurzer Zeit!
 Macht und erhält Gesicht und Hände rosiger und sammetweich!
KOMBELLA fettet und kühlt nicht! Tag und Nacht zu verwenden!
 Tube 60 Pfg. und 1 Mk. **KOMBELLA-Seife**, nur Qualität, keine Packung.
 Stück 50 Pfg. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Nur heute und morgen

Auslage sämtlicher grossen u. kleinen Reste.

Um ganz und gar damit zu räumen

Verkauf zu noch nie dagewesenen Preisen.

Es befinden sich dabei auch einige **Roben-Reste**
der hochmodernen **Foulards, Vollines und Gazes.**

J. M. BAUM.

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE

ECKE KIRCHGASSE UND FRIEDRICHSTRASSE.

Damen-Wäsche.

- Damen-Taghemden** aus gutem Stoff mit **Spitze** M. 1.75
Damen-Taghemden aus gutem Stoff mit **Handfeston** M. 2.50
Damen-Taghemden aus gutem Stoff mit eleganter **Handstickerei** M. 3.50
Damen-Nachthemden aus gutem Stoff mit Stickerei M. 3.75
Damen-Beinkleider aus gutem Stoff mit Stickerei M. 2.50

Taschentücher.

- Batist-Taschentücher** mit bunten Kanten u. einem Buchstaben bestickt per 1/2-Dutzend-Karton M. 1.50
Batist-Taschentücher mit Hohlraum u. einem Buchstaben bestickt per 1/2-Dutzend-Karton M. 2.00
Batist-Taschentücher Reinleinen, mit Hohlraum per 1/2 Dutzend M. 2.75
Reinl. Taschentücher sehr solide Qualität per 1/2 Dutzend M. 2.75

Herren-Wäsche.

- Oberhemden** mit glatten Einsätzen M. 3.50
Oberhemden aus vorzügl. Stoff mit reinleinenen Einsätzen M. 4.50
Oberhemden mit Piqué-Falten-Einsätzen, nur vorzüglicher Stoff M. 5.00
Oberhemden aus vorzügl. farb. Percal, elegante Dessins M. 5.00

Tischwäsche.

- Prima Halblein. Jacquard-Tischtücher** (für 6 Pers.) M. 2.50
Prima Halblein. Servietten 65x65 cm per Dtzd. M. 6.00
Prima Reinlein. Jacquard-Tischtücher (für 6 Pers.) M. 3.85
Prima Reinlein. Jacquard-Servietten (65x65 cm) Dtzd. M. 9.60
Theegedecke mit 6 Servietten, in reizenden Dessins p. Gedeck M. 4.50

WÄSCHE

Gute Qualitäten!

Aussergewöhnlich billig!

Bettwäsche.

- Prima Halblein. Betttücher** M. 2.50
Prima Niatta Kissenbezüge M. 1.50
Prima Reinleinenene Kissen-Bezüge M. 2.25
Prima Handfestionierte Kissenbezüge M. 3.50
Prima Betttuch-Halbleinen am Stück per Meter M. 1.20

Küchenwäsche.

- Gläsertücher** roth kariert, per Dtzd. M. 3.00
Küchen-Handtücher per Dtzd. M. 4.00
Tellertücher Gerstenkorn per Dtzd. M. 3.50

Bettwaren.

- Prima Daunen-Steppdecken** in eleganter Ausführung M. 30.00
Jacquard-Kulten in modernen Dessins M. 5.50
Tüll-Bettdecken modernes Dessin M. 5.50
Prima Waffeldecken g. bogt M. 4.50

Handtücher.

- Prima Halbl. Jacquard-Handtücher** (50x120 cm) per Dtzd. M. 6.00
Prima Drell-Handtücher (50x120 cm) per Dtzd. M. 10.00
Prima Reinl. Gerstenkorn-Handtücher (45x115 cm) per Dtzd. M. 10.50

Die Welt ist nicht aus Brei und Mus geschaffen,
Deswegen haltet Euch nicht wie Schlaraffen;
Gute Bissen gibt es zu lauen;
Wir müssen erwürgen oder verbauen.
Goethe (Spr. in Reimen).

(58. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieffen-Reventlow.

Übrigens gab es ja ein Mittel, die Wahrheit rasch festzustellen. Hatte ihm Lehnert nicht gesagt, daß im Salon der Wohnung, welche Wera Lassowitsch inne gehabt hatte, sich die Photographie derselben befände?

Kaspary bezahlte seine Bede und begab sich dahin. Die Zimmervermieterin erhob keinen Einwand, als er die Wohnung zu sehen verlangte, die er, wie er angab, für einen Freund zu mieten beabsichtige, da Fräulein Lassowitsch, über den Tod ihres Bräutigams tief betrübt, nach ihren Gütern in Rußland zurückkehren wolle.

In einer Photographie, welche unter anderen Bildern auf einem Esstischchen stand, erkannte er sofort die Züge der Unglücklichen, die er vor kurzem verlassen hatte.

„Ah, das ist ja Fräulein Lassowitsch, nicht wahr?“ rief er.

„Ja, das ist sie“, entgegnete die Zimmervermieterin. „Es tut mir sehr leid, daß sie ausziehen will. Sie war immer so nett und freundlich, gar nicht ein bißchen stolz. Ihre Gesellschafterin, Fräulein Lanoff, war viel hochmütiger.“

„Nun, die Arme hat aber auch ein schlimmes Schicksal erfahren. Sie wissen doch, was ihr passiert ist?“

„Ob ich es weiß! Ich habe ja selbst deswegen zum Polizeileutnant kommen müssen, weil er wissen wollte, ob es wahr sei, daß sie alles Geschick zerbrochen habe.“

„Es war natürlich wahr?“

„Gewiß. Als ich das Gellir hörte, tobte sie ja noch so, daß ihr Diener, der Petrowitsch, die Hände halten mußte, und Fräulein Lassowitsch war vor Schreck ohnmächtig geworden und lag auf dem Sofa.“

„Was geschah dann?“

„Ich mußte rasch eine Droschke herkommen und zu Doktor Hennings laufen, der gleich kommen sollte. Aber er wohnte weit weg, und als ich wieder kam, hatten Fräulein Lassowitsch und Petrowitsch schon Fräulein Lanoff in die Droschke gebracht und waren mit ihr fortgefahren.“

Eine ebenso schlau erfundene, als kühn und geschickt durchgeführte Komödie! dachte Kaspary bei sich, hüte sich aber wohl, seine Gedanken laut werden zu lassen. Er wollte versuchen, noch mehr zu erfahren, um sich auch noch nach einem anderen Punkte hin Aufklärung zu verschaffen.

„Die Wohnung ist ja prächtig eingerichtet“, meinte er. „Bleibt das alles hier?“

„Die Möbel sind mein“, antwortete die Zimmervermieterin, „aber die schönen Gemälde und die Kunstgegenstände hat Fräulein Lassowitsch angeschafft.“

„Sie ist wohl sehr reich?“
„Ob sie reich ist! Bei ihr spielt das Geld gar keine Rolle. Über zwanzigtausend Taler hatte sie allein hier auf der deutschen Bank liegen, hat mir Petrowitsch erzählt.“

„So, ja! Ja freilich, wer soviel Geld zur Verfügung hat, kann sich schon etwas leisten. Ich werde meinem Freunde raten, die Wohnung zu nehmen. In einigen Tagen bekommen Sie Antwort.“

„Ja, aber — Fräulein Lassowitsch hat noch nicht gekündigt.“

„Das wird jedenfalls baldigst geschehen. Auf Wiedersehen!“

Er fuhr schleunigst nach der in der Potsdamer Straße gelegenen Filiale der Deutschen Bank. Dort erfuhr er, daß Fräulein Lassowitsch ihr gesamtes Guthaben im Betrage von über achtzehntausend Talern vor etwa einer Woche behoben hatte.

„War sie selbst hier?“ frug er.

„Nein, sie schickte ihre Gesellschafterin, Fräulein Lanoff.“

„Und Sie zögerten nicht, dieser einen so bedeutenden Betrag auszuhändigen?“

„Nein. Fräulein Lassowitsch hatte uns bereits bei der Deponierung mitgeteilt, daß sie, wenn sie Geld brauche, dieses durch ihre Gesellschafterin abholen lassen werde. Auch trug die Quittung, welche letztere uns überbrachte, die Unterschrift des Fräulein Lassowitsch.“

„Kann ich diese Unterschrift sehen?“

„Gewiß, Herr Kriminalkommissar.“

Man suchte sie. Kaspary verglich die Unterschrift mit der, welche die angebliche Wera in Bredow auf seinen Wunsch unter die Überzeugung, welche sie angefertigt, gesetzt hatte. Beide ähnelten einander, zeigten aber doch charakteristische Unterschiede.

„Die Quittung ist doch echt?“ frug etwas ängstlich gemorden der Kassierer.

„Ich halte sie dafür.“ Damit empfahl sich Kaspary und ging.

Die Sache hatte jetzt eine andere Gestalt angenommen. Die falsche Wera Lassowitsch hatte nicht nur jenen Mord auf dem Gewissen, oder doch wenigstens Beihilfe bei demselben geleistet, eine Tat, die, so grauenvoll sie an sich war, doch auf politischen Fanatismus zurück geführt werden konnte, sie hatte sich auch wegen Freiheitsberaubung gegen ihre Herrin zum Zweck eines gemeinen Verbrechens, sowie der Aneignung des Baarvermögens derselben schuldig gemacht. Jetzt brauchte Kaspary auch nicht die Spur einer Beforgnis mehr zu hegen, daß ihre Verhaftung sich als ein Mißgriff erweisen könne. Er überlegte, ob er nicht Wesner telegraphisch anweisen sollte, dieselbe zu vollziehen. Was ihn davon zurückhielt, das war in erster Linie die Befürchtung, daß die Verbrecherin, deren zum äußersten entschlossenen Charakter er ja nun zur Genüge kennen gelernt hatte, vielleicht noch im entscheidenden Momente Wesner einen Streich spielen könne, sodann aber auch die Hoffnung, ihr vielleicht in dem Augenblick, in welchem sie durch die Wucht des über sie hereinbrechenden erschütterten sein mußte, ein Geständnis zu entreißen.

Zunächst mußte er sich über den Inhalt der Schriftstücke Gewißheit verschaffen. Er fuhr nach der Mulackstraße.

Der Student hatte es an Fleiß nicht fehlen lassen; der größte Teil der ihm aufgetragenen Arbeit war bereits vollendet. Er hatte mit dem umfangreichsten Schriftstück begonnen, mit dem Herrn von Aljakoff bereits erwähnten Bericht über die nihilistische Propaganda. Als Kaspary denselben las, war es ihm keinen Augenblick zweifelhaft, warum Olga Lanoff alles daran gesetzt hatte, diesen Bericht in ihre Hände zu bekommen, denn unter den Namen derjenigen, welche als die gefährlichsten unter den Nihilisten bezeichnet wurden, befand sich auch der ihre.

Kaspary ließ sich auch das Original des Berichtes zurückgeben und zahlte dann dem Studenten die andere Hälfte des Honorars. Hierauf fuhr er nach der russischen Botschaft.

Herr von Aljakoff hatte Wort gehalten. Als er die Botschaft verlassen, hatte er dem Portier ein Billet für Kaspary übergeben, welches die Adresse Boris Merischoffs enthielt. Der Kriminalkommissar fuhr sofort nach dem Hotel du Nord und wurde in das Zimmer Merischoffs gewiesen.

Er fand in diesem einen Herrn, der wohl flott gelebt haben mochte, aber durchaus nicht dem Bilde glich, das Olga Lanoff von ihm entworfen hatte. Sein Gesicht trug den Typus des Lebemanns, aber in seinem ganzen Gebaren lag ein vornehmer Zug, der sofort für ihn einnahm. Auch war sein Schmerz um seinen Bruder so aufrichtiger Natur, daß, wenn Kaspary noch die leiseste Spur von Argwohn gegen ihn gehegt hätte, auch diese entschwinden wäre.

„Ich habe meinem Bruder“, sagte er, „als er mir seine Absicht mitteilte, in den Polizeidienst überzutreten, auf das entschiedenste davon abgeraten. Aber Jwan hatte eine wahre Passion für diesen Dienst, die mir, offen gestanden, unbegreiflich erscheint.“

„Mir nicht“, bemerkte Kaspary. „Ich teile dieselbe.“

„Ich kann mir ja denken, daß dieses fortwährende Spielen mit der Gefahr einen eigenen Reiz hat. Aber für jemand, der an sein Geschick das eines anderen Wesens fetten will, müssen höhere Rücksichten obwalten. Das erkannte ja auch mein Bruder, und es war der Hauptgrund, warum er aus dem Dienst ausscheiden wollte. Dies sollte seine letzte Reise sein. Und ehe er sie noch vollendet, ereilt ihn das Geschick. Armer Jwan! Arme Wera!“

„Sie kennen die Frau Ihres Herrn Bruders?“

„Natürlich kenne ich sie. Es ist ein reizendes und herzensgutes Mädchen.“

„Sie hegen keinen Groll gegen sie?“

„Warum sollte ich das?“

„Ihr Herr Bruder stand schon in vorgerückten Jahren. Aljakoff lag der Gedanke nicht, daß, wenn er umhermäht stürbe, sein Vermögen Ihnen zufallen müsse.“

Jwan hatte eine eisenfeste Gesundheit, während die meinige — nicht ohne mein Verschulden, denn ich habe eine Zeilang gar zu toll gelebt — eine ziemlich schwankende geworden ist. Es war zehn gegen eins zu wetten, daß er mich überleben werde.“

„Verzeihen Sie eine Frage: Haben Sie Ihrem Herrn Bruder in letzter Zeit die Bitte um ein Darlehen gestellt?“

(Fortsetzung folgt.)



Für unseren diesjährigen
Weihnachts-Verkauf
haben wir auf nahezu
jämliche Schuhwaren
eine große

Preis = Ermäßigung

eintreten lassen, die am deutlichsten aus unseren Auslagen in den Schaufenstern Marktstraße, Ecke Grabenstraße, kenntlich wird. Wir nehmen auf Wunsch gerne jedes Paar aus den Erbkern heraus.

Als besonders praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir

Gummischuhe,

die wir in den ersten Qualitäten zu wirklich mäßigen Preisen offerieren.

Wer die feineren Damen- und Herren-Stiefel, die wir als Spezialität für 8,50 bieten, noch nicht gesehen, sollte vor Weihnachten unsere Auswahl, die wir diesen Monat darin bieten, wenigstens in den Fenstern beachten.



J. Roth Nachf., Schuhwarenlager,
Marktstraße,
Ecke Grabenstraße.

Kräftigen Mittagstisch

zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt

M. Jude, Nerostraße 16.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 3517

Hermann Stekdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Rasiermittel.

Rasiermesser à 1,00, 2,00, 3,25, 3,50, 4,00, 5,00 Mk.	Rasierpinsel à 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,75, 2,00, 3,75 Mk.
Rasier-Apparat, deutscher . . . à 5,25 "	Rasierbecher . . . à 0,75, 1,25, 3,00, 5,50 "
Rasier-Apparate, amerikan. (New-Gem u. Star-Safety). Mit diesen äußerst prakt. Apparaten kann sich Jeder ohne Belästigung vor einer Verletzung u. ohne vorherige Übung sof. selbstrasieren. St. 7,50 u. 8,00 "	Rasierseife in viereckigen Stücken à 0,25 und 0,50 "
Dieselben in Etuis mit 1 u. mehreren bis 7 Ersatz-Messern v. 14,00 bis 40,00 "	Rasierseife in runden Stangen à 0,75, 1,00 und 1,25 "
Schleifmaschine, amerikanische, mit Streichriemen . . . 8,00 "	Rasierseifenpulver sehr milde u. sofort einen vorzüglichen Schaum gebend 0,50 "
Streichriemen, ein'ache, à 1,25, 2,00, 2,75 "	Rasier-Crème Schaum gebend 1,00 "
Streichriemen, als Gurte à 2,00, 2,50, 2,75 "	Euxesis, engl. Rasiercreme (mit roter Querschrift) . . . à 1,50 "
Streichriemen-Pasta, z. Erneuerung der Streichflächen . . . 0,50 "	Rasier-Etuis . . . von 3,50 bis 45,00 "
	Rasier-Spiegel mit Vergrößerungs-Glas . . . von 2,75 bis 15,00 "
	Rasier-Ständer und Garnituren von 4,00 bis 38,00 "

empfiehlt

2578

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikan., deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtl. Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hotel) Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher Nr. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Spazier-Stöcke

mit echten Silbergriffen und Silbereinlagen
in grösster Auswahl billigst bei

Peter Henlein,

Uhren und Goldwaren.

Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Ladeneingang Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr., zu achten.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **abends 6 Uhr** und enthält alle Stellenangebote und **Stellengesuche**, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Fräulein zur Hülfsleistung im Operationszimmer sowie **ein Junge**, der die Zahntechnik erlernen soll, gesucht. **Dr. Caspari, Zahn-Arzt, Webergasse 3.**

Ein hies. erstes Buzgeschäft sucht p. 1. Januar od. später eine **tätige branchefundige Verkäuferin**.

Gehalt **RM. 100** per Monat. Offerten unter **N. 311** an den Tagbl.-Verlag erbeten. Für ein feines **Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft** wird eine **tätige selbstständige branchefundige Verkäuferin** gesucht. Off. unt. **N. 312** an den Tagbl.-Verl.

Bekäuferinnen aller Branchen zur Aushilfe sofort zu engagieren gesucht. **Warenhaus Julius Bormaf.**

Bekäuferin gesucht **Engl. Magazin, Wilhelmstraße 44.**

Perfekte Aermel- u. Zuarbeiterinnen für dauernde Stellung per sofort oder später gesucht. **Demmer & Ulrich, Rastauer Hof.**

Modes. Erste Arbeiterinnen, Zweite Arbeiterinnen, Lehrmädchen sucht **F. Peaucellier, Marktstrasse.**

Eine Köchin, welche gut bürgerlich kocht, in dauernde Stellung gesucht **Neurothal 30.** Gut bürgerliche Köchin zum 1. Januar gesucht **Taunusstraße 9, 1 r.** Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 71.**

Junacs Mädchen für kl. bessere Familie gesucht **Philippstraße 26, Part. I.**

Für sofort gesucht **Bechlieferin**, ruhige, energische Person, die geeignet ist, neben der Hausfrau das Personal eines größeren Sanatoriums i. d. Nähe W. zu beaufsichtigen. Nur Bewerberinnen mit besten Referenzen wollen sich melden. **Angenehme Arbeitsstelle, guter Gehalt, beste Verpflegung und Behandlung.** Off. sub **D. 311** a. d. Tagbl.-Verl. **F 227**

Junges ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. **Niederstr. 12, B.** Ein Mädchen, welches gut kochen kann, in kleinen Haushalt gef. **Neurothal 30.**

Tätiges Mädchen, welches selbst kocht, für kl. Haushalt mit zwei Kindern per 1. Januar gegen guten Lohn gesucht. Zu melden **Große Burgstraße 3, Friseur- und Parfümerie-Geschäft.** **Gesucht zum 1. Januar 1906 feixiges tüchtiges Hausmädchen.** Meldung mit Zeugnissen **Schiersteinerstraße 8, 1. Radm. 4-6.** **Gesucht ein Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per 1. Januar 1906 **M. Burgstraße 3, 2. Et. I.**

Junges Mädchen gesucht. **Restaurant Gutenberg, Neurostraße 24.**

Ein Mädchen für Küche und Haushalt von einer kleinen Familie gesucht. Näheres im **Tagbl.-Verlag.** **Ein Mädchen**, welches kochen kann, auf sofort gesucht. **Bäckerei Schefel, Webergasse 13.**

Ein anständ. einfaches Mädchen zu einem Kinde sofort gef. **Neurothal 30.** Suche ein **propres Mädchen**, 15-16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Näheres bei **Frau Oeder, Webergasse 38, 1. Et.** Borgustellen von 2-3 Uhr.

Gesucht per sofort ein anständiges Mädchen, das selbstständig fein bürgerlich kochen kann. **Näh. Elisabethenstraße 2, 1.** Ein braves **Auswärtiges**, welches selbstständig gut kochen kann, für einen kl. Haushalt, 2 Personen, zum 1. Jan. gesucht. Näheres im **Tagbl.-Verlag.** **Ein Waschmädchen** für dauernd gesucht. **Näh. Niehlstraße 2, Hinterhaus Part.** Eine tücht. **Buchfrau** gesucht **Friedrichstr. 29, B.** Monatsm. b. 8-11 Bm. gef. **Kettelbeckstr. 11, 1 r.**

Suche sofort ein **sauberes zuverläss. Kindermädchen** für tagsüber. **Gobenstr. 15, 2.** Sofort ein **tüchtiges ehrliches Mädchen** für Vormittags gesucht. **R. Ostliden Friedrichstr. 47.** **Tätiges Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit zur Aushilfe gesucht **Marktstraße 14, 2.** Sofort tücht. **Mädchen** z. Aush. (4-6 Wochen) gesucht **Taunusstraße 1, 2 I.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ja. Ingenieurs-Witwe sucht 2 Mal wöchentl. bei feiner anständ. Persönlichkeit als Vorleserin unterzukommen. **Gef. Off. u. N. 307** Tagbl.-Verl. **Gebildete Schwedin**, **Heilgymnastin** und **Massage**, auch in Krankenpflege geübt, wünscht Stellung, auch als Reisebegleiterin; dieselbe giebt jetzt hier **Massage, schwedische Heilgymnastik**, ebenso **schwedischen Unterricht**. **Näh. Neubauerstraße 3.**

Gebildete Dame, aus dem Auslande zurückgekehrt, wünscht Stellung als Hausdame in feinerem Hause od. zur Pflege einer leidenden Dame, ainge en. mit auf Reisen nach dem Süden. Offerten bitte unter **L. 311** an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, welches nähen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als **Junger oder Stütze**. Näheres im **Tagbl.-Verlag.** Ein Mädchen, welches kochen kann, will, f. Stelle auf 1. Febr. **Zu erf. Adlerstraße 31, B.** Besseres älteres Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts und im Kochen erfahren, sucht per 1./1. od. 15./1. Stelle als **Haushälterin** bei einzelner Dame oder Herrn oder in kleinem feinem Haushalt, wo Hülfe für grobe Arbeit gehalten wird. Offerten unter **D. 310** an den Tagbl.-Verlag.

Kochfrau, perf. u. parf., empf. f. z. Aush., sowie für Gesellschaftsdessen. **Fren, Karlstraße 2, 3.** **Anständiges feixiges Mädchen** sucht Stelle zu kinderlosem Ehepaar oder einzelner Dame. **Keiner Lohn, aber gute Behandlung.** Off. unt. **V. 312** an den Tagbl.-Verl. **Gebiegenes Fräulein** ohne Anhang, 27 J., sucht Stelle zu einem Herrn oder Dame durch **Frau Wilhelmine Francken, Stellen-Bureau Monopol, Webergasse 39, 1.** **Gde Saalgaße. Telefon 3396.**

Anständiges feixiges Hausmädchen sucht Stelle per 15. Januar in best. ruhigen Haushalt. Näheres **Dogheimerstr. 86, 1. b. 5.** Eine Herrschaft empfiehlt einem älteren Herrn ihr sehr gutes Fräulein. Offerten unter **M. 312** an den Tagbl.-Verlag.

Ammen **Unabh. Pupp- u. Waschl. f. Besch. Friedrichstr. 44, 5. 4.** Mädchen f. Beschäft. (W. u. B.). **Kirchgasse 7, 4.** **Unabh. M. f. Waschl. f. d. g. T. Bleichstr. 21, 5. B.** aus allen Gegenden werden jederzeit nachgewiesen durch **Ammen-Bureau Elise Wörr, Frankfurt a. M., Tel. 8629, Allerheiligenstraße 38.**

Männliche Personen, die Stellung finden. **Wer Stellung** sucht, verlange sof. **Deutschl. Nonosto Vakanzpost, Berlin W. 35. F 165** **Ein Glasergeschäfte** gesucht **Blücherstraße 8.** **Ein Schuhmacher** (Sohlen u. Fl.) gesucht **Wellstr. 45, 5. b.**

Gesucht für sofort oder spätestens zum 1. Januar für ein **Baugeschäft** in Wiesbaden ein **jüngerer Buchhalter**, evang. Stenograph, Remington-Schreibmaschinen-Schreiber bevorzugt. Offerten sub **F. W. 4517** an **Rud. Mosse, Wiesbaden**, erbet. **F 140**

Gute Köchinnen gesucht **Jahnstraße 12.** **Tagsschneider** gesucht. **Richter, Bot. gr. Wald.** (in zuverlässiger Diener, der **Geischt** **Wahlfahrten** kann. Offert. unt. **N. 309** an den Tagbl.-Verl.)

Junger kräftiger Hausburche gesucht **Dogheimerstr. 72, Laden.** **J. Reich. Hausburche** sof. gef. **Neurostraße 18, B.** **Junger Hausburche** gesucht, der etwas servieren kann. **Bahnhof-Hotel, Dogheim.** **Sogleich Junge** gesucht zur Hausarbeit. **Zu melden 10-12 Uhr Krausstraße 2, B. 1.** **Lausbursche**, ja z. Aush. gef. **Weiner, Mauergr. 17.**

Zuverlässiger Kutscher gesucht. **Anmeldung von Zeugnissen Morgens zwischen 9 und 11 Uhr.** **Hauptmann Obergettmann, Kapellenstr. 29.** **Städt. Kutscher** für Nummer u. sauberer **Stallburche** sofort gesucht **Abelheidstraße 9.**

Männliche Personen, die Stellung suchen. **Junger flotter Verkäufer** sucht für sofort Stellung in einem **Colonialwaren- oder Consum-Geschäft**. Offerten unter **D. 312** an den Tagbl.-Verlag.

Ehem. Bisfeldweber, 35 Jahre, energisch u. zuverlässig, sucht Stellung als **Aufsicher, Bortier, Reisebegleiter, Büroaudienter** etc. Offerten unter **O. 312** an den Tagbl.-Verlag. **Ein älterer Herr** aus best. Kreisen sucht schriftl. Arbeit resp. **Bertrauensstelle**. Offerten unter **M. 289** an den Tagbl.-Verlag. **Wegen Sterbefall** sucht ein Herr mit prima Referenzen für **Januar** oder **später**

Vertrauensposten irgend welcher Art. **Alter 45 Jahre**. Offerten unter **Z. 311** an den Tagbl.-Verlag erbeten. **Solider nüchternen Mann** sucht **Beschäftigung**, auch nur 3-4 Tage der Woche. **Caution I. gef. w.** Off. unter **N. 312** an den Tagbl.-Verlag.

Stellung gesucht für einen **Bestraffen** sucht wegen **Eigentumsvergehen** als **Schreibgehülfe, Lagerverwalter** oder dergl. **Entlassung Ende d. Mts.** Näheres b. d. **Vorstand des Nass. Gef.-Ver eins.** **F 228** **Weniger**, **Vorsitzender, Schiersteinerstr. 22.**

Dienstboten-Abonnement des Paulinenstifts

besteht auch für das Jahr 1906 und beträgt **8 Mk.** für einen Dienstboten und ein Jahr. Aufgenommen werden männliche und weibliche Dienstboten jeder Art aus Wiesbaden und Umgegend. Gewährt werden in Krankheitsfällen:

- Freie Behandlung in der ärztlichen Sprechstunde,
- wenn Krankenhaus-Aufnahme notwendig ist, **Aufnahme im Paulinenstift**, bis zur Dauer von 6 Wochen ohne Unterschied der Art der Erkrankung, was sich auch auf ansteckende Kranke bezieht.

Näheres enthalten die **Quittungslisten**. **Anmeldungen** erbitten an das **Paulinenstift**. Die Beträge werden seiner Zeit durch besondere Boten erhoben werden. Wenn bis zum 1. Januar von Seiten der Herrschaft keine Abmeldung erfolgt, wird angenommen, daß sie die Fortdauer des Abonnements wünschen. **F 221**

Für den Vorstand der Paulinenstiftung:
Die Oberin.

In **Banger's Kunstsalon** gelangten zur Ausstellung eine Reihe von **Gemälden aus Rothenburg ob der Tauber**, die zu **anechmbaren Preisen** verkauft werden.

Alle Wohnungsreparaturen u. Veränderungen werden rasch und in bester Ausführung hergestellt. **Zeichnungen und Kostenanschläge** jederzeit zu Diensten. — **Feinste Referenzen.**

Wiesbaden **Rheinstrasse 53.** **Blank Haus** **Kaiserstrasse 61.** **Telefon 3505.** **Telefon 169.**

Fremden-Verzeichnis.

- | | | |
|---|--|---|
| Schwarzer Bock. Hartmann, Hotelbes. m. Fr., Essen. — Wood, Rent. m. Fr., Amerika. | Kaiser Friedrich. Grünebaum, Kfm., Frankenthal. | Taunus-Hotel. Kahn, Fabr., Köln. — Gutermann, Kfm., Stuttgart. — Schuereberg, Essen. — Aufochs, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Mohr, Kfm. m. Fr., Koburg. — Spier, Kfm., Köln. — Steinlein, Kfm., Nürnberg. — Wenzel, Kfm., Rostock. |
| Einhorn. Piering, Fr. m. T., Eich. — Sauerbrunn, Kfm., Mannheim. — Jentzsch, Kfm., Leipzig. — Ruhl, Zahnmeister, Köln. — Lorch, Kfm., Mainz. — Lehmer, Fr., Weinheim. — Rothsieper, Kfm., Mannheim. — Sönnen, Kfm., Frankfurt. — Moog, Ref., Dr., Diederhosen. | Metropole u. Monopol. Wirth, Weissenstadt. — Krauss, Fabr., Ravensburg. — Wullf, Kfm., Düsseldorf. — Fast, Hamburg. — Mauritz, Rittergutsbes., Düsseldorf. — Ruco, Landgerichtsdirektor m. Tocht., Saarbrücken. | Union. Brill, Kfm., Berlin. — Ranke, Fabr., Ohligs. |
| Eisenbahn-Hotel. Fischer, Kfm., Köln. — Brossmer, Kfm., Renchen. — Müller, Kfm., Braunschweig. — Röbber, Kfm., Halle. | Hotel Nassau. Kampen, m. Fam., Holland. — Simon, Kfm., m. Fam., Berlin. | Vogel. Cohn, Kfm., Berlin. — Helling, Fr., Nürnberg. — Lenz, Kfm., Rheineck. — Wagershausen, Kfm. m. Fr., Mainz. — Noshisch, Kfm., Köln. |
| Englischer Hof. Erlanger, Kfm., Moskau. | Palast-Hotel. Franz, Fr., München. — Simon, Fabr. m. Fr., Kfm. | Weins. Buschmann, Bergwerksbes., Cassel. — Mergler, Apotheker, Hachenburg. — Cordel, Schriftsteller, Berlin. |
| Erbprinz. Hexel, Homburg. — Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Gilbe, Kfm., Frankfurt. — Schuppert, Kfm., Laasphe. — Charve, Kfm., Barmen. | Pfälzer Hof. Bernius, Techniker, Darmstadt. | In Privathäusern: |
| Europäischer Hof. Lösch, Fabr., Mannheim. — Schleh, Kfm., Köln. — Cathrein, Kfm., Köln. — Kramreich, Kfm., Ransbach. | Promenade-Hotel. Burke, Dublin. | Pension d'Andrea. Schottenfels, Mülhausen (Els.). |
| Grüner Wald. Behrendt, Kfm., Dresden. — Wachenheim, Kfm., Mannheim. — Lohoff, Kfm., Köln. — Krause, Dr. med., Köln. — Jochaim, Kfm., Brensheim. — Knorz, Kfm., Würzburg. — Grobler, Dr. med., Berlin. — Kraft, Kfm., Frankfurt. — Beckerl, Kfm., Nürnberg. — Hamburger, Kfm., Hamburg. — Koch, Rent., Köln. — Martin, Kfm., Boppard. | Quisisana. Beck, Rittergutsbes., Lauska. — Schlieper, Kfm., Remscheid. | Gr. Burgstraße 3. Matern, Hauptm. u. Komp.-Chef, Allenstein. |
| Happel. Koch, Ingen. m. Fr., Karlsruhe. — Schramm, Kfm., Berlin. — Lotz, Kfm., Kiel. | Reichspost. Maier, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. | Cäsarewitsch-Heim. Wollansky, Oberst, Moskau. |
| | Rhein-Hotel. Phillip, Ing., Berlin. — Klopfer, Fabr., Mannheim. — Seligsohn, Rent., Berlin. | Privathotel Erb. Weinig, Fr., Mannheim. — Heilmann, Kfm., Offenburg. — Richter, Kfm., Dresden. |
| | Hotel Rosa. v. Romberg, Freiherr, Düsseldorf. — O'Brien, Reverend, Charwelton. | Flohrs Privathotel. Prumm, Fr., Düsseldorf. |
| | Weißes Roß. Andre, Kfm., Remscheid. | Luisenstraße 3. Fritz, Kfm. m. Fr., Löbeck. |
| | Savoy-Hotel. Rosenthal, Fr. m. Tocht., Mayen. | Pension Margareta. v. Frankenberg, Leut., Itzehoe. |
| | Tannhäuser. Maenzler, Kfm., Zwingenberg. — Lotsen, Kfm., St. Johann. — Wiesang, Kfm., Coblenz. — Theysen, Kfm., M.-Gladbach. | Villa Pensée. Keilberg, Kfm. m. F., Leipzig. |
| | | Villa Stillfried. v. Rotenhan, Fraifrau, Eyrichshofen. |
| | | Sonnenburgerstraße 11. Neß, Rent. m. Fr., England. |
| | | Augenheilstalt. Antoni, Kastel. — Forst I., Fr., Castellana. — Moosmann, Fr., Oberstein. — Bonn, Fr., Rohrbach. — Seibert, Wallau. |

Ämliche Anzeigen

Verpachtung.

Montag, den 18. Dezember ds. J.,
Nachmittags 3 Uhr, werden die Domänengrundstücke
Kartenblatt 64, Parzelle

Nr. 119 rechts dem Schiersteinerweg, 3. Gewann,
1 a 53 qm,

Nr. 119 rechts dem Schiersteinerweg, 3. Gewann,
1 a 84 qm

als Lagerplätze vom 1. Januar 1906 an auf die
Dauer von 7 Jahren an Ort und Stelle öffentlich
verpachtet. Die Parzellen hatte bisher Frau
Ferdinand Dormann Bwe. in Pachtung. Sammel-
punkt: An der Kreuzung der Schiersteinerstraße
und alten Schwalbacher Bahnhofs. F 275

Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.
Königliches Domänen-Rentamt.

Nichtämliche Anzeigen

**Gartenbau-Verein.
Versammlung**

am Samstag, den 16. Dez., Abends 9 Uhr,
im Hotel Union, Neugasse. F 421
Der Vorstand.



**Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn**

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

**Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Linoleum-Teppiche,

200 x 300 Mtr. 16 Mtr. 200 x 200 Mtr. 9 Mtr.

Linoleum-Läufer u. Vorlagen billigst.

Gummi-Eischdecken

in allen Größen, um damit zu räumen, zu und
unter Selbstkostenpreis.

Tapeten-Handlung

Rudolph Haase,

9 Kl. Burgstraße 9. 3495



Amerikanische

Rolljalousie-Pulte

sind die praktischsten und billigsten Herren-
schreibtische. Durch Herablassen der Rolljalousie
verschlossen sich sämtliche Schubladen v. selbst.

Niederlage b. **C. Sichelshelm,** Möbelfabrik
Hofhof. Ihrer Kgl. Hoheit d. Fr. Prinzessin
Luise v. Preussen, 3614

Fleisch-Abchlag!

46 Albrechtstraße 46, Thorsfabrik,
wird ein prima Rind ausgehauen,
das Pfund 56 Pf.

20 Ctr. Thür. Bisquit-Kartoffeln

zu verkaufen Dohheim, Wiesbadenerstr. 31, B.

**Zu Weihnachtspreisen
empfehle in großer Auswahl:**

- Fier-Schürzen,**
- Reform-Schürzen,**
- Haus-Schürzen,**
- Seidene Schürzen.**

Ludwig Heß, Webergasse 18.

Nützlichstes Festgeschenk für Frauen und junge Mädchen.



Davidis-Holle prakt. Kochbuch.

41. vermehrte Auflage. Mit 8 farbigen Beilagen und
51 Abbildungen. Ueber 2000 selbstgeprüfte Rezepte. Geh.
M. 3.50, solib und eleg. geb. M. 4.50. Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen.

Karl Fischbach, Schirmfabrik.

Grosses Lager. — Anfertigung. — Ueberziehen
und alle Reparaturen.

Kirchgasse 49

zunächst der Marktstrasse.

Zum Confect-Backen:

Geriebene Mandeln und Haselnüsse
täglich frisch.

Rosinen, Corinthen,
Sultaninen, Citronen,
Citronat, Orangeat,
Pouderzucker,
Vanillezucker,

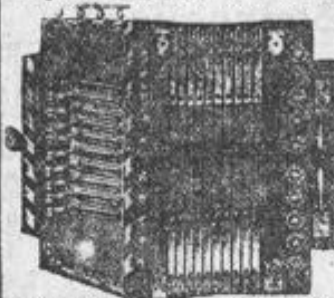
Ammonium, Pottasche,
Rosenwasser, Backoblaten,
Reinen Bienenhonig
und Syrup,
Bunten Streuzucker,
Feinstes Confect- und Kuchenmehl

empfiehlt billigst

Peter Quint, am Schlossplatz, Ecke der Ellenbogengasse.
Telephon No. 483.

Noch nie dagewesen!

Sie kaufen nirgends besser und billiger! Um Jeden von der
Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, versende gegen Nachnahme, 1 Jahr



**3chörige Konzert-
Zug-Harmonika**

mit 6 Registern (mit Glocken-
spiel 20 d. mehr)
für nur noch 5 Mark!
mit 16 Tasten, 70 Stimmern, 2 Doppelbässen,
sehr laut schallende Orgelmusik, offene mit
Nickelstab umlegte Nickelklaviatur, starke
Doppelbälge mit Eckschönern, 2 Zahälter
mit hochfein Nickelbeschlag, sehr stark ge-
baut, Grösse ca. 25 cm

Künstler-Harmonika,
zweiflig, mit 21 Tasten, nur noch 7 1/2 Mark!
4 Bässen, 110 Stimmen.

Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Katalog über Harmonikas, Zithern, Über-
ketten, Walzen, Leder- und Stahlwaren u. s. w. gratis und franco. Zahlreiche An-
erkennungsschreiben. Man bestelle nur bei

Karl Husberg-Schnäcker, Neuenrade No. 160 (Westfalen)

**Kolossal billiger
Gelegenheitskauf.
Herren-Paletots**

für Herbst und Winter in tadelloser
Ausführung, nur prima Stoffe und
moderne Farben. Ein Kosten feiner
Herren-Anzüge, auf Hochhaar ge-
arbeitet (Erfolg für Nach), in enormer
Auswahl, einzelne Hosen, Boden-
joppen etc. werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft.

Nur Marktstr. 22, 1 Stiege h.
Kein Laden. Telefon 894.

Bitte genau auf No. zu achten.

F. Dofflein,

Installationsbüro
für Licht und Wasser,
Friedrichstrasse 43.



Als praktische
Weihnachts-Geschenke

empfehle:

- Elektrische Schreibtischlampen,
- Klavierlampen, Luxuslampen.
- Elektrische Teemaschinen,
- Kaffeemaschinen, Milchkocher,
- Cigarrenanzünder, Bügeleisen
- etc. etc. 3635

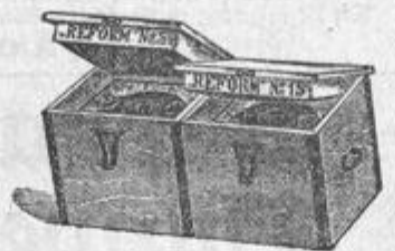
Lüster und Lampen
aller Art für
elektr. Licht und Gas.

Gasheizöfen.

Abbazia-Veilchen

von Hahn & Hasselbach, Dresden,
herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
à Pl. 0.50, 1.—, 1.50, 2.50; Seife à 50 Pf. bei
Baake & Esklony, Parf. u. Droz. (Da. 3029g) F 140

Kochkisten,



Selbstkocher

empfiehlt als 3637

prakt. Weihnachtsgeschenk

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

Buch üb. d. **Che** (89 Abbild.) 1.50 Mtr.

Natg. f. Braut u. Ehel. do. 2.50

Menschenstern do. 1.50

Geschl. d. Menschen do. 1.50

diese 4 Bücher zus. nur 5.50 Mtr. frei

vorher einz. ab. Nachn. zu bez. durch

A. Günther,

Berandth. wissenschaftlicher Bücher, Stationstr. 7,
in "Nachlos" 7, Post Könebach (Westf. Cassel).

Beräume nicht,

rechtzeitig einer gut. Unfall- und Gastpflicht
Versicherung beizutreten. Off. unter V. 319
an den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachtsbescherung sind uns ferner gütigst zugegangen durch Herrn Professor Kalle von H. Hoffweller 3 Herz 20 Mk., von Frau von Reichenau 3 Mk., durch H. A. Dresler von N. B. 10 Mk., von H. Oscar Fider 5 Mk., durch H. Aloys Mayer von N. N. 50 Mk., durch Frau Dr. Markwort selbst 10 Mk., von Frau Luise Buch 3 Mk., durch Frau Landgerichtsrat Keim von Fr. S. und L. 2 Mk., von Frau Keim 5 Mk., durch Fräulein Pauline Scholz von Baby, Sonnenberg, 5 Mk., von Fr. P. S. 50 Mk., von Fr. Direktor Petry 6 Unterröckchen, durch Frau Baronin L. von Knooy von H. Rfm. Emil Hees 5 Dosen Biscuits, 5 Dbd. Knallbonbons, 1 Pack Haselnüsse, 1 Kistchen Blaumen, 12 Dosen Thee, von H. Bäckermeister B. Scheffel Lebkuchen und Bonbonières, von Herrn Stadtrat Hees Konfekt und Bilder-Chocolade, durch Frau Professor Borgmann von Fr. Seb. G. 10 Mk., von H. Rfm. Lange 1 Partie Reste, 1 Hose, 7 Kinderhemden, 1 Dbd. Taschentücher, durch Fräulein S. Eichhorn von Fr. H. G. Am. 10 Mk., in der Anstalt abgegeben von H. L. 4,60 m Tuchreste, H. Stadtrechner Maurer getr. Kleidungsstücke, Frau Edward Freund 5 Mk., Frau Stadtrat B. Bedel Ww. 3 Mk., Frau N. Kleinschmidt 5 Mk., H. L. Vogel, Bierstadt, 1 Sacl Gemüse und 1 Korb Äpfel, H. Rfm. J. Stamm 12 m Reste Kleiderstoff, H. Rfm. Kling 4 Knabenmützen, H. Rfm. Vulpinus 1 Partie Kragen und Cravatten, Ang. 5 Mk., Fr. Lederhbl. Eisenberger verschiedene Schäften, H. Schlossermeister Freund 3 Mk., H. Kaufmann Hemmer Hüte, Halstücher, Handschuhe, Strümpfe und Kinderjäckchen, durch Fr. Bernhardt, Institutsvorsteherin, verschiedene Puppen, eine große Anzahl selbstgefertigter Kleidchen, Schürzen und ein Häubchen, Ang. eine Puppe und verschiedene Spiele, H. Rfm. G. Schardt Strickwolle, Corsetten und Strümpfe, H. Rfm. Vormosch 2 Shawls, 5 P. Schuhe, Gummiband, 3 Reste Kleiderstoff, 1 Boa, 1 Sweater, 4 Hüte, Strickgarn, 9 Mützen, 1 Krage, 2 Hosen, 2 Schürzen, 8 Lg. Wolle, 5 P. Handschuhe, 1 Muff, 2 P. Gummischuhe, H. Rfm. Bachar ach 32 m Reste Kleiderstoffe, H. Weinhändler Stuber 15 Flaschen Wein, H. Rfm. Reich 25,40 m Reste Kleiderstoffe, von der Loge Plato 50 Mk. Durch den **Tagblatt-Verlag** sind eingegangen: L. S. W. 5 Mk., Frau Ph. Abegg 10 Mk., Fr. C. Wismann 20 Mk., Frau Güttschow 3 Mk., H. Schreiner, Sonnenberg, 1 Mk., A. F. 3 Mk., S. W. 3 Mk., M. F. 3 Mk., Herr C. F. George 5 Mk., Frau v. H. 3 Mk., Frau Dir. W. 5 Mk., Frau A. S. 6 Mk., C. G. 6 Mk., H. N. 10 Mk., Ph. St. 3 Mk., Frau Hutschenreuter 5 Mk., Fr. Nögel 1 Mk., M. Jung 20 Mk., Frau B. 10 Mk., C. D. Mt. 2 Mk., A. M. 5 Mk., Frau A. Anding 5 Mk., Fr. S. D. 3 Mk., L. v. M. 3 Mk., Hauptmann a. D. Gs. 3 Mk., Krüger 3 Mk., F. S. 20 Mk., D. R. 20 Mk., C. S. 10 Mk., A. S. 10 Mk., Frau F. G. 10 Mk., Fris Strauß 20 Mk.

Den Empfang vorstehender Gaben bescheinigt mit herzlichem Dank und der Bitte, um weitere Zuwendungen.
F 216
Der Vorstand.



Geschäfts-Verlegung.
Beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-lokal nach
Neugasse No. 4
verlegt habe.
J. L. Krug
(Inh. Ludwig Sadum)
Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.



Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.
Frish geschossene schwere bayr. Hasenbr-
à Stück 3.10 Mk.
Frish gesch. schwere bayr. Hasenrücken
à Stück 1.80 Mk.
Frish gesch. schwere bayr. Hasenkeule
à Stück 1.50 Mk.
Schwerste feinste Rehbraten à St. 6 Mk.
Emil Petri,
Herosstraße 28. Telefon 2671.

Handschuhe - Cravatten - Herrenwäsche.



3 Paar
Lammleder-Handschuhe
mit Carton 4.50.
3 Paar
Ziegenleder-Handschuhe
mit Carton 7.50.
3 Cravatten mit Carton
von Mk. 1.25 an.
Alfred Reinglass
26 Webergasse 26.

Samstag, den 16. Dezember:
**Woll-, Wamms- und
halbwoll. Kleiderstoffe-Versteigerung.**
Samstag Vormittag 9 1/2 Uhr versteigere ich den Rest der wegen Aufgabe der Fabrikation
des Herrn Wih. Hascho noch vorhandenen
50 reinwollenen Wamms, 1 Centner Schafwolle, 1/2 Centner blaue, grüne,
schwarze u. f. w. Strickwolle, 100 Mtr. Kleiderstoffe für Damen.
Die Versteigerung ist **Eleonorenstraße 3.**
Louis Wölfert, Auktionator.

**Sopha - Kissen,
Puppen - Kissen**
kauft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus Mauergasse 15.
Einziges Specialgeschäft am Platze.

Sie müssen uns Recht geben
nach Besichtigung unseres Lagers, daß wir die größte Auswahl bieten in:
**Vogelkäfigen - Käfigländern,
Aquarien - Terrarien,**
**In- u. ausländischen Sing- u. Ziervögeln,
Zierfischen.**
Zur zwanglosen Besichtigung laden höflichst ein
Scheibe & Co.,
46 Friedrichstraße 46, zwischen Kirchgasse und Schwalbacherstraße.

Passende Fest-Geschenke! Eine größere Anzahl schw. Ebenholztische mit edlen Silbergriffen habe zur Hälfte des Wertes abzugeben. Wörthstraße 16, P. 1.
Zu verkaufen: **Cinematograph**, fast neu, 10 Filme, 12 Glasbilder, Ladenpreis 30 Mk., für 18 Mk., Dampfmaschine, Ladenpreis 12.50, für 8 Mk. Albrechtstraße 3, 2. Et. r.

Bayrischer Hof,
Delaspeckstraße 4.
Heute
Samstag: **Wetzelsuppe.**
Morgens: Weißfleisch u. Bratwurst mit Kraut. **M. Plett.**

Zum Klosterhof, Dohheimerstr. 72.
Heute Samstag:
Wetzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Ewald Küller.

Restaurations Deutsch Gd.,
Rauenthalerstraße 24.
Heute
Samstag **Wetzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet
Carl Börr.

„Zum Jägerhaus“
Schiersteinerstraße 62.
Heute Samstag u. Sonntag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
W. Harst.

Restaurant Schweizergarten,
Platterstraße, am Volkenbruch.
Heute Samstag und morgen
Sonntag:
Schlachtfest,
wozu frdl. einl. **Aut. Ney.**

Gasthaus zum Jägerhaus,
Clarenthal.
Samstag, 16., u. Sonntag, 17.:
Wetzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Hermann Hahn.

Verfende:
30 Liter Ia Weißwein Mk. 12.—
30 Liter Ia Rotwein Mk. 13.50
gegen Nachnahme. Faß leihweise und franco
zurücksenden. **F 77**
Rud. Börrch.
Weingut Schwanen, Eckenfoben (Rh.-Pfalz).

Samstag wird
prima Rindfleisch,
das Pfd. zu 56 Pf. ausgehauen.
Steingasse 18, bei **Wagner Lind.**
Eborfahrt.
Von heute ab, sowie auf die Feiertage
prima Kalbfleisch
per Pfund 70 Pf. empfiehlt
J. Mayerhofer, Römerberg 3.

Fruchtsäfte.
Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-,
Seidelbeer-, Birsch-, Citronensaft in Flaschen
u. Gebinden empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Rhein-Fruchtsäfte-Fabrik,
Wiesbaden, Karlstr. 17.

Kolossal billiger
Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltkiefel
in Bogtast und Rahmenarbeit-Stiefel für
Herren und Damen in versch. Façons und
diversen Sorten, Bogtast-, Gdrevang und
Wickleder-Stiefel für Herren, Damen und
Kinder lauft man am billigsten
Nur Marktstr. 22, 1. Rein Laden.
Telefon 294.



GEOLIN
putzt alle Metall-
Gegenstände
rasch!
reinlich!
bequem!
sparsam!
prachtvoll!
GEOLIN chemische Fabrik
Aktiengesellschaft
DÜSSELDORF.

Kein Husten mehr
beim Gebrauch v. **E. Walthers**
Fichtennadelbrustbonbons
Seit 15 Jahren bewährt.
In Bouteln à 30 u. 50 Pf. bei Apo-
theker **Otto Siebert,** am Schloss,
sow. **Wilhelm Wachenheimer,**
Bismarckring 1. **F 74**

Citronen Stück 6 Pf., Dbd. 65 Pf.
Raukartofoeln Kumpf 45 Pf.
Bamberger Meerrettich Stück 8 Pf.
Weiße Rüben Pfd. 6 Pf.
Schwarze Rüben Pfd. 5 Pf.
Zwiebeln Pfd. 6 Pf.
Rosenkohl Pfd. 22 Pf.
Walnüsse, große, frische, Pfd. 35 Pf.
Haselnüsse, große, runde, Pfd. 40 Pf.
spize, Pfd. 35 Pf.
Paranüsse Pfd. 65 Pf.
Rohbirnen Pfd. 12 Pf.
Rohäpfel Pfd. 15 Pf.
Almeria-Bräunen Pfd. 45 Pf.
Seidelbeer-Liqueurwein Fl. 65 Pf.
Apfelwein-Champagner Fl. 1.— Mk.
Seidelbeer-Champagner Fl. 1.— Mk.
Zurenburastr. 5.
Carl Hattermer, Albeinstr. 78.

Gleich-Abichlag!
la Qualität Rindfleisch Pfd. 64 Pf.
la Qualität Kalbfleisch Pfd. 75 Pf.
Jacob Hahn, Grabenstraße 4.
Aechte Pfälzer Kartoffeln.
Prima Waare Ragnum Bonum, Welt-
wunder und Landmanns-Freude liefert zu
billigstem Tagespreis.
Wilhelm Schmidt, Erbacherstr. 7, P-
Bestellungen mündlich oder per Postkarte

Ringe
für Damen und Herren,
wunderbare Muster in allen Preislagen billig.

Peter Henlein,
Goldwaren, Uhren.
Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Ladeneingang Kirchgasse 40 zu achten.

Handschuhe,
womit man als Weihnachts-Geschenk Ehre einlegen kann, kauft man am billigsten und besten beim Hersteller selbst. Nur weiches, dehnbares Leder, saubere Naht, tadelloser Sitz. Garantie für jedes Paar. Umtausch nach den Feiertagen gestattet. Ferner empfehle mein colossales Lager in Dosenrington aller Art, Güten, Regen-schirmen, avarierte Neuheiten in Cravatten, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Portemonnaies etc. zu außerordentlich billigen Weihnachts-Preisen.

Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, gegenüber d. Paulbrunnenstr.

Zephir-Reste,
schwere Qualität, schöne Dessins, hell u. dunkel, sehr billig.

W. Rußmann,
Rheinstr. 37, neben dem Kaiser-Panorama.

Achtung!
Für Jedermann!
Einen Posten Dosen, Gelegenheitskauf, früher 4.-, 6.-, 8.- u. 10.-, jetzt 2.50, 4.-, 6.- u. 7.-, so lange Vorrat.
Marktstraße 22, 1 St. hoch-kein Laden. Telefon 894.



Ich offeriere meine neu eingetroffenen
Ball-, Gummi- u. Winter-Schuhe.
Bitte Schaufenster und Preise zu beachten.
Johann Harsy, Mauergasse 19.
Annahme von Reparaturen.

Billiger Schuhverkauf
Marktstraße 22, 1.
Rein Laden. Verkaufszeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Telefon 894.

Höchste Zeit
zum Antreiben von Blumenwiedeln.
Wir verkaufen den Rest unseres Lagers in Vasen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen etc. und Gläsern zu jedem annehmbaren Preis aus.
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.

Strickmaschinen,
erstklassige, 40 cm Nadelbreite, Alles strickend: Westen, Strümpfe, Socken etc., nur 180 Mark.
Seit 1838 sehr bekannt in gründl. An-erkennung, auch auswärts.
J. Neuhoff, Mainz, Gammelsstr. 37.

Magenleidenden
teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. Frau E. Woel, Cui-straße 6, Göttingen, Würt.

Neuheit in
Christbaumbeleuchtung
Kinder- u. Kasperle-Theater
liefert als Specialität

Wilhelm Hammann,
Friedrichstraße 25, kein Laden.

Eingang durchs Thor.
Hochinteressant u. lehrreich
ist die Zucht und Pflege von Fischen. Aquarien in jeder Preislage. Großer Pothen Glasaquarien zu herabgesetzten Preisen. Wasserpflanzen, Fische, Grotten, sowie sämtliche Utensilien empfehlen

Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.
Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 3576
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Harzer Kanarien,
hochfeine Sänger in jeder Preislage unter Garantie für Gesang und Leistung, offerieren
Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.
Christbäume billig zu verkaufen
Walramstraße 27.
F. Wepfel, Reinetten à 25 u. 30 Pf. p. Pfd.
Loux. Seifenfabrik, Schiersteiner Landstraße 20.

Verkäufe

Bügel-Geschäft
mit treuer Kundschafft umständel. sofort billig abzugeben. Näheres in Tagbl.-Verlag.
Bierdeutsche Schäferhunde,
5 Mon. alt, von hochprämiierten Eltern zu verk.
Wilh. Kistel, Gärtner, Aufamm, Parkweg.
Dogge, Boxer, aber nicht a. W.
Carl Winkelmann, Karlstr., Gasth. Moh.
Junger Rattenpinscher billig zu verk.
Näheres Adolfsallee 40.
In Formweibchen. **Brendel, Ober-Engelberrn.**
Verkaufe 50 bis 60 **Kanarien-Edeltöler** (St. Seifert) von 8 bis 40 Mk., je nach Gesangsleistung, von meinem mehrfach prämierten Stamm, sowie gute Zuchtweibchen.
Auf Wunsch 5 Tage Probe.
Fr. Blüthen, Gbdenstr. 13, P. 1.
NB. Vögel, welche jetzt gekauft, werden bis Weihnachten aufgehoben.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
7. Kanarienhähne, prima Sänger, bill. z. verkaufen. **H. Doppelstein, Häfnergasse 5.**
Kanarienvogel b. zu verk. Hellmundstr. 32, 1.
Kanarienhähne, garant. echt Seifert, von 18 Mk. an. **Mühreberg, Dogheimerstr. 69.**
Zwei Kanarienvogel 5 u. 6 Mk. **Faulbunnenstr. 2.**
Junge fehlerfreie Kanarienhähne, reich. Säng., billig zu verkaufen **Wellenstr. 21, Stb. 1.**
Prima Kanarienhähne, gef. kräft. Thiere, in allen Preislagen **Helenenstr. 29, 2.**

Gelegenheit!
Ein Parthie sehr schöner **Pendulen, Wand- und Standuhren,** gediegene solide Fabrikate, wird unter Preis abgegeben bei
Gg. Otto Rus, Uhrmacher, Mühlgasse 6.
Nur billige Gelegenheitskäufe.
Versch. goldene u. silb. Herren- und Damen-uhren, Feldstecher, Operngläser, Uhrketten, Geigen, Mandolinen, Trompeten, versch. Kästen ausgetopfter Vögel, 1 Centralfeuerw. Revolver, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, versch. Spiegel, Arbeitskleider und ein Posten Hand- und Reiselofer zu verkaufen bei
Julius Rosenfeld, Mehrgasse 29.

Weihnachtsgeschenk.
Reiz. Nery-Ruff, ganz neu, nur 15 Mk., versch. Möbel sehr billig zu verk. **Zugenerstr. 2, 3 u.**

Neue Uhren!
Silberne u. goldene Damen- u. Herren-uhren - Gelegenheitskäufe - verkaufe, um zu räumen, zu jed. annehmbar. Preis.
Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6, Parterre.
E. gold. schw. S. -Kette b. z. v. Mehrg. 25, P.

Gelegenheitskauf
in sehr schönen Brillantringen, 1 gold. Reperitur, 1 gold. Damenuhr mit Emaille und Rosen, verschiedene gold. Herren- und Damenketten, Brochen mit Brillanten u. sehr hübsche Silberfäden, Operngläser, Mehrgasse 2, Ecke Marktstraße.
Gut erhaltene **Velz-Garnitur, Ruff** und **Boa,** billig abzugeben **Wellenstr. 1, Part. r.**
Weihnachtsgeschenk! Sehr schöner **Herren-Velzmantel,** wenig getragen, für 120 Mark abzugeben **Mehrgasse 39, 1. l.**

Wenig getragene Damenkleider für städt. Natur billig zu verk. **Zielering 4, 1 r.**
Fast neue schwarze lange **Tuchjacke,** kleine Figur, schw. Kleid, wie neu, billig zu verkaufen **Herderstraße 12, 2 Tr. links.**
Billig abzugeben schöner **Herren-Velztragen Lampen-Apparat,** gr. Elektrifirmafabrik **Schwalbacherstraße 22, 1.**
Schw. T.-Jacke, w. getr., sowie e. **Astrachan-Jacke** und ein getr. **Herren-Winterüberzieher** billig abzugeben **Vormittags 11-12 Oranienstr. 35, 2 l.**
Großer Gelegenheitskauf Goldg. 15.
Herren-Überzieher 4.50 an, Herren-Anzüge spottbillig, Damen-Kleider 5 an, Jackets 2.50 an, Ploufen 1 Mk. an, so lange Vorrath reicht, lange Stiesel u. Schuirmische sehr preiswerth zu haben.
H.-Pal. (G.), w. n., b., Philippsbergstr. 14, 2r.
Überzieher, Gaslira, 1 Paar Böde, Doppel-leiter, Tafelplatte, Fahnenständer, Handtelefon, Verticorenkungen b. zu v. **Mehrgasse 13, 1 r.**
Ein **Winter-Überzieher,** versch. Herrenkleider und ein **Samtpaletot** **Clarentalerstr. 5, 3r.**
Sehr gut erh. **Paletot, Havel,** versch. Anzüge, **H.-Wäsche, Gyl.-Gut, w. n., bill. Römerberg 17, 11.**
Gut erhaltener **Überzieher** billig zu verk. **Nur Vormittags, Dogheimerstraße 66, 2 l.**

Nur diese Woche.
1 Posten eleg. acht **Chevreau-Damen-Knopf-** u. **Schnürstiesel** nur 7.50.
1 " " **Chevreau-Herren-Schnür-** u. **Zugstiesel** nur 8.50.
1 " " **Voralt-Damen-Knopf-** und **Schnürstiesel** nur 6.50.
NB. Mache die werthe Kundschafft auf das im Schaufenster ausgestellte Preisrathsel aufmerksam.
Nur Mainz Schuhbazar,
Marktstraße 11.

Smyrna-Teppich, sehr gut erh., spottbillig zu verk. **H. Herz, Friedrichstraße 23, Seitenban.**
Zwei Bräufel u. 1 Arminster-Teppich zu verkaufen **Serrnengartenstr. 13, 3 rechts.**
Ein Meyer'sches Konver-sionsmeterkon wegen Re-an-schaffung abzugeben **Näh. im Tagbl.-Verl. Ri**
Meyer's Convers.-Verikon, 2. Auflage, tadellos, für 25 Mk. abzugeben **Herderstr. 33, 2 l.**
Ein Sandow's Apparat billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 45a.**

Öelgemälde,
vornehme Weihnachtsgeschenke,
außerordentlich billig
23 Zannusstr. 23.
Reinhard Doerr.
Eine **Terracotta-Figur** (Flora, 80 cm hoch mit Felsen), auch viele Flaschen billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 40, 1.**
Schreibmasch. „Ideal“ u. **Williams** Schreibmaschinenhaus **Stritter, Röderstraße 14.**
Pianino, kaum gespielt, mit pracht-vollem Ton, abreischaiber sehr billig zu verkaufen **Kapellenstraße 12, P. r.**
Pianino, sehr schön, sofort äuserst billig zu verkaufen **Erbacherstraße 8, P.**
Weihnachtsgeschenk. Sch. **Pianino,** neu 1000 Mk. v. R. **Hoffel, Schwegharten** (Berlin), mit Drehfessel, bar 400 Mk. **Wg. b. 10, Mitt. 1-3 Karlstr. 37, 1 r.**
Wen. gep. **Pianos** b. zu verk. **Wörthstr. 1.**

Zu verkaufen:
1 schwarzes **Piano,** Preis 340 Mk., 1 echt **Verfer Teppich** 4-3 m. fast neu, 1 **Smyrna Teppich** 4-3 m. fast neu. **Extra billige Preise, Friedrichstr. 13.**
Pianos u. **Harmoniums** b. z. v. **Wörthstr. 1.**
Schwarzes Pianino, preisgekrönt, von **Adami, Grefeld,** für 550 Mk. zu verkaufen **Blücherstraße 17, P. 1.**
Tafel-Clavier mit sehr gutem Ton für 40 Mk. zu verkaufen **Neugasse 15, 3 rechts.**
Gut eingestimmte **Violine** zu verkaufen. **Näh. Oranienstraße 10, 1.**
Gute 3/4 **Geige** mit **Kasten** u. **Bogen** 17 Mk., 3/4 **Geige** mit **Kasten** und **Bogen** 16 Mk., zwei f. **Wappenzimmer** (Wägen-Möbel) billig zu verkaufen **Wellenstr. 15, 3 l.**
Neue **Zither** z. Selbstlernen f. die Hälfte des Preises zu verk. **Dogheimerstr. 39, Gth. Pt. links.**
Fast n. **Accordzither** b. z. v. **Philippsb. 29, P.**
Scrophon, größtes Format, mit 30 Platten zu verkaufen. Preis 25 Mk. **Schüppenhofstr. 2, 3.**
Grammophon m. 12 Platt. bill. z. v. **Wörthstr. 1.**
Gehr. **Grammophonplatten,** gut erhalten, sehr billig abzug.
G. Seib, Hrn., M. August. 5.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Grammophon, fast neu, mit Platten billig zu verkaufen. **Näh. Bleichstraße 14, Part.**
Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Klapp-Camera, 9-12, mit 600g Doppel-Knopf, tabellos; versch. Zeitschriften früherer Jahrg., in Prachtband, und große polirte **Rappentweige** billig zu verkaufen **Adelheidstraße 65, 1.**

Für Brautleute.
Elegante complete **Wohnzimmer, Schlafzimmer- und Salon-Einrichtung** abreischaiber außerordentlich billig zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten
Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6.
Fast neues mod. **Stuhl,** best. aus **Büffel, Spiegel mit Trumeau, 6 Lederstühle, Aus-sichtstisch** u. e. **Divan** bill. zu v. **Marktstr. 22, 1.**

Kinderbetten
in großer Auswahl,
Eisenbetten, Holzbetten, Matratzen
kauft man am besten und billigsten in der

Bettenfabrik,
Mauergasse 8.

Möbel- und Betten-Lager.
Empfehle mein Möbel-Lager in allen Arten polirten u. lack. gut gearbeiteten Betten, Kasten- u. **Rüchermöbeln, Divans** von 45 Mk. an, sowie compl. **Schlafzimmer** und ganze **Einrichtungen** zu außerst billigen Preisen. Zu **Weihnachtseinkäufen** empfehle noch allerlei kleine **Zugmöbel.**
Wilhelm Heumann,
Gde. Helenenstr. u. Bleichstr., Eingang Bleichstr. Eigene Werkstätte.

Günstige Gelegenheit!
Wegzugshalber 1 massives polirtes Bett mit **Rohhaar** für 68, 1 **eierne, 3-ah. Matratze,** mit **Federn** u. **Steyppede** f. 30 Mk., 1 **Rücherschiffen** u. **Gall., pol., x. bill. zu verk. Oranienstr. 12, 2.**
Gut erhalt. **Holzbetten** wegen **Umzug** preisw. zu verk. **Anzst. Pomm. bis 1 Uhr. Neuberger 7.**
Zwei eiserne Bettstellen mit **Einlag.** à 5 Mk., und **Betten,** vollständig, 20 bis 25 Mk., **wegzugshalber** zu verkaufen **Saalgasse 3, P.**
Lang. Oberbett, gef. m. **Damm,** fast neu, weil überflüssig, b. z. v. **Wo? erf. man Schachtstr. 21, 1.**
Schönes Kameltaschen-Sopha, neu, billig zu verkauf. **Oranienstraße 10, 2. St.**
Kameltaschendivon, Sopha, Ottomane sehr billig zu verk. **Jahnstraße 3, Stb. Part. rechts.**

Büffets, Schreibtische, Schreibsekretäre, Bücherschränke, Verticows, Divans
in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Heinr. König,
Möbel u. Decoration, **Wellenstr., Gde Helenenstr.**
Büffel, dunkel, **Eichen,** zu verk. **Röderstr. 19, Werkst.**

Bücherschrank,
Büffel, **Stisch** und 12 hochlehmige **Lederstühle,** alles massiv **Eichen** und **kunstvoll** geschm. sowie **hoher Stehpiegel** zu verk. **Kaiser-Fr.-Ring 54, 3.**
Ein f. n. gr. 2-ah. **Reiderstr.** u. große **Wanne** b. zu v. **Herderstr. 6, M. 1 l., u. Bismar.**
Zwei Speisechränke, Größe 60x42-34 und 70x50x43 **Ctm.,** sowie 2 **Schirmstühle,** ganz neu, **ferner 1 schön eingepangtes Aquarium** mit **Zierfischen** (**Springbr.** und **Wbl.**) nebst **passendem Tisch,** 1 **Petroleum-Heizofen** und ein **Gas-Pratofen,** Alles gut erhalten, **billig** zu verkaufen **Luisenplatz 1a, 1.**
Rüchenschranke, Betten, Tisch, Stühle, mehr. **Frauenkleider** billig **Luisenplatz 3.**

Auß.-Waschtoilette,
nur f. 3 gebt., sowie 2 **Wdh. Verticows** und versch. **Kommoden,** **Puff,** **Weihnachtsgeschenke,** zu verkaufen **Jahnstraße 4, P.**

Gelegenheitskauf.
100 neue Eichen-Bederstühle,
100 " " Rohrstühle
ganz bedeutend unter Preis zu verl.
C. Eichelsheim.
10 Friedrichstraße 10.

Nähmaschinen (Schwingstuhl) zum
Vor- und Rückwärts-
nähen, Stofsen und Etiden, prachtvolle Weih-
nachtsgeschenke unter langjähriger Garantie
billig zu verkaufen Saalgaſſe 16, Kurzwaaren-
laden.

Nähmaschine b. d. v. Adelheidsstr. 4, D. P.
Nähmaschine, vor- und rückwärts nähend,
billig zu verkaufen Bleichstraße 9, Hinterh. P.

Nähmaschine, sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen Nerostraße 18, Part.

Seltene Gelegenheit.
Nähmaschine — noch ganz neu —
passend für Weihnachtsgeschenk, billig zu
verkaufen Dranienstraße 45, P. L.

Fast neue Nähmaschine, kommodeartig,
billig abzugeben Marktstraße 22, 1.

Ein Tischspäne-Schrubber für Parquet-
böden billig abzugeben Bleichstraße 1, P. r.

Himmervollere mit Walddög. Friedrichstr. 14, 1.

Für Herrschaften!
Passendes Weihnachtsgeschenk für größere Kinder.
Ein elegantes Kinder-Theater, 180 cm hoch,
90 cm tief, 67 cm breit, mit Accumulatoren und
8 Glühlampen zu verkaufen. Näheres Helmen-
straße 6, Hinterhaus 1 rechts.

Passend f. Weihnachts-Geschenk! Großer
schöner Elefant 6 Mt., Es- und Kaffee-Service,
feines Porzellan, auf f. 30 Mt., neue Baare mit
Sag 20 Mt., neuer Papier-Abstreicher 10 Mt.,
4 gut erh. Stühle à 2 Mt., 1 fl. Tischkommode
à 4 Mt., gute Bettstelle mit Strohmattlage 15 Mt.,
Mah.-Schränkchen 20 Mt., Trüm.-Spiegel 16 Mt.,
2 gute Tische à 6 Mt., Karaffe 37, 3 rechts.

Sch. Eisenbahn, v. f. Weihn.-Gescht. f. neu
bz. Sackanz, lch. Lieberjch. f. lch. Hg. Winter-
Jad. u. Rani. f. Frau. d. Hellmundstr. 56. S. 3.
1 lch. Schaufelpl. f. 3 Mt. u. d. Jetering 6, 3 r.

Posten Spielwaren (Puppenk.,
Ställe u.) spottbillig Bleichstraße 8, 3 r.

Große gut erh. Burg zu vl. Bleichstr. 21, P.
In der Wilhelmstraße steht eine elegante

Laden-Einrichtung
(in bestem Zustande), neu 2000 Mk., für 1400 Mk.
netto zum Verkauf. Näheres Maurerstraße 1,
im Cigarrenladen.

Ein gut erhaltenes, gebrauchtes
Herren-Reiszeug zu verkaufen
Sattlerei P. v. d. L. in der L. in der L.

Zwei Doppelsp.-Koffernwagen, 1 eiserne Fauchen-
schiff zu verkaufen Frankfurterstr. 17, 1 l.

Fast neuer Kinder-Wagen mit
Gummirädern billig zu verl. Sonn-berg,
Wiesbadenerstraße 64, Part.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Ein fast neues, sehr wenig gebrauchtes
Serenad-Billig zu verkaufen Dranienstr. 3, P.
H.-Mad. stark, wie neu, zu vl. Norigstr. 24, 2.

Ein schönes
Weihnachts-Geschenk
ist ein gutes Fahrrad. Nur erste Marken, als:
Dauter, Presto, Stöwers, Greif, offene zu
Fabrikpreisen mit einjähriger Garantie.
Man verlange Preisliste.

Fritz Schmidt, Fahrrad-Handlung,
Wörthstraße 16.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Gebrauchter Restaurationsherd, 130 x 250,
sowie ganz neues Wasserreservoir, 450 Liter
Inhalt, zu verkaufen Saalgaſſe 4.

Gasherd mit Wandstüben
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen Lang-
gaſſe 27, im Hof.

Defen u. Kochherde
wegen Abbruch des Hauses billig zu verl.
Eisenwaarenhandlung Langgaſſe 30.

Dier Plattöfen zu verkaufen Poststr. 7,
Lapazierwerkstatt.

Küchengeräte,
wie Kochtöpfe, Bräter, Pfannen, Kaffee-
mühlen u. v. wegen Abbruch des Hauses
außerordentlich billig.

Eisenwaarenhandlung Langgaſſe 30.

Für Decken-Beleuchtung:
2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampère, für
10-12 Volt, zu verl. Langgaſſe 27 im Hof.

2 mod. Petr.-Lämpchen, fast
neu, billig zu verkaufen. Anguf.
10-12 Volt. Bismarckring 23, 3 l.

Verfch. mod. Gaslampe (neu) b. zu verl.
bei C. Nifler, Installateur, Schwannstr. 18, P.

Für Maurer, Steinhauer u.
praktische Hebezange
zu verkaufen Langgaſſe 27 im Hof.

Große künstl. Palme billig abzugeben
Bleichstraße 1, Part. r.

Kaufgehilfe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Keine erweiterungsfäh.
Holz- u. Kohlen-Hdlg.
in Wiesbaden pr. bald zu kaufen gesucht.
Ausführl. Off. sub C. 11446 an P. 82
Hansenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M.

Zu der Nähe von Wiesbaden wird
eine mittlere F 82

Weißwäscherei,
resp. Chem. Wäscherei
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter
V. 5254 A. an Hansenstein & Vogler,
A.-G., Hannover, erbeten.

Zu l. gel. geb. Köhler'sche Klavierchule
u. Klavierstuhl Dranienstraße 25, Stb. Part. r.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Schiffer, Nechergaſſe 21, für
nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u.
Liebesgaben Sie sich gef. durch Postkarte.

Der beste Zahler dieser Rubrik
ist Frau Grosshut, Nechergaſſe 27, früher
Lauusstr., für nur wenig gebrauchte Herren- u.
Damen-Kleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel
und ganze Wohnungseinricht. und Nachl. Um sich
gefälligst zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Isaac, Nechergaſſe
(vormals H. Hermann)
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene
Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Zu kaufen gesucht
als Decoſion ein guter Möbelftuff zum Beziehen
einer älteren feinen Möbelfurniture. Offerten ers-
beten unter L. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche, Deckenmäde,
Musik-Instrumente, Fahrräder lauft fort-
während L. Herz, Friedrichstraße 25.

Wäsche-Mangel, gebr., aber gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 312 an
den Tagbl.-Verlag.

Sch. Schaufelpl. zu l. gel. Frankenstr. 23, D. 1 r.

Alteisen, Pumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle f. a. d.
h. Preisen. H. Haas, Hellmundstr. 29, schriftl.
Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Immobilien

Verschiedene vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Unweit der Kuranlagen,
Landhaus
mit herrlich. Obstgarten.
Preis 80,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene
Rechtliche Villa zum Alleinbewohnen
mit Stall u. großem Obstgarten. Terrain ca.
118 □ Ruth. Gleich bezugsbar. Zuschr. unter
B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Vordere Nikolasstr.
Herrschaftliches Haus
für Aerzte u. Anwälte
sehr geeignet.

J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Rechtliche Villa, 3 + 6 Zimmer,
à Tage 130 zu verkaufen. Off. unt.
D. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Offerte: Mehrere Grogenhäuser, sowie
Geschäftshäuser mit Thorfahrt u. Werkstätten bei
Ans. von 5-25,000 Mk., Häuser zum Umbauen
billig zu verkaufen. Näheres durch Hermann
Karl, Schulgaſſe 7, 1. Telefon 2085.

Landhäusern sofort zu verkaufen f. den
bill. Preis von 25,000 Mk.
Nähe des Waldes u. d. Stadt. Bequeme Ver-
bindungen. Off. u. P. 312 an d. Tagbl.-Verl.

Rent. Haus
Grabenstraße zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstr. 13.
2- und 3-Zimmer-Haus, welches über
6% rentirt, zu verkaufen. Offerten unter
S. 5 hauptpostlag.

Immobilien.
Neueres 2+3-Zimmer-Haus, große Werk-
stätte, Kellerchen, in vorzüglicher Ge-
schäftslage, eingerichtet für Bäckerei od.
sonstigen großen Betrieb, electr. Licht,
Heberich. vhr. 2000 Mk.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.
Haus m. va. Bäckerei, Mühle, Kreisgaſſe-Anl.,
7-9 Morgen Land, w. hohem Alter des Bes.
zu verkaufen b.

P. Lombert, Viebrich, Kaiserpl. 14.
Ein Haus mit Viechpl., geeignet für Bäckerei,
u. g. Bed. zu verkaufen. Sedanstr. 1, 1. Et. L.
Haus mit Viechgaſſe, Mühle, 3 Morgen
Land für 18,000 Mk. zu verkaufen b.

P. Lombert, Viebrich a/Mh.
In schönem Luftkurort der ob. Nahe w. verich.
Billen u. Landh. am Waldesausgang à Berl.
err. Wünsche etc. Int. können ev. berückf. w.
Offerten unter A. 400 an den Tagbl.-Verlag.

In dem angenehmen Remagen habe
ich eine große Villa in schönster Lage mit über
1 Morg. schön. Garten, Neben, bewald. Berg mit
Gartenhaus, herrl. Aussicht, da Besitzer auswärts,
à 3t für den so billigen, festen Preis von nur
36,000 Mk. zu verkaufen. Von Frühjahr an ist
Preis 48,000 Mk. Dabei schönere Villenbaupl.
Specul.-Object. J. Imand, Tannustr. 12.

Ein erstkl. Hotel hier, ferner mehrere kl. Hotels,
sowie Restaurant, nachweislich gut rentierend,
Café mit Hotel-Restaur. ausw., besgl. kl. Hotel,
prima Geschäft, Passanten-Hotel bei Trier, nach-
weisl. 20,000 Mk. jährl. Heberich, u. verl. durch
Bernhard-Karl, Schulgaſſe 7, 1. Telefon 2085.

Bahnhof-Restaurant mit 15 Zimmern nebst
pracht. Gärtnerie, w. hohem Alter des Bes. für
38,000 Mk. zu verkaufen b.

P. Lombert, Viebrich, Kaiserpl. 14.

Diesselt des
Neuen Bahnhofes
2870 qm

Grundstück billig zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Billich zu verkaufen 15 Morgen Park und Obst-
Plantagen am Main, ev. zu verpachten. Näh.
durch H. 20 postl. Bismarckring.

Für Speculanten: Weinberg, 2 Morgen 30 Rth.,
Frankfurterstr., billig zu verkaufen. Näh. durch
B. Karl, Agentur, Schulgaſſe 7.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Haus mit Stallung in guter Lage gesucht.
Belastung, Preis, Rentabilität angeben. Offert.
unter C. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Verschiedene vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Vorphändung von Immobilien
zu leihen sucht

wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Erstklassige
Hypothekentbank

für Wiesbaden und Viebrich beleih. Häuser und
Bauten bis zu 60% der Lage zu coulanten
Bedingungen. Anfragen unter A. 406 an
den Tagbl.-Verlag.

D. Aberle sr.,
Kaiser-Friedrich-Ring 33,
Mitg. des Vereins deutscher Hyp. und
Immobilien-Makler,

offerirt in jeder Höhe Hyp.-Capital und
Baugelder 60% der Urthl.-Tage für
Viebrich und Wiesbaden.

Auf Wunsch persönlicher Besuch jeder-
zeit. — Sprechstunden 8-9 1/2, 12-3 und
5-8 Uhr.

550,000 Mk. a. Hypotheken à 60% d. T.
Offerten unter M. 305 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk.
eventuell etwas mehr oder weniger
auszuleihen.

J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

30,000 Mk. Mündelgelder alsbald
auszuleihen. Näh.
Justizrath Emmerich, Friedrichstr. 40.

20-25,000 Mk. auf gute 2. Hypoth.
zu 4 1/2-4% auszul., auch get. in 2 Post.
Off. u. „A. C. 55“ postlag. Berl. Hof.

20-30,000 Mk. auf prima 2. Hyp.
sollt auszuleihen.
Elise Henninger, Norigstraße 51.

Mk. 15-20,000
auf 2. Hypothek zu vergeben. Angebote unter
L. 312 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. auf gute 2. od. 3. Hypothek
auszuleihen. Offerten unt. „H. K. 76“
postlagernd Berliner Hof.

Capitalien zu leihen gesucht.
Für gute Hypotheken u. Restauschill.,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe
sich Käufer. Senal Meyer-Sulzberger,
Adelheidsstraße 6. Telefon 524.

Geldgeber erhalten jeder
Zeit kosten-
freien Nachweis nur guter 1. und 2.
Hypotheken durch Ludwig Isel,
Nebergasse 16, 1. Fernsprecher 2183.
Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Gesucht auf 1. Hypothek
werden auf prima hiesiges Haus in bester
Lage 30,000 Mk. per 1. April 1906. Erbitte
mir Bescheid unter H. 309 an den Tagbl.-Verl.

35- bis 40,000 Mk.
wünsche ich auf 2. Hypothek geliehen zu erhalten
für Sept. oder 1. Januar. Prima Haus hier.
Off. erb. unter H. 300 a. d. Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark 2. Hypothek auf Haus Kaiser-
Friedrich-Ring gesucht. Offerten unter
H. 312 an den Tagbl.-Verlag.

26,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter
E. 310 an den Tagbl.-Verlag.

II. Hypothek auf besseres Ge-
schäftshaus im neuen Bahn-
hofsviertel ges. 25-30,000 M.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Px

Gesucht auf 2. Hypothek
werden 15,000 Mk. auf prima hiesiges Haus in
best. Lage per 1. April 1906. Erbitte mir
Bescheid unter M. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Handbrocienige 3. Hypothek
zu 10,000 Mk. mit Nachlag zu
cebiren gesucht. Tage 70,000 Mk. Off. unter
A. 311 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. von pünktl. Rinzuz. zur 3. Stelle
auf 1. od. 2. Januar zu leihen gesucht. Offerten
unter S. 311 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für mein Landhaus a. Rhein 2. Hypothek
6-8000 Mk. zu 5 1/2%. Nassauische Br.-Tage
23,450 Mk. Tage 37,000 Mk. Gest. Offerten
unter O. 308 an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mk. 6% zu leih. gesucht.
Bitte Off. unt. W. 309 a. d. Tagbl.-Verlag.

Yerschiedenes

Bur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Mein Baubüreau u. Wohnung
befinden sich von heute an in meinem Neubau
Wassuferstraße 13.
Karl Hübner, Arch.

Schirmfabrik Wüsten
Telephon 3629.

Für gr. Industriebetrieb
w. st. od. th. Theilhaber (nicht unter 20,000 Mk.)
gegen 5fache Sicherheit) gesucht. Offerten unter
V. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 1g. Mann, welcher sich
mit ca. 300 Mk. eine Existenz
gründen will durch Beteiligungs. Offerten unter
Resort postl. Schützenhofstraße.

2000 M. Rente
jährlich bringt Beteiligung an der
sicherste organisierten Unternehmen.
Sicherste, Rückzahl. des Kapitals
innerhalb 3 Jahren. Kleine Neben-
beschäftigung. (Anf. 1906). Geeignet für
alle Stände. Antr. an Rudolf Mosse,
Berlin SW. unt. J. H. 8139. F. 140

Geld-Darlehen sof. an Jedem. 4,5%
a. Scheck, Wechsel, Police,
Lebensverl. Hypoth. auch Rentenabz. G. L. H. 1.
Hübner, Berlin, Potsdamerstr. 42. Rückp. F. 165

Privat-Nachtrag und Abentlicher von
Herren gesucht. Nähe der Adelheidsstr. bevorzugt.
Offerten unter P. L. 120 hauptpostlagernd.

Rgl. Theater-Abonnement.
Zwei Pl. 2. Rg., 1. Reihe, Abreise
Silber adju... Sedanplatz 7, 1 r.

Leben — Unfall — Haftpflicht.

Lichtige Kraft als Inspektor für erkl. deutsche Gesellschaft gesucht. Hohe Bezüge. Gutes Vorwärtkommen, da günstigste Einrichtungen u. gute Organisation vorhanden. Ausführl. Bewerbungen unter A. 11443 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., erbeten. F 82

Wegen Sterbefall

für den Rest der Spielzeit 1/2 W. C., 1. Rang, 1. Reihe, abgegeben. Näh. Blücherplatz 6, 2. Nachfragen vorm. zw. 10 und 1 Uhr.

Eine gr. Bretterhalle z. v. Frankenstr. 17, 11.

Schreibmaschinen

Arbeiten, Vielfältigkeiten, Adressenschreiben etc. übernimmt die Sanftmütige Schreibstube, Kirchgasse 30, 2. Buchhalter, 1. Kraft, übernimmt noch das Beiragen und Reuanlegen von Büchern jeglicher Art, Feststellung von Bilanzen, Erledigung von Korrespondenzen, Mahnungen etc. Stunden- und tageweise bei billigem Honorar. Offerten unter A. 410 an den Tagbl.-Verl.

Klavierspinner Busch,

Concertspinner, Kleine Webergasse 6.

Chauffeur.

Wer sich als tücht. Berufschaffeur ausbilden will, erhält kostenlos ausführliche Aufklärung; man gebe seine Adresse an unter „Chauffeur“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 82

Wer besitzt Strickmaschine „Bienenkorb“, Schlem Runau, u. würde einige Unterrichtsstunden erteilt. Gef. Off. n. J. 311 an d. Tagbl.-Verl.

Losgegangene Wandplatten legt Dienleger Ver. Kirchgasse 11.

Schirmfabrik Renner,

Lunggasse 3, Telefon 2201, besorgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen und Ueberziehen.

E. Schneiderin sucht n. Kunden. Offerten unter J. postlag. Schützengasse.

Stiderei, weiß, dunkel und gold, wird schönstens gearbeitet Vorfr. 11, Part. links.

Monogramm-Stiderei,

sowie Ueberzieher-Monogramme werden geschmackvoll ausgeführt Hochstraße 2, Neubau Hinterhaus.

Vorfr. 18, 2 St. r., werden Gardinen billig gezeichnet u. wasche gedügelt.

Geübte Frst. u. n. e. D. an Dranienstr. 6, 11.

Perfekte Friseurin empfiehlt sich. Näheres Untere Webergasse 16, Corfent-Gebäude.

P. Frst. f. R. einz. u. l. Wb. Friedrichstr. 29, E. 4.

Aerztl. ausgebildete u. gepr. Masseuse

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau Beumelburg, Gerderstr. 27, 1 r.

Discreten Kath. und Hilfe für Damen in allen Krankenleiden. Off. u. A. 450 a. d. Tagbl.-Verl.

Kath. in Frauenleiden, Verleidenstörungen erteilt. Fr. Wandowsky in Berlin, Desquersstr. 16.

Damen so. dec. Aufnahme b. Kath. Zanner, Gebamme, Mainz, Cammeran-Str. 9.

Auskauf über Charakter u. Schicksal e. jeden Verlor auf metaph. Wege. Glänzender Erfolg. Verlangen sof. Prospect geg. Einsend. von 40 Pf. an A. Pahlmann, Seidelberg, Schloßberg 21.

Phrenologin täglich n. f. Damen zu sprechen Helenestraße 12, 1.

Margarete Bornstein,

Büreau für (Bag. 9849) F 181

Heiratsvermittlung.

Berlin, Schönhauser Allee 2a.

Feingebild. besserer Herr m. Vermögen, evgl., 32 J., sucht discrete Heiratsvermittlung. Offert. u. P. 312 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.

Gebildete Dame, 35 J., schöne elegante Erscheinung, kath., mit wahrer Geistes- und Herzensbildung, Sinn für Häuslichkeit, wünscht gebildeten älteren Herrn in geschickten Verhältnissen zwecks Gründung eines glücklichen Heims kennen zu lernen. Discretion zugesichert und verlangt. Berufsmäßige Vermittler und anonyme Zuschriften zwecklos. Offert. u. W. 310 a. d. Tagbl.-Verl.

Heirat.

Beamter, ev., Dr., 36 J., angenehme Aeußere, unüblich angestellt, 8500-8600 Mk., eig. Villa in weiterer Umgeb. v. Coblenz, ca. 20,000 Mk. Verm., sucht baldige Heirat mit Dame aus gut. Fam. u. mit entspr. Wdt. Vermögen. Muß auch bei größ. Vermögen wirtschaftl. sein u. dabei gesell. höher repräs. können. Nicht zu schlante Figur. Ausführl. Briefe unter B. 11447 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Frankfurt a. M. — Mißbrauch bei Stellung des Suchenden ausgeschl., doch auch unbed. Distr. verlangt.

Ein anständiges solides Mädchen, 31 J. alt, kath., wünscht mit einem Manne in höherer Stellung bekannt zu werden zwecks Heirat. Offerten unter W. 312 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Heirat sucht ev., hässl. gesinntes Fräulein, Ende 20, mit etwas Baarvermögen. Herrern in fester Stellung, auch ohne Vermögen, erhalten den Vorzug. Verschwiegen. Ehrenfache. Offerten unter G. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Mittw. Abend 9 Uhr! Darf in die Dame (Frischem.) oder den Herrn in traurig? ernster Angel. einm. spr. ? Erlösung! G. Faulbr.

Immobilien

Geschäftslokale etc.

Bahnhofstraße 9

ein Laden mit Ladenzimmer, 2 kleine Wohnungen, verschiedene Räume als Bureau oder Werkstätte geeignet, sowie Stabung für ein Pferd mit Futterraum auf 1. April eventl. früher zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 9, 1. Dohmeierstraße 74 Gde. Erbverf. ist ein großer Laden mit Lagerräumen mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stock. 4165

Wilhelmstr.

licht bei der Burgstrasse gegenüber dem Kgl. Theater Laden mit 2 Fenstern und Zimmer, auch geräumiges Magazin. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Laden, in welchem mehrere Jahre Conditorei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. April 1906 mit oder ohne Bohn. zu verm. Näh. Adolfsstraße 6, 1 St.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Möhringstr. 2, 1. Etg., ist m. Wohnuna von 6 Zimmern sofort oder später besonders preiswert zu vermieten. Frau v. Zastrow.

Schützenstr. 4 per 1. April

2. Etage in Villa mit Garten, 6 Zimmer, gr. Küche, 3 Mans., 2 Balkone, freie Aussicht, an Wald und Bahn, gesunde Luft, mit Gas u. El., Kalt- u. Warmwasser. Näh. 1. Etage. 4287

In Villa 6-8 eleg. Räume zu

vermieten. Offerten unter B. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Zwei vollständig neu hergerichtete fünf-Zimmer-Wohnungen (1. und 3. Etage) mit allem Comfort Gas, elektr. Licht, Bad und sonstigem Zubehör per 1. Januar preiswert zu vermieten. Näheres Dranienstraße 40, Mittelbahn Barriere. 4164

Wohnungen von 4 Zimmern.

Dohmeierstr. 26, 4 Zim. per sof. 4307 Ungenierte 4-Zim.-Wohnung, Bad, u. Zubehör. 1. Et., billig zu verm. N. im Tagbl.-Verl. Na

Wohnungen von 3 Zimmern.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung in schöner, ruhiger Lage mit Balkon, auf Wunsch auch Gartenbenutzung, an einzelne Dame oder kleine ruhige Familie 1. April 1906 zu verm. Offerten unter H. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 21, 2 Zim. u. Küche zu verm. Dohmeierstr. 15 schöne 2-Zim.-Wohn. mit Küche per 1. Januar zu verm. Zu erst. Erb. Part.

Körnerstr. 6 2 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu vermieten. Näheres bei Mark.

Scharnhorststr. 18, 2-Zimmer-Wohnung per 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst Bdh. Part.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Waldstr. 22, 1 Zim. u. Küche z. v. Blücherstr. 6 n. Mans.-Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller auf gl. od. 1. Jan. zu verm. 14 Mark.

Dohmeierstr. 12 W., 1 Z., Küche, Hell., gl. z. v. Hermannstr. 9 Dachw., 1 Z., Küche u. R., z. v. Zimmermannstr. 5 Zim. u. R. p. sof. zu verm. Barriere 1 Zim. u. Küche zu verm. R. Adlerstr. 6

Möblierte Wohnungen.

Nicolastr. m. Fam.-W. m. R. v. Goethestr. 1, 1.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adlerstr. 55, 1 r., erb. anst. Arb. Schlafstelle.

Adolfsstraße 6 gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten.

Adolfsstr. 10, 1 L., ein möbl. Zim. zu verm.

Adolfsstr. 16, 4. jh. m. R., 14 Mk. monatl., z. v. Adolfsstr. 21, 2 möbl. Zimmer zu vermieten.

1. Stock, groß, schön möbl.

Adolfsstr. 38, 3. Et., 2 Zim. h. rnb. Familie zu v.

Wismarstr. 29, 3. Et. links, freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Waldstr. 11, 1 St., 1 möbl. Zimmer zu verm.

Waldstr. 14, 1 L., 1. jh. m. R. a. Gsch.-Frst. z. v.

Waldstr. 31, 1. möbl. Zimmer zu vermieten.

Waldstr. 9, 1 L., erb. anst. Mann jh. R. Gieselerstr. 6, 3. L., m. R. an d. o. Frst. (3.50).

Frankenstr. 15, 1 L., m. Mans. an Herrn zu v.

Frankenstr. 15, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.

Goethestr. 1, 1. St., möbl. Zim. sof. billig z. v.

Goethestr. 1 m. W. an Frst. z. v. m. 1. St. Helenestr. 24, 1. erb. Arbeiter Kost u. Logis.

Lehmstr. 4, 1 St., 1. freumb. möbl. Zimmer sofort zu verm. Monatl. 13 Mk. mit Kasse.

Lehmstr. 3, 2 L., 1. jh. möbl. Zim. b. z. v.

Lehmstr. 12, 1 r., 1 auch 2 sehr g. möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Lehmstr. 32, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.

Lehmstr. 44, 1, erb. jg. Mann Kost u. Log. Lehmstr. 45, 3 L., neu einger. m. R. b. z. v. Hermannstr. 22, 2 L., möbl. Zimmer zu verm.

Kapellenstraße 7, 1, möbl. Zim. v. 20 Mk. an. Karlsruferstr. 3, Part., Schlafstellen billig zu verm.

Karlsruferstr. 21, 2, 1-2 g. möbl. Zimmer, separ. Karlsruferstr. 21, 2, möbl. Mans. a. j. M. o. Nach. Karlsruferstr. 38, 2, 1, erb. j. M. b. alleinst. Wb. anst. Log. Dai. m. Wasche z. Büc. angen.

Karlsruferstr. 3, 2 rechts, ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlsruferstr. 12, 1 L., g. m. Zim. sof. b. zu v.

Karlsruferstr. 7, 1 r., m. R. m. Frst. 18 Mk.

Milchberg 9, 1 L., möbl. Zim. zu verm.

Möhringstr. 4, 2, möbliertes Zimmer zu verm.

Möhringstr. 41, 2, 1 od. 2 jh. m. R. im. f. o. ip.

Möhringstr. 54, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.

Müllerstraße 2, 1 r., 1-2 Zimmer frei.

Nerostr. 3, 2 St., möbl. Zimmer billig zu verm.

Nerostr. 14, 1, schön möbliertes Zimmer frei.

Nerostr. 23, 1, Etage, sind schön möbl. Zim. mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

Neugasse 9, 1 L., heib. möbl. Mansarde zu verm.

Neugasse 24, 2, ein schönes Zimmer möbl. zu v.

Oranienstraße 2, 1. St., schön möbl. Zim. m. Pension. Zu erfragen Barriere.

Oranienstr. 3, 2, möbl. Z. mit sep. Eing. frei.

Oranienstr. 3 heizbare möbl. Mansarde zu verm.

Oranienstr. 37, 1 St., 8 L., erb. j. Mann g. Log.

Oranienstr. 42, 1 St., 8 r., ein m. Zim. zu verm.

Oranienstr. 49, 1 L., 1 jh. möbl. Zim. z. v.

Rheinstraße 51 möbl. Zimmer billig zu verm.

Rheinstraße 51 möbliertes Mans. billig zu verm.

Richtstr. 10 einf. möbl. Z. zu verm. Näh. Part.

Saalgasse 28, 2, gut möbl. Zimmer zu verm.

Saalgasse 28, 2, möbl. Mansarde zu vermieten.

Saalgasse 38, 2. Et. r., sof. mehr. m. R. z. v.

Schwalbacherstr. 7, 8. St. r., m. R. sof. b. z. v.

Schwalbacherstr. 11, 1, ein fein möbl. Zimmer und 2 möblierte Mansarden zu vermieten.

Schwalbacherstr. 13, 3 r., möbl. Zim. zu v.

Schwalbacherstr. 49, 1. St., möbl. Zimmer mit voller guter Pension zu verm. Näh. Part.

Schwalbacherstr. 53, 1, einf. möbl. Stübch. z. v.

Al. Schwalbacherstr. 17 Schlaiff. 150 a. 2 Mk.

Sedanstr. 2, 2 r., möbl. Z. mit 1 od. 2 B. sof.

Taunusstraße, neben Kochbr., gut möbl. Zim. f. 15 Mk. pro Mon. Zu erst. i. Tagbl.-Verl. Qw

Walramstr. 23 möbl. Zimmer mit 1-2 Betten.

Weißstr. 19 schön möbl. Zimmer billig zu verm.

Weißstr. 20, 1 L., 1 jh. Schlaiff. z. v. m. 2.50.

Weißstr. 5, 3 r., möbl. Z. b. r. Leuten z. v.

Weißstr. 18, 1, hübsch m. R. a. anst. Verl. b.

Weißstr. 19, 3 r., 2 Schlaiff. m. R. 23.250.

Vorkstr. 4,

1 r., ein jh. möbl. Z. bei anst. Fam. z. v.

Vorkstr. 9, 1 L., erb. real. Leute gutes Logis.

Nähe Ringkirche.

Schönes Zimmer Clarenthalerstraße 3, 2 links.

Al. möbl. Z. sof. bill. z. v. Nerostr. 42, 1 St. 2.

Freundliches Zimmer in gutem Hause, Abels-

straße, mit oder ohne Pension, abgegeben. Zu

erfragen im Tagbl.-Verlag. Mg

Ungenierte fein möbl. Zim., 1. Et., an Dame o.

Herrn zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. Nm

Möbl. Zimmer (ungenirt) zu vermieten. Zu

erfragen im Tagbl.-Verlag. Ko

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bahnhofstr. 22 zwei heib. l. Mansarden z. v.

Friedrichstr. 14, 1. gr. heib. Mans. sof. zu verm.

Karl-Pr.-Wg. Frstpa. z. v. R. Goethestr. 1, 1.

Schwalb.-Str. 27, 2 r., leeres Z. f. l. b. zu v.

Weißstr. 31 groß. Zimmer per sof. od. später zu verm. Näheres daselbst Bdh. 2.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Körnerstraße 6 großer Weinkeller, eventl. m. Bad- u. Bureau-Räumen, sofort zu vermieten. Näheres bei Mark.

Das

Wohnungsnachweis - Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 - Telefon 708,

empfiehlt sich den Mietern zur kosten-

freien Beschaffung von

möblierten und unmöblierten

Wohn- und Stagenwohnungen

Geschäftslokale - möblierten

Zimmern,

sowie zur Vermittlung von

Immobilien-Geschäften und

hypothekarischen Geldanlagen.

Freunden-Pensions

Bur Vereinfachung des geschäftlichen

Verkehrs bitten wir unsere geehrten

Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik

uns zu überweisenden Anzeigen bei

Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Große Burgstraße 9

gut möbl. Bohn- und

Schlafzimmer billig abzugeben.

Gerderstr. 8, 1 L., nahe d. neuen Bahnhof,

elegant möbl. Zimmer zu verm.

Elegant möbl. Z. mit u. ohne Pens.,

Sonnenl., Serrugartenstraße 15, 3.

Pension Nerostraße 30, 2,

sehr schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren

oder Damen, event. auch einzeln, mit vorzüglicher

Pension zu verm. Daselbst guter bürgerlicher

Privat-Mittagstisch

mit Kaffee 85 Pf.

Schwalbacherstraße 30, 3 r., Alleeseite möbl. Zim. a. W. u. Pension.

Taunusstr. 22, 1 u. 2, elegant u. einf. möbl. Zimmer für den Winter preiswert zu verm.

Heiratsgehebe

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Dame, pünktliche Zahlerin, welche abvermietet, sucht per April 5-6-Zimmer-Wohnung, gutes Haus, Sonnenseite, Bad, Balkon. Offerten mit Preis unter W. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Eine 3-4-Zimmer-Wohnung, ungen., wo abvermieten gestattet. Offerten u. P. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Zwei-Zimmer-Wohnung nebst großer Küche zu mieten gesucht, Süddiertel bevorzugt. Off. unter M. 2. postlagernd Bismarck-Ring.

Per 1. April 1 größeres Zimmer und Küche in der Nähe des Kochbrunnens zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter W. 310 a. d. Tagbl.-Verl.

Eingel. Dame sucht 1 Zimmer u. Küche per 1. Januar. Off. unter C. 312 a. d. Tagbl.-Verl.

Ab 1. Januar kleiner Salon und Schlafzimmer mit Frühl. u. Mittagstisch für 2 Personen auf ca. 8 Wochen gesucht. Centralheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause und event. Lift erwünscht. Hotel bevorzugt. Off. mit billigsten Preisen erb. an die Direktion der Villa Südfeld, Bad Nauheim. (F 95 18-12) F 140

Gut möbliertes ungenirtes Zimmer, sep. Eingang, Barriere oder 1. St., nahe Bahnhof, von Herrn zu mieten gesucht. Gef. Offerten u. W. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbliertes Zimmer und Küche auf 2 1/2 Monate gesucht. Off. Paulinenstr. 5, Part.

Zwei Damen, Engländerin., suchen Mans. mit Küche in Villa, Ost-Nord. Offerten unter A. Z. postlagernd.

Unterricht

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Kusse gesucht.

</

Weihnachts-Empfehlungen

als

Tagblatt-Beilagen

liefert rasch und billig

die **L. Schellenberg'sche**
Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Margarethe.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Liebesfäden.

Wasshalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Aktuariums, Kneissalon, Wilhelmstraße 16.

Kangar's Anstalt, Lammstraße 6.

Kneissalon Victor, Lammstraße 1, Gartenbau.

Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Weichstr. Schule B. Bergbohr a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Willy Abegg - Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 5-7 Uhr.

Werkstatt, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachw. (Männer-Abth.). Außer Samstag.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstmädchen und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Lehranstalt für Krankenschwestern (unter Aufsichtung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/9-1/11 und 1/3-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodtstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Lütkenstraße 22.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

14. Dezember.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	762.5	762.5	763.0	762.7
Thermometer C.	4.5	6.1	6.8	6.0
Dunstspann. (mm)	5.2	6.2	6.5	6.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	82	88	88	86.0
Windrichtung	SW. 2	W. 2	NW. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 6.8.	Niedr. Temper. 3.1.			

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mittheilung auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

17. Dezember: frostig, Reif, wolkig, stichweise Schneefall, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).
(Durchgang der Sonne durch Elden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Dez.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
17.	12 23	8 22	4 23	10 23R.	11 49M.*

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abtheilung. Abends 9 Uhr: Haupt-Verammlung.

Turn-Verein. Nachm. 8 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefällige Anwesenheit.

Männer-Turnverein. Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Freizeiten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gefällige Unterhaltung.

Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.

Lehrerinnen-Verein für Nassau, G. F., und Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Abends 6 Uhr: Vortrag.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abds. 6 1/2 Uhr: General-Verammlung.

Wiesbadener Zweigverein der Inter. Abth. Föderation. Verein zur Hebung der Sittlichkeit. Abends 8 Uhr: Vortrag.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden. G. S. m. b. H. Abends 8 Uhr: Haupt-Verl. Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Verammlung.

Männer-Quartett-Silaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Verammlung.

Verein der Kürschmayer, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend.

Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend.

Club Borussia. Vereinsabend und Probe.

Versteigerungen

Versteigerung von Wolllwaren, Kleiderstoffen u. im Versteigerungslokale Eleonorenstraße 3. Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 585 S. 27.)

Einrichtung von Angeboten auf die Ausführung der Dachdecker-Arbeiten für den Neubau des Fesselhauses des städt. Krankenhauses hier, im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15. Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 584 S. 9.)

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Marktkirche.
Sonntag, den 17. Dezember. (3. Advent.)
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfr. Schäffler.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Bismundorf.
Nach dem Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Weber.
Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Schäffler. Beerdigungen: Pfr. Weber (Wohnung: Schützenhofstraße 14).
Mittwoch, den 20. Dez., von 6-7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.

Bergkirche.
Gemeindehaus d. Bergkirchengemeinde, Steingasse 9.
Sonntag, den 17. Dezember. (3. Advent.)
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hilfspfr. Eberling.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Grein.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl.
Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Grein. Beerdigungen: Pfr. Diehl.

Ringkirche.
Sonntag, den 17. Dezember. (3. Advent.)
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pfr. Lieber.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hilfspfr. Ringshausen. Nach der Predigt Ordination des Pfarramts-Kandidaten Cuntz durch Herrn General-Superintendenten D. Maurer.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Friedrich.
Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Risch. Beerdigungen: Pfr. Friedrich.

Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, den 17. Dezember, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Hanke. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins.

Evangelisches Vereinshaus, Pletterstraße 2.
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Verammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Christl. Vereins junger Männer.
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr. Abends 6 Uhr: Andacht.
Montag, abends 9 Uhr: Gesangstunde.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Posaunenprobe.
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Freier Verkehr.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend offen. Zutritt frei.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Weichstraße 3, 1.
Sonntag, vormittags 8 Uhr: Schrippenkirche, Marktstraße 13. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Ev. Vereinshaus, Pletterstraße 2.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: Männerchor-Probe.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 9 Uhr: Gei. Zusammenkunft.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom blauen Kreuz.
Vereinslokal: Marktstraße 13.
Verammungen: Sonntags nachmittags 5 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, sowie Mittwochs abends 8 1/2 Uhr.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.
Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2-7 Uhr Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.

Verammungen im Gemeindeaal des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3.
Sonntags von 11 1/2-12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag, nachmittags 4 1/2-7 Uhr: Verammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchchors.
Freitag, nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des Viktoria-Vereins.

Katholische Kirche.
3. Advent-Sonntag. — 17. Dezember.
Erntedankfest.
Mittwoch, Freitag u. Samstag sind Quatember-tage, gebotene Fast- und Abstinenz-tage.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Hl. Messen 6, 7, hl. Messe mit Predigt 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Während derselben bringt der Kirchenchor einige Chöre zum Vortrag. Der Ertrag der Kollekte ist für eine Weihnachtsgabe für dessen Knabenchor bestimmt.
Wegen des Erntedankfestes wird im Hochamt nach der hl. Wandlung „Großer Gott“ gesungen.
Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht (301). Abends 6 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (533).
Dienstag, Donnerstag und Samstag 7.30 Uhr sind Koratemesen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10, 7.45 (7.10) und 9.30 Uhr.
Sonntag 4 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Samstag nachm. 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag morgens von 6 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Erstkommunikanten 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt und Lebeum 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (531).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 sind Schulmesen.
Samstag 4 Uhr Salve, 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenbeit zur Beichte.
Baisenhaukapelle, Pletterstraße 5. Donnerstags 7 Uhr hl. Messe.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 17. Dez. (3. Advent) vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelbeidstraße 23.
Sonntag, den 17. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Rheinstraße 54.
Sonntag, den 17. Dez. (3. Advent), vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. A. Jäger.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, 6th.
Sonntag, den 17. Dez., vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Baptisten-Gemeinde, Dranienstr. 54, 6th. Pt.
Sonntag, den 17. Dez., vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. Was Jesus Gottes Sohn? Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sonntagschulefeier im Saale Helenenstraße 25. Eintritt frei.
In Dogheim, Korrenweg 11, abends 8 Uhr: Gottesdienliche Verammlung.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsandacht.
9 1/2 Uhr: Männerchor.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor. Prediger C. Karbinstu.

Apostolische Gemeinde, Al. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh. Gewerbehalle).
Sonntag, den 17. Dez., vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst und Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist.
Freitag, 22. Dez., abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Russischer Gottesdienst.
Samstag, abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.
Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.
Montag, abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.
Dienstag (Nikolans, Ramenstag des Kaisers von Russland), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.
Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustin of Canterbury, Frankfurtstraße 3.
Sunday Services: Celebration of Holy Eucharist, 8.30. Matins and Choral Celebration, with Sermon: 11. Children's Class, 4: Evensong and Litany: 5. Public Instruction in Church: 6. Holy Days and Week-days: Daily Celebration preceded by Matins at 8: except Wed and Fri. Matins and Litany: 10.30. Celebration: 11. No Service on Mondays.
Chaplain Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Verkehr-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise		Einfache Preise		Erhöhte Preise	
	M	S	M	S	M	S
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
1. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperre 1.—10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperre 11.—14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Rummeritzer Balkon .	—	50	1	—	1	75

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. Dezember.
282. Vorstellung. 19. Vorstellung im Abonnement A.

Margarethe.
Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Elmblad.

Personen:
Faut Herr Sommer.
Nephtopholes Herr Schwieger.
Margarethe, ein Bürgermädchen Frl. Müller.
Valentin, ihr Bruder, Soldat Herr Geisse-Winkel.
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin Frl. Schwarz.
Siebel, Student Frl. Cordes.
Bronder, Student Herr Adam.
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten, Volk, Geister, Hegen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.

Vorkommende Tänze, arrangirt von H. Balbo.
Akt 2: Volkstanz, ausgeführt von dem Corps de Akt 5: Paganale, Ballet.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schmid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Rische.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 2. und 4. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 17. Dez., Nachmittags 2 1/2 Uhr: 283. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Emilia Galotti. Abends 7 Uhr: 284. Vorstellung. 19. Vorstellung im Abonnement B. Carmen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, 16. Dez., 101. Abonnements-Vorstellung.
3. Gastspiel des Kgl. Bayer. Hofschauspielers Max Hofpauer.

Liebesfäden.
Ein ländliches Drama in 4 Aufzügen von Josef Werkmann.
Regie: Georg Müller.
Personen:
Hartheim, Dechant in Altslein August Weber.
Schauer, Kooperator Rudolf Bartak.
Birch, Kirchenbedienter, Schneider und Wirth auf Hochkirchen Georg Müller.
Sabina, seine Tochter Elie Noorman.
Joachim Knotter, Schneider, deren Mann * * * * *
Kaspar, ihr Kind Amalie Junf.
Wenooora, Tagelöhnerin Ely Arndt.
Der Blochhader-Dias, ein Holz-knecht Hans Wilhelmly
Lipp, ein älterer Holz-knecht seine Theo Oht.
Hans, ein jüngerer Freunde Holz-knecht Gerhard Saska.
Erster Bauernburische Friedr. Degener.
Zweiter Bauernburische Arthur Rhode.
Der Kirchbedienter in Altslein Max Lubwig.
Die Handlung geht auf Hochkirchen im Walde, einer zur Pfarre Altslein gehörigen, auf einer Bergeshöhe einlam liegenden Wallfahrtskirche und im Pfarrhose zu Altslein vor sich.
Zeit: Gegenwart.
Der 2. Aufzug spielt ungefähr 14 Tage später als der 1., der 3. am selben Sonntag Nachmittags wie der 2. und der 4. am nächstfolgenden Samstag.
* * * * * Joachim Knotter, Schneider: Max Hofpauer als Gast.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 16. Dezember.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouverture zu „Undine“ A. Lortzing.
2. Alla turca, Rondo W. A. Mozart
3. Trauermarsch F. Chopin.
4. Ouverture zu „Euryanthe“ C. M. v. Weber.
5. Holberg - Suite für Streich-Orchester E. Grieg.
6. Valse caprice in Es-dur A. Rubinstein
7. Abendmusik, op. 3 O. Dorn.
8. Ouverture zu „Die Grossherzogin von Gerolstein“ J. Offenbach

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.

1. Konzert-Ouverture A. Kalliwoda.
2. Gnomentanz E. Hillmann.
3. Fahnenweihe a. „Die Belagerung von Corinth“ G. Rossini.
4. Der Erlkönig, Ballade F. Schubert.
5. Estramadura F. Leybach.
6. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ R. Wagner.
7. Derwisch-Chor aus „Die Ruinen von Athen“ L. v. Beethoven.
8. Dividenden, Walzer J. Strauss.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Ein Besuch verschiedener Decandampfer der Hamburg-Amerika-Linie. — Serie II: Meisterwerke der Bildhauerkunst im Vatikan zu Rom.

Auswärtige Theater.

Münster Stadttheater. Samstag: Klein Dorrit. — Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Die gärtnerischen Verwandten. Abends 7 Uhr: Die neueren Frauen.

Ganz besonders geeignet als

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:

Herren-Kragen * Manschetten * Oberhemden

gute dauerhafte Qualitäten, garantiert 4-fach!

!!Billigste Preise!!

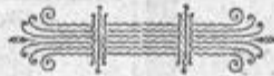
Ferner:

Moderne
Façons!

Crawatten!

Sehr grosse
Auswahl!

Kragen-Schoner.



Hosen-Träger.

S. Blumenthal & Co.

5496

Schluss-Tage des Ausverkaufs

3 Webergasse, **D. Stein**, Webergasse 3.

3675

Elegante Ballstoffe, so lange der Vorrat reicht, ohne Rücksicht auf den früheren Preis per Meter **Mk. 1.—**.
Samtliche Ia Qualitäten **Mk. 1.50, Mk. 2.50**, sowie alle anderen Modewaren bedeutend **unter** Einkaufspreis.

E. Bücking, Kranzplatz,

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrketten, Alfenidewaren
und Bestecke.



Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

3609

Sport-Bekleidung
für Jäger
Automobilisten, Radfahrer
etc. etc.
in größter Auswahl.
Bruno Wandt
WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

Hosen
Eleganter Sitz
solide moderne Stoffe
feinste Verarbeitung
Preise 1.75 - 16 Mk.
Bruno Wandt
WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

„Nassovia“-Füllfederhalter,

anerkannt gute Qualität mit 14-kar. Goldfedern.

von **Mk. 3.— per Stück** an

und zu Mk. 6.—, Mk. 9.—, Mk. 10.—, Mk. 11.—, Mk. 12.— etc. bis Mk. 48.—
empfiehlt

Inhaber:
Wilh. Sulzer, Friedr. Schuck,
Telefon 616. Wiesbaden, Marktstr. 10.
Spezialgeschäft für Papier- und Bureau-Einrichtungen. 3420
Niederlage von **J. C. König & Ehardt**-Hannover und **F. Soennecken** in Bonn.

Carl Mand's Glocken-Flügel

patent.

Nur m. 1,48 lang

paßt ins kleinste Zimmer

und hat infolge seiner kreisrunden
Klangringe die Tonfülle eines

erstklassigen

Salon-Flügels

Zu beziehen durch die Pianohand-
lungen oder direkt vom Erfinder

Carl Mand, Coblenz

Kaiserl. Kgl. Großherz. Badischer,
Hessischer und Kgl. Rumänischer
Hofpianosfabrikant.



Nur m. 1,48 lang

(Ka. 3062g) P 140

Kohlenfüller u. Eimer

Ofenvorsetzer

in
wunderschönen
modernen Mustern.

**Kohlen-
schaufeln.**

**Petroleum-
Heizöfen**

neuesten
geruchfreien
Systems.



Ofensehirme

in
grossartigster
Auswahl.

Stocheisen.

**Spiritus-
Heizöfen**

aller
Constructionen.

Auf Wunsch beide zur Probe!

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse,
Aussteuer-Magazin für Haus u. Küche.

3277

Punschessenz

VON **Bassermann & Co., Mannheim**, garantiert rein nur
aus Arac, Rum oder Ortwain bereitet.
Niederlage bei: **H. Kneipp**, Goldgasse,
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie.

F 81

Zu Weihnachtspreisen

empfehle die letzten Neuheiten in:

3483

Seiden-Blusen,
Voile-Blusen,
Flanell-Blusen,
Golf-Blusen.

Ludwig Heß, Webergasse 18.

Uhren und Goldwaren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wekker von 2.50 Mk. an, Regulateure von 7 Mk. an,

Taschen-Uhren von 4.50 Mk. an

bis zu den besten Qualitäten.

3364



H. Theis, Uhrmacher, Moritzstraße.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder.**

3033

von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar,
per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Telefon 717.

Bauch-Anzüge

Special Abteilung
für aufsergewöhnlich
starke & korpulente Herren

Bruno Wandt

WIESBADEN

42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.

Knaben-Anzüge

Hochmoderne Facons
in
hervorragender Auswahl
für jedes Alter.

Preise 1.75 - 25 Mk.

Bruno Wandt

WIESBADEN

42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse.



Im Badewasser und beim Waschen

wirkt Brázay Franzbranntwein, in gehöriger Menge beigefügt, erquickend und stärkend auf den Körper, namentlich bei schwächlichen Kindern. Besonders angenehm wirkt er auf die Haut.

Überall käuflich. General-Depot **D. Szamatolski**, Frankfurt a. M., Vilbelerstrasse 27; in Wiesbaden Drogerie **Moebus**, Taunusstrasse 25, **Backe & Esklony**, Taunusstrasse, Drogerie **Alexi**, Michelsberg, **Chr. Tauber**, sowie in den übrigen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Fabrik: **München**, Mühlendorfstrasse 20.

F 181

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts Hellmundstrasse 43.

Unübertrefflich günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Herren-Anzüge:								Burschen-Anzüge:							
Früher	10.50	14.50	16.50	22.—	26.50	30.—	36.— Mk.	Früher	9.50	12.—	14.50	16.50	19.—	22.—	25.— Mk.
Jetzt	7.50	10.—	12.—	17.—	20.—	22.75	28.— Mk.	Jetzt	6.75	8.50	10.50	12.—	13.50	16.—	18.— Mk.
Herren-Paletots:								Burschen-Paletots:							
Früher	12.—	15.—	19.—	22.—	26.—	30.—	35.— Mk.	Früher	9.50	11.50	13.50	16.—	19.—	23.—	26.— Mk.
Jetzt	8.—	11.—	13.50	16.50	19.—	22.—	26.— Mk.	Jetzt	7.—	8.—	9.50	12.—	14.—	17.—	19.— Mk.
Herren-Loden-Joppen:								Kinder-Anzüge:							
Früher	4.50	5.75	6.50	7.75	8.50	9.75	10.50 Mk.	Früher	3.50	4.50	6.—	7.50	9.—	10.50	12.50 Mk.
Jetzt	3.50	4.50	5.—	6.—	6.75	7.25	8.— Mk.	Jetzt	2.50	3.25	4.25	5.50	6.50	8.—	9.— Mk.
Herren-Hosen:								Kinder-Paletots:							
Früher	2.50	3.—	4.—	5.—	6.50	8.—	10.50 Mk.	Früher	4.50	5.50	6.75	7.50	8.50	9.75	11.50 Mk.
Jetzt	1.75	2.25	3.—	3.75	4.75	6.—	7.75 Mk.	Jetzt	3.50	4.25	5.—	5.75	6.50	7.—	8.— Mk.

Alle nicht angeführten Artikel: B. u. K. Lodenjoppen, Capes, H. u. B. Berufskleidung etc. sind gleichfalls bedeutend im Preis ermässigt.

C. W. Deuster, Inh. Aug. Wagner, Hellmundstrasse 43.

NB. Das Hauptgeschäft befindet sich Oranienstrasse 12.

3691

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann**, Juwelier, Langgasse 3. Telephon No. 3143. Reparaturen. Neuarbeiten.

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft.

3899

Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.

Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

Deutschlands
älteste Importfirma

Perser Teppiche

befindet sich ausschliesslich

F 134

18 Flachsmarkt 18.

B. Ganz & Co., Mainz.



F 58

4 Kinder!

Ein Posten Schuhe wird billig verkauft.
Nur Mengengasse 22, 1 Stiege hoch.

Christbäume,

sehr schöne und billige Bäume, zu verkaufen
Erbacherstrasse 7, Thorfahrt. Bitte bei die Herrschaften in den umlieg. Strassen darauf aufmerk.



Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden

erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach **Muster und Zeichnung** äusserst **billig** liefern zu können. 3394

Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals **Juweller, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse, 2893** Telefon 2893.

10 Gratis-Tage

bei **Guggenheim & Marx**

in Wiesbaden, Marktstrasse 14, am Schloßplatz. **Keine Rabatt-Marken.**

Wir verschenken direkt an unsere Kunden

eine Menge **Weihnachts-Schürzen.**

Bei einem Einkauf von **Mk. 3 bis Mk. 5** geben wir 1 von diesen **Schürzen gratis.**

Wir verschenken eine Menge **Tisch-Decken.**

Bei einem Einkauf von **Mk. 10 bis Mk. 12** geben wir 1 von diesen **Decken gratis.**

Wir verschenken eine Menge **Tuch-Unterröcke.**

Bei einem Einkauf von **Mk. 15 bis Mk. 18** geben wir 1 von diesen **modernen Röcken gratis.**

Hübsche Wandkalender gratis.

Kinder-Taschentücher m. hübschen Bildern **gratis.**

Säumen und Nähen der Tisch- und Bett-Wäsche gratis.

Für auswärtige Kunden in der nächsten Umgegend von Wiesbaden **Vergütung der Reisekosten** in Baar.

Dabei sind die Preise **anerkannt** stets am **allerbilligsten**

bei **Guggenheim & Marx,** Wiesbaden, am Schloßplatz. 3630

Reise-Decken, Wagen-Decken, Plaid-Decken, Kamelhaar-Decken, Woll. Jacquard-Schlaf-Decken, Himalaya-Plaids, Herren-Plaids in sehr grosser Auswahl.

Hch. Lugenbühl, 4 Bärenstrasse 4. 3288

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark mit und ohne Gummienplatte. Numbieren schadhafter Zähne. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstrasse 97, Part. wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Werk. 10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

Specialität: Wäsche

in bekannt vorzüglichen Qualitäten, wie solche nur in Special-Wäsche-Geschäften geführt wird.

- Damen-Hemd** aus bestem Cretonne mit vorzgl. Spite per Stück **Mk. 2.—, 1.75, 1.50.**
- Damen-Hemd** aus vorzüglichem Madapolam m. Handfestons, sowie mit reich bestickter Madeira-Passe per Stück **Mk. 2.75, Mk. 2.50, Mk. 2.—.**
- Damen-Nachthemd** aus Madapolam mit reicher Stickerei per Stück **Mk. 4.—, Mk. 3.50.**
- Damen-Beinkleid** aus Madapolam mit guter Stickerei, sowie mit Handfestons per Paar **Mk. 2.25, Mk. 2.—, 1.75.**

Reste

von allen Arten Wäsche, besonders **Jacken, Frisirmäntel, Spitzen-Röcke etc.,** werden

zu ganz enorm billigen Preisen **ausverkauft.**

Julius Heymann,

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

3237

100 goldene Damen-Uhren (Gelegenheitsauf), früherer Preis **Mk. 25, 30, 35,** jetzt **Mk. 15, 18, 20,** silberne Damen-Uhren früher **Mk. 15, 18, 20, 25,** jetzt **Mk. 8.50, 10, 12, 15,** Goldketten, lange, früher **Mk. 7, 9, 12,** jetzt **Mk. 3.50, 5, 6.**

100 silberne Herren-Uhren früher **Mk. 18, 21, 25, 30, 35,** jetzt **Mk. 9, 12, 14, 18, 20,** verlaufe so lange Vorrath reicht. Ansehen gestattet. **Schwalbacherstr. 30, 1. Etage, Auerseite.**

Glacé-Handschuhe, Lammlleder, 95 Pf. bis 2.25.

Französisches Ziegenleder sehr preiswürdig, **2.50 und 3 Mk.**

Als extra Qualität **Gants Reynier de Grenoble,** die beste Marke, die es gibt.

Dänische Handschuhe mit 1 Mk. anfangend.

P. Peaucellier, 24 Marktstrasse 24. 3854

Weihnachts-Geschenk. Ein **Waldhauserpferd,** auch zum Fahren eingerichtet, mit plattirtem Geschirr und Wagen für Liebhaber oder Sport billig zu verkaufen. **Georg Schmidt, Kl. Webergasse 6.**

Grösste Special-Fabrik für **Gas-Badeöfen**

JOH. VAILLANT, REMSCHEID

Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

Christbaum-Geläut „**Rotkäppchen**“ **D. R. G. M.**

wird anstatt der Glaszweige auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Angünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tönen so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreude besonders reizend gestaltet, es ist auch ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist fein Schundware, sondern hochlegant und geschmackvoll gearbeitet u. sicher funktionierend, und besteht aus 3 Moden, kann am Kleinsten, wie am größten Baum sofort angebracht werden und sind zur Inbetriebnahme desselben nur 3 Kerzen erforderlich. Das Christbaum-Geläut „Rotkäppchen“ wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt. In Ihrem eigenen Interesse wäre es, wenn Sie Ihren Bedarf jetzt schon decken würden, da wir im vorigen Jahre ca. 500 St. wegen zu starker Nachfrage nicht liefern konnten.

No. 9340, in Karton verpackt, mit Gebrauchsanweisung, per Stück **Mk. 0.94.** Porto für 2 Stück u. mehr 50 Pf. extra, von 10 Stück an franco. Versand gegen Nachnahme. Unter 2 Stück wird nicht versandt. Hauptpreiskatalog (B. H. a 8033) P 165

Diese Abbildung zeigt das Geläut „Rotkäppchen“ als Tischgeläute.

Gebr. Wolfertz, Stadtwarenfabrik und Vertriebshaus „Rotkäppchen“, Wald bei Solingen No. 247.

Kennen Sie schon die neue Dame? (B.Z. 21788) F18

Wir machen auf unser grosses Lager in

Taschentüchern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen aufmerksam. 3515



Leinene Taschentücher, Batist-Taschentücher, Spitzen-Taschentücher, Gestickte Taschentücher, Seidene Taschentücher, Fantasie-Taschentücher, Kinder-Taschentücher, weiss und bunt,

nur gute Qualitäten.

Besonders preiswerth:

Hohlsaum-Taschentücher

mit bunten Bordüren
1/2 Dutzend Mk. 1.—, 1.25, 1.50 und höher.

Weisse reinleinene

Hohlsaum-Taschentücher

mit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend in elegantem Carton à Mk. 4.50.

Weisse reinleinene

Taschentücher

mit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend in Carton à Mk. 3.50.

Geschwister Strauss,

Webergasse 1, Hotel Nassau.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

Ausb.-pol. Verticowid mit Sp. v. Nr. 45 an
20h. Kleidermaschine " " 48
Erntemaschine und Pflanzspiegel " " 25
Sopha- und Auszugstische " " 18
sowie vollständige Betten und Polstermöbel,
Küchengeräte, Porzelle, Schaufeln, Rohr- und
andere Stühle zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Jos. Koller,

Scharnhorststrasse 26, kein Laden.

Schnellschreibmaschine

„Kanzler“

deutsches Fabrikat,

grösste Schreibgeschwindigkeit,

leichteste Handhabung,

freier Wagen, br. astatur,

unverwundlich und mit allen

Verbesserungen d. Neuzeit.

Preis nur Mk. 300.—

empfehle

Hermann Bein,

Rheinstrasse 103, 1. Stock.

Telefon 3080.

Gelegenheitskäufe in eingetauschten

Maschinen.

„Schwede's Schnellwaschmaschine“

„Bliß“

ist eines der praktischsten Weihnachtsgeschenke für jede Familie. Lieferung erfolgt auf Wunsch zur Probe. Allein-Verkauf:

M. Rosenthal, Kirchgasse 7.

Verblüffend einfache Handhabung.

Schnelle, mühelose und doch gründliche Reinigung.

Unverwüßliches Material.

Sehr billiger Preis.



Spart die Waschfrau.

Ist auch zum Nachspülen der Wäsche zu verwenden.

Wird den teureren Systemen vorgezogen.

No. 1 Mk. 15.—

No. 2 Mk. 25.—

Erich Stephan, Ausst.-Mag. für Haus u. Küche, Ecke Al. Burgstrasse u. Häfnergasse. 2856

Für Damen.

Ein Posten eleganter Unterröcke (Gelegenheitskauf), früherer Preis 6, 8, 10, 12, 14 Mk., jetzt 3.50, 4, 5, 6, 7 Mk., circa 50 Pfd. Taschentücher (gefärbt) 1.50 Mk., f. Alltags-Taschentücher 3 Mk.

Für Herren.

Ca. 200 Anzüge, süddeutsche Waare (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, früherer Preis 30, 35, 40, 45, 50 Mk., jetzt 18, 20, 25, 30, 35 Mk. 100 Paletots, nur prima Waare, werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Für Burschen.

Ca. 100 Anzüge, nur gute Waare, in allen Größen, werden zu und unter Einkaufspreis verkauft.

Für Kinder.

Ca. 300 Anzüge in allen Größen, früherer Preis 6, 8, 10, 12 Mk., jetzt 3.75, 4.50, 5, 6 Mk., einzelne Hosen, Toppen u. s. w. werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Anseh. gestattet. Helle Verkaufsräume.

30 Schwalbacherstr. 30,

1 Stiege. Rückseite. 1 Stiege.

Ohr-Ringe

Reizende Neuheiten in Perlen, Opal-, pr. Simili-Steinen etc. in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse genau auf Firma, sowie Ladeneingang, Kirchgasse 40, zu achten.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Möbel aus erster Fabrik werden zu Fabrikpreisen abgegeben, engl. Schlafzimmer schon von 195 Mk. an. Kataloge zu Diensten. Näheres Kirchgasse 7, 8. Etage.

Fenster-Mäntel

in größter Auswahl. 3698

Hückersberg & Sari, 9 Marktstrasse 9.

Katholische Kirchensteuer.

An die Zahlung der Rückstände für 1905/06 wird hiermit erinnert. Mit 15. Dezember d. J. hat das Mahnverfahren zu beginnen. F 339

Wiesbaden, den 18. November 1905.

Die Kathol. Kirchenkasse.

Berlin Darmstadt Dresden Frankfurt I Frankfurt II

Würzburg Wiesbaden Stuttgart Straßburg

HITZ-Schirme
HITZ-Pelze

Leonhard Hitz
Schirm- und Pelzwaren-Fabrik

Vom billigsten bis hochelegantesten Genre, tadellose Ware, erstklassige Ausführung. Pelzwaren nach Maass in eigener Kürschnerel.

42 Langgasse 42

Offenbach Nürnberg München Mannheim Mainz

Freiburg Hannover Karlsruhe Magdeburg

Streng recht! Billigste Preise! Streng recht!

Was schenken wir?

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk sind Offenbacher Lederwaren,

als: Patentfäde aus prima Rindleder, Maul-, Stieg- und Reittaschen, Kreuzbügel-taschen, Altens-, Schreib- und Musikmappen, Brief-, Bist-, Cigarren- und Zigaretten-taschen, Portemonnaies, Springläser und Feldstecher, Plaidhüllen, Waldriemen und Schirmlutterale, Damen-Hands-Umhänge und Reittaschchen in sehr modernen Farben und Façons. Ferner Kaiserlöcher für Herren und Damen, Schiffstöcker, Coups- und Rundreisestöcker, Anzüge u. Faltenlöcher, Damen-Hutlöcher x. Lassen Sie am besten und billigsten nur

Telephon 894. Marktstr. 22, 1 Tr. „Rein Laden“. Telephon 894.

Bitte genau auf Straße und Nummer zu achten!

NR. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.

Billigste Preise! Streng recht! Billigste Preise!

Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.

1904er Frauensteiner

à Glas Mk. —.35.

Diners und Soupers à Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—.

Vorzügliche Küche.

R. Nechwatal.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46   Hamburger Engros-Lager   46 Kirchgasse

Passende Weihnachts-Geschenke.

Verkauf nur so weit Vorrath reicht.

- | | | |
|---|---|---|
| Kakesdosen, vernickelt von 50 Pf. an. | Schreibzeuge, fein lackirt von 45 Pf. an. | Photographie-Albums von Mk. 1.75 an. |
| Tafelaufsatz, von Mk. 2.75 . | Aschenschalen, Metall von 38 Pf. . | in Plüsch, Leder und imitirt. |
| Rahmservices, von Mk. 2.95 . | Obstmesser, 6 Stück in Etui von Mk. 2.25 . | Postkarten-Albums von 48 Pf. . |
| Kaffeervices, von Mk. 7.25 . | Wandbilder von 24 Pf. . | Poesie-Albums von 42 Pf. . |
| Butterkühler, von Mk. 2.95 . | Crystallvasen von 35 Pf. . | Tagebücher in Leder u. imitirt von Mk. 1.25 . |
| Tortenplatten, von Mk. 2.85 . | Ballfächer, Federn von 85 Pf. . | Musikmappen von Mk. 2.20 . |
| Obstmesserständer, vernickelt von 95 Pf. . | Ballfächer, schwarz u. weiss, aus Gaze, fein bemalt, von 85 Pf. . | Schreibmappen von 50 Pf. . |
| Liqueurservices, von 50 Pf. . | Pompadours mit Sprungbügel, von 95 Pf. . | Cigarren-Etuis von 95 Pf. . |
| | | Reise-Necessaires für Herren und Damen von Mk. 2.50 . |

Nähkästen mit u. ohne Füllung.

- Familien-Rahmen, fein polirt, von 65 Pf. an.
- Photographie-Rahmen, Glas, von 15 Pf. .
- Kammgarnituren, 3-th., elfenbeinfarbig, von Mk. 2.50 .
- Standuhren in Zinkguss, Altsilber, von Mk. 2.95 .
- Armbänder 35 Pf. .
- Damen-Uhrketten in Alpaca u. Silber von Mk. 2.00 .
- Broschen, modern von 45 Pf. .

Holz-Galanteriewaaren.

- Säulen, schwarz und braun von Mk. 1.95 an.
- Büstenständer von Mk. 3.50 .
- Bauerntische von Mk. 2.75 .
- Staffeleien, schwarz und braun, von Mk. 7.50 .
- Hausapothecken u. Cigarrenschränke) in allen Preislagen.

Nickel-Tische.

- Parfumerie-Carton von 65 Pf. an.
- 2 Stück Seife, 1 Fl. Odeur.
- Hamburger Engros-Lager-Seife Carton à 3 Stück 48 Pf.
- Toilettseife Chasala 3 Stück in Carton 85 Pf.
- Nagelpflege-Etuis von 40 Pf. .
- Kronprinzessinnen-Odeur per Flacon 1.50, 2.50, 3.00
- 1 Fl. Odeur in eleganten Cartons von 50 Pf. an.

Grosse Auswahl und Neuheiten in
Kragen-, Cravatten-Kasten,
Taschentuch-, Manschetten-Kasten,
Handschuh-, Näh- u. Schmuck-Kasten,
in Plüsch und Leder,
bestickt und unbestickt,
in allen Preislagen.

Stiekkästen in grosser Auswahl.

- Briefpapier, 100 Bogen, weiss, gerippt, 30 Pf.
- Converts, 100 Stück, weiss 30 Pf.
- Briefpapier, Cassette, Inhalt 50 Bogen 42 Pf.
- und 50 Couverts, sehr preiswerth.
- Briefpapier, Cassette, Leinen-Post 65 Pf.
- Briefkarten, Cassette, Elfenbein, von 48 Pf. an.
- Inhalt 25 Karten und Couverts.
- Briefpapier, Cassette, Elfenbein, 75 Pf.
- 25 Bogen und 25 Couverts.

Lederwaaren.

- Ein Posten Portemonnaies 50 Pf.
- Serie I.
- Ein Posten Portemonnaies 75 Pf.
- Serie II.
- Ein Posten Portemonnaies 1.25
- Serie III.
- Ein Posten Portemonnaies 1.95
- Serie IV.
- Schultornister für Knaben und Mädchen von 48 Pf. an

Grosse Auswahl und reizende Neuheiten in Christbaumschmuck.

Als passendes
Weihnachts - Geschenk

empfehle eine grosse Partie zurückgesetzter

Kinder - Schuhwaren,

welche, da nicht mehr in allen Grössen vorrätig, sowie einzelne Musterpaare, zu folgenden Preisen ausverkaufe:

Halbschuhe, Grösse 18—22 .	Mk. 1.75	Stiefel, Grösse 18—22	Mk. 2.25
" " 22—26 .	" 2.50	" " 22—26	" 3.50
" " 27—30 .	" 3.50	" " 27—30	" 4.50
" " 31—35 .	" 4.50	" " 31—35	" 5.50

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass dies nur prima Fabrikate.



Wiesbaden, Langgasse 50, Ecke Webergasse.
Telefon 626.

3705

Gute und preiswürdige Geschenke.

Aus meinem grossen Lager empfehle als besonders billig:

- Pelz- und Plüschgarnituren für Kinder . von **1** Mk. an.
- Pelz-Colliers für Damen von **1** Mk. bis 20 Mk.
- Winter-Handschuhe, Tricot und gestrickt . von **20** Pf. an.
- Gestrickte Damen-Westen von **1.20** Mk. an.
- Warme Beinkleider für Damen von **1** Mk. an.
- Warme Unterröcke für Damen von **1.25** Mk. an.
- Normal-Hemden für Herren von **1** Mk. an.
- Normal-Hosen für Herren von **1** Mk. an.
- Wollene Strümpfe in riesiger Auswahl.
- Biber-Betttücher von **75** Pf. an.
- Bett-Coulten in schönen Mustern von **2.50** Mk. an.
- Tischdecken, neueste Muster. in bordeaux und in grün, mit Application von **1.80** Mk. an.

- Spielwaren in grosser Auswahl.
- Jugendschriften, Bilderbücher.
- Fertige Kinderkleider von **50** Pf. an bis 12 Mk.
- Regenschirme a **1.50, 2.00, 2.50, 3.00** bis 10 Mk.
- Knaben- und Mädchen-Mützen von **28** Pf. an.
- Damen-Hüte, garniert und ungarniert, jetzt **unter Preis.**
- Taschentücher für Kinder von **3** Pf. an.
- Taschentücher, gestickt von **13** Pf. an.
- Taschentücher für Herren von **10** Pf. an.

Frachtvolle Wandkalender
erhalten meine Kunden **gratis.**

14
Langgasse
14.

SIMON MEYER

22
Wellritzstr.
22.

3703

Vermischtes.

* Die gefallene Krone. Die Norweger sind anscheinend ein wenig betroffen über einen seltsamen Vorfall, der sich nach dem "Morgenblatt" wie folgt zugezogen hat: Gerade zu der Zeit, als der königliche Zug an der alten Festung Akerhus vorbeikommt sollte, hatten sich viele Zuschauer, meist Militärpersonen, dort versammelt, um den neuen König vorbeifahren zu sehen. Während sie auf den König warteten, hörte man plötzlich einen klirrenden Ton, und das Denkmal König Oskars fiel mit der Krone zu Boden. In demselben Augenblick löste sich die Krone und wurde bei dem Fall zertrümmert. Alle Augenzeugen dieses Vorfalls konnten sich einen Augenblick lang eines etwas unbehaglichen Gefühls nicht erwehren; aber es war schnell vergessen, als sich der königliche Zug näherte und die Schaulust die Menge all ablenkte. Einige Tage darauf hatten sich einige Mitglieder derselben Gesellschaft in einem anderen Teile der Stadt zusammengefunden, und zwar im Hause eines der Führer der Regierung. Man sprach auch von dem oben geschilderten seltsamen Vorfall, als plötzlich mitten in der Unterhaltung ein Geräusch entstand: ein Bild König Oskars löste sich von der Wand und fiel zu Boden! ...

* Heiteres von der Volkszählung. Aus Jena wird geschrieben: In einem thüringischen Städtchen füllte eine aus Ungarn stammende Witwe, die mit ihrer natürlichen Bestimmung als Weib offenbar nicht ganz zufrieden ist, sich aber zu einer modernen Lebensanschauung durchgerungen und einen gesunden Humor bewahrt hat, den ihr am 1. Dezember dieses Jahres zugestellten Bählzettel in folgender origineller Weise aus: Vor- und Zuname: Emma M. Stellung in der Familie: Haushaltsvorstand ohne eigenen Herd, aber mit eigenem Spirituskocher. Geschlecht: Weiblich, leider, doch wenn nach Wonen die Atome meines Körpers sich wieder zu einem denkenden Wesen vereinigt haben werden, hoffe ich so viel "Plus" von Atomen zu besitzen, um berechtigt zu sein, dann die erste Rubrik (männlich) auszufüllen. Geburtstag und Jahr: 29. Dezember 1865. Über diese Rubrik ist bei Damen strengste Diskretion zu wahren. Amtsgeheimnis. Hauptberuf: Pensionärin (mit einem r). Stellung im Hauptberuf: (Im Formular sind für die Musterfamilie folgende Eigenschaften vorgebrucht: selbständig, Fabrikarbeiter, Gefelle, häusliche Arbeiten, Hausierer, Musikler.) Die Antwort lautet: Selbständig in Ansehen; arbeitet in einer Fabrik für Mittelwerke ohne Lohn, verrichtet häusliche Arbeiten dito ohne Lohn und ist nebenbei ein ganz fröhlicher Gefelle; haustiert nicht mit hohlen Phrasen und ist kein Musikler, überhaupt kein Tier, sondern höchstens ein gutes Tierchen. Staatsangehörigkeit: Ungarn; Ungarisch-Vollblut in Freiheit dressiert. Militärische Ausbildung: Nicht militärisch ausgebildet und doch nötigenfalls schneidig. Stellt sich freiwillig zum Landsturm, sobald der Krieg erklärt wird der Heuchelei und Dummheit.

* Die politische Satire steht in Russland zurzeit in Blüte; sie hat sich insbesondere auch der Anstaltspost-

arten bemächtigt. So geht der "Schles. Btg." von einem ihrer Petersburger Korrespondenten heute eine Postkarte zu, auf welcher zwei Medizinfläschchen abgebildet sind mit der Überschrift: "Arzneien, die unentgeltlich von den Staatsapotheken nach dem Rezept des Apotheken Prof. Treppow verabreicht werden." Das eine Fläschchen, das die Aufschrift "Jurelich, Samenowisches Regiment" trägt, enthält Pillen in der Form von Gewehrgehöfen; das Rezept trägt das Datum des 17. 30. Oktober, an dem eine Abteilung des Samenowischen Regiments auf Befehl des jetzt von vielen Offizieren boykottierten Koronets Frolow auf die vor dem Technologischen Institut demonstrierende Menge geschert hat. Das zweite Fläschchen trägt die Aufschrift "Ankerlich, Apotheke des Kosaken-Regiments" und weist als "Beruhigungsmittel" mehrere Kosaken-Ragajfer (Peitschen) auf

* Die Glücksstraße. Die Rue Baudrière in Angers hat die angenehme Eigenschaft, auf die Leute, die dort wohnen, Fortunas Gunst zu lenken. Vor noch nicht zwei Jahren gewann ein Uhrmacher namens Jannin, der in dieser Straße das Haus Nr. 78 bewohnt, in einer Lotterie 100 000 Frank. Ebenso viel gewann vor einigen Tagen bei der zweiten Ziehung der Pariser Presselotterie Herr Jannins Nachbarin, die Witwe Veroux, die im Hause Nr. 80 wohnt. Damit nun der Bewohner des Hauses Nr. 79, Herr Boucher, nicht neidisch werde, hat man ihm dieser Tage telegraphisch mitgeteilt, daß eine seiner Obligationen 1885 bei der letzten Ziehung gleichfalls mit einem Gewinn von 100 000 Frank herausgekommen sei.

* Humoristisches. Kleider machen Leute. Richter (zum Strolch, der einen Badenden bestohlen hatte): "Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung noch vorzubringen?" - Gauner: "Herr Richter, die Kleider lagen so verlockend da und wahten mir so gut, daß ich mir sagen mußte, jetzt ist der Augenblick gekommen, wo aus dir wieder ein ordentlicher Mensch werden kann." - Guter Appetit. (Im Restaurant.) Herr Dickerl (nach dem Essen): "Das war ein Stück Arbeit, die beiden Gänseleuten; jetzt bringen Sie mir mal vier weichgekochte Eier. . . zur Erholung!" - Im Bauerntheaterdorf. Tourist (zum Wirt): "Was haben Sie denn in der Kammer dort für eine Verühmtheit wohnen? Da hängen ja lauter Vorbeerkränze drin!" Wirt: "Verühmtheit? . . . Da wohnt nur meine Wad."

Umschrieben. A.: "Der Meter ist wohl ein sehr eifriger Sonntagsreiter?" - B.: "Und ob! . . . Wissen Sie, freiwillig hat er den Sattel überhaupt noch nicht verlassen!" - Gefungene Antwort. Hausfrau (in der Küche einen Soldaten findend): "Anna, was ist denn das?" - Köchin: "Ein Prälstein Ihres Patriotismus, Madame!" - Malizios. Dichtling: "Dies Gedicht, das ich Ihnen bringe, Herr Redakteur, ist das Produkt einer schlaflosen Nacht." - Redakteur: "Ja, ja, die Nacht ist keines Menschen Freund!" (Weggend. B.) - "Das genügt! Gatte: "Ich war heut' beim Arzt; er meinte, ich müßte eine Erholungsreise antreten!" - Gattin: "Hast du ihm deine Zunge gezeigt?" - Gatte: "Nein - aber ich erzählte ihm von deiner!"

Kleine Chronik.

Ein Opfer der Furcht ist ein junges Mädchen, Emma P. in Berlin, geworden. Die P. hatte einem ihr bekannten Hausbesitzer in Nummelsburg auf dessen Einladung einen Besuch abgestattet; in einem Zimmer sah sie auf dem Tisch einen Dolch liegen und geriet aus Angst vor der Waffe in solche Aufregung, daß sie durch nichts beruhigt werden konnte. Der Herr ergriff schließlich den Dolch, um ihn zu verbergen. Das Mädchen aber stürzte, laut um Hilfe rufend ans Fenster, öffnete dieses und sprang in den Hof hinunter. Die P. wurde nach der Unfallstation gebracht, wo sie trotz eines schweren Schädelbruchs noch angeben konnte, daß der Vorgang sich in der oben geschilderten Weise abgespielt habe und nur ihre ganz grundlose Furcht vor dem Dolch sie zu dem Sprunge aus dem Fenster getrieben habe. Später wurde sie in das Krankenhaus gebracht, wo sie infolge der erlittenen schweren Verletzungen starb.

Schiffsunfälle auf der Unterelbe. Infolge starken Nebels ereigneten sich auf der Elbe zahlreiche Kollisionen. Auf der Unterelbe stieß der Hamburger Dampfer "Altefeld" mit dem Kohlendampfer "Altona" zusammen, wobei ersterer stark beschädigt wurde, ferner der dänische Dreimaster "Saga" mit dem englischen Dampfer "Vienna", wobei die "Saga" am Heck schwere Havarien erlitt und nach Hamburg zurückkehren mußte, und der Dampfer "City" aus Malaga mit dem 2. Elbfuhrschiff "Bürgermeister Kirchenbauer", wobei beide Schiffe Beschädigungen erlitten.

Ein teurer Waldbrandschaden. Die an 33 ländliche Waldbesitzer, an den Grafen zu Dohna, an die Stadt Bunzlau, an den Fortifikus und an den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein vom Eisenbahnfiskus gezahlten Entschädigungen für den am 15. August 1904 durch Funken einer Güterzuglokomotive verursachten Waldbrand bei Primkenau betragen rund 4 200 000 Mark. Die Einnahme aus dem Verkauf der vom Eisenbahnfiskus erworbenen Brandrückstände aus den herzoglichen Forsten beträgt 1 300 000 Mark, so daß sich der Gesamtschaden auf rund 2 900 000 Mark beläuft.

Ein wildgewordener Bulle verursachte in Moabit Berlin große Aufregung. Das Tier hatte sich in Plöbensee losgerissen und rannte, vom Königsdamm kommend, durch die Denksäulestraße, überall, wo es erschien, Angst und Schrecken verbreitend. Einen Arbeiter, der den Versuch machte, den Stier anzuhalten, erfaßte dieser mit den Hörnern und schleuderte ihn in die Luft. Glücklicherweise kam der Mann mit leichten Verletzungen davon. In der Hüttenstraße stellte sich der Bulle auf den Fahrdamm zwischen den Straßenbahnstienen und ließ die "Elektrische" nicht fahren. Hier gelang es endlich, dem Stier ein Seil über die Hörner zu werfen, und zehn Männer erfaßten das Tau, um das Tier festzuhalten. Der Stier setzte sich aber wieder in Bewegung, und alle zehn Personen stürzten zu Boden. Nun rannte das Tier nach der Turmstraße. Hier warf ihm ein Mann einen Überzieher über den Kopf, worauf der Bulle rasch gefesselt werden konnte.

Wichtige Erfindung für Raucher! Von Dr. Fischer. Was den Europäern, die im Jahre 1492 mit Kolumbus zum ersten Male Amerika betraten, an den Menschen dieser neuen Welt ist doch bei dem den Menschen innewohnenden Nachahmungstrieb nicht fehlen, daß bald dieser, bald jener einen Versuch machte, das Kraut ebenfalls zu genießen und trotz des am Anfang sicher geringen wunderbaren Aroma befähigen, und alle Welt weiß, daß bald nach der Entdeckung Amerikas der Tabak sich rasch die alte Welt ebenfalls eroberte trotz der Warnung der Ärzte. Der Eifer, den die Ärzte gegen den Tabak aufboten, war nicht unbegründet; denn tatsächlich enthält das Tabakblatt ein Gift, das Nikotin, das in reinem Zustand in geringen Mengen tödlich wirken kann. Von diesem Giftgehalt hängt die Wirkung des Tabaks ab. Die Blätter dieses Giftes zu nehmen oder es zu neutralisieren. Die meisten dieser Veruche schädigten jedoch den Wohlgeschmack, das Aroma des Tabaks, und das war der größte Fehler; denn der Raucher genießt das Aroma und nicht der Nikotinwirkung wegen. Nach nervöser Raucher braucht mehr angedehnter zum Arzt zu laufen in der Furcht, daß dieser ihm das Rauchen verbieten würde. Die Sanitäts-Zigarren und -Zigaretten, die durch die Firma Dr. H. Kipling & Co. in Bremen ein Verfahren, das die Nikotinwirkung völlig paralytisiert, ohne den Wohlgeschmack des Tabaks zu beeinträchtigen. Klein raucher die Kipling'sche Zigarre an Geschmack von der gleichwertigen Sorte im gewöhnlichen Zigarrenhandel nicht zu unterscheiden vermöchten, gewiß der beste Beweis, wie gut Dr. Kipling's Absicht gelungen ist. Wir Ärzte aber sind dadurch in die angenehme Lage versetzt, unseren Patienten ein an Geschmack und Aroma gleichwertiges Surrogat für die bisher von ihm gebrauchte "Gifttobel" zu bieten - ein Vorteil, den wir mehr zu schätzen wissen, als der Late atat, dem noch nie das Rauchen aus gesundheitlichen Rücksichten verboten wurde. Für diejenigen Raucher und Leser des Blattes, welche sich für die beschriebenen nikotinfreien Zigarren interessieren, sind seitens der Firma in allen Städten Verkaufsstellen eingerichtet. Sollte der bisherige Zigarrenlieferant noch nicht mit den Fabrikaten der Firma Dr. H. Kipling & Co., Bremen, dienen können, so steht Privaten die neueste illustrierte Preisliste nebst Angabe der nächsten liegenden Verkaufsstelle franco zu Diensten.

Cravatten, aparte Neuheiten, enorme Auswahl in den neuesten Fracans und Stoffen außerordentlich billig. Argosy, Gamarah, Endwell, Guyot, Galkes, ferner Hosenträger als Geradhalter einger. empf. in gut. Qualitäten zu bill. Preisen 17 Langgasse 17, 3486 G. Schmitt, Spezialhaus für Handschuhe u. Cravatten.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle: Salon- und Speisezimmerkronen, Buglampen, Ampeln, Lyren, sowie Schreib- und Nachttischlampen jeder Art für Gas und elektr. Licht, ferner Badewannen, Gasbadeöfen, Gas Koch- u. Heiz-Apparate zu enorm billigen Preisen. Nur erste Fabrikate. Größtes Lager. K. Brandstätter, Installationsgeschäft, Bärenstraße 7, Entresol (nahe der Langgasse). Kein Laden. - Lager im Entresol.

Winterkur für Kranke. Warme, geschützte Lage am Südrand des Taunus. Behaglich eingerichtete, kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Centrale Heizung und Belüftung, geheilte Liegehalle und Corridors. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Dr. H. Schulze-Kahlert, Sanatorium Hofheim im Taunus.

Vorteilhafter Fleischbezug. Prima Kalbsfilets, Nierenbraten und dergl. à Pfd. 65 Pf., frische und gefüllte Schweinefleischs und Kammstücke à Pfd. 80 Pf. versendet unter Nachnahme Carl Thielmann, Dillenburg, Ochsen- und Schweinefleischerei. (No. F. D. 4018) F 133

Die Höhere Mädchenschule Müllerstrasse 3 nimmt Schülerinnen für Seminar und Fortbildungs-Abteilung auf. Prof. Dr. Brunswick. Sprechstunde in der Schule von 11-12 Uhr. (Das Höh. Mädchenpensionat befindet sich Wilhelmstr. 44 im Nerotal.)

Christbaumschmuck in Glas, Watte, Lametta etc. 3504 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. Engel-Geläute mit 3 abgestimmten Glocken zu 60 Pf., 1.-, 1.20. H. Kneipp, Goldgasse 9. Telephon 2078.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin W. Egenolf Cranienstraße 22. Telefon 2525. Cranienstraße 22. Empfehle mein aufs Beste ausgestattetes Möbellager. Große Auswahl in passenden Weihnachts-geschenken, als: Divane, Sessel, Garnituren, Bücherkränze, Verklörten, Plüsch, Tische, Stühle, Notenständer, Pianee, Goldschmelze und Goldschmelze, Hausapotheken u. durch Ersparrung der Lebensmittele zu ganz besonders billigen Preisen. - Lieferung ganzer Einrichtungen für Brautleute, Pensionen und Private zu bekannt billigsten Preisen.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 588.

Verlags-Veranstalter No. 2968.

Samstag, den 16. Dezember.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Das preussische Abgeordnetenhaus ist schon am Mittwoch dieser Woche in die Ferien gegangen, und auch im Reichstag hat bald darauf die Weihnachtstimmung über den Arbeitseifer den Sieg davongetragen. Das preussische Parlament hatte in dieser Woche zunächst den Volksschul-Gesetzentwurf verhältnismäßig schnell in erster Lesung erledigt und ihn dann an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Die mannigfachen Gegenstände, die bei der ersten Beratung im Plenum zutage getreten sind, lassen keinen Zweifel daran, daß der Vorlage eine sehr langwierige Kommissionsberatung bevorsteht, und es wird voraussichtlich geraume Zeit dauern, bis das Plenum sich wieder mit diesem heiß umstrittenen Gesetzentwurf zu befassen haben wird.

Der Reichstag hat nach der endgültigen Erledigung des Handelsvertrages mit Bulgarien und des Handelsprotokolls mit Großbritannien nur die erste Lesung des Etats hinter sich gebracht, die zugleich mit der ersten Beratung der Reichsfinanzreform und des Flottengesetzes verbunden worden war. Wenn auch die Einzelheiten des neuen Steuerbuletts bei dieser Generaldebatte nur gestreift wurden, so hat sich doch schon jetzt gezeigt, daß das Verlangen der Regierung, demzufolge das Steuerbündel als ein untrennbares Ganze respektiert werden soll, keine Aussicht auf Erhöhung hat. Schon jetzt steht fest, daß die Volksvertretung bei der Stengelschen Reform mit Fleiß die Spreu vom Weizen sondern wird.

Eine recht unliebsame Weihnachtsüberraschung ist dem Reichstage noch in einer der letzten Sitzungen angekündigt worden, nämlich ein abermaliger Nachtragsetat für unser südwestafrikanisches Schutzgebiet, der also nun schon der vierte seines Zeichens ist und wiederum das hübsche Stimmchen von rund 30 Millionen Mark umfaßt. Und dabei ist das Ende der Unruhen sowohl in Südwestafrika wie in Ostafrika noch immer nicht abzusehen, und noch immer laufen fast Tag für Tag Meldungen über erneute Scharmützel oder neue Verlustlisten ein. Und nicht nur aus diesen beiden Aufstandsgebieten, sondern auch aus Kamerun kommen recht unerfreuliche Nachrichten. Hat doch der neue Leiter des Kolonialwesens, der Erbprinz von Hohenlohe-Schillingburg, im Reichstage bestätigen müssen, daß der Gouverneur Jessé v. Puttkamer, über dessen Amtsführung ja seit geraumer Zeit lebhaftest Klagen erhoben worden waren, den Beschwerden der Dualla-Häuptlinge gegenüber ein zwar sehr einfaches und radikales, aber durchaus nicht einwandfreies Verfahren an-

gewandt hat, indem er nämlich die Beschwerdeführer ins Gefängnis steckte. Wenn der neue Kolonialleiter im Anschluß daran mitteilte, daß er den Gouverneur zur „mündlichen Berichterstattung abberufen“ habe, so bedeutet dies aus der diplomatischen in die deutsche Sprache übertragen, daß der Gouverneur sich hier wegen seiner Amtsführung zu verantworten haben wird.

Die Methode, welche Herr v. Puttkamer gegenüber den beschwerdeführenden Häuptlingen angewandt hat, gleicht ungefähr derjenigen, mit der die sozialdemokratische Parteileitung gegen die „Vorwärts“-Redakteure vorging, nur daß die letzteren ausgesperrt, die Dualla-Häuptlinge aber eingesperrt wurden. Im übrigen hat die Palastrevolution im „Vorwärts“ unterdessen ihr seltsames Ende gefunden, und die 6 noch unlangst so kampfesmutigen Redakteure haben unmittelbar, nachdem sie ihr noch recht trotzig klingendes „Selbstdruck“ über den „Vorwärts“-Konflikt veröffentlicht hatten, ihren Frieden mit der Parteileitung gemacht.

In sehr friedlichen Tönen ist das „Selbstdruck“ abgesetzt, welches die französische Regierung über die Marokko-Verhandlungen herausgegeben hat, und die Anzeichen mehreren sich, daß auch auf der Marokko-Konferenz allseitig das Bestreben vorherrschen wird, zu einem friedlich-schiedlichen Ausgleich zu gelangen. Eine solche Wendung wird einmal dadurch begünstigt, daß man sich jetzt auch in Spanien mehr und mehr darauf besinnt, wie sehr die eigenen Marokko-Interessen zu denen Frankreichs im Gegensatz stehen, und zweitens dadurch, daß das neue liberale Kabinett Campbell-Bannerman in England offenbar keine Neigung hat, in die Fußstapfen der deutschfeindlichen Politik des Kabinetts Balfour zu treten. Wenn die Neuwahlen den englischen Liberalen eine Mehrheit bringen, so wäre es möglich, daß die Bestrebungen, die „korrekten Beziehungen“ zwischen Deutschland und England zu verbessern, nicht ganz ohne Erfolg bleiben.

Solche korrekten Beziehungen hat der russische Ministerpräsident Witte einmal zu den reformfreundlichen und das andere Mal zu den reaktionären Gruppen herzustellen versucht, aber bisher ohne Erfolg, und der konstitutionelle Diktator Rußlands läßt auf diese Weise immer mehr in Gefahr, sich zwischen zwei Stühlen zu setzen, wenn diesen Platz nicht schon längst Zar Nikolaus besetzt hätte. Die allgemeine Gärung nimmt in Rußland wieder sichtlich zu, und unter diesen Umständen werden des Zaren getreue Untertanen zum Schluß noch länger auf die versprochenen Reformen warten müssen als die freilich längst „überfälligen“ Makedonier, die nun, nachdem der Sultan den Demonstrationsmächten gegenüber in der Hauptsache nachgegeben hat, endlich in den Genuß der auf dem Berliner Kongreß von 1878 versprochenen Reformen treten sollen. Hoffentlich erfüllt sich hier wenigstens das Wort: Was lange währt, wird gut!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dezember.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Morgen-Ausgabe enthalten.)

Legationsrat König verteidigt die Kolonialverwaltung gegen die Vorwürfe, die ihr wegen der Mißhandlungen oder Vergehen seitens einiger Beamten in den Kolonien gemacht worden sind. Hauptmann Bessert wurde kriegsgerichtlich verurteilt und befindet sich jetzt im Privatdienst. Hauptmann Kannenberg wurde wegen Mißhandlung kriegsgerichtlich zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, erhielt aber nachher, besonders auch, weil seine Mutter bedürftig war, Pension. Das ist ein Akt des allerhöchsten Vergnügungsrechtes, woran meiner Ansicht nach im Reichstage nicht Kritik geübt werden sollte. (Lebhafter Widerspruch links. Abg. Ledebour ruft: Was fällt Ihnen denn ein!) Der Charakter des Landeshauptmanns Brandeis ist derart unantastbar, daß Brandeis seine Grenzen gar nicht überschritten haben kann. Hauptmann Dominik verstand wie kein anderer, den Eingeborenen Vertrauen einzuflohen. Über die dem Hauptmann Terry gemachten Vorwürfe, er habe sich einen Harem angeeignet, konnte nichts festgestellt werden. Daß er Schwarze wie ein Wild niedergeschossen haben soll, höre ich heute hier zum ersten Male. (Zurufe.) Wir haben doch keinen Grund, derartige Sachen nicht zu verfolgen, wir haben doch selbst die Bestrafung und den lebhaften Wunsch, Mißstände abzustellen. Hauptmann Wagener wurde von der Anklage der Erpressung von Geheimnissen schon 1902 freigesprochen, weil er nach ärztlichem Urteil bei der Begehung der Tat sich in einem geistigen Zustande befand, der die freie Willensmeinung ausschloß.

Staatssekretär Graf Posadowsky kommt auf das Buch des Regierungsrats Martin zurück. Das Buch trage dessen vollen Titel. Die Regierung hatte die Pflicht festzustellen, daß das Buch ohne ihr Wissen geschrieben ist und daß sie das Buch nicht billigt. Nebel erwähnte gestern das Jahr 1806 und das was in diesem Jahre als Mangel an Mut und Pflichtbewußtsein hervorzuhelben ist. Wenn man scharf tabeln wolle, müsse man dagegen den Heroismus des preussischen und deutschen Volkes, als es sich von der napoleonischen Herrschaft befreite, auch innerhalb der Sozialdemokratie würdigen. Nebel erklärte ferner, die Arbeiter hätten keine gleichen Rechte. Die haben sie bei uns. Die Sozialdemokratie aber wolle die Herrschaft des Proletariats. In jedem Staate ist das regierende Element die bürgerliche Gesellschaft. Nebel wendet sich dann zu den Ausführungen des Grafen Stolberg über seine neuliche Rede. Es liege ihm fern, ein Steigen der Arbeitslöhne und auf der anderen Seite die schwere Lage der Landwirtschaft zu bestreiten. Seine Ausführungen gingen dahin, daß bei unserer Wohlhabenheit nicht in gleichem Maße die Opferwilligkeit der besitzenden Klassen gestiegen sei.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenber.

Der frohe Schein. — Weihnachtstimmung. — In den Straßen. — Vom deutschen Wohlstand und vom Berliner. — Die armen Männer! — Unter den Nüssen. — Die Nobelpreise. — Groß-Berlin. — Aus dem Ankleben. — Leoncavallo's „Böhème“.

Man spricht immer von den besonderen Ereignissen, die ihren Schatten vorauswerfen, beim Weihnachtsest trifft's nicht zu, da ist's kein Schatten, da ist's ein heller, strahlender, freudebringender Schein, der mit seinem Glanz die gegenwärtigen trüben Wintertage gar seltsam durchleuchtet. Denn wenn auch wir von dem sogenannten härteren Geschlecht das nahe Fest gelegentlich durchaus nicht mit einem Kopfwort belegen, da der Griff in die Tasche und zur Börse schon chronisch geworden ist und Wiederholungen bekanntlich jeden Reiz verlieren, so ist's uns doch nicht ganz ernst mit der bösen Laune, und wir können uns doch nicht dem stillen, lieben Zauber dieser Vorwochen verschließen. Überall tuschelt's und flüstert's um uns herum, überall merkt man die Spuren einer eifrigen, möglichst verdeckt gehaltenen Tätigkeit, allerorten werden bei einem unvermuteten Eintritt in die Zimmer alle nur möglichen Pakete und Päckchen schnell verborgen und dabei an die Eintretenden die scheinbar harmlossten Fragen gestellt, denen man doch sofort anmerkt, welcher Verlegenheit sie entsprungen sind und welche Mühe es verursacht, eine Harmlosigkeit zu heucheln, die in dieser Zeit der Heimlichkeiten absolut nicht vorhanden ist. Und dazu die anderen Vorböten des schönsten aller Feste. Der Hara, das Riesengebirge, Thüringen und die stillen Waldungen der Mark, sie haben uns nun wieder ihre Abgesandten hergeschickt, schlanke, grüne Gesellen, auf deren würzigen Tannenduft ausströmenden Zweigen noch der Reif der fried-

lichen Heimat liegt. Wie erdrückt von dem Großstadtrubel stehen sie eingeschüchtert und verlassen da, ängstlich zusammengedrängt und vorläufig noch wenig beachtet. Bald aber wird das anders werden, ein freudiges Willkommen werden sie in den Wohnungen finden und stinke Hände werden sie mit mannigfadem, buntem Schmuck zieren, klein und groß, hoch und gering wird sie mit liebevollen Blicken betrachten und wird sich ihrer Anwesenheit freuen, wie man sich des Besuches teurer, vertrauter Freunde freut, die man lange nicht gesehen und die man mit Sehnsucht erwartete.

Am hübschsten wandelt's sich jetzt abends durch die Straßen. Zwar manchen Puff und Stoß muß man mit in Kauf nehmen, aber selbst ein menschenfeindliches Gemüt bräut wohl kaum gegenwärtig auf, gemahnt doch das umfangreiche, harte Paket, von dem man eben recht unangenehm berührt ward, an die seltsam leuchtenden Augen der Kleinen, für die es bestimmt ist, an ihren Jubel, wenn die Kerzen des Christbaums auf die neue Küche oder das lang ersehnte Gewehr oder gar den Stall mit zierlichen Pferdchen herabstrahlen — wer könnte da böse werden! Die eben ausgeführten Geschenke gehören freilich noch zum alten Register, das neue weist ganz andere Töne, will sagen Spielsachen auf, von ausgeklügelter Erfindung, mit allen Pfiffen und Schlichen moderner Technik, mit elektrischen und sonstigen Witschen, die selbst Erwachsene in Erstaunen setzen können. Gott, waren wir früher bescheiden! Überhaupt: welch Umschwung von einst zu jetzt, welch ein steigender Luxus, verbunden mit verfeinertem Schönheitsstun. Herr von Rheinbaben, unser redelustiger, schlanker Finanzminister, hat ja kürzlich im Reichstage ziffernmäßig nachgewiesen, in welchem Grade sich der deutsche Wohlstand vermehrt hat. Eine deutliche Anmerkung zu seinem Bericht bilden die Auslagen der Berliner Schaulustler. Kostbare Schmuck- und Pelzsachen — um nur zwei sehr begehrte Dinge hervorzuheben — die in besonders reicher Ausführung vor drei Jahrzehnten viel angestammt wurden und in den wohlhabenderen Kreisen

das Gesprächsthema bildeten, gibt's heute zu vielen Dutzenden; nicht nur in den Gesellschaften, auch in den Theatern, in den Weinlokalen, den Kabarett's wird eine Toilettenpracht entfaltet, daß in dieser Beziehung Berlin jetzt nicht mehr hinter Paris zurücksteht, im Gegenteil. Auch der Geschmack hat sich wesentlich gehoben, keine Übertreibungen und Firtelsängerien mehr — von Ausnahmen abgesehen — sondern das Bestreben nach vornehmer Einfachheit — aber dies ist ja gerade am teuersten! So 'n schlichtes, für die Straße berechnetes Schneiderkleid 300 Mark, eine nette Bluse, die man „auch“ in Premieren anziehen kann, 125 Mark, ein entsprechender hübscher Gürtel dazu 50 M., eine niedliche Gesellschaftsrobe 500 M. — und dann immer noch darüber, das sind absolut keine Ausnahmepreise, o mein, fragt nur die Ehegatten, die werden euch schon Auskunft geben können! Aber, doch ganz unter uns, 'nen bißchen arg ist's doch, und wenn wir die Zeiten kurz vor dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges mit den heutigen vergleichen, so will uns die ungeheure Steigerung des Aufwandes und der Lebensführung gar zu schnell erscheinen. Manches, was nach außen so fröhlich glänzt und glitzert, ist im Innern doch recht faul und vieles in Berlin, was der Weltstadt einen so übermäßig lebensfreudigen Schein verleiht, sehr ungesund, sobald man etwas näher hinter die Kulissen blickt.

Die Fremden freilich merken davon nichts, am wenigsten die Russen. Denen gefällt alles großartig und sie drücken oft ihre Verwunderung über die Willigkeit aus — natürlich, das meiste kostet jenseits der weiß-blau-roten Grenzpforte das Doppelte, oft Dreifache. Spaß, da läßt sich hier bon leben, zumal wenn man die erforderlichen Wertpapiere nicht in der Heimat gelassen, wo es immer noch recht mühsam aussieht, sondern sie in einem guten, diebs- und feuersicheren Berliner Tresor aufbewahrt weiß. In den Hauptverkehrsadern kann man sich jetzt gelegentlich nach einer russischen Stadt, aber einer friedlichen, versetzt glauben, so häufig vertritt man die russischen Klänge und so oft sieht

Das bezieht sich auch darauf, daß im Jahre 1903 bei den Wahlen drei Millionen fortgeblieben sind. Hätten die bürgerlichen Parteien zusammengehalten, so hätten die Sozialdemokraten nicht annähernd die Zahl der Abgeordneten wählen können, die sie in der vorigen Legislaturperiode besaßen. Wir haben im Sinne der Völkerei Kaiser Wilhelms des Großen Wesentliches getan zum Besten der arbeitenden Klassen, aber die davon erhoffte Bürgerschaft des inneren Friedens ist nicht eingetreten.

Abg. Stöcker (wirtschaftl. Vereinigung) tritt für eine stärkere Besteuerung der Warenhäuser ein und erklärt dann, die Zustände in Rußland seien einzig und allein ein Produkt der Tätigkeit der Sozialdemokratie. Die Zeit werde nicht mehr fern sein, wo die Arbeiterschaft immer mehr von der Sozialdemokratie sich abwende. Deshalb müsse man den Kampf mit dieser Partei aufnehmen und man werde sie unterliegen.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärt: Ich muß die Debatte wieder auf die Steuervorlage zurückführen. Von einer Heranziehung der Eisenbahnüberschüsse zu den Reichssteuern werden wir keinen Gebrauch machen können. Die zunehmende Rücksicht auf die wirtschaftlich schwachen Schultern zieht sich durch sämtliche Vorlagen hindurch und die von dem Abg. Gröber in dieser Beziehung geäußerten Bedenken sind nicht zutreffend. Auch die Befürchtung des Abg. Payer, daß durch die Finanzreform das Budgetrecht der gesetzgebenden Faktoren erschwert werde, ist nicht berechtigt.

Abg. Gamp (Reichspartei) führt aus: Die gewerbmäßige Steuerbefreiung in der Landwirtschaft existiert nur in der Phantasie des Abg. Gerlach. Die Kolonialverwaltung kann unmöglich für Verfehlungen einzelner Beamten verantwortlich gemacht werden. Die Frage der Diäten wird am besten dadurch beseitigt, wenn die Sessionen möglichst verkürzt werden.

Um 4 Uhr vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung 4 1/2 Uhr. Tagesordnung: 2. Lesung des Nachtrags Etats und Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat.

Nachmittags-Sitzung.

Um 4 1/2 Uhr wird die zweite heutige Sitzung eröffnet. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Nachtrags Etats für Deutsch-Südwestafrika, betreffend den Bau einer Bahn von Süderbüsch nach Kubub.

Abg. Ledebour (Soz.) begründet in längerer Ausführungen den ablehnenden Standpunkt seiner Partei gegenüber diesem Nachtrags Etat und kommt noch einmal auf den Aufruf des Generals v. Trotha an die Hereros zurück, worin Prämien auf die Häupter ihrer Führer ausgesetzt wurden. In schneidendem Gegensatz dazu stehe der vom Obersten Leutwein Witthoi gewidmete Nachruf.

Gch. Legationsrat Helfferich erklärt gegenüber der Behauptung des Vorredners, der Reichskanzler habe Trotha eine scharfe Rüge erteilt, daß dies nicht der Fall sei und verweist auf die warmen Worte der Anerkennung, die der Reichskanzler im Reichstage dem General Trotha gezollt habe.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) und Ledebour (Soz.) wird die Vorlage indigültig angenommen.

Oberst Deimling dankt im Namen seiner Kameraden in Südafrika dem Haus für die schnelle Bewilligung der Bahn. Von allen geht aus allen deutschen Gauen an die Truppen hinausgeschickten Liebesgaben werde keine die Truppen so erfreuen wie die bewilligte Eisenbahn, woraus die Truppen sehen würden, daß die Abgeordneten und damit das ganze deutsche Volk hinter ihnen stehen.

Aus diesem Bewußtsein würden die Truppen am besten die Kraft schöpfen, weiter auszuhalten bis zum siegreichen, und so Gott will, nicht allzu fernem Ende! (Lebhafte Beifall.)

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung. Abg. Götthein (freif. Ver.) polemisiert gegen den Abg. Stöcker und betont, daß gerade das Judentum stets zur Vinderung der Not bereit sei. Wenn das übrige Bürgertum dieselbe Opferwilligkeit beweise, so würden wir der Ausbreitung der Sozialdemokratie am besten begegnen können.

Abg. Graf Mielzynski (Pole) sagt: Daß Deutschland überall verhaßt ist, ist Schuld der deutschen Regierung, die ihre Nase in alle fremden Dinge steckt.

Abg. Blumenthal (Hospitalität der freif. Volksp.) befragt vorerst ein gutes Verhältnis zu Frankreich und beleuchtet dann eingehend die Marokkofrage.

Während seinen Ausführungen ertönen plötzlich die Bogenlampen im Saal und werden durch Einsetzen neuer Kohlenstücke wieder in Brand gesetzt.

Als Redner gegen den Abg. Stöcker und die Sozialdemokratie polemisiert, wird er fortgesetzt durch Zurufe der Sozialdemokraten unterbrochen, worauf Präsident Graf Ballestrem bemerkt: Zu der Stunde (1/4 Uhr) wollen wir doch keine Zwieselsprache mehr unterhalten. (Heiterkeit.)

Abg. Erzberger (Centr.) erklärt: Zum Vorwurf, ich hätte meine Vorwürfe gegen die Kolonialverwaltung unter dem Schutze der Anonymität erhoben, weise ich darauf hin, daß ich Schriftsteller bin und somit die Gepllogenheit des Journalisten mir nicht ad hoc angeeignet habe. Wenn ich das Renesche Werk als amtliches bezeichnete, so wollte ich damit den Gegensatz zwischen offiziell und nichtoffiziell kennzeichnen. Bezüglich der Provision für die Bahnunternehmer ist es auffallend, daß es nur Herren der ersten Gesellschaft sind. Des deutschen Volkes muß sich bei solchen Tatsachen ein eigenartiges Gefühl bemächtigen.

Gch. Legationsrat Helfferich bemerkt: Bezüglich des Reneschen Buches schle jeder offizielle Charakter, da weder Konsul René noch das Eisenbahnsyndikat noch der Geheim Kommerzienrat Venz offizielle Persönlichkeiten sind. Redner geht dann auf die Verhandlungen des Syndikats, bezw. des Präsidenten desselben mit der Bankgruppe ein und verliest einen Brief des Kommerzienrats Venz an den Abg. Erzberger, in dem diesem mitgeteilt wird, daß die ihm zugegangenen Informationen falsch seien, daß dagegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ absolut zutreffend unterrichtet gewesen sei.

Nach einer Erwiderung des Abg. Erzberger wird die Debatte geschlossen.

Präsident Graf Ballestrem wünscht den noch versammelten Abgeordneten (etwa noch 12) ein frohliches Weihnachtsfest und gesegnetes neue Jahr.

Hierauf vertagt sich das Haus auf den 9. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr. — Schluss 7 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Zur russischen Finanzlage.

L. Berlin, 15. Dezember.

Mr. Dillon, der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“, ist der vertraute Freund des Grafen Witte. Durch ihn vorzugsweise spricht er mit Europa. Mr. Dillon meldet neuerdings, er könne bestimmt mitteilen, daß die russische Regierung 300 Millionen Mark an Mendelssohn zurückgezahlt habe, welche Summe vor schufweise hingegeben gewesen sei. Auf eine Anfrage beim Bankhaus Mendelssohn und Kompagnie wurde da-

raufhin erklärt, die Firma bedauere, keine Auskunft geben zu können. Die Antwort war selbstverständlich, und nur ein naives Gemüt, wie es der Ausfrager eines hiesigen Blattes sein mag, konnte auf die Vermutung geraten, man werde sich in den Büreaus des genannten Bankhauses zu dieser Sache äußern. Inzwischen ist jeder kundige Beobachter und Beurteiler berechtigt, jene Mitteilung trotz der Autorität, die sie durch den Londoner „Daily Telegraph“ zu erhalten scheint, lebhaft anzuzweifeln. Es ist schon eine sonderbare Vorstellung, daß Mendelssohn u. Co. 300 Millionen Mark zur Verfügung gehabt haben sollen, die sie der russischen Regierung „vorschußweise“ liehen. Es ist ein noch merkwürdiger Gedanke, daß die russische Regierung gerade jetzt, inmitten unerhörter Nöte, solche Riesensumme solle zurückgezahlt haben. Anscheinend liegen zwei ineinandergreifende Verwicklungen vor. Vor einiger Zeit erzählte die „Zukunft“, Witte habe jüngst persönlich bei dem ihm befreundeten Chef des Hauses Mendelssohn ein Darlehen von mehreren Millionen aufgenommen, um verfügbare Mittel in der Hand zu haben, solange die Aufnahme einer neuen offiziellen Anleihe unmöglich sei. Es könnte sein, daß, wofern diese Angabe zutrifft, die betreffende Summe neuerdings wirklich zurückgezahlt worden ist. Sodann aber dürfte die Legende von den 300 Millionen auch dadurch mit entstanden sein, daß vor einigen Tagen hier eine Goldsendung aus Petersburg eingetroffen ist, angeblich etwa 15 Millionen Mark, die dazu bestimmt ist, die am 1. Januar fälligen Kupons der russischen Staatspapiere schon jetzt einzulösen. Keinesfalls glauben wir an die phantastischen 300 Millionen. Was noch die Einlösung des Januar-Kupons betrifft, so haben es eifrige Russenfreunde so darstellen wollen, als sei es ein triftiger Beweis für die Gesundheit der russischen Finanzen, daß die Valuta bereits vom 13. Dezember ab bezahlt wird. Indessen gehört die Einlösung vom 15. Dezember ab zu den selbstverständlichen Gewohnheiten bei jeder Kuponzahlung, und höchstens die Zugabe von zwei Tagen könnte für die russische Finanzlage sprechen, wenn man sich nicht sagen müßte, daß die Maßregel eben nur angeordnet worden sei, um eine nur allzu berechtigte Beunruhigung durch solche dekorative Mittelchen zu beschwichtigen.

Berlin-London.

Mit starken Tönen hat der Reichskanzler in der Donnerstags-Sitzung des Reichstags die Ausstellungen in bezug auf ein Zerwürfnis zwischen den Höfen von Berlin und London für lägenhaft erklärt. Wie schade, daß diese Zurückweisung nicht längst schon erfolgt ist! Wie schade, daß sie nicht erfolgt ist, als die ungewöhnlichen Umstände so lebhaft erörtert wurden, unter denen König Eduard auf eine vielfach erwartete Zusammenkunft mit dem Kaiser auf deutschem Boden verzichtete, dafür aber eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef hatte. Man erinnert sich ferner an die unfreundliche Art, mit der von London her, ohne daß dazu eine Notigung vorlag, hoch-offiziell bekannt gegeben wurde, der König beabsichtige nicht, zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars nach Berlin zu kommen. Die von Berlin aus gegebene höfliche Antwort, es sei ja auch gar keine Einladung erfolgt, sondern dies Fest werde in engstem Familienkreise begangen werden, ließ die in London begangene Unfreundlichkeit nur noch schärfer hervortreten. Nachdem Fürst Bülow mit so viel Eifer erklärt hat, es gebe keine Dissonanzen zwischen den Höfen, wird man wohl gelten lassen, was gelten soll, aber um so mehr bleibt es zu bedauern, daß nicht rechtzeitig eine Auffassung berichtet worden ist, die sich bei uns wie in England vielfach eingestellt hat, so daß sie mit der Zeit den Charakter einer Legende bekam. Und nichts ist bekanntlich so schwer auszurotten, wie eben eine Legende, die, der Reichskanzler sagt es, in diesem Falle keine Begründung besitzt.

man russische Typen, unter ihnen ganze Scharen von Jünglingen in den hechtgrauen Uniformmänteln der Universitäten, Gymnasien und sonstigen Erziehungsanstalten. Gewiß, fern vom Schuß ist's an der Spree gut weilen, und wenn es durchaus erforderlich ist, kann man binnen kurzer Frist Birballen und Alexandrows er reichen. Selbst eine russische Theateraufführung leisteten sich unsere Gäste aus dem Osten, d. h. jene, die mehr zur Marseillaise als zur Zarenhymne neigen. „Der rote Sonntag“ nannte sich das Stück, das im Künstlerhaufe von russischen Dilettanten vor einigen Hunderten ihrer Landsleute aufgeführt ward und das einige naive zusammengebaute Episoden jenes blutigen Sonntags am 22. Januar behandelte. Und nachher Ball! Die Protischen summten, die Weigen stedelten, die Klarinetten quiekten, alles drehte sich fröhlich im Tanze, die Sektproppen knallten und es ging urfidel zu — und das von „Revolutionären“, während das Vaterland durchzudt wird von den schwersten und wildesten Erschütterungen! Überhaupt erkant uns immer wieder die Gleichgültigkeit der Exilierten gegenüber den Vorgängen in der Heimat, „ach, es wird bald anders werden“, gewiß, auf welche Weise jedoch und zu welchen Zielen? Aber diese gänzliche Teilnahmslosigkeit gegenüber den allerwichtigsten vaterländischen Dingen erklärt uns viel Unverständliches im heiligen Jorenreiche! —

Eine anmutige Idee ist es, daß die Nobelpreise stets kurz vor dem Christfest zur Verteilung gelangen. So ward drei hervorragenden deutschen Gelehrten ein freundliches und gewiß nicht unerwünschtes Weihnachtsgeschenk zu teil. Und damit der ganzen Nation. Denn daß drei Preise zu gleicher Zeit nach Deutschland fallen würden — an Professor Robert Koch-Berlin, Professor Zenard-Kiel, Professor von Bayer-München — hatte man selbst in den kühnsten Hoffnungen nicht erwartet. Desto stärker und nachhaltiger der Eindruck. Gerade weil wir von so vielen hämischen Neidern umgeben sind und jeder deutsche Erfolg bald von lauter, bald von verhaltener Mißgunst begleitet wird, muß uns dieser offene Triumph der deutschen Wissenschaft und deutschen Forschergeistes mit doppelter Genugtuung erfüllen.

Auch die Reichshauptstadt erhielt übrigens eine Weihnachtsgabe durch die kürzliche Volkszählung. Über zwei Millionen Einwohner hat Berlin selbst, über drei Millionen Groß-Berlin! Der März

ward wirklich mit Siebenmeilenstiefeln zurückgelegt! Orte, die vor drei Jahrzehnten noch richtige Dörfer waren mit strohbedeckten Hütten, mit Ausspannungen aller Art, mit pumspigen Tümpeln, in denen Gänse und Enten ihre wichtigen Beratungen abhielten, mit Klunzeln auf wackeligen Holzpfählen als einzige abendliche Beleuchtung und mit tütelnden Nachwächtern, sie haben sich im Umsehen zu eleganten, „hochmodernen“ Großstädten entwickelt. Wir wollen von Charlottenburg absehen mit seinen 236 000 Einwohnern, aber man höre: Nixdorf 152 000, Schöneberg 140 000, Wilmersdorf 63 000 Einwohner und so geht's ähnlich fort, selbst das stille, verlassene Tempelhof, das ehemals nur eine kurze Dorfstraße besaß, rühmt sich seiner 10 000, das nicht minder über die Amsel angesehene Treptow seiner 11 000 Seelen. Und noch mehr: an Stätten, besonders an der Obersee, wo vor dreißig Jahren Wälder und Heidekraut zwischen schlanen Böhren wucherten, wohnen heute 30 000 und mehr Menschen! Diese paar trodenen Zahlen kennzeichnen am besten den ungeheuren, ungeahnten Aufschwung Neu-Berlins.

In unserem Kunstleben geht's vor Weihnachten lebhaft und regsam zu. Natürlich, hoffen doch Künstler und Kunsthandler, daß auch auf sie ein Teil des reichen Goldregens entfällt. Bei Schulte herrscht Hubert Gerkomer, der vielgerühmte, vielgefeyerte. In die einstuige, schrankenlose Bewunderung mischt sich jetzt die ernste, sachliche Kritik. So hervorragend in individueller und technischer Beziehung seine Einzelporträts sind und unser vollstes Interesse erwecken, so kalt lassen uns seine beiden mächtigen Gemälde der Magistrate- und Gemeindevorsteher-Sitzung in Landsberg a. Ver. Und nun erst die Verherrlichung seiner eigenen Eitelkeit in dem ihn und seine Gemahlin darstellenden Doppelbildnis — er in der englischen Hofuniform, bedeckt über und über mit Orden und Medaillen. Das ist mehr wie geschmacklos. Als Ereignis darf man die Ausstellung der Landschaften und Stillleben des vor zwei Jahren verstorbenen Charles Schuch betrachten. Das war ein großer Künstler! Feinheit der Empfindung und seltene Kraft der Farbe; die Natur in ihrer vollen Schönheit wiedergebend. Sehr gute und charakteristische Porträts stammen von Professor F. Klein-Chevalier; es liegt ein stotter Zug drin und vornehme Auffassung, dabei pacend Lebenswahres.

Leistungen ersten Ranges weist die moderne Vervielfältigungstechnik künstlerischer Werke auf; auch darin marschiert Deutschland an der Spitze. Das beweist die Ausstellung der neuesten Veröffentlichungen der Vereinigung der Kunstfreunde mit meisterhaften Menzel, Achenbach, Mielde, Kocholl, Leder- und Friese-Blättern. Diese Farbendrucke kommen den Originalen täuschend gleich und bilden den würdigen Ersatz erlebener Kunstschätze. Was hier in farbiger Weise geleistet wird, das leistet in Kupferätzung die Hofkunsthandlung G. Heuer u. Kirmse, die eine Reihe neuer Kunstblätter herausgab, darunter das stimmungsvolle Enselfeldsche „Welle auf Welle“, den Leubachischen Vis-marktopf mit dem Schlapphut und Rembrandts Rabbiner. Ein eigenartig-weicher Ton, plastischer Ausdruck und liebevollste Behandlung des Ganzen wie Einzelnen zeichnen diese erlebten Kupferdrucke aus, deren Preis zudem ein überraschend niedriger ist.

Einen frohen und ungekränkten Erfolg erzielte diesmal der fröhliche Leoncavallo. Ein Jahr gerad' ist's her, daß er uns den „Nolan“ gebracht, seine zweite Gabe „Bohème“ (nach den Murgerschen Schilderungen) ist uns viel willkommener und wird sich auch eines weit längeren Lebens erfreuen. Es hat lang gewährt, bis dieses lebenswürdige Werk den Weg nach Berlin fand, nachdem die Uraufführung vor acht Jahren in Venedig stattgefunden, und der neuen „Romischen Oper“ war es vorbehalten, in sehr guter Darstellung die „Bohème“ bei uns einzubürgern. In lustigem Strudelquellen reich die Melodien hervor, die sich sofort dem Ohr einschmeicheln, manch origineller Satz und Klang packt uns, und wenn die schwermütigen Teile dem Komponisten weniger gelingen wie die übermütigen, so entschädigt er uns durch letztere desto mehr. Der Beifall war ein sehr starker und durchaus verdienter.

Kirchen-Konzert.

Felix Weingartner, den wir gestern im 7. Infanteriekonzert des Kurhauses als Gastdirigenten begrühten, ist bekannt als ein Orchesterleiter von hoher Intelligenz und fein-nerviger musikalischer Empfindung. In plastischer Schärfe, in gedanklicher Klarheit, in warmer Lebensfülle sucht und weiß er jedes

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Nationalistische Korrespondenz“ erzählt, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister a. D. Dr. v. Boetticher, sich in den Ruhestand zurückziehen wolle.

* Marine. Das Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ traf am 15. Dezember wohlbehalten in St. Thomas ein und wird voraussichtlich am 27. nach Cartagena (Columbien) weitergehen.

* Zur Braunschweiger Regentenschaftsfrage. Eine unerwartete Reise des Kaisers zum Gegenbesuch des Prinzregenten und der vor drei Tagen erfolgte streng geheim gehaltene kurze Aufenthalt des Großherzogs von Oldenburg, des Schwiegervaters des Prinzen Eitel Friedrich, gab Veranlassung zu einem in Braunschweig zirkulierenden, noch nicht zu kontrollierenden Gerücht, wonach ein Rücktritt des Regenten und eine Regentenschaftsnachfolge des Prinzen Eitel Friedrich bevorstehe.

* Zur Flottenfrage. Über die zukünftige Größe der Linienflotte schreibt, wie wir der Zeitschrift „Schiffbau“ entnehmen, The Nav. a. Mil. Rec., Japan plane bereits Linienflotte von 25 000 Tonnen. Dieses würde die übrigen Nationen gleichfalls zur Vergrößerung der Dimensionen zwingen, wodurch sogar die King Edward-Klasse veraltet sein würde. Zwei japanische Linienflotte von 19 500 und 22 000 Tonnen sind bereits in England im Bau, bezw. projektiert; sie sollen eine Armierung von vier 30,5- und acht 25,4-Zentimeter-Geschützen erhalten. — Kann unter diesen Umständen die bekannte Begründung unserer neuesten Flottenvorlage überhaupt noch aufrecht erhalten werden?

* Trotha. Der Dampfer „Prinzregent“ mit dem General v. Trotha an Bord ist gestern früh 4 Uhr im Hamburger Hafen eingetroffen. Kurz vor 9 Uhr erschienen mehrere Herren des Senats, der kommandierende General des 9. Armeekorps mit der gesamten Generalität und Offiziere des Berliner Oberkommandos der Schutztruppe zur Begrüßung. Auf eine Ansprache des kommandierenden Generals v. Bod und Polach dankte General v. Trotha für den Empfang und erklärte, daß er als Soldat und Beamter nur seine Pflicht getan habe. Er glaube mit vollem Recht auszusprechen zu dürfen, daß wohl noch nie ein grausamerer Krieg mit solcher Mäßigung geführt worden sei. Unsere Truppen hätten an Opfermut und Disziplin die alten Tugenden der deutschen Armee gezeigt. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Später fand an Bord des „Prinzregent“ ein Frühstück statt. Um 11 Uhr begab sich Trotha an Land. — General v. Trotha vertrat in einem Interview die Ansicht, daß die Gesamtlage in Südwestafrika im allgemeinen äußerst günstig sei. Im Hererolande herrsche Friede, das Beibantierland der Witbois sei in der Hauptsache pazifiziert. Die noch vorkommenden Raubzüge kleinerer Stämme würden freilich noch einige Zeit andauern, aber der Krieg sei dort beendet. Anders stehe es im Süden in der Warmbader Gegend. Dort sei noch viel Arbeit zu leisten und um den unserer Truppen dort harrenden Aufgaben gerecht zu werden, hält General von Trotha infolge der starken Abgänge von Mannschaften eine Ergänzung des Truppenmaterials für unumgänglich nötig. Die jüngst aufgetretenen alarmierenden Meldungen über ein erneutes Auftreten der Rinderpest will Trotha nicht hoch eingeschätzt wissen, da tatsächlich ein Erlöschen der Rinderpest noch nicht ganz eingetreten sei. Für die Verpflegungsfrage entspreche dadurch keine Schwierigkeit. Nur die Geldfrage spiele hier herein. — General v. Trotha ist mittags nach Berlin abgereist.

* Eugen Richter. Auf dem Berliner Parteitage der Freisinnigen Volkspartei teilte Abgeordneter Dr. Müller-Sagan über den Gesundheitszustand des Abge-

ordneten Eugen Richter mit, daß sich der Führer der Partei eines guten Gesamtbefindens erfreue und daß ihm nur die Augenkrankung, sowie ein rheumatisches Leiden Beschwerde machen. Doch habe der ihn behandelnde Arzt erklärt, er werde es Eugen Richter bei Eintritt günstiger Witterung, sobald die lokalen Erkrankungen gehoben seien, gestatten können, wieder den Arbeiten des Reichstages beizuwohnen. — Wenn die Stengelsche Steuerreform verunglücken sollte, wird also Fürst Bülow bald Gelegenheit ergreifen können, das finanzpolitische Genie Richters auf den Ministerstuhl zu berufen. Ein bißchen festgelegt hat sich der Reichskanzler durch seine überraschende neuliche Anerkennung Richters in dieser Ministerfrage.

* Rundschau im Reich. Die letzte Eingabe der Revier-Konferenz der rheinisch-westfälischen Bergarbeiter an den Reichskanzler und Handelsminister ist gestern durch das Oberbergamt ablehnend beantwortet worden.

Ein Armeebefehl bestimmt, daß wegen des erneuten Auftretens der Genickstarre die nach Oberschlesien beurlaubten Soldaten keine Ortschaft besuchen dürfen, wo in den letzten 6 Tagen ein Epidemiefall vorgekommen ist.

In Berlin wurde ein Studentenverband der Berliner Universität, dessen Vertretung den Namen „Ausfluß des Studentenverbandes der Berliner Universität“ führt, gegründet. Die katholischen Verbindungen sind dabei ausgeschlossen.

Die Mittelfränkische Handelskammer zu Nürnberg beschloß nahezu einstimmig, eine dringende Bittstellung gegen die im Reichstage eingebrachten Verkehrssteuern der Regierung einzureichen. Ebenso soll der Reichstag um dringende Ablehnung der Verkehrssteuern ersucht werden.

Eine elßässische Zentrumspartei ist in Straßburg gegründet worden. Vorläufig gehören der Partei die Zentrumsvereine Straßburg, Kolmar und Mülhausen an.

Das „V. L.“ meldet aus Dresden: Für Samstag und Sonntag sind von den sächsischen Sozialdemokraten zahlreiche Protestversammlungen gegen das Wahlrecht einberufen.

Zur Marokko-Angelegenheit.

Der in Paris weilende Sir Charles Dille erklärt in einem Interview, Deutschlands Anspruch, dieselbe handelspolitische Stellung in Marokko zu verlangen, wie sie England im Verträge von 1904 zugesichert wurde, sei durchaus gerechtfertigt, um so mehr, als Deutschland die Zoll- und Handelsfreiheit nicht als Privileg für sich allein, sondern für alle Signatarmächte des Madrider Vertrages anstrebe. Darüber lasse das französische Gelbbuch keinen Zweifel. Frankreich und England würden dieser Angelegenheit auf der Konferenz hoffentlich im Interesse der Erhaltung guter Beziehungen zu Deutschland das erforderliche Entgegenkommen zeigen. Dille glaubt absolut nicht an eine Verstärkung der Gegensätze zwischen England und Deutschland. Die Furcht vor Kriegsgefahr sei also grundlos.

Die englische Presse stellt sich in ihrer Besprechung des französischen Gelbbuchs, wie zu erwarten war, im allgemeinen auf die französische Seite. Die besonnenen Blätter geben jedoch den gebesserten Beziehungen zwischen England und Deutschland in bemerkenswerter Weise Ausdruck.

Die „Tribuna“ schreibt in ihrer Besprechung des französischen Gelbbuchs, der von Deutschland in der Marokkofrage eingenommene Standpunkt entspreche der modernen Auffassung von dem engen Zusammenhange aller europäischer Einzelinteressen. Der sichere Triumph dieser Auffassung könne eine unhaltbare Friedens-

garantie bieten. Der Zweck der Konferenz in Algeciras sei durch die Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich klar bestimmt. Wenn die Konferenz auch festgesetzte Grenzen nicht überschreiten dürfe, so könne sie doch eine Präzedenz von großem Vorteil für alle schaffen. Italien werde auf der Konferenz eine Vermittlerrolle spielen und die Einzelinteressen mit dem Gesamtinteresse in Einklang zu bringen suchen.

Paris, 16. Dezember. Das „Journal“ meldet aus Tanger: Die Willkür Kautskis enttäuscht alle Europäer. Er mißachtet alle ihm von den Behörden gegebenen Befehle, nimmt keinerlei Vertrag ernst und respektiert keine Autorität in seinem Verwaltungsgebiet. Da die meisten Europäer sich unter seiner Jurisdiktion befinden, hat er oft Gelegenheit, in ihre Privatangelegenheiten einzugreifen, was die Fremden sehr unangenehm empfinden. Alle Eingeborenen folgen diesem Beispiel, und die Lage der Europäer wird unerträglich denn je.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

In der Nachmittags-Sitzung, der als Zuschauer der russische Legation Gapon beiwohnte, wird die am 8. Dezember abgebrochene Beratung der Interpellation über die Arbeitsbüros fortgeführt. Jaurès leitet seine Rede vom vergangenen Freitag fort, in der er zuletzt über die Botschaft des Präsidenten Roosevelt, betreffend die Konferenz in Haag, gesprochen hatte. Er spricht sein Erstaunen darüber aus, daß die für die internationalen Schiedsprüche eintretenden Politiker verpöbelt wurden und daß man den Präsidenten Roosevelt bei seinen Bemühungen zu entmutigen suche. Er, Redner, würde es freudig begrüßen, wenn man eine Einschränkung der Rüstungen erlangen könnte, aber der Patriotismus des französischen Proletariats habe immer das doppelte Programm gehabt: die Republik und das Vaterland vor Gefahr zu bewahren. Die Sozialisten hätten Ideen des Professors Herbs über das Vaterland gemißbilligt, aber er, Jaurès, meine, daß man nicht das Recht habe, ihn aus der sozialistischen Partei auszuschließen und ihn zu hindern, seine Ansichten über das Vaterland vorzubringen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Je revolutionärer die Arbeiter seien, um so mehr werden sie die Notwendigkeit begreifen, die nationale Unabhängigkeit, die für die Freiheit unentbehrlich sei, zu wahren. Man dürfe die Worte von Arbeitern, die das Vaterland oblungeneien, nicht buchstäblich nehmen, aus ihnen spreche nur eine allgemeine Erbitterung über ihre Lage. Die Arbeiterklasse werde das Vaterland verteidigen, aber sie werde sich nicht darum kümmern lassen von denen, die den Vaterlandsgedanken ausbenteten. Redner schildert die neue mächtige Organisation der Arbeiterklasse, deren Befundung der Generalstreik sei. Die sozialistische Bewegung sei tiefgehend und notwendig. Man werde sie dadurch nicht aufhalten, daß man die Arbeitsbüros unter dem Vorwand sächsischer antimilitaristischer Äußerungen unterdrücken zu wollen. Die Macht des internationalen Sozialismus, so gering sie auch sein möge, sei die einzige, die man dem reißenden Strome des Krieges entgegenstellen könne. Das Unglück von 1870 sei herbeigeführt worden durch den damals herrschenden knochigen Sinn und durch die Mißachtung der Mahnungen Jules Favres und Jules Simons, die die Gefahr erkannt hätten, die man lief, indem man der friedlichen nationalen Emanzipation Deutschlands entgegentrat. Jaurès schließt seine Rede unter dem Beifall der Linken mit Angriffen gegen die Nationalisten.

Wert vorzuführen. Persönliche Effektivität ist ihm fremd. Außerlich zeigt er eine gewisse Bornehmtheit des Auftretens; seine Gesten sind maßvoll, seine Winke streng und gebieterisch. Für Verlosz darf Weingartner, welcher die Gesamtausgabe der Werke dieses Komponisten kritisch revidierte, als eine Autorität gelten, und er führte sich auch gestern mit zwei Sätzen aus der Verlosz'schen „Romeo und Julie“-Sinfonie in glänzender Weise als Dirigent ein. Energie und Temperament sprachen aus seiner Auffassung; Sinn und Gefühl für die ästhetische Schönheit des Klanges und eine eiserne Rhythmis — aus der Wiedergabe. Im ersten Satz „Fest bei Capulet“ hoben sich alle Einzelheiten: Romeo's Sehnsuchts-Gefang, der Jubel der Liebenden, Montagues höhnender Ruf und zum Schluß wieder die zart verfliegende Weise Romeo's — in charaktervoller Weise hervor und verschmolzen doch auch wieder zu einem einheitlichen farbenreichen Ensemble. Der zweite Satz, das Scherzo „See Mab“, huchte wirklich wie ein Traumpiel vorüber in fantastischer Leichtigkeit, — ganz Zartheit, ganz Duft.

Daß Weingartner sein eigenes Werk, die Sinfonie Es-dur, zu möglichst eindringlicher Wirkung bringen würde, war vorauszusetzen. Das Werk, im allgemeinen von kraftvollem, fast heroischem Gepräge, enthält manche sehr gelungene Partien, Anläufe sogar zu wirklicher Größe; daneben auch Abschnitte, die mehr geistreiche Verstandesarbeit und kluge Erfindung als fantasievolle Inspiration und warmherzige Empfindung bekunden. In der Form wie auch in der Tonsprache selbst zeigt sich der Komponist etwas revolutionärer angehaucht als in seiner früher hier gehörten ersten Sinfonie, doch weiß er sich im Ausdruck von allen hypermodernen Übertreibungen fernzuhalten: er komponiert, wie er dirigiert: energievoll und maßvoll. Der erste Satz der Sinfonie allerdings erscheint wenigstens beim ersten Hören etwas zerklüftet und zerrissen; doch immerhin selbst die Thematische Klar und interessant. Eindringlicher wirkt jedenfalls das Adagio — in der Tat ein Stückchen „Sinfonie nach Beethoven“ —: es ist von schöner, gefanglicher Melodik getragen und erhält durch die hineinspielende Solo-Violine eigenartige Anziehungskraft. Ein verb-humorvolles Intermezzo (Allegro giocoso) sprüht Bräulich von Wit und Laune und erfrischender Lustigkeit. Das Finale acht wohl etwas mehr in die Breite statt in die

Tiefe, entschädigt aber durch seinen kontrapunktischen Reichtum, da denn verschiedene der schon zuvor gehörten Motive sich hier wieder begegnen und zu gemächlichem Reigen umschlingen. Selbstverständlich, daß in der instrumentalen Ausgestaltung sich überall die feinsinnig schmückende Hand des Komponisten betätigt: die Sinfonie klingt reich und prächtig, ohne mit aufdringlichen Effekten zu prahlen: eine einzige Ausnahme machen die letzten progigen Becken-Schläge, die man aus einer „Sinfonie“ gern hinweggewünscht hätte. Herr Weingartner wurde auch als Komponist mit Recht sehr lebhaft gefeiert.

Die Solistin des Abends, Frau Katharina Fleischer-Edel, die schon in voriger Saison hier großen Erfolg hatte, brachte mit ihrem vollstimmigen, hehrstehenden Sopran und mit dramatischer Befähigung die Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Götze zu Gehör und demnächst noch einige Lieder von Uitz, Rachmaninow und Richard Strauß: Schönheit der Stimme und lebhaft gefühlter Vortrag reichten sich auch hier die Hand zu erfreulichem Eindruck. Strauß' „Ständchen“ ward das erste Mal durch ein unliebhaftes Mißgeschick gestört, von neuem angelegt und das zweite Mal glücklicher durchgeführt. Folgte als Zugabe noch Brahms' „Wiegenlied“. Merkwürdig bleibt's immer: unsere Opernsängerinnen bewältigen auf der Bühne die Brühnenhilden und Jofden und nun gar die Salomes mit untrüglichem Gedächtnis und sind nicht imstande, auf dem Konzertpodium das einfachste Lied auswendig und ohne Notenblatt zu singen. Und die Notenblätter sind dann womöglich noch die fliegenden Blätter. Und dabei diese Honorare —!

Herr Kapellmeister Afferni leitete in der vorgenannten Arie das Orchester und begleitete die Lieder am Klavier — hier wie dort mit nun bereits wohl-bekanntem rühmenswerter Kunst.

Zum Schluß des Konzerts dirigierte Herr Weingartner noch die Beethoven'sche dritte Leonoren-Ouvertüre, die bei so energischer Interpretation, bei solchem Schwung und Feuer der Direktion großartige Wirkung übte. An diesem Erfolg war die Kurkapelle, die den Abend über eine unerwartetlich sichere Haltung bewahrte, hervorragend beteiligt; und dann, daß wir's nicht ganz vergessen, auch — Beethoven.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Im Saale der „Lage Plato“ konzertierte gestern Abend der erblindete Tonkünstler Karl Grothe: er spielte einige Stücke auf dem Harmonium. Sein technisches Geschick ist natürlich bei der bedauerlichen körperlichen Disposition ohne unbedingt zuverlässigen Halt. Einzelnes gelang über Erwarten, anderes blieb noch unklar oder unsicher. Herr Grothe spielte ein sehr simples Allegro von Werner, einen Sonatensatz von Franzoni und eine Phantasie eigener Komposition, die vom besten Willen diktiert war. Das Publikum erfreute Herrn Grothe durch aufmunternden Beifall. Eine willkommene Erscheinung im Konzertsaal ist Fräulein Gertraud Ballenfeld, deren gut geleitete Gesangskunst und frischer jugendlicher Sopran in der Arie aus „Figaro“ von Mozart und einigen Liedern sich erfreulich bewährten. Der Vortrag erschien uns zuweilen noch etwas aufgeregt und nervös, doch sprach überall eine warm empfindende Natur. In Herrn Sawa Tscherny lernten wir einen jungen Geiger von guten musikalischen Qualitäten kennen. Mit hübschem, weichem Ton verbindet er eine schon recht vorgeübte technische Gewandtheit und ansprechendes Talent der Wiedergabe, so daß er sowohl mit dem Konzert von Bruch wie mit den Zigeunerweisen von Sarasate sehr günstigen Eindruck hinterließ. Ärgerlich war's, daß die beiden mitwirkenden Solisten in so dürftiger und unzulänglicher Weise auf dem Klavier begleitet wurden.

* Theater Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Die ästhetischen Verwandten. Abends 7 Uhr: Die neugierigen Frauen. Montag, den 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Die neugierigen Frauen. Dienstag, den 19.: Daniel und Gabriel. Mittwoch, den 20.: Singspielkonzert. Donnerstag, den 21.: Die neugierigen Frauen. Freitag, den 22.: Rosen Vorbereitung zum Weihnachtsmärchen geschlossen. Samstag, den 23., zum ersten Male: Peter Bernsteins. Sonntag, den 24., nachmittags 3 Uhr: Peter Bernsteins.

* Verschiedene Mitteilungen. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Weimar: Die gestohlenen Goetheurkunden wurden bis auf 20, leider die literarisch wertvollsten, wieder zur Stelle geschafft.

Vier Wochen nach Erscheinen der ersten Auflage von Rudolf Herzogs Roman „Die Wiskotten“ ist schon schon die zehnte Auflage erschienen.

Nach Zaurès ergreift Deschanel das Wort und sagt, die Erklärungen Zaurès seien, was den Gegenstand der Interpellation selbst angehe, unzureichend. Er erinnert an die antimilitaristische Bewegung und fragt Zaurès, ob er gleich Bebel die Propaganda gegen die militärische Pflicht verwerfe. Um allen Unklarheiten ein Ende zu machen, sei eine Antwort nötig. (Beifall in der Mitte.) Zaurès' Rezepte seien alte Mittelchen, mit denen man Gimpel fange. Redner fährt fort, Universitätsprofessoren solle man Vaterlandsliebe lehren, ehe sie ihre Schüler unterrichten dürften. Man müsse diese Anhäufung scheußlicher Sophismen aus dem Wege räumen und Professoren, die in jener Art weiterlehren, bestrafen. (Anhaltender Beifall.) Alle Franzosen sollten sich heute, wie sie es vor 35 Jahren auf Gambettas Ruf getan, erheben und um die Tricolore scharen, um dieser Propaganda, die Frankreich entehren und vernichten würde, ein Ende zu machen. (Wiederholter Beifall.) Die Kammer beschließt mit 383 gegen 62 Stimmen, daß Deschanel's Rede in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen werden soll.

Verteaur widerlegt Deschanel's Ausführungen und vergleicht die kürzlich von ihm gehaltene Rede mit der heutigen. Die letztere trage ohne die erstere den Charakter der Heuchelei oder des Schwindels an sich. (Lärm im Zentrum.) Paul Constans beantragt den Anschlag der Rede Verteaur. Der Antrag wird mit 284 gegen 202 Stimmen abgelehnt. Nächste Sitzung Samstag.

Während der Rede Zaurès in der Kammer wurden in den Wandelgängen eifrig die brennenden Fragen der auswärtigen Politik diskutiert. Besonders aufmerksam gehört wurde der Deputierte Formin Faure, der die algerischen und Marokko-Verhältnisse genau kennt. Er zählte die von der französischen Regierung seit 1900 in ihrer Nordafrika-Politik begangenen Fehler auf, deren bedenklichster war, sich nicht mit Deutschland vollständig aneinanderzusetzen, als der Moment hierfür günstig schien. Dies sei in der Zeit des französischen Vordringens bei Tiguig der Fall gewesen.

Mit Ausnahme der Sozialisten stimmte die ganze Kammer für den Vorschlag Deschanel's, der die antimilitaristische Propaganda verurteilt. Durch diese hohe Auszeichnung tritt Deschanel, der eine Zeitlang im Schmolwinkler saß, wieder auf den ersten Platz. Die Radikalen spielen ihn gegen den bestgehachten Doumer aus und es ist augenblicklich noch zweifelhaft, ob man Deschanel zum Präsidenten der Kammer oder zum Staatschef machen will. Die in Frankreich sehr mächtige Gruppe der Mutualisten setzt sich wie ein Mann für ihren Protektor Deschanel ein.

Die Revolution in Russland.

Das Ministerium Witte mit seinen reaktionären Reformversuchen geht seinem Ende entgegen. Obgleich Witte noch am Mittwoch beim Zar diniert hat, scheint sich dieser schon nach einem Ersahmann umzusehen. Es verlautet, daß dieser Mann Gutschow, das bekannte Moskauer Semstwo-Mitglied, der Bruder des neuen Stadthauptmanns von Moskau, sein wird. Gutschow ist ohne Wissen Wittes in Jarosko Selo gewesen, wo er beim Zar eine Audienz hatte, die zwei Stunden dauerte. In Jarosko Selo ist die Stimmung recht gedrückt. Das Fest der Georgsritter verlief in sehr gedrückter Stimmung. Einen etwas sonderbaren Eindruck hat der Zar auf die meisten Georgsritter gemacht. Er sprach mit seinen Gästen über alles, nur wurde mit keinem Wort die gegenwärtige Lage oder die Militärrevolte berührt. Auf einzelne unbefangene Teilnehmer machte dies den Eindruck, als ob der Zar überhaupt nicht wisse, was im Reiche vorgehe. Neuerdings hat eine Gärung im Leibgarde-Regiment begonnen, weil den Soldaten das Lesen von Zeitungen verboten wurde. Daraufhin weigerte sich am Donnerstag die 4. Kompanie, fernerhin Wachdienst zu leisten. Die 9. und 10. Kompanie schlossen sich an. Daraufhin wurden den Soldaten die Patronen abgenommen und ihnen nur die Gewehre gelassen. Auch unter der Artillerie macht sich eine bedenkliche Gärung bemerkbar.

Unter dem Vorsitze des Zaren fand gestern in Jarosko Selo ein Ministerrat statt, in welchem, wie es heißt, beschlossen wurde, die Durchführung der angekündigten friedlichen Reformen zu beschleunigen, jedoch außerordentliche Maßnahmen zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung zu ergreifen. Da der Regierung die Namen und der Aufenthalt der Führer der revolutionären Bewegung bekannt sind, dürfte deren Verhaftung bereits in der nächsten Zeit erfolgen.

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg, der Zar habe dem neuen Generalgouverneur der baltischen Provinzen Befehl gegeben, die Revolution mit allen erdenklichen Mitteln zu unterdrücken.

Die Sparrasse in Petersburg hat seit mehreren Tagen einen Run zu bestehen und ganz enorme Rückzahlungen zu leisten. Die Einzahler, die Summen von mehr als 1000 Rubel zurückhalten, bekommen Staatsrente zum Vollwert, so daß diese ein Viertel ihrer Einzahlungen verlieren. Die Erbitterung der armen Klassen über diese Maßnahme ist sehr groß.

Die Post in Moskau begann am Donnerstag wieder regelmäßig zu funktionieren. Im Telegraphenamte wurde gestern abend der Dienst wieder aufgenommen. Ausschlaggebend für einen solchen Ausgang des Streiks war die Entlassung weiterer 247 Angestellter und ihre Ermäßigung aus den Dienstwohnungen, ferner ein an die Beamten gerichteter Aufruf, in dem ihnen die Erfüllung ihrer wirtschaftlichen Forderungen versprochen wird.

Der Arbeiterdeputiertenrat, das Hauptkomitee des Bauernkongresses, das Zentralorganisationskomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und das Zentralkomitee der Partei der Sozialrevolutionäre veröffentlichten ein Manifest, in welchem nach einer Kritik der Regierung und der wirtschaftlichen Lage erklärt wird, keine Ablösungszahlungen und andere Staatssteuern zu entrichten, bei Kaufabschlüssen und Lohnzahlungen nur Gold, bei Zahlungen unter 5 Rubeln nur klingende

Münze als Gegenwert anzunehmen, aus den Sparrassen und der Reichsbank die Einlagen zurückzuziehen und diese in Gold zu verlangen und schließlich Zahlungen für solche Anleihen, die zu einer Zeit geschlossen wurden, als sich die Regierung im offenen Kampfe gegen das Volk befand, nicht zuzulassen.

„Daily Express“ meldet aus Warschau: In ganz Rußisch-Polen besteht eine wahre Schreckensherrschaft. Am 13. d. wurde gegen das Haupt-Telegraphenamte in Radom eine Bombe geworfen, wobei ein Soldat auf der Stelle getötet wurde.

Die von der Polizei aus Rußland nach Lodz gebrachten Hooligans durchzogen das Judenviertel, um dort eine Verabredung der Ladenbesitzer zu veranstalten. Sofort wurden alle Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr alarmiert, um die bedrohten Kaufleute zu schützen. Alle Läden wurden geschlossen. Der Stadt bewachte sich eine furchtbare Panik. In den Fabriken wurde die Arbeit eingestellt und etwa tausend mit Revolvern bewaffnete Arbeiter erschienen auf dem Platze und gingen gegen die Hooligans tödlich vor. Es ist ganz offenbar, daß die Polizei diese Ausschreitung nicht nur öffentlich duldet, sondern sie sogar aktiv unterstützte.

Aus Odessa, 15. Dezember, wird gemeldet: Das gesamte Konsular-Korps forderte ihre betreffenden Staatsangehörigen auf, Rußland wegen der bevorstehenden ersten Ereignisse baldigst zu verlassen. Für die Konjunktur und deren Familien-Angehörigen wurden bereits Schiffe gechartert.

Von Libau ging ein Geschwader von mehreren Kriegsschiffen ab, um sich nach Riga zu begeben. Die Schiffe haben Befehl, die Stadt zu bombardieren.

Der „B. L. A.“ meldet: In Stockmannshof bei Riga überfielen Aufständische das Stationsgebäude und raubten die Kasse. In Südkurland wurde das Gut Kaipen überfallen. Neunzehn überwachende Dragoner richteten nichts gegen die Angreifer aus. Zehn Dragoner wurden niedergeschossen, drei wurden schwer verwundet der Rest lieferte die Gewehre aus.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet über Eydikuhnen: Die letzten Nummern auswärtiger Blätter enthalten eine Reihe russischer Meldungen, so, daß die Stadt Irkutsk in Flammen aufgegangen sei, daß in Charkiu Kämpfe stattgefunden hätten zwischen treuen und meuternden Truppen, daß in Wladiwostok abermals eine Meuterei unter dem Militär ausgebrochen sei, daß Charkow und Jekissawetgrad in Flammen ständen usw. Wir können aus absolut sicherer Quelle feststellen, daß diese Meldungen vollständig erfunden sind.

Dem „Daily Telegraph“ wird von einem Berichterstatter aus Nagasaki über Tokio gemeldet, daß ein russischer Dampfer mit 745 in Wladiwostok verhafteten Meuterern, nach Odessa bestimmt, dort eingetroffen sei. Die Leute an Bord berichten, daß überall die größte Verwirrung herrsche. Die Unruhen hätten auch nach China übergegriffen. Aus Tifflor wird gemeldet, daß der Verkehr auf der Baikal-Eisenbahn in beschränktem Maße wieder aufgenommen ist und mit Soldaten aufrecht erhalten wird.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die „Voss. Zig.“ meldet aus Wien: Vor dem Viererkollegium begann ein Spionageprozeß gegen den früheren italienischen Artillerieleutnant Contini und dessen Frau. Er ist angeklagt, daß er unter der Maske eines Zivilingenieurs die dalmatinisch-illyrische Küste sowie die österreichischen Hafens- und Seebefestigungen ausspionierte.

Türkei.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind die Pforte und die Botschafter nunmehr zu einem vollständigen Einvernehmen gelangt.

Kuba.

Wie der „New York Herald“ aus Havana meldet, führte der kubanische Staatssekretär O'Farrell in einer Rede aus, es sei für eine junge Republik notwendig, freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. Kuba müsse Freundschaftsverträge mit Frankreich, Österreich-Ungarn, Spanien und anderen Nationen schließen.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 15. Dezember 1905.

Anwesend sind unter dem Vorsitze des Geh. Sanitätsrats Dr. Pagenstecher 30 Mitglieder des Kollegiums. Der Magistrat ist durch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Assessor Dr. Travers, Stadtkämmerer Weill, die Stadträte Meit, v. Vidtman, Spitz, Winter und Stadtbaurat Frobenius vertreten. Schriftführer ist Obersekretär Rosalewski.

Vor Eintritt in die Verhandlung begrüßt der Vorsitzende den Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, der gekommen ist, um als Gast der Sitzung beizuwohnen. Der Regierungspräsident wendet sich darauf mit folgenden Worten an die Versammlung: „Ich bin sehr dankbar, daß ich Gelegenheit finde, heute Ihre Bekanntschaft zu machen. Sie werden es verstehen, daß ein Beamter, der nach Wiesbaden verlegt ist, nicht nur als kommunale Aufsichtsbehörde kraft Gesetzes, sondern gleichzeitig auch als Bürger den Wunsch hat, die Mitglieder derjenigen Körperschaft kennen zu lernen, die ja wesentlich an der Verwaltung der Stadt mitarbeitet. Ich freue mich, ihnen persönlich ins Auge zu sehen und ihre Bekanntschaft zu machen. Es ist nicht meine Absicht, eine lange Rede zu halten, ich bitte als kommunale Aufsichtsbehörde und als ihr Mitbürger um Ihr Vertrauen und verspreche Ihnen, stets für das Wohl der schönen Stadt Wiesbaden wirken zu wollen.“ (Bravo.)

In die Tagesordnung eingehend, werden zunächst die Punkte 1 bis einschließlich 5 den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Über den Entwurf des mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft

abzuschließenden Vertrages über den Bau und Betrieb einer elektrischen Kleinbahn Wiesbaden-Dohheim berichtet Stadtverordneter Siebert. Dieses Projekt ist schon so viel erörtert worden, daß wir uns bei der Wiedergabe des geherrn Ausgeführten, das meistens nur eine Wiederholung früherer an gleicher Stelle gehaltener Reden war, recht kurz fassen können. Der Vertrag ist das Resultat eingehender Verhandlungen zwischen Magistrat und Verkehrsdeputation einerseits und Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft andererseits. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat sich nunmehr zu einigen recht wertvollen Konzessionen herbeigelassen und im wesentlichen jene Zugeständnisse gemacht, welche im Juni oder Juli d. J., als derselbe Vertrag zum erstenmal skizziert worden war, von der Stadtverordneten-Versammlung verlangt worden waren. Die Süddeutsche-Eisenbahn-Gesellschaft baut und betreibt die Bahn auf Rechnung der Stadt, das Bauprogramm, sowie die einzelnen Entwürfe und etwaige Änderungen bedürfen der Genehmigung der Stadt; sämtliche Arbeiten, welche sich auf die Herstellung des Straßenkörpers auch außerhalb der Gemarkungsgrenze beziehen, führt Wiesbaden aus. Für die Vaulierung, die Lieferung der Entwürfe, die Verhandlungen mit den Behörden usw. erhält die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft eine Vergütung von 15 Prozent der Baukosten, wo die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft bloß als Vermittlerin auftritt, wird die Vergütung auf 7 1/2 Prozent herabgesetzt. Fahrplan, Fahrpreise und Haltestellen bestimmt der Magistrat nach Anhörung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. An den Kreuzungs- und Berührungspunkten mit den eigenen Linien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft müssen Umsteigeschneise ausgegeben werden. Die Betriebsführung geschieht lediglich für Rechnung und Gefahr der Stadt, die infolgedessen alle Einnahmen erhält und alle Ausgaben leistet. Die neue Linie soll einheitlich mit den übrigen Linien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft betrieben und innerhalb des Stadtbezirks der 7 1/2-Minutenverkehr eingerichtet werden. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft gestattet bis auf weiteres die Benutzung ihrer Schienen und ihrer Rückleitung. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sich, die Wagen zu stellen, ausgenommen sind aber die „alten Kästen“ der Wallmühllinie. Wenn der Überschuß des Betriebes der Dohheimer Linie 6 Prozent des von der Stadt aufgewendeten Anlagekapitals übersteigt, so erhält die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft: von dem Überschuß zwischen 6 und 7 Prozent 1/2 und von demjenigen über 7 Prozent 1/2. Die Stadt errichtet aus den Erträgen der Bahn einen Erneuerungsfonds für Materialien, doch dürfen die diesem Fonds zuzuwendenden Beträge die Beträge nicht übersteigen, welche die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft für ihre eigenen Einrichtungen zurückerhält. Die Kündigungsfrist beträgt 2 Jahre, die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft kann jedoch erst im Jahre 1914 Gebrauch von ihrem Kündigungsrecht machen. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft verpflichtet sich endlich, die Linie nach Bierstadt später unter denselben Bedingungen zu übernehmen. Der Finanzanschluß empfielt die Genehmigung des Vertrages. Soweit der Bericht des Referenten. Wegen den Antrag des Finanzanschusses sprechen nur die Stadtverordneten Simon Heß und Hartmann. Stadtverordneter Simon Heß führte aus, er glaube nicht an die Kündigung, wenn die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft erst einmal warm sei. Wenn die Stadt die Bahn selbst baue, dann bekomme sie die im dem Vertrag versprochenen Vorteile ebenfalls. Herr Baurat Fischer-Died habe eine Denkschrift über die Dohheimer Linie ausgearbeitet und sei darin zu dem Resultat gekommen, daß es vorteilhafter für die Stadt sei, wenn sie den Bau und den Betrieb der Linie selbst in die Hand nehme. Herr Fischer-Died habe 26 Jahre lang einem Berliner Straßenbahnunternehmen vorgestanden, er könne also schon beachtet werden. Es sei am besten, wenn die Beschlußfassung in dieser Sache bis nach Neujahr verschoben werde, wo Herr Fischer-Died ebenfalls der Versammlung angehöre. Stadtverordneter Hartmann bittet noch, den Vertrag und die Denkschrift zu vervielfältigen und den Stadtverordneten zuzustellen, damit sich dieselben gründlich orientieren könnten. Beigeordneter Körner ist der Ansicht, die Angelegenheit sei eigentlich bereits durch einen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung erledigt, als dieselbe sich dafür aussprach, daß unter gewissen Bedingungen die Bahn der Süddeutschen zur Ausführung und zum Betrieb übertragen werden solle. Er gebe aber auch zu bedenken, daß die Bahn im Bau und Betrieb bedeutend teurer werde, wenn die Stadt selbst baue und selbst den Betrieb übernehme. Für die kleine Linie müsse dann ein eigener Verwaltungsapparat geschaffen werden, die Bau- und Unterhaltungskosten würden größere sein usw. Er stehe zwar persönlich auf dem Standpunkt, daß der Betrieb der Straßenbahnen in eigener Regie den Städten zu empfehlen sei, aber diese kleine Linie könne nur mit unverhältnismäßig großen Unkosten in eigene Regie übernommen werden, er bitte daher, auf die alte, im Prinzip bereits entschiedene Frage nicht mehr zurückzukommen. Auch die Stadtverordneten v. Eck, Justizrat Dr. Alberti, Dr. Dreyer, Dr. Gehner und Oberbürgermeister Dr. v. Jbell sprechen sich gegen den Antrag des Stadtverordneten Heß aus. Stadtverordneter Dr. Gehner erklärt dabei, es sei notwendig, daß endlich einmal der Legende entgegengetreten werde, als ob die Stadt im Jahre 1899 bei Abschluß des Vertrages mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft einen Fehler gemacht habe. Damals habe es sich nur um die blaue Linie gehandelt, und die Stadt habe durchaus recht getan, die Übernahme dieser kleinen Linie abzulehnen. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell macht noch darauf aufmerksam, daß man durch die Übertragung der blauen Linie an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft von derselben wichtige Konzessionen für den gesamten Straßenbahnbetrieb Wiesbadens bekommen habe: Preisermäßigung in ziemlich erheblichem Umfang, die Verpflichtung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, neue Linien zu bauen, wenn sich dieselben als notwendig erweisen sollten usw. Der geeignete Zeitpunkt, die Straßenbahnen zu übernehmen, sei damals gewesen, als die Pferdebahn einging. Damals habe aber kein Mensch

einen Groschen dafür gegeben. Schließlich wird der Ausschussantrag mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Auch an die Anfrage des Stadtverordneten von Detten: „Wie weit sind die Vorbereitungen zur Errichtung des Kriegerdenkmals im Nerothal gediehen? Ist die Wiederherstellung desselben bis zum Frühjahr 1906 zu erwarten?“ knüpfte sich eine große Debatte, an der sich der Oberbürgermeister, Stadtbaurat Frobenius, der Interpellant selbst und die Stadtverordneten Esch, Geheimrat Dr. Heyman, Hartmann, Sattler und Siebert beteiligten. Geheimrat Dr. Heyman regte noch einmal, die alte unglückliche Germania, die wie ein Abt aussehe und auch den Sockel mit den „verhungerten Adlern“ nicht mehr zu rekonstruieren, sondern ein dem modernen Kunstempfinden und dem schönsten Tal der Provinz, dem Nerothal, mehr gerecht werdendes Denkmal an die Stelle des alten zu setzen. Stadtverordneter Siebert ist derselben Meinung, die übrigen Redner sind dagegen für einen Bronzequäder der alten Figur, und zwar hauptsächlich aus Pietätsgründen, und weil sich die beteiligten Kriegervereine ganz entschieden gegen die Absicht, das alte Denkmal durch ein schöneres zu ersetzen, ausgesprochen haben. Der Oberbürgermeister erklärt, er wolle die Denkmalsangelegenheit noch einmal im Magistrat zur Sprache bringen und bis zur nächsten Sitzung eine Vorlage herbeiführen. — Das Projekt, betreffend den Ausbau der Nikolastraße, wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt, weil es wünschenswert ist, daß der Magistrat noch einmal in eine Beratung des Projektes eintritt. — Über die Vorlage, betreffend einige bauliche Verbesserungen in dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg, referiert Stadtverordneter Esch. Die Halle soll durch Anbringung einiger Eckornamente heizbar gemacht werden usw. Dafür werden 3100 M. verlangt und bewilligt. Durch diese Verbesserung wird die Halle auch im Winter für Konzerte und dergleichen verwendet und damit besser ausgenutzt werden können. Für das Wiesbadener Kurleben und den Fremdenverkehr wird das nicht bedeutungslos sein. — Als Bezirksvorsitzer-Stellvertreter für den 9. Armenbezirk wird Herr Kaufmann Wilhelm Reich gewählt. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung und einige Neuengänge werden den zuständigen Ausschüssen zugewiesen. — Schluß der Sitzung um 3/4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Dezember.

Aus dem Stadtparlament.

Der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wohnte Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner als Gast bei. Er hatte den Wunsch, als oberster Vertreter der kommunalen Aufsichtsbehörde und als Bürger unserer Stadt das Kollegium der Stadtverordneten kennen zu lernen. Hoffentlich hat unser Stadtparlament einen guten Eindruck auf ihn gemacht. Der Herr Regierungspräsident hat der teilweise etwas hitzigen Debatte mit sichtlichem Vergnügen gelauscht, denn es wurde trotz einer sehr kleinen Tagesordnung recht heiß gekämpft. Zuerst entspann sich ein umfangreiches Wortgefecht wegen des Kriegerdenkmals, das durch eine Anfrage des Herrn v. Detten wieder einmal auf die Liste der Beratungsgegenstände gekommen war. Herr v. Detten möchte die Wiedererrichtung des abgelegten Denkmals beschleunigt haben, so beschleunigt, daß es spätestens am 1. April 1906 seinen alten Platz einnimmt. Es handelt sich nun noch um Zweierlei: erstens, ob das Denkmal wirklich in der historischen Form, aber in besserem Material erneuert oder in modernerer Form neugeschaffen werden soll; zweitens, wie sollen die Kosten zusammengebracht werden? Die beteiligten Kriegervereine stehen auf dem Standpunkt, daß die Pietät die Weibehaltung der alten Form erheische und einige Stadtverordnete bekannten sich zu derselben Auffassung. Herr Stadtverordneter Geh. Sanitätsrat Dr. Heyman war anderer Ansicht. Er meinte, man solle das Denkmal nicht mehr in derselben Form hinstellen, in der es vor dreißig Jahren der bescheidenen Mittel wegen errichtet worden ist. Das sei eine falsche Sentimentalität, die sich hier von der alten Form nicht lösen wolle. An den Eingang in das schönste Tal Nassaus gehöre ein Kunstwerk, etwa ein Obelisk mit einem stehenden Krieger als Relief. Auch der Sockel mit den Adlern müsse entfernt werden. Herr Siebert verpflichtete Herrn Dr. Heyman bei. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Kriegervereine doch wohl bei einer gegenseitigen Aussprache zu der Ansicht kommen würden, daß es eine falsche Pietät sei, die das alte Unschöne, lediglich weil es früher einmal geschaffen worden sei, zu erhalten strebe. Herr Esch wollte das Denkmal alsbald in Bestellung gegeben haben. Mit besonderer Genugtuung wurde von der Bereitwilligkeit des früheren Herrn Landeshauptmanns Sartorius Kenntnis genommen, eine Sammlung für Herbeischaffung der noch fehlenden Gelder in die Wege zu leiten. Vorhanden sind bis jetzt 6118 M.; das Denkmal wird inklusive Sockel etwa 16500 M. kosten; da sich die Stadt bereit erklärt hat, die Hälfte der Kosten zu übernehmen, wenn die andere Hälfte durch freiwillige Beiträge zusammengebracht wird, fehlt also nicht mehr gar so viel. Das Beste, was gestern geschehen konnte, war die Annahme des Vorschlages des Herrn Oberbürgermeisters, der sich bereit erklärte, die Angelegenheit noch einmal im Magistrat zur Beratung zu bringen, so daß den Stadtverordneten nächstens von dort aus eine Vorlage gemacht werden könne.

Noch viel mehr als über das Kriegerdenkmal wurde über den Entwurf eines mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft abzuschließenden Vertrages über den Bau und Betrieb einer elektrischen Kleinbahn Wiesbaden - Dohheim gesprochen. Die Bedingungen des Vertrages sind für die Stadt zweifellos recht günstig, und es erscheint fast sicher, daß sich die Stadt durch den Abschluß

dieses Vertrages besser stellen wird, als wenn sie den Bau und Betrieb der Bahn selbst übernehmen würde. Vom finanziellen Standpunkte aus ist kaum daran zu zweifeln, aber auch vom verkehrstechnischen Standpunkte ist es unter den vorliegenden Umständen wahrscheinlich am besten, wenn die Stadt nicht selbst als Erbauerin und Betriebsleiterin einer kleinen Bahnstrecke auftritt, die unbedingt auf die übrigen im Besitze der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft befindlichen Straßenbahnlinien Wiesbadens angewiesen ist und in den Händen der Stadt zu einer Mißgeburt werden müßte, wenn sich die Süddeutsche absehnend verhalten würde, was Unannehmlichkeiten und anderes anbelangt. Die Herren Simon Hess und Hartmann waren die einzigen Stadtverordneten, die sich gegen den Vertragsabschluß aussprachen, allerdings nicht, weil sie die Vorteile, welche der Vertrag für die Stadt hat, nicht eingesehen hätten, sondern mehr aus prinzipiellen Gründen. Dem Vertrage wurde mit großer Majorität die Genehmigung erteilt.

Gewerbeverein für Nassau.

Aus der Sitzung des Zentralvorstandes am 13. Dezember 1905 teilt man uns mit: Anwesend unter dem Vorsitze des Vereinsdirektors Herrn Baurat Winter 15 Mitglieder des Kollegiums. 1. Der erste Punkt der Tagesordnung behandelt die Ausführung der Beschlüsse der letzten Generalversammlung: a) der vorliegende Entwurf einer Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten, betreffend die Offenlegung der Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen für die Vergebung kommunaler Hochbauten bei den zuständigen lokalen Verwaltungsstellen, fand die Zustimmung der Versammlung. b) Zwecks Beratung des Antrages bezüglich Bekämpfung des Pauschalwinkels soll der von der preussischen Staatsregierung neuerdings herausgegebene Entwurf zur Sicherung der Bauforderungen erbeten werden. c) Die Eingabe, betreffend die Ausmessung der Anholztämme ohne Rinde in den statistischen Waldungen ist von der Königl. Regierung abschlägig beschieden worden. Das Material wurde dem Mitgliede Herrn Landtagsabgeordneten Wolff zur geeigneten Vertretung des Antrages bei dem Landwirtschaftsministerium überreicht. d) Das Gesuch an die Königl. Eisenbahndirektion, betreffend Anhalten der Schnellzüge 125, 126 an den Stationen Dier und Nassau, ist unter Hinweis auf den Charakter der Lage als direkte Verbindung Berlin-Mag ebenfalls abgelehnt worden. 2. Die nächstjährige Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird in Biedenkopf abgehalten. Bei dieser Gelegenheit veranstaltet der dortige Gewerbeverein eine Gewerbeausstellung für den Kreis Biedenkopf, verbunden mit einer Verlosung. Als Mitglieder der Verlosungskommission wählte der Zentralvorstand die Herren Landesbauinspektor Hensler, Maurermeister Pöppel-Biedenkopf, Buchbindermeister Richter-Dillenburg und Schreinermeister Schäfer-Weilburg. 3. Die in der letzten Sitzung gewählte Kommission ist heute vormittag zu einer Beratung über die Gründung einer Handwerker-Zentralgenossenschaft zur Beschaffung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe zusammengetreten. Die Kommission schlägt vor, der Schaffung einer dergleichen Vermittelungsstelle im Prinzip zuzustimmen, die Frage, ob sich der Verein an die für das Großherzogtum Hessen seit 1 1/2 Jahren bestehende Genossenschaft anschließen oder die Gründung einer eigenen Zentralstelle für den diesseitigen Vereinsbezirk in die Wege leiten soll, ist vorläufig noch offen gelassen, bis in Darmstadt nähere Erörterungen über die Möglichkeit des Anschlusses und den Geschäftsbetrieb der dortigen Genossenschaft eingegangen sind. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen und die Herren Ingenieur Göbel und Rechtsanwalt Dr. Bidel beauftragt, die nähere Information in Darmstadt einzuholen. 4. Die Versammlung beschäftigt sich wiederholt mit der Meisterpflichtausweiser-Versicherung. Die Auerst von Professor Wiesler-Stuttgart ausgeführte Idee, dem jungen Handwerker durch Sicherstellung eines angemessenen Betriebskapitals die spätere Begründung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, wurde allgemein als ein ideales erwerbendes Ziel anerkannt. Die Versammlung war jedoch der Ansicht, daß die Sache noch nicht genügend geklärt sei, um sich heute schon über die etwaige finanzielle Beteiligung seitens des Vereins schlüssig machen zu können und legte deshalb eine Beschlußfassung zunächst noch aus. 5. Auf Vorschlag der Kommission beschließt die Versammlung, den Vereinsmitgliedern den Anstoß an die inzwischen auf den Verband deutscher Gewerbevereine ausgedehnte Sterbefasse des Hess. Landesgewerbevereins zu empfehlen. 6. Die ursprünglich auf die Innungen, Innungs-Ausschüsse usw. beschränkten statistischen Erhebungen über die Durchführung des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 sind auf Antrag des Verbandes deutscher Gewerbevereine auch auf die Gewerbe- und Handwerkervereine ausgedehnt worden. Die Fragebogen sind den Lokalvereinen mit entsprechendem Aufwiesungen zur Beantwortung zugegangen. 7. Herr Professor Baum gibt Kenntnis von dem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 3. August d. J., betreffend die Förderung für die schulentlassene gewerbliche Jugend durch freiwillige Veranstellungen von Turn- und Spielesparten usw. für die Fortbildungsschüler. Die Lokalvereine sollen ersucht werden, der Förderung derartiger Veranstellungen ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. 8. Es waren öfters darüber Klagen geführt worden, daß die Ortszeitungsbeholden die von den Lokalvorständen beantragten Vorforderungen wegen unemstlichiger Versäumnisse der gewerblichen Fortbildungsschulen nicht immer rechtzeitig eintriefen lassen und den Vorständen auch keine Nachricht über den Strafverlaufs geben. Auf Antrag des Zentralvorstandes hat der Herr Regierungspräsident angeordnet, daß die bezüglich der Verhaltung der Versäumnisse der öffentlichen Fortbildungsschulen erlassenen Anweisungen auch auf die gewerblichen Fortbildungsschulen sinngemäße Anwendung finden sollen. Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens beschließt die Versammlung, ein einheitliches Formular für die Strafanzeigen in den gewerblichen Fortbildungsschulen einzuführen. 9. Der nächste Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen an Volkshochschulen findet vom 12. Februar bis 7. April l. J. in der Schrankhahn-Anstalt in Wiesbaden statt. Die Auswahl der Kursistinnen wird dem engeren Vorstande überlassen. 10. Der Entwurf des Pauschalwinkels der Zentralverwaltung für 1906/07 wird in Einnahme und Ausgabe auf 20 797 M. 50 Pf. (Bedarf an Staatszuschuß 12 000 M.) der Bedarfsnachweisungen der gewerblichen Fortbildungsschulen auf 165 381 M. (Staatszuschuß 76 540 M.) festgelegt. Die Ausgaben der Schulen sind infolge Neugründungen und Erweiterungen des Unterrichts um 17 100 M. gestiegen, wovon 11 172 M. aus den erhöhten Beiträgen der Vereine, Gemeinden und aus Schulgeld gedeckt werden. In der Unterhaltung des Vorbereitungsjahresunterrichts werden 5000 M. und zur Unterhaltung der Mädchenfortbildungsschulen 4295 M. Staatszuschuß beantragt. 11. Der Ernst-Ludwig-Verein in Darmstadt (Hess. Zentralverein zur Errichtung billiger Wohnungen) hatte seinerzeit einen Wettbewerb mustergültiger Pläne zu Kleinwohnungen (Arbeiterhäuser) veranstaltet; diese Pläne sind in einer Reihe größerer Städte zur Ausführung gebracht worden. Der Zentralvorstand hat sich ebenfalls um Überlassung des Materials für eine Ausstellung in Wiesbaden bemüht, die in der zweiten Hälfte des Monats Januar in dem Vortragssaal des Gewerbevereins abgehalten werden soll. Die Übernahme der dadurch entstehenden Kosten von etwa 170 M. auf die Vereinstasse wird genehmigt und weiterhin eventuell die Veranstaltung dieser Ausstellung in Limburg a. D. in Aussicht genommen. 12. Die Wahlperiode der bisherigen Vertreter des Zentralvorstandes im Wiesbadener Verein für Arbeitsnachweis (die Herren Professor Baum, Zimmermeister Carstens und Schlossermeister Stamm) läuft mit dem 1. Dezember d. J. ab. Für die folgenden beiden Jahre werden die genannten Herren wieder gewählt. 13. Den Vertretern der beteiligten Gemeinden auf Errichtung der Bahnstrecke Dohheim für den Personenverkehr sagt der Zentralvorstand seine Unterstützung zu.

Erlebnisse einer Volkszählerin.

Charakterbild in zwei Szenen.

1. Szene.

Ladenlokal im südlichen Stadtteil.

Geschäftsinhaber mit Gymnasialbildung, nebenbei Hausbesitzer, ein Kästchen in der Hand haltend. Im Hintergrunde ein Verkäufer mit der Radnerin plaudernd, keine Kunden.

Volkszählerin (tritt herein): Entschuldigen Sie, mein Herr, ich komme wegen der Volkszählung, bitte ...

Geschäftsinhaber (in barschem, lauten Ton): Ich bin Geschäftsmann, ich habe keine Zeit, ich tue nur, was ich muß!

Zählerin: Vielleicht können Sie mir sagen, aus wie viel Personen die Familie D. in der 1. Etage besteht?

Geschäftsinhaber: Ich weiß gar nichts; die Leute haben einen Mieter.

Zählerin: Na, wenigstens hätten Sie in höflichem Ton mit mir sprechen können; übrigens gibt es auch Leute, die noch etwas mehr tun, als was sie gerade tun müssen.

Nachdem die Zählerin erfahren, aus wie viel Köpfen die Familie des lebenswürdigen Herrn besteht, trollt sie, um eine Erfahrung reicher, davon.

2. Szene.

Hinterhaus desselben Gebäudes, 1 Stiege rechts, Ein Schuhmacher in der Arbeitsschürze, einen angefangenen Stiefel in der Hand haltend, öffnet die Tür.

Volkszählerin: Verzeihen Sie, daß ich störe, ich komme wegen der Volkszählung.

Schuhmacher: O, mein Gott, solche Arbeit haben Sie sich aufgeladen!

Er führt die Zählerin in sein besseres Zimmer, fährt mit der Hand über das Sofa und bittet die Dame, Platz zu nehmen.)

Zählerin: Aus wie viel Personen besteht Ihre Familie, schlafen Arbeiter in Ihrer Wohnung und haben Sie Mieter?

Schuhmacher (nachdem er in freundlichstem Tone Auskunft erteilt): Vielleicht kann ich Ihnen über die anderen Familien des Hinterhauses Auskunft geben, dann können Sie sich die vielen Treppen sparen, das ist doch zu beschwerlich für Sie.

Die Zählerin nimmt das Anerbieten dankbar an und erhält so genaue Auskunft über sieben Haushaltungen, daß ihr am nächsten Tage beim Aussteilen der Zählbriefe nicht eine Karte fehlt. Die Zählerin verläßt den Mann mit Volksschulbildung um eine schöne Erfahrung reicher.

Personalnachrichten. Herr Königlich Eisenbahnschreiber B u b l i z ist vom 1. Januar 1906 ab nach Mainz versetzt.

o. Justiz-Personalien. Die Justizamwörter Julius K r i t t e l m und Hermann R i e d e l von hier haben vor der Prüfungskommission des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. die Gerichtsschreiberprüfung bestanden und sind zu Aktuarien ernannt worden.

o. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner hat das Bestreben, die seiner Aufsicht unterstellten Behörden wie die mit deren Verwaltung betrauten Beamten näher kennen zu lernen. Zu dem Zwecke hat er vorgestern nachmittag der hiesigen Polizeidirektion einen Besuch abgestattet, einzelne Bureaus besichtigt und sich die Beamten im Konferenzsaal vorstellen lassen. Aus dem gleichen Anlaß befand sich der Herr Regierungspräsident gestern vormittag bei dem Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. und erschien, wie an anderer Stelle erwähnt, gestern nachmittag in der Sitzung der Stadtverordneten hier, wo sein lebenswürdiges Wesen und seine Ansprache, in der er die Stadt seines Wohlwollens versicherte, den angenehmsten Eindruck machten.

o. Die 1000. Geshchließung in diesem Jahre wurde heute vormittag bei dem Standesamt vollzogen, eine Zahl, die übrigens auch in den vergangenen Jahren schon wiederholt erreicht und überschritten wurde.

— Bis 8 Uhr abends ist morgen und am letzten Sonntag vor Weihnachten die Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe gestatt. Die Verkaufsstellen können also von nachmittags 5 Uhr bis zur angegebenen Zeit dem Publikum geöffnet bleiben.

— Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20, 1) sind von heute ab wieder regelmäßig Mittwochs und Sonntags von 11 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

o. Arbeiter-Jubiläum. Aus Anlaß seines 40jährigen Arbeitsjubiläums bei der Firma Schies hier, Nikolastraße 30, ist dem Buchbindergehülfen Friedrich W e i l e n l a m p das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Gemeindevorordneter — und Bildner. Der Gärtner und Gemeindevorordnete Karl K l a a s von Bierstadt kam am Mittwoch, den 6. M., aus dem Gefängnis, wo er 6 Wochen wegen Wilderns abgesessen, und schon am 13. wurde er zusammen mit dem Gelegenheitsarbeiter Heinrich W e i l a n d von Bierstadt zwischen Erbenheim und dem Hofgut Nechtelshausen von dem Gendarmen Premer beobachtet, wie er die Schlingen revidierte, um unvorsichtige Langhoren usw. in dem von Weiland sorgfältig eingepackten „Hafenkirchhof“ verschwinden zu lassen. Ein Gewehr, welches Klaas bei sich hatte, wollte er, als er sich bemerkt sah, begraben. Doch wurde dies von dem schon lange auf der Lauer liegenden Beamten wahrgenommen, und bei der Durchsichtung stellte sich heraus, daß ein Verschlußstück zum Gewehr in den Taschen des Klaas zurückgeblieben. — Gleichzeitig wurden in K l o p p e n h e i m ein Landmann und der Jagdausscher a. D. G. bei verbotenen Weidwerk abgefah.

— Der Velchensund bei Sonnenberg hat sich, wie schon vermutet, als Folge eines Unglücksfalles herausgestellt, der leider wiederum durch unmäßigen Alkoholgenuß verursacht worden war. Der Tote ist von der Gerichtsbehörde freigegeben und bereits beerdigt worden.

— Todesfall. Der frühere langjährige hiesige Polizeiamtweiser Herr Johann R i d e r t ist dieser Tage in der Irren-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg, in der er sich seit längerer Zeit befaß, gestorben.

Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle. Das dritte Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Mannsacht und föhrl. Kapellmeister Herrn A. Weiskopf (Violine) und E. Steger (Viola) findet am Montag, den 18. Dezember, statt. Herr Weiskopf spielt das Konzert D-dur von Tschaiowski, Cavatine von César Cui und Serenade von Weiskopf. Herr Steger bringt die Lieder: a) „Der Wald“, b) „Nacht und Träume“ von Schubert, c) „Der Djalgo“ von A. Schumann, d) „Die drei Wanderer“ von Hans Herrmann, sowie zwei Balladen „Die Uhr“ und „Tom der Reimer“ von G. Vogwe zu Gehör. Durch die Königl. Kapelle gelangen die Ouvertüre zu „König Lear“ von Verdi und Sinfonie Nr. 8, F-dur von Beethoven zur Ausführung.

Karhaus. In dem morgigen Sinfonie-Konzert kommen zur Aufführung: Sinfonie Nr. 3 in Es-dur op. 55, Eroica von L. van Beethoven, Violin-Konzert in G-moll von M. Bruch und Ouvertüre zu „Der siegende Volkender“ von R. Wagner.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Der Vortrag von Herrn Conrad Rieck aus St. Louis in den Vereinigten Staaten von Nordamerika über „Deutsche Dichter in Amerika“, den die Literarische Gesellschaft Wiesbaden am Donnerstagsabend, und zwar in gewohnter Weise im Saal des Rathhauses, veranstaltete, ist gleich den früheren Vorträgen der Gesellschaft in der anregendsten Weise verlaufen. Herr Rieck, der selbst ein hervorragender Dichter ist, gab in meisterhafter Weise eine kurze Geschichte der Entwicklung deutscher Dichtung in Amerika, namentlich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Ausgehend von Freiligrath, der zwar niemals selbst in Amerika gewesen, aber dennoch ein überraschendes Verständnis für Amerika besaß und deshalb auch in einem seiner schönsten Gedichte das Gesicht eines nach Amerika ausgewanderten deutschen Dichters schildern konnte, zeigte er, wie der Grundzug aller in deutscher Sprache drabn Dichtenden eine tiefgehende Anhänglichkeit an das alte Vaterland, eine nie verlassende Liebe zu demselben ist, trotzdem drüben naturgemäß die deutsche Dichtkunst ihre besonderen Schwierigkeiten finden muß. Nur das deutsche deutsch gesungene Lied ist es, das sich trotz allen Schwierigkeiten drüben unbeschränkt behaupten dauernd erfreut. Der Vortragende hat selbst alle Reize des deutschen Liedes in einem Gedichte geschildert, das er mit vieler Wärme vortrug. Leider sind die amerikanischen Dichter in unserem Vaterlande nicht so bekannt, wie sie es verdienen, und erst in allernuester Zeit ist eine Sammlung von solchen Gedichten in Deutschland erschienen. Der Ursprung deutscher Dichtung in Amerika schreibt sich von den Auswanderungen aus Deutschland her, die namentlich Ende des 17. Jahrhunderts begannen, wo religiöse Schwärmer den amerikanischen Boden betreten und in geistlichen Viedern dichteten, wie Weibel, Pastorius u. a. Später fanden sich die politischen Flüchtlinge aus der Revolution und endlich aus dem „tollen Jahre“ 1848 ein. Hauptsächlich sind die Namen derer, die sich nun aufs behe als Dichter hervorhoben, wie Lieber, Wagner, Bollwaber, Bus, Konrad Krebs, Deinge, Becker, Müller, Siegel, Weber, Wolf, Seintlein, Sorger (der in heiliger Mundart geschrieben hat) und vieler anderer. Allmählich machte sich auch ein kosmopolitischer Zug bemerkbar und die Schminnt nach dem alten Vaterlande wird abgelöst von dem Hochgefühl, einem so großen Lande anzugehören, wie es Amerika ist. Mit dem Vortrage von drei sehr schönen Gedichten des Vortragenden schloß dieser seinen Vortrag, der die zahlreichen Zuhörer auf das äußerste gefesselt hatte. Herr Hofrat Becker sprach dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus, die lebhaften Beifall spendete.

Kassations-Antrag. Wilhelmstraße. Neu ausgehelt: G. C. Delpo: „Landchaft“. Jo-Altes-Anders: „Silberden“. G. Gense: „Abendfrieden“, „Eiden im November“, „Herbstlegie“, „Sterbender Wald“, „Dahmer Moor“. Von Montag ab eine Kollektion Berner Künstler.

Kleine Notizen. Der gestern erwähnte Unfall des Herrn Zimmermeisters G. Honsack ist nicht durch vorzeitiges Abbringen von der Elektrischen verursacht, sondern durch ein Beinsehen, das Herr Honsack schon seit Jahren besaß.

Diebstahl. 16. Dezember. Das Haus Adolfsstraße 16 im Viehrieh, Inhaber Wilhelm Kehler und Schreinermeister Johann Heibel, ging an Herrn Roe Steinhauer, Bäckermeister hier selbst, durch Kauf über.

m. Weisenheim. 16. Dezember. Herr Hauptlehrer Bernhard Jugmaier feiert am Montag, den 1. Januar 1906, sein goldenes Dienstjubiläum. Von dieser Zeit war der allgemein hochgeschätzte Jubilar allein 23 Jahre in hiesiger Stadt tätig, und zwar 18 Jahre als Lehrer und 5 Jahre als Hauptlehrer.

Am Sonntag, den 17. d. M., hält der Markens-Konsum-Verein seine diesjährige Generalversammlung mit Dwidenden-Verteilung im Hotel Germania ab. Auf der Tagesordnung sind die wichtigsten Punkte: Neuwahl des Vorstandes, der Ausschusses, Prüfung der Kasse, Entlastung des Kassierers usw. Der Umsatz beträgt ungefähr 15000 M. Es werden den Mitgliedern laut Statut 4 Proz. ihrer Markeneinschreibung bezahlt. Dadurch erhalten manche eine schöne Beihilfe zum Weihnachtseinkauf. Auch hält am Samstagabend 8 Uhr die „Wohnungs-Sparkasse“ im „Eisenkeller“ eine Versammlung ab, wobei die Auszahlung der Einlagen stattfindet. Im ganzen wurden 4000 M. eingezahlt. Mit der Auszahlung ist gleichzeitig wie in früheren Jahren eine Weihnachtsfeier verbunden.

ch. Höchst a. M., 15. Dezember. An dem Saalbau des Herrn J. Meiser („Zum grünen Baum“) fierte heute morgen ein Teil der Bedienung ein, wodurch auch eine Mauer einfiel. Zum Glück erfolgte der Zusammenbruch während der Frühstückspause, so daß niemand verletzt wurde.

Ir. Uffingen, 15. Dezember. Am gestrigen Abend wurde im großen Adlersaal ein Familienabend abgehalten. Herr Harrer Dr. Nulmann hielt einen Vortrag über den Nervenweg eines Millionärs nach Indien und Herr Harrer Schneider führte die entsprechenden Abbildungen dazu vor. Die schöne Auswahl der Bilder fand ungeteiltes Interesse. Der Vortrag war von jung und alt gut besucht, und die Anwesenden waren von dem Gehörten und Gesehenen recht befriedigt. — Am Mittwoch hielt Herr Seminarlehrer Müller im physikalischen Kabinett des Seminars für die Mitglieder des Lehrervereins Uffingen-Stadt einen Experimentavortrag über Elektrizität. Der anderthalbstündige Vortrag wurde mit großem Interesse und Dank entgegengenommen.

RMK. Darmstadt, 15. Dezember. Gestern Abend wurde daher von ca. 550 nichtinorporierten Studenten und Hospitanten der Technischen Hochschule, welche ungefähr ein Viertel aller Studierenden bilden, mit Rücksicht auf die kirchlich wegen des konfessionellen Konflikts erfolgte Auflösung des Ausschusses der Studierenden die Bildung einer Wildenheit beschlossen, welche in ihren Statuten festlegte, daß politische und konfessionelle Fragen innerhalb des Verbandes nicht angeht und Ausländer nicht in den Vorstand gewählt werden dürfen.

*** Mainz, 16. Dezember.** Heilungsgel: 1 m 12 cm gegen 1 m 24 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

*** Frankenthal (Pfalz), 15. Dezember.** Am nächsten Dienstag beginnt vor der hiesigen Strafkammer die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den Reichstags-Abgeordneten und Weingutsbesitzer Otto Sartorius von Muckbach wegen Vergehens gegen das Weingesetz. Es sind 50 Sachverständige geladen. Dem Angeklagten stehen drei Verteidiger zur Seite.

*** Kaiserslautern, 16. Dezember.** Die „Pfälzische Presse“ meldet aus Zweibrücken: In dem Mordprozeß gegen die Gebrüder Hiry aus Zweibrücken, bezw. Firmasens verurteilte das Schwurgericht den Friedrich Hiry wegen Raubmordes, begangen an der Witwe Stöck, aus Uffenheim (Wittelsbanten), und wegen Mordversuches zur Todesstrafe und 14 Jahren Zuchthaus, seinen Bruder Georg wegen Beihilfe zu 8 Jahren Zuchthaus.

*** Zwei fühne Zigeunerinnen** in jugendlichem Alter, die 16jährige Matzka und die 14jährige Gory Winter, beide unbekannter Herkunft, standen unter der Anklage des Raubes vor der Saargemünder Strafkammer. Die beiden Mädchen hatten auf der Landstraße bei Kestel den 83jährigen Handelsmann Hamm aus Saaralben überfallen, ihm seine Barchaft von 8 M. und verschiedene Gegenstände abgenommen. Wegen dieser fähnen Tat wurde die Matzka zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die erst 14jährige Gory freigesprochen, aber einer Besserungsanstalt überwiesen.

h. Breslau, 15. Dezember. Das Kriegsgericht verurteilte den Reserveleutnant Grunow wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu 3 Monaten 14 Tagen Zuchthaus. Der Zweikampf wurde am 26. November mit dem Referendar Bessler ausgefochten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

*** Der bözende Neger in „Deutschland“.** Jeremias Douglas, ein hochschwarzer Nigger von der dänischen Insel St. Thomas, stand Donnerstag vor dem Berl. Schöffengericht, um sich wegen Mißhandlung, Beleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten. Er soll am 17. Okt. in der Französischen Straße eine Straßenszene dadurch veranlaßt haben, daß er dem Ingenieur Erich V. den er im Vorbeigehen mit dem Arme streifte und der sich nach ihm umschaute, zurief: „Ich schlage Ihnen den Kopf auseinander!“ und dann mit der Geschicklichkeit eines Boxers ihm wichtige Faustschläge in das Gesicht versetzte, auch seinen Regenschirm zerbrach. Er bestritt vor Gericht mit Lebhaftigkeit seine Schuld und verteidigte sich wie folgt: „Mein Herr! Als Artist bin ich umhergewandert sehr will in die Welt. Nach die Deutschland bin ich gekommen vor zwei Jahren und bin genommen Engagements als Athlet und Kugelsongleur bald in diese Stadt, bald wo anders in die Deutschland. Die Tag, wo das passiert hat, war die 17. Oktober. Es war sehr geregener Tag und in die Französischen-Straße. Er looft mit nem Schirm, ich loofe dahinter und wie ich ihn passiere, stoßt er mit die Arm an meine Seite. Ich frage ihn: Warum machst du das mit mir? er aber ruft zugleich: Nach, daß weg kommst, sonst hau ich Ihnen eins, Sie Kaffer! Wiejo Kaffer? frage ich und da nimmt er auch schon die Schirme, um zu haufen auf mir, er zieht an den Schirm hin, ich zieh an die Schirm her, er kriegte Schirm ins Gesicht, ich kriegte Schirm an die Aug' und so hat er gegangen ganz kaput. Nun kommt der Herr und sagen, ich will meine Adres' haben, ich will auch seine Adres' haben und da find wir nach die Passag' gegangen, und da hat uns ein Konfabel nach die Wad' gebracht. Und jetzt — so endet der tropische Menschenbruder seinen speech — wird sich finden, ob Fremder in Berlin sich schlagen lassen muß. Auf den Jungfrau-Inseln gibts das nicht. Der Herr haben auch zu mir gesagt: damod nigger! Wiejo? Geschlagen hab' ich ihn auch nicht. Ich bin kein professionel Boxer, habe Boxen nicht gelernt, anständige Menschen lernen bei uns nicht mehr Boxen. Ich mache keinem was zu Unrecht, aber ich geh' keine hundert Schritt auf die Straße, ohne beleidigt zu werden. Der da schreit: „Junge, du hast dir nicht gewaschen“, her da ruft: „Herero!“ Ich kann nicht dafür, daß ich bin schwarz geboren; bin zufrieden, daß mir in Ruhe lassen“. — So der brave Jeremias. Er wurde von dem Zeugen gründlich Lügen gestraft, obwohl er wiederholt versicherte: „Ich habe Gott als meinen eigenen Zeugen!“ Nach der anderen Schilderung hat der Angeklagte den Belastungszeugen im Vorbeigehen gestreift, und als dieser sich unwillkürlich nach ihm umschau, sofort ihm zugerufen: „Was wollen Sie von mir? Ich werde Ihnen den Kopf einschlagen!“ Dann hat er sofort Boxerstellung eingenommen und dem Zeugen Stöße mit der Faust ins Gesicht versetzt, wobei er mit großer Zungenfertigkeit ein recht gemeines Schimpfswort vielfach wiederholte. Der Gerichtshof erkannte auf 20 M. Geldstrafe. Jeremias Douglas nahm das Urteil mit einem Kopfschütteln entgegen, als wollte er sagen: „Wie weit ist die Deutschland doch noch zurück in die Kultur!“

Kleine Chronik.

Zwischen den Puffern zerquetscht. Der 28jährige Bahnarbeiter Guntz in Solingen geriet auf dem Südbahnhofe zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde zerdrückt. Der Tod trat sofort ein. Guntz hinterläßt Frau und vier Kinder.

Von dem Automobil des Bürgermeisters von Kirn wurde ein Kind überfahren und am Kopfe so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Von unmenschlicher Roheit zeugt folgender Vorfall: In einer Fabrik zu Schüttorf gerieten zwei Fabrikarbeiter beim Kesselreinigen in heftigen Wortwechsel. Plötzlich ergriff der eine eine Kohlenchaufel voll glühender Asche und schleuderte sie seinem Gegner ins Gesicht. Über und über verbrannt wurde dem schrecklich Zugerichteten erst am folgenden Morgen ärztliche Hilfe zuteil. Ob ihm das Augenlicht erhalten bleibt, erscheint sehr fraglich.

Mädchenmord. In der Nähe der Station Marienfelde auf der Strecke Berlin-Bossen wurde gestern nacht auf dem Bahngelände die völlig unbekleidete Leiche eines Mädchens aufgefunden. Obwohl die Leiche von einem Zuge überfahren und verkrümelt wurde, stellte die polizeiliche Kommission an der Leiche des etwa 17jährigen Mädchens, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, drei Messerstücke in der Herzgegend fest. Am Bahnhofe Mariendorf, der ungefähr eine halbe Stunde von Marienfelde entfernt liegt, wurden die Kleider, sowie ein Arm der Ermordeten gefunden. Augenscheinlich ist das Mädchen in Mariendorf ermordet und dann nach Marienfelde geschleppt worden, wo es der Mörder auf die Schienen legte, um die Spuren seiner Tat zu verwischen. Erschossen hat sich in seiner Wohnung in Nachen der 23jährige Student Willi Zobel aus Werhädt in Sachsen. Zobel soll verschuldet gewesen sein. Einen anderen Grund für die Tat fand man bisher nicht.

Im Irren. Aus Perpignan wird berichtet: Ein plötzlich irrsinnig gewordener Mann erhob im Streit seine Frau, worauf er sich in seinem Hause verbarrickierte. Gendarmen umzingelten das Haus, wobei sie von dem Irren beschoßen wurden. Ein Gendarm

wurde schwer, eine Frau tödlich verletzt. Die Gendarmen feuerten nun auf den Irren und machten ihn durch einen Schuß in den Hals unschädlich.

Von einem herabstürzenden Fahrstuhl wurden in der Berliner Volkbrauerei zwei Arbeiter furchtbar verletzt. Unvorsichtiges Pantieren mit dem Fahrstuhl scheint die Ursache des Unglücks gewesen zu sein.

Ein Abgriggelebener. Wie die Semaphorstation am Kap von meldet, ist dort ein norwegischer Matrose in einem Boote angekommen. Derselbe erklärte, zu dem norwegischen Dampfer „Albala“, der nach Trapani unterwegs war, zu gehören. Der Dampfer sei in der Nähe der tunesischen Küste gesunken. 17 Mann werden vermißt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Berlin, 16. Dezember. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Dar es Salom vom 15. d. M.: Major Johannes mit der 8. und 13. Kompagnie ist am 29. November in Sonea eingetroffen. Oberleutnant Klinghardt trat mit seinem Detachement den Rückmarsch nach Bismarckburg an. Im Hinterlande von Lindi fanden Kämpfe statt.

Deutschenbureau Herold Dresden, 16. Dezember. Für heute und morgen sind von den sächsischen Sozialdemokraten wieder zahlreiche Protestversammlungen gegen das Wahlrecht und die Regierungskantworte in der Kammerstung vom Donnerstag einberufen worden. (W. L.)

Hamburg, 16. Dezember. Trotha ist gestern abend nach Berlin abgereist und wird heute vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

Wien, 16. Dezember. Das Befinden des Erzherzogs Otto gibt zu ersten Befürchtungen Anlaß, da die behandelnden Ärzte den Eintritt unvorhergesehener Komplikationen, sowie Nubergiftung befürchten. (A.-A.)

Paris, 16. Dezember. Der hiesige japanische Gesandte Motono hat dem Ministerpräsidenten Koubier die Mitteilung gemacht, daß die koreanische Gesandtschaft in Frankreich aufgehoben sei. Koubier wird infolge dessen den französischen Vertreter in Seoul zurückerufen.

London, 16. Dezember. Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm des englischen Sozialistenführers Hydman, worin dieser entgegen der Behauptung des Fürsten Bülow in der Reichstagsstung vom Donnerstag entschieden in Abrede stellt, daß er irgend etwas gegen die Freundschaft zwischen England und Deutschland getragen habe. Hydman teilt noch mit, daß er dieses Dementi Bebel telegraphisch übermittelt habe.

Madrid, 16. Dezember. Die Vermählung der Infantin Maria Theresia mit dem Prinzen Ferdinand von Bayern wird nach nunmehriger offizieller Ankündigung am 12. Januar erfolgen.

Mailand, 16. Dezember. Der Herzog der Abruzzen wird den König bei den Einweihungsfeierlichkeiten des Simplon-Tunnels vertreten. Bei dieser Gelegenheit soll ein internationales Turnfest stattfinden.

Konstantinopel, 16. Dezember. Der Kommandant des internationalen Geschwaders in den türkischen Gewässern, Admiral Ripper, wurde benachrichtigt, daß die Flotten-Demonstration zu Ende sei und die Flotte aufgelöst werde.

Tientsin, 16. Dezember. Die koreanische Regierung hat ihre sämtlichen Vertreter im Auslande, auch den in Peking, abberufen.

wb. Heidenbergen, 16. Dezember. Heute nacht 12 Uhr stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Güterzüge zusammen. Die beiden Maschinen und fünf Güterwagen entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Ein Bremser wurde verletzt. Von heute früh 6 Uhr ab war die Strecke wieder frei.

wb. Saarbrücken, 16. Dezember. Die Polizei entdeckte gestern abend hier eine komplette Kasse mit 10000 M. in der Unterbringung von Einmarkstücken. Das Haupt der Kasse, ein junger Wechankler, wurde verhaftet, die Formen und Platten wurden beschlagnahmt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Brie. 16. Dezember, mittags 12^{1/2} Uhr. Kredit-Aktien 208.10, Diskontokommandit 185.90, Deutsche Bank 239, Dresdener Bank 181.80, Staatsbahn 189.70, Lombarden 23.14, Baltimore 118.50, Laurahütte 239, Bochumer 240.25, Eisen-Kirchner 223, Harpener 210.50. Tendenz: sehr ruhig.

Wiener Brie. 16. Dezember. Öherr. Kredit-Aktien 683.50, Staatsbahn-Aktien 651.50, Lombarden 118.50, Marknoten 117.82. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 17. Dezember 1905:
 Nur schwachwindig, vorwiegend trübe, etwas kälter, nur einzelt geringe Niederschläge.
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakottafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

„Die Wiesbadener Spät-1e“ führen sich Dank ihrer vorzügl. Qualität u. ausgiebigen vorteilhaften Verwendbarkeit als Gemüso (Eierspeise) bei Braten, Goulasch, Ragout etc. in allen Haushaltungen, Hotels, Restaurants immer mehr u. dauernd ein. Bestellungen im Stadtbering werden prompt erledigt. Versand n. In- u. Ausland. Tägl. eigene Fabrikation u. nur zu haben im Eier-Gez.- u. Cons.-H. Weiner, Mauergasse 17. Tel. 2350. 2388

Die Abend-Ausgabe umfaßt 26 Seiten, sowie die Beilage „Alltliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 99.

Drilling: B. Schulte vom Trill.
 Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Trill in Essensberg; für das Remission: J. Kallert; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wörberdt; für die Anzeigen und Kellamen: D. Bornauß, hiesig in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellendbergers Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 15. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = A 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = A 0.80; 1 österr. Kr. = A 2; 1 fl. ö. Wrg. = A 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = A 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = A 1.70; 1 skand. Krone = A 1.125; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.16; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = A 12; 1 Mk. Bko. = A 1.80.

Main table containing various financial data including Staats-Papiere, Provinzial- u. Communal-Obligationen, Aktien, Dividenden, Bergwerks-Aktien, and diverse obligations. It is organized into multiple columns with sub-sections like 'a) Deutsche', 'b) Ausländische', and 'c) Kolonial-Ges.'.

Weihnachts-Räumungs- usverkauf



unserer gesammten

Damen-Confection

zu concurrenzlos billigen Preisen.

Sämmtliche Jacken, Werth 10-25	jetzt nur 3-12
Sämmtliche Paletots, Werth 18-40	jetzt nur 6-20
Sämmtliche Astrachan-Paletots, Werth 25-80	jetzt nur 12-40
Posten elegante seidene Blousen, Werth 10-60	jetzt nur 4.80-25
Posten fussfreie Costüm-Röcke, Werth 8-30	jetzt nur 2.75-15
Posten wollene Blousen, Werth 10-20	jetzt nur 4-10

Dieses Angebot ist ganz besonders günstig zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

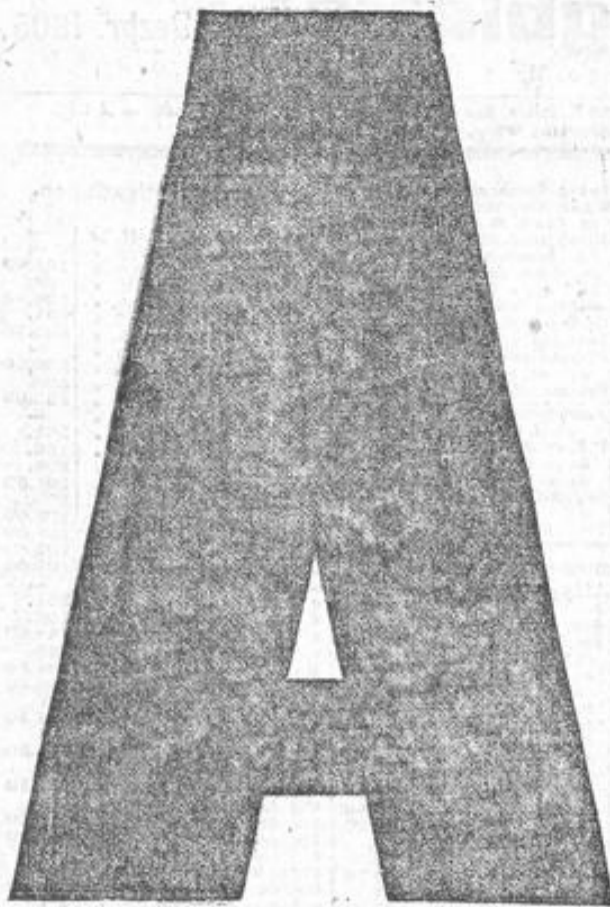
Frankfurter Confectionshaus

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Unser gesamtes Lager in eleganten Abend-Mänteln und Abend-Capes geben wir, um vollständig zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ab.



Kath. Ries,
Webergasse 44,
empfiehlt als praktische
Weihnachtsgeschenke:
Schürzen,
weiss, farbig und schwarz, in grösster Auswahl,
Strümpfe u. Socken
in allen Grössen,
Sweaters, Westen
und
alle Unterzeuge,
Kragen,
Manchetten u. Shlipse
in allen Façons,
**Herren-, Damen-
und Kinderwäsche**
in weiss und farbig,
Handschuhe,
Nosenträger, Kappen
und **Tücher etc.**
zu den
billigsten Preisen
mit 3685
5% Rabatt.

Wegen Abbruch des Hauses
verkaufe alle Arten
Schlittschuhe, Kinderschlitten,

**Werkzeug- und
Laubsägekasten,
Christbaumständer etc.**
zu ausserordentlich billigen Preisen. 3657
Telephon 2214. **Wilh. Unverzagt,** Langgasse 30.
Eisenwaarenhandlung.

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiss.
Nacht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.,
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.
36 Kirchgasse 36.
Jugendchriften.
Klassiker.
Gesangbücher.
+ Bilderbücher. +
Buchhandlung und Antiquariat
Heinrich Kraft.
Großes Lager antiquarischer Bücher
zu bedeutend
ermäßigten Preisen.
36 Kirchgasse 36.

Die Eröffnung meines Geschäfts
Bismarckring 19
erlaube mir anzuzeigen.
F. A. Dienstbach,
Bismarckring 19. x Herderstrasse 10.
Weinbau, Weinhandel,
Cigarren en gros & en detail.
3711

Fleischhack-Maschinen

Alexanderwerk Mk. 3.50, amerikanische
mit 4 Messern Mk. 5.50, 5.75 und 6.-
empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstr. 15.
Gebrauchte Damen- und Herren-
Fahrräder, sowie ein Jugendrad billig zu verk.
Carl Kreidel, Webergasse 36.

Rußb.-Waschtoilette,
nur 1. B. gebt., sowie 2 Rußb.-Verticows und
versch. Kommoden, pass. Weihnachtsgeschenke,
zu verkaufen Zahnstraße 4, 2.
Kanarienhähne
(Stamm Seifert), präpariert, von 12-25 Mk. zu
verkaufen. Jung. Sedanplatz 1, Bart.
E. Sch. g. erh. Kinder-Kaufladen u. Maschinen-
haus bill. zu verkaufen Betramstraße 9, Stb. 2 r.

 **Kohlen-Konsum** 
Am Römertor 7. J. GENSS Am Römertor 7.
Telefon 2557. empfiehlt Telefon 2557.
alle Sorten Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz
zu billigen Preisen.
Rhein. Braunkohlen-Brikets, Marke „Union“.
„Ringfrei.“ Kontor: Am Römertor 7.
Prima Zechen-Koks für Zentral-Heizungen (direkt per Bahn bezogen).

Vortheilhaftes Angebot

für

Weihnachts-Geschenke

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Carton.

Waschächte Baumwollstoffe für Servierkleider . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50.
Melierte Wollstoffe für praktische Hauskleider . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50.
Gestreifte Wollstoffe für praktische Hauskleider . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 5.50.
Gemusterte Wollstoffe im englischen Geschmack . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.00.
Crêpe Cheviot (reinwollen) , alle Farben für Strassenkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.00.
Armure caro (reinwollen) , reizende einfarbige Neuheit . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 8.00.
Kammgarn-Satin in schwarz u. vielen neuen Farben . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 10.50.
Satintuch , glanzvolles solides Gewebe, alle Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 13.50.

Gelegenheitskauf:
Halbfertige Ballroben in Seidenbatist und Foulard,
 Mk. 9.75, Mk. 12.00, Mk. 17.00, Mk. 18.00.
 Neue reizende Façons. Nur so lange Vorrath.

Langgasse 20. J. Hertz, Langgasse 20.

3547

Gelegenheitskauf!
 Rein leinene Bielefelder Taschentücher
 in nur ganz soliden Qualitäten,
 per 1/2 Dtzd. zu Mk. 2.—, Mk. 2.50, Mk. 3.—.
 Rein leinene Batist-Taschentücher mit Hohlraum
 per 1/2 Dtzd. zu Mk. 2.50, Mk. 3.—, Mk. 3.50.
 Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben
 per 1/2 Dtzd. zu Mk. 1.25, Mk. 2.—, Mk. 2.25. 3702

Schattenlose
Klavier-Lampen,
 wunderbar brennend,
 für Petroleum, Gas, Spiritus, elektr. Licht,
 empfiehlt in reichster Auswahl
Conrad Kress,
 Taunusstraße 13. 3659



Julius Heymann,
 Special-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft,
 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Billiger Schuhverkauf
 Marktstraße 22, 1.
 Telefon 894.
 Verkaufszeit von
 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
 Rohlen, Holz u. Bricks, wegen gr. Vorrath u.
 Räumung des Lagers, billig.
 Fr. Walter, Dirschgraben 18, Ecke Römerberg.

Kaufen Sie keine Möbel mehr,
 bevor Sie nicht das convenierendste Möbellager **Blücherplatz 3** besichtigt haben. Grosses Lager: Möbel, Betten, Schränke, Verticows, sowie complete Ausstattungen enorm billig. Theilzahlungen gestattet. Ps. Kunden erhalten bei Einkauf ihrer Möbel ein Weihnachtsgeschenk gratis.

Ausverkauf!
Heute bis Mittwoch

in Teppichen.

Teppiche für Wohnzimmer
Teppiche für Speisezimmer
Teppiche für Salen

Wegen Überfüllung dieser Abteilung ge-
währen wir diese Woche auf unsere
bekannt billigen Preise

extra **20** Prozent Rabatt.

Auf Wunsch werden die
Teppiche bis zum
24. Dezember reserviert.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43. Zum Storchnest. Ecke Schulgasse.

3708



Wegen Hausverkauf und Aufgabe des Ladens
Total-Ausverkauf
meines gesamten Warenlagers von
**Uhren, Uhrketten, Goldwaaren,
Optischen Artikeln**
zu jedem annehmbaren Preis unter Garantie für jedes Stück.
Otto Saumbach,
18 Taunusstrasse 18.

Harzer Kanarien,
hochfeine Sänger in jeder Preislage unter Garantie
für Gesang und Leistung, offeriren
Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.
Schulranzen,
und Taschen, Hosenträger, Brieftaschen, Porte-
monnaies, Cigarrenetuis, letzte Neuheiten, Akten-
mappen, Lederhandschellen, Hundehalsbänder etc.,
nur solideste Waare. Reparaturen.
Sattlerei H. Jung.
Goldgasse 21, an der Langgasse.

**RHEINISCHER
TRAUBEN-
BRUST-
WONIG**

Herzlich empf. u. seit 40 Jahren un-
übertroffen bei **Kuften, Heiserkeit**
(Katarth), **Sals-, Brust- u. Lungen-**
leiden, Keuchhusten etc. Unzähl. An-
erkenn. selbst aus höchsten Kreisen.
Prospect bei jeder Flasche.
Zu haben in **Wiesbaden** bei
Carl Mertz, Delicatessenhandl.,
Wilhelmstraße 18. 3719



WALTHAM ca. **13 Millionen**
im Gebrauch.
Praecisions-Taschen-Uhren
Niederlage **Karl Schmidt & Cie.,** Inh. Geor. Schmidt, Langgasse 31, Uhrmacher.

Nocheinige **Konkurs-Ausverkauf.** Nocheinige
Tage!

Damenkleider-Stoffe, la Qualität,

Herren-Cravatten, Vorhänge, Sammet, Satin, Bettdrelle etc.

kaufen Sie **unter dem Einkaufspreis** in dem Konkurs-Ausverkauf B. Schwarz,

21 Marktstrasse 21.

Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.

F24

Restauration Karlsruher Hof,
Friedrichstraße 44, nahe der Infanterie-Kaserne.

Samsag und Sonntag:
**Ochsenchwanzsuppe,
Gansbraten,
sowie
Has im Topf.**

Empfehle auch meine prima Rheingauer
Weine das Glas zu 20 und 30 Pf. sowie
prima Apfelwein.

W. H. Hühler.



Kaffee-Mühlen

mit nur garantiert
gutem Mahlwerk,
von Mark **1.10** an,
empfiehlt

Süd-Kaufhaus,
Moritzstr. 15.

Die Watte

THERMOGÈNE

Bekämpft auf wunderbare Art **Rheumatismus, Bronchitis, Halsweh, Kreuzschmerzen, Seitenstiche, steifen Hals** und alle Leiden, die durch Kälte verursacht werden. * * * * *

à 1,20 Mk. in allen Apotheken.

F 82

Ausverkauf wegen Umzug

meines gesamten Lagers in: **Tabakpfeifen, Spazierstöcke, echte Wiener Meerschaum- und Bernsteinwaren,** nur Ia Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 3701
W. Barth, Drechsler, 17 Neugasse 17.

Regenschirme! Regenschirme!

wegen Abbruch des Hauses zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wüsten, Langgasse 30.

Der **Ausverkauf** dauert nur noch bis Weihnachten.

Alteutsche Eichentruhe aus dem 17. Jahrhundert mit antiken Eisenbeschlägen wegen Raumangel preiswerth abgegeben. Aussehen zwischen 10 u. 12 Vorm. und 3 u. 6 Nachmitt. Villa Kreidelstraße 8.

Wer kauft eine **sichere Forderung** von Mt. 400 gegen 75 Mt. Verzinsung. Offerten u. N. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.

Auflage z. Zt. bis **42,000.**

An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

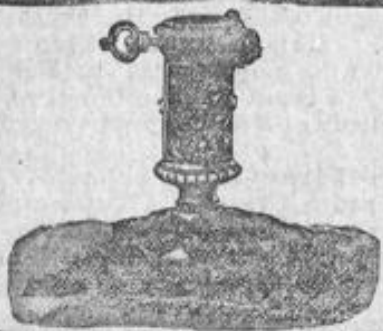
Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.

Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1 Mark).

Verlangen Sie gefl. Probenummer.

Fritz Nagel, Uhrmacher, Bleichstr. 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in modernen Wand- und Taschenuhren jeder Art, **Gold- und Silberwaren** in grosser Auswahl. **Mech. Musikwerke,** nur beste Fabrikate, von Mk. 20.— bis Mk. 150.—. **Rathenower Operngläser, Barometer, Brillen und Kneifer. Trauringe nach Maass** in jedem gewünschten Preis und Façon. — Bei Barzahlung grüne Rabatmarken



Christbaum-Ständer

mit Wasser-Füllung, erhält den Baum, sowie die Zimmerluft frisch und würzig. in verschiedenen Ausführungen bei **Conrad Krell, Taunusstr. 13.**

Durch Aufstellung von Schnelldruckpressen neuesten Systems sind wir in der Lage nunmehr

Massen-Auflagen in kürzester Zeit

zu vortheilhaftesten Preisen herzustellen. Für die bevorstehende Weihnachtszeit liefern wir insbesondere

Geschäfts-Reklamen als Beilagen zum Wiesbadener Tagblatt

die wir geschmackvoll und eigenartig ausstatten und

kostenlos

dem Wiesbadener Tagblatt beilegen, in denkbar kürzester Frist. Es dürfte einleuchten, daß solche Beilagen ein hervorragendes Reklame-Mittel bilden und bei der derzeitigen Auflage des Wiesbadener Tagblatts von über 22000 Abonnenten, mühelos für den Auftraggeber, eine Verbreitung finden, wie sie durch Einzelversand von keinerlei Empfehlung je erreicht werden kann. Weihnachts-Aufträge erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore, Langgasse 21 ☎ Fernsprecher 2266.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße,

empfehlen

seine anerkannt vorzüglichen Schuhwaren.

Wer auf Qualität sieht, kauft am billigsten, da er nicht zu oft Schuhwaren zu kaufen braucht.

Die Preise für meine

Jourdan Stiefel

sind die denkbar billigsten.

Riesige Auswahl in Winter-Schuhwaren,
Schaftenstiefeln, Stiefeln, genagelten Schuhwaren, Holzschuhen, Gummischuhen etc.

Damen-Gummischuhe von Mk. 1.75 an.
Herren- " " " 2.50 an.

Club der Köche Wiesbaden

Zweigverein des Internationalen Verbandes der Köche Frankfurt a. M. empfiehlt den geehrten Herrschaften Wiesbadens seine Mitglieder in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, Anfertigung von **Diners** und **Soupers** usw. Auch empfiehlt der Club den Herren Hoteliers seine Mitglieder bei vor kommenden Fällen als Aushilfe.

Nähere Auskunft erteilt

Herm. Böttgenbach, Oekonom im Offizier-Casino,
I. Vorsitzender.

Die Oesterreichische Feinbäckerei

Carl Schwarte,

jetzt Friedrichstrasse 33,

Ecke Neugasse,

erlaubt sich zu den bevorstehenden Feiertagen in empfehlender Erinnerung zu bringen: 2722

Dresdener Christstollen	Aachener Printen,
Butter- und	Austria-Cakes,
Anisgebäckenes,	Kaiserkuchen,
Speculatiusgebäck,	Schw. Sandtorten etc.

sowie ihre sämtlichen

Brotsorten als Specialität.

Für Liebhaber! Goldene Damen-Uhr, in Gold u. Emaille eingelegt, Kunstwerk ersten Ranges, 100 Jahre alt, auf gehend, zu verkaufen Gleichenstr. 1. P.

Königin Luise,

schönes, gr. Bild, noch neu, pass. Weihnachtsgeisch. f. 22 M. zu verkaufen Hellmündstraße 53, 2 r.

Für Dauerbrandöfen

empfehlen wir

beste deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbrahm“, „Kohlscheid“, „Pauline“, „Ludwig“.

Prima belgische Anthracit

von „Bonne Espérance“, Herstal.

Ferner

halbfette Salon-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“ und „Maria“ bei Kohlscheid in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf - Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17 (Firma Th. Schweissguth), Telefon 545; Ellenbogengasse 17 (Firma Wilh. Linnenkohl), Telefon 775; Luisenstr. 24 (Firma Fr. Zander, Kohlen-Consum-Anstalt m. b. H.), Telefon 2352; Moritzstr. 7 (Firma A. Nombberger), Telefon 2595; Bismarckring 30 (Firma Aug. Külpp), Telefon 545.

Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma W. A. Schmidt), Feldstrasse 18 (Firma Moritz Cramer), Helenenstrasse 27 (Firma W. Thurmann jr.), Ecke Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 52, (Luxemburg-Dregerie Fritz Rötcher). 3366



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1906

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Infolge der Umwandlung unserer Genossenschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist das Geschäftsguthaben von Mk. 360.— auf **Mk. 500.—** erhöht worden.

Unsere Mitglieder werden ersucht, die Einzahlung von Mk. 140.— bis zum 30. Dezember d. Js. incl. zu leisten, damit sie vom 1. Januar 1906 ab mit dem vollen Geschäftsguthaben Antheil an der Dividende nehmen.

Falls die Vollzahlung bis zum 30. Dezember d. Js. **nicht** bewirkt wird, werden die Dividenden (auch die von 1905) dem Geschäftsguthaben zugeschrieben.

Nach § 63 Abs. 3 des neuen Statuts ist der jährliche Beitrag auf Mk. 10.— festgesetzt und ist derselbe solange zu leisten, bis die Höhe des Geschäftsguthabens von Mk. 500.— erreicht ist.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1905.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch.

F 404



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse 27. • Telefon 2266.

Damen

wenden sich in bist. An- gelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter Nr. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Diner 1.10 Mk., im Abonnement 90 Pf.

Ochsenschwanzsuppe.

Roastbeef, garnirt.

II. zur Wahl:

Rehkeule | Compot und

Kalbssteak | Salat.

Haselnuss-Eis oder Butter und Käse oder Obst.

Souper 1 Mk.

Gesalzene Ochsenbrust mit Meerrettich und Kartoffeln.

II.

Junger Hahn.

Compot und Salat.

Haselnuss-Eis

oder Butter und Käse.

3728

Restaurant Kaisersaal,

Dohheimerstraße 15.

Sonntag, 17. Dezember, Abends 8 Uhr:

Großes

Militär-Concert

der gesammten Kapelle des 27. Feld-Art.-Rgt. Granien aus Mainz.

Leitung: Herr Stabsstrompeter F. Heinrich.

Entrée 40 Pf. — Saalöffnung 7 Uhr.

Garderobe frei. — Auf Getränke wird kein Zuschlag erhoben.

Duwend-Karten **Mk. 3.50**, 1/2-Duwend-Karten **Mk. 2.—**.

F. A. Karl Federspiel.

Hotel und Restaurant

Grüner Wald.

Sonntag, den 17. Dezember, von 6 Uhr ab:

Ostender Steinbutte m. Caviar-Sauce,

Sauerbraten m. Kartoffel-Klößen,

Prager Schinken à la Chipolata,

Dippe-Has,

Fasan m. Champagner-Kraut.

3729

Reine Weine. — Münchner, Pilsner, Kulmbacher Bier.

Prima holland. Austern.

Sammtliche Delikatessen der Saison.

Wein als deutsches Nationalgetränk.

2742

Rhein- oder Moselwein . . . 15 u. 20 Pf. per Flasche ohne

Bodenheimer oder Niersteiner 20 u. 25 Pf. Glas.

(eigene Kelterung) . . . 20 u. 25 Pf. Inhalt

Rotwein (eigene Kelterung) . . . 20 u. 25 Pf. 1/2 Schoppen.

F. A. Dienstbach, Weinbau, Herderstr. 10 u.

Weinhandel, Bismarckring 19.

Kellereier: Wiesbaden, Herderstr. 10, Bismarckring 19 u. Nierstein a. Rhein.

Blinden-Anstalt.

Zur Besicherung für unsere Jüglinge gingen ein durch Herrn Inspektor Claus von Frau Anna Heddinghaus 10 Mk., Herrn Nestle 5 Mk., Herrn Oscar Fischer 5 Mk., Frau F. G. 50 Mk., Frau Robinson 2 Mk., Herrn Kommerzienrat Bartling 50 Mk., Hr. S. Haefner, Hotel zur Rose, 20 Mk., durch Mich Harcarl von Fr. Clarenbach 5 Mk., Ph. B. 1 Zinkwanne, 2 Emaillebücheln, 1 Topf und Spielsachen, Hemmer 7 Hüte, J. Bormas 1 Schirm, Rest Kleiderstoff, 1 Corsett, 1 Krage, 4 Hüte, 10 Gravatten, Gummiband, 1 Schürze, 17 Capotten, 2 Hosen, 4 Hemden, Wolle, Shawls, J. Bacharach 7 Stoffreste, J. Stamm 3 Stoffreste, J. Stuber 20 Flaschen Wein, Firma August Engel 10 Pf. Tee, 20 Pf. Kaffee, 10 Pf. Schokolade, 5 Lipton-Marmelade, 10 Pf. Malz-kaffee, 10 Pf. Lebkuchen, 10 P. Rocca, 15 P. Tabak, von Carl Sommer 6 Hüte, durch Fr. Schmidt von Ungen, 4 Mk., Amtsg.-R. Bahnmuth 2 Mk., Fr. Brendel 2 Mk., durch Herrn G. Gsch von Fr. J. Gsch 3 Mk., Bankier Liebmann 10 Mk., Bankier Pfeiffer 5 Mk., Mentner Bierede 10 Mk., durch Herrn Puno Gwertsbusch 20 Mk., von H. B. 10 Mk., durch Herrn Landeshauptmann D. Sarorius von Bankier Alfred Bielefeld 20 Mk., durch Herrn Rehorst 5 Mk., durch Herrn P. Quint von B. D. 5 Mk., S. Teubner Frankfurt a. M. 8 Pf. Maismon. Durch den Verlag des **Wiesbadener Tagblatt** v.: L. v. M. 3 Mk., Fr. v. Schwerin 3 Mk., N. N. 3 Mk., Gustav 2 Mk., Fr. von Auding 5 Mk., Fr. S. 20 Mk., Karl Wiener 3 Mk., Egnal 5 Mk., Fr. W. 10 Mk., M. M. 5 Mk., Theodor Schäfer 10 Mk., Fr. Thiemann 10 Mk., M. Jung 20 Mk., für das Blindenheim von Frau A. Auding 5 Mk., Herrn Hauptmann a. D. Gs. 4 Mk. Mit herzlichem Dank allen freundlichen Gebern und der Bitte um weitere gütige Zuwendungen.

Der Vorstand. F 206

Cigarren für den Weihnachtstisch

(Höchste Leistungsfähigkeit)

in 50-Stück-Packung.

Marke: Delicatesse , kleine Havana-Specialität	Mk. 2.20
" Goethe	2.50
" Tambico	2.90
" Senorita	3.20
" Bioso	3.20
" Gisela	3.50
" El Dorado	3.50
" El Globo	3.80

Ferner offeriere meine neueingeführte Specialität **Vorstenlanden No. 20**, vollwerthige 6-Pf.-Cigarre, per 10 Stück 52 Pf.

A. Windmiller, Adlerstrasse 28.

Herren- und Knaben-Garderobe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wollwaren, Tricotagen, Hemden,

Schlipse, Wäsche, Mützen

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Wiesbadener Kleider-Consum,

Michelsberg 3,

Specialgeschäft für Arbeiterberufskleidung.

Bis Weihnachten

dauert unjer

Schubwaren = Sonder = Angebot

zu auffallend herabgesetzten Preisen!

So lange die Vorräte reichen empfehlen wir.

Herrn-Zugstiefel
mit Besatz, kerniges Weichleder **3.90**

Damen-Zugstiefel,
äußerst strapazierfest **2.90**

Luch-Haus-Schuhe
mit Filz und Ledersohle, für Herren 1.15 M., Damen **0.88**

Damen-Malton-Schuhe
mit harter Filzsohle **1.40**

Damen-Lederschuhe,
warm gefüttert, mit Ledersohle und kleinem Absatz. **2.25**

Filz-Schnallentiefel
m. Friesfutter, kräftiger Ledersohle, sehr warm und bequem, für Herren 3.00 M., Damen **2.50**

Knaben- und Mädchen-Schnallstiefel,
kräftiges Kalbleder, unverwundliche Qualität, Größe 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
Mark 3.20 3.60 4.00 4.40 4.80

Knaben- und Mädchen-Knopfstiefel,
gute Schnallstiefel, Größe 22-24 25-26 27-30 31-35
Mark 1.90 2.50 3.00 3.50

Außerdem größte Auswahl in allen erdenklichen Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen!
Gummi-Schuhe, Pa. Fabrikate, unter Garantie für Haltbarkeit!

Conrad Tack & Cie.

Burg bei Magdeburg.

Beste und bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands

welche ausschließlich eigene Geschäfte unterhält.

Verkaufs-Geschäft:

Wiesbaden 10 Marktstraße 10.



Literarische Gesellschaft, Wiesbaden.

Grosse Weihnachts-Feier

Donnerstag, den 21. Dezember 1905, 8 Uhr Abends,
im Casino, Friedrichstrasse.

Theater- und Musik-Aufführungen verschiedener Art,
lediglich von Mitgliedern der Gesellschaft.

Freier Eintritt für Mitglieder, deren Familien-Angehörige und Gäste.
Näheres wird noch bekannt gegeben. F 495

Wirtschafts-Übernahme.

Freunden, Bekannten und einer verehrten Nachbarschaft theile ich höflichst mit, daß ich die

Wirtschaft Römerberg 13

von Herrn Georg Pfeifer in Vertretung übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, alle Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Achtungsvoll

Georg Wortmann, Küfer.

Deutsches Reichs-Adressbuch

von Rudolf Mosse * 1906 * Soeben erschienen:



Sonderband V: Adressbuch v. Hessen-Nassau, Provinz Sachsen, Westfalen

enthält circa 300.000 Adressen sämtlicher Kaufleute und Industriellen, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels etc., ferner die Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer, Landwirte, Pächter circa 1200 Seiten elegant gebunden . . . Preis Mark 7.50.

Gesamt-Ausgabe des Deutschen Reichs-Adressbuches — circa 2 Millionen Adressen aus 40.000 Orten — 2 Bände eleg. geb. circa 6000 Seiten Preis Mark 30.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. geg. Einsendung des Betrages franko vom Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuches Gesellsch. m. b. H., Berlin SW. 19.

Mündener Allgemeine Zeitung

109. Jahrgang  Täglich zweimal

mit wissenschaftlicher Beilage

Bezugspreis vierteljährlich bei allen bayerischen und deutschen Postanstalten:

Allgemeine Zeitung mit wissenschaftlicher Beilage . . . M. 4.50

Wissenschaftliche Beilage in Heftausgabe . . . : . . . M. 4.50

Monatliche Abonnements ein Drittel der Quartalspreise.

Probenummern für die Dauer von 15 Tagen gratis.

Insertionspreis:

Die 6 gespaltene Kolumnenzelle . . . 25 Pf.

Die 3 gespaltene Reklamezelle . . . 1.20 M.

Stellengefuche pro Zeile 15 Pf.

Insertate finden in der Allgemeinen Zeitung, als etabliertem Handelsorgan und gut eingeführtem vornehmen Familienblatt, die weiteste Verbreitung.



So lange Vorrat!

Ab Sonntag kommen

So lange Vorrat!

3 Waggon Steingut

Zum Teil bis für

„Ein Drittel des regulären Wertes“ zum Verkauf.

Einige Beispiele der enorm billigen Preise:

Ca. 2800 Vorrats-tonnen nur feine Decors Stek. 32 Pf.	Ca. 200 Kuchenteller hochfein decorirt, 34 Pf. 8 Pf.	Ca. 500 Bratenplatten nach Grösse fast für 1/3 des Wertes.
Ca. 2000 Gewürz-tonnen Stek. 10 Pf.	Ca. 2000 Obertassen Stück 6 Pf.	Ca. 1400 Milchtöpfe nach Grösse für die Hälfte.
Ca. 1000 Salz und Mehl, hochelegant, Stek. 1.25 bis 48 Pf.	Ca. 700 Waschgarnituren 4- und 5-teilig, 5 Mk. bis 98 Pf.	Ca. 300 Satz-Schüsseln weiss und Zwiebel nach Grösse für die Hälfte.
Ca. 300 Kart.-Schüsseln Stek. 32 Pf.	Ca. 600 Kaffeebecher Stück 6 Pf.	Ca. 500 Nachttöpfe, weiss und decor., 34 Pf.
Ca. 200 Wasser-Kannen für 1/3 des Wertes.	Ca. 1000 gute gr. Teller Stück 6 Pf.	Ca. 300 Saucières, weiss u. decorirt, Stück 42 Pf.

Beachten Sie gefälligst meine Schaufenster.

Nie dagewesene Gelegenheit für Restaurants, Pensionen, Wiederverkäufer.

Grosse Spielwaren-Ausstellung I. Etage. Unerreicht billige Extra-Preise.

Warenhaus Simon Meyer, Wellritzstr., Ecke Hellmundstr.

Bahnhof-Hotel Dohheim.

Heute Samstag und morgen Sonntag empfehle als Spezialität:
Hasenbraten und Hasenragout,
sowie alle übrigen warme u. kalte Speisen in best. Güte zu bill. Preisen.
Hochachtung
W. Ganderberger.

K. Mollberger,

Luisenstr. 27
— neben der Kath. Pfarrkirche —
Katholische Buch-, Kunst- und Devotionalien-Handlung,
verbunden mit

Buchbinderei u. Bildereintrabmegegeschäft,
empfehlen:

Gebet- und Erbauungsbücher, Seitenlegenden, Kreuzkreuze, Seitenfiguren, Rosenkränze, Weibstempel, ewige Lämpchen, Leuchter, Wachskerzen aller Art, Kinder-Altäre.
Große Auswahl in Geschenkliteratur: Romane, Romellen, Gedichte, Jugendschriften, Bilderbücher.
Reichhaltiges Lager in gerahmten u. ungerahmt. Bildern, Wandleggen, Weibnachtsstücken, Arippenfiguren.
Bücher, Lieferungswerke, Journale etc. werden prompt bejorgt.
Empfehle Stiegäthe, Grünfinten, Zeißge, Schwarzköpfe, Singlerchen billigst.
Zoologische Expedientien, Leonorenstr. 10.

Meine Frau

klagte mir neulich, dass sie vergangene Weihnachten so unendlich viel Verdross mit den Weihnachtskerzen gehabt hätte; alle schönen Geschenke, der gute Teppich sähen böse aus, denn alles war betropft von den abgeschmolzenen Kerzenmassen, und so schön es auch ist, wenn der grüne Baum mit seinen bunten Lichtern

brennt,

so ist der Verdross über die Entwertung unserer Sachen doch bitter, und, so fuhr sie fort: „Ich möchte Dich fragen, lieber Mann, ob wir eventuell dieses Jahr auf den Weihnachtsbaum verzichten sollen?“
„Da wäre die Poesie des Festes hin; nein. Aber hier ist leicht

Hilfe

gebracht.“ „Ich hörte schon im vorigen Jahre, dass die Firma Backe & Esklony wirklich nicht trüdelnde Baumkerzen feilgeboten, über die nur eine Stimme des Lobes.“
„Verlange „nicht trüdelnde“, aber achte beim Einkauf ausdrücklich auf Marke Pferd und Löwe, wofür den Alleinverkauf haben

Backe & Esklony,

Tannustrasse 5,
Spezial-Geschäft für alle Parfümerien und Toilette-Artikel.

Große Auswahl in Weihnachts-Geschenken militärischen Charakters, sowie Koppel, Handschuhe, Troddel, Mützen, und alle anderen Effekten sind billigst zu haben bei **Nicol. Sinz,**
Eckhaus Luisen- u. Schwalbacherstr. 1.
Prima Rindfleisch Pfd. 66 Pf.
Rindfleisch Pfd. 70 Pf.
Saalgaße 14.

Fleisch-Abschlag!

1a Qualität Rindfleisch Pfd. 64 Pf.
2a Qualität Rindfleisch Pfd. 75 Pf.
Jacob Kuhn, Grabenstr. 4.
Kanarienh. bill. zu verl. Gneifenstr. 20, 3 r.

Tiefe Hohl-Roller.

Original-Stamm Seifert.
Prämiert mit massiv gold. u. silb. Medaillen. Letzte Ausst. London am 3. 12. in Darmstadt zwei 1. und zwei hohe 2. Preise nebst Ehrenpreis u. am 10. 12. in Frankfurt a. M. vier 1. Preise u. den 10. Ehrenpreis. Empfehle Säbne je nach Gefangnisleistung zu 8, 10, 12, 15 etc. und höher. Phil. V. lte. Webergasse 54, Vogelfutterhandlung. N.B. Probezeit u. Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.



Blumentische von 3.50 an,
Palmbänder von 3.50 an,
Räfigtänder von 1.50 an,
Schirmständer von 2.50 an
empfehlen in großer Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Moritzstr. 15,
Lieferant des Beamtenvereins.

Rindfleisch von prima schweren Rälbern Pfd. 66 Pf., Rindfleisch allererste Qualität, Pfd. 60 Pf., Gänse und Roastbeef 70 Pf., Lenden 1 Pf.
Mezerei Straub, Hermannstr. 3.
20 Pf. 1a Salzbohnen 20 Pf.
2-Pfd.-Dose Schnittbohnen 28 Pf.
Dotzheimerstr. 72, Chr. Knapp.

Aufklärung.

Nach Lebensmittel und Getränk wird es wohl in Folge des fortwährend steigenden Verbrauchs keinen größeren Consumartikel geben als

Cigarren u. Cigaretten.

Es ist daher das Prinzip meines Geschäfts, meine hervorragenden Spezialitäten auf großen Umsatz berechnet, im Kistenverkauf à 100 und à 50 Stück zu Engros-Preisen abzugeben.

Als besonders günstiges Angebot offerire nachstehende hochfeine 6-Pfennig-Cigarre



per 100 Stück Mk. 3.50.

Ferner offerire Sumatra-Cigarren in ganz hervorragenden Qualit. v. 42-90 Mk. pr. Mille, Borstenland u. Mexico, edelste Gewächse, von 45-70 Mk. pr. 1000 Stück.

Elegante Weihnachtskistchen in allen Preislagen.

Heinrich Flörsheimer, Cigarrenfabrik, Wörthstraße 4. Kein Laden.

Haarzöpfe
2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher.
H. Giersch, Goldgasse 18
erster Laden v. d. Langg.

Rentables Fuhrgeschäft
in Mainz, Expedition, Kohlen- und Arbeitsfuhrwerk mit 14 kräftigen Pferden, 32 Fahrzeuge, resp. gute Kundschaft, krankheitsgaltber zu verkaufen, eventuell mit Stallung u. Haus. Gest. Offerten an den Mainzer Fuhrverein.

Kanarienvogel, feine Harzer Noller, per Stück Mk. 8.— zu verkaufen Bismarckring 15, 1 rechtes.

Smyrna-Teppich, großer, gangbarer, neu, Anschaffungspreis Mk. 250, ist b. zu v. Bismarckring 24, B.

Zwei Pianinos, franz., best. Fabrikat, todesfallshalber sof. sehr bill. zu verk. Anfr. N. 101 hauptpostl. Wiesbaden.

Guter Hügel, f. billig, und ein Verikon, vorletzte Ausg., 40 Mk., zu verkaufen Diebriehstraße 18.

Bioline (2/2), Aquarium, Lat. magica, 1 Paar Zebrafisken m. Bauer b. d. v. Rheinbahnstr. 4, 2.

Phonograph mit 10 ganz neuen Walzen billig zu verk. Näh. Bismarckring 24, Part. r.

Elegante Salon-Garnitur aus gepreßtem rothem Blausch, sehr fein, mit 2 oder 4 Sesseln und achteckigem Salonisch für Mk. 195.— resp. Mk. 260.— zu verkaufen. Desgl. fast neuer Photogr. App. 13:18 mit vorzüglichem Objectiv, Stativ, Tablette u. neue Schreibische, Rolljalouise, Sinderpulte, Bücherregale u. s. w. Rheinstraße 108, 1. Stof.

Rüchensch., neu, b. d. v. Blücherstr. 9, 1 r.

Theke, für ein Cigarren-Geschäft passend, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden. Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst u. holt pünktl. ab. N. Sippe, Schierkeinerstr. 11. **18,000 Mk.** Witte der Stadt, von pünktl. Zinszahler auf 1. April gesucht. Offert. u. N. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Schaulspferde werden renoviert und gelastet, alle Sattler- und Tapezierer-Arbeiten billig Bleichstraße 12, 1. Bitte 2-Pf.-K.

Blisfiert wird 50 cm hoch Ellenbogenstraße 11, 2.

Phrenologin Langg. 5, 1 St., im Vorderhaus.

Tanz-Unterricht für Erw. u. Kind, Ensembles u. Einzelstunden, erth. akad. geb. jung. Dame. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qd

Wirthschaft zu verpachten. 186/2-1, Steingasse 36. Werderstr. 5 65 qm gr. Bst. u. Werkst. sof. zu v.

Büreau-Räume in zentralster Geschäftslage zu vermieten. Näheres Baubüroau Richelsberg 6.

Lagerplätze am Westbahnhof abzugeben, eventl. mit Schuppen und Umzäunung. Geleisenanschluss ist vorhanden. Von Reflexanten Nachricht unter N. 309 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Werderstr. 5, Stb. 3, f. d. 2. u. 3. u. 4. v. Werderstr. 5, Stb. 3, f. d. 1. u. 2. u. 3. v. Körnerstr. 4, 1 r., 1-2 möbl. Zimmer zu verm.

Horsstr. 9, 1 l., erth. reinl. Leute gutes Logis. Ein gr. p. möbl. Zim. b. alt. Dame als Alleinm. abzug. Hellmündstr. 2, 2 l., nächst Dogheimerstr.

Trauer-Hüte,

grösste Auswahl.

Modewarenhaus P. Peaucellier,

24 Marktsrasse. Telefon 539.

Visitenkarten

jeder Art fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27.

Tücht. Mädchen gesucht Hermannstr. 3, Mehgerel.

Deutsch-Russin (Israelitin), die Slavisch- u. deutsch. Sprachunterricht geben kann, sucht passende Stellung zu Kindern oder als Gesellschafterin bei Familien-Anschluss für gleich oder später. Näh. v. 11-12 u. 4-5 Sonnenbergstraße 10 Zimmer No. 26.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros wird ein tüchtiger Reisender für Wiesbaden u. Umgegend per 1. Januar gesucht. Offerten unter N. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Hund entlaufen. Braun u. weiß gefleckter Fox, mit nicht geschnittenen Ohren u. Schwanz. Dem Wiederbringer gute Belohnung, auch für Nachricht über denselben. **Laprus**, Arndtstraße 3, B. 1.

Heirat! Ein Jgl. aus bürgerl. Fam., im Händl. erf., einige Tausend baar, u. die Bekanntschaft ein. solid. einl. Geschäftsm. 35-45 J. Str. Dist. Ehrenf. Offerten u. N. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für einen ablig. Herrn mit jährl. Eink. v. 15-18,000 Mk., Anfang 30er, groß, blond, schlank, eise. Erscheinung, eine vermög. schide Dame, nicht über 26 Jahre,

zwecks Heirat. Photogr. sehr erwünscht. Vermittler verboten. Strengste Discretion verbürgt. Gest. Off. Postamt Friedenau-Berlin W. u. W. 267 erbeten.

Colloquium status. Bleibe dauernd in Wiesb. (sabula!) Freund weise „causa“ — infelix. (Fidem servare). Fides.

Ich! kann ich nie Dich wiedersehen? — Kann ich Dir niemals dankbar sein? — Was soll da Hoff? Wo Gottes Liebe — Den Namen Dein ins Herz mir schrie! — Sei still — mein Herz — sei still. . . . Gratias! — Soli-Deo-gloria! — (Namenlos).

Familien Nachrichten

Dr. Berthold Tendlau
Lotte Tendlau
geb. Rothenstein
Vermählte.
Wiesbaden Langgasse 37.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.
Geboren. Ein Sohn: Herr Rechtsanwalt Karl Martert, Leipzig-Gohlis. — Eine Tochter: Herr Hauptmann von der Lunde, Belgard i. Pommern. — Zwillinge (Knabe und Mädchen): Herr von Richter, Nütergut Weigholz (Kr. Mlogan).
Verlobt. Fräul. Martha Schüller mit Herrn Gerichts-Assessor Clemens Thoenes, Dortmund-Halle a. d. S. Fräul. Anna Malcolm mit Herrn Leutnant Johannes von Unold, Berlin-Ohlau. Fräul. Christa von Wandenker mit Herrn Leutnant Joachim von Hellsfeld, Ziptow-Stein.
Verheiratet. Herr Dr. med. Fritz Grube mit Fräul. Eva Helweg, Köln am Rhein. Herr Leutnant Karl von Wenslowski mit Fräul. Elisabeth Kömpke, Berlin. Herr Rechtsanwalt Hans Hartmann mit Fräul. Margarethe Hirsch, Berlin. Herr Berg-Assessor Heinrich Meyer mit Fräul. Amely Peing, Bonn.
Gestorben. Herr Kreisarzt und Medizinalrath Dr. med. Karl Gustav Moje, Bad Eubowa. Herr Commerzienrath Alfred Reih, Aachen.

Cognac!

Cognac, deutsch *	p. Fl.	1.75
do. "	** p. Fl.	2.—
do. "	*** p. Fl.	2.20
do. "	**** p. Fl.	2.50
do. Marke Traubenblatt	p. Fl.	2.50
Cognac, franz. vierz.	** p. Fl.	3.—
do. "	très vierz. *** p. Fl.	3.50
do. "	fine Champ. **** p. Fl.	4.—
do. "	fine Champ. gold. Etiffett p. Fl.	4.50
Tricoche & Co. fine Champ.		5.—

Friedr. Marburg,
Weinhandlung und Cognac-Kellerei,
Segr. 1852. Tel. 2069.
Kengasse 1. 8686

Verlangen Sie überall:

Wilmer's

Thee.

Director Bezug von der indischen Pflanzung

„Goalpara“.

	1/2 Pfd.	1/2 Pfd.	1/2 Pfd.
Pekoe	3.—	1.50	0.85
Orange Pekoe	4.—	2.—	1.10
Broken Orange Pekoe	5.—	2.50	1.35

Nur ächt in Blechdosen mit Firma-Plombe.

Zur Bereitung dieses unübertroffenen, küsserst gehaltreichen, daher sehr ausgiebigen und der Gesundheit wegen seines Eisengehaltes sehr zufrügliehen Thee's, genügt 1 Theelöffel (2 Gramm) für 2 Tassen und ist stets nur frisch kochendes Wasser zu verwenden. 3784

Cicr, frische, schwere Italiener, per Stück 12 Pf. W. Müller, Herbor. 21.
Achtfrau sucht Aushilfe für die Feiertage. Adelheidstraße 46, Stb. 2.

Parfüm-Kästchen, Seifen-Cartons

von 25 Pf. an, schöne Geschenke.

Med.-Drop. „Sanitas“, nur Mauritiusstr. 3. 3575

Biete dem Glück die Hand!

Bei Heinstem Risiko die größten Chancen. Aufträge erbeten unter „Fortuna“ Z. 312 a. d. Tagbl.-V.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innig geliebte Braut,

Fräulein Jenny Endritat,

Donnerstag Abend nach kurzem Leiden verschieden ist.

Der trauernde Bräutigam.
Die trauernden Eltern.

NB. Beerdigung morgen Sonntag Vormittag 10 Uhr vom Beichenhause aus.

Fernsprecher
2925.

Moritz und Münzel, Buchhandlung u. Antiquariat,

Wilhelmstraße
52,

empfehlen aus dem reichhaltigen antiquarischen Lager

Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Geschenkwerke für Erwachsene:

Auers, C. W., Rund um die Erde, mit zahlreichen Abbildungen, in Prachtb. gebd. Statt 40 Mf. nur 16 Mf.
Kuerbach, Berth., Deutsche illust. Volksbücher mit 1400 Bildern nach Originalzeichnungen. 8 Bde. gebd. Statt 12 Mf. nur 3 Mf. 90.
Brechms Tierleben, 3. (color.) Auflage. 10 Bde. Statt 150 Mf. nur 90 Mf.
Brockhaus Konversationslexikon, neueste Aufl. 1901 bis 1901. 17 Bde. in Orig.-Einband. Statt 204 Mf. nur 125 Mf.
Gerstaecker, Fr., Werke, Orig.-Ausgabe, 24 Bde., eleg. in Leinen gebd. Jeder Band statt 3 Mf. 60 nur 1 Mf. 80.
Goethes Leben und Werke von G. H. Lewes, mit Porträt des Dichters, eleg. gebd. Statt 7 Mf. 50 nur 3 Mf. 80.
Die Hohenjoller und das deutsche Vaterland, von Dr. R. Graf Stillsfried-Alcantara u. Prof. Dr. B. Kugler. Illust. von ersten Meistern. Hocheleganter Prachtband. Statt 14 Mf. nur 4 Mf. 50.
Lindenberg, Paul, Um die Erde in Wort und Bild. Eleg. gebd., ca. 1000 Seiten stark. Statt 14 Mf. nur 6 Mf.
Meiners Konversationslexikon, letzte vollständige (5.) Auflage, 17 Bde. Eleg. gebd. Statt 170 Mf. nur 80 Mf.
Natur und Dichtung, Deutsche Lieber mit Zeichnungen von G. Cloh. In Prachtb. geb. Statt 10 Mf. nur 3 Mf. 80.
Reufeld, Karl, In Ketten des Kalifen. Zwölf Jahre Gefangenenschaft in Omdurman. Reich illustriert, eleg. gebd. Statt 10 Mf. nur 4 Mf.
Pofhinger, M. v., Kaiser Friedrich. In neuer quellensmäßiger Darstellung. 2 Bde. in 1 Bd. gebd. Statt 12 Mf. nur 6 Mf.
Lanera, Carl, Krieg und Frieden. Erstes u. Letztes. Illust. von Ernst Zimmer. Eleg. geb. Statt 15 Mf. nur 7 Mf.
Zimmermann, Dr. W. F. A., Der Erdball und seine Naturwunder. Malerische Länder- und Völkertunde. Mit viel. Abbild. 4 Bde., eleg. geb. Statt 37 Mf. 50 nur 12 Mf.

Klassiker-Ausgaben:

Chamisso, Sämtliche Werke, gebd. 1 Mf. 25.
Goethe, Werke, 4 Bde. 4 Mf. 50.
Griffparier, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4 Mf. 50.
Gautz, Sämtl. Werke, 2 Bde. 2 Mf. 75.
Heine, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4 Mf. 50.
Körner, Sämtl. Werke 1 Mf. 25.
Lessing, Sämtl. Werke, 3 Bde. 3 Mf. 80.
Reuter, Sämtl. Werke, 4 Bde. 5 Mf. —.
Schiller, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4 Mf. 50.
Shakespeare, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4 Mf. 50.
Uhland, Sämtl. Werke 1 Mf. 25.

Jugendchriften:

Für die reifere männliche Jugend.
Otto von Bismarck, Erstes und Letztes aus dem Leben des großen Kanzlers. 40 Bilder von G. Adlfluga. Eleg. gebd. Statt 6 Mf. nur 3 Mf. 50.

Das Buch der Entdeckungen, mit mehreren 100 Abbildungen, Karten, Porträts von G. C. Ritter. Eleg. gebd. Nur 4 Mf. 25.
Das Buch der neuesten Erfindungen, mit 600 Abbildungen und Kunstbeilagen von J. Clairemont. Eleg. gebd. Nur 4 Mf. 25.
Aus dem Reiche der Natur: Tierreich — Pflanzenreich — Mineralreich, mit vielen farbigen und schwarzen Tafeln von Dr. G. Vade. Nur 4 Mf. 30.
Dieck, Th., Reisebilder mit Farbendruckbildern nach Th. Hofemann. Statt 4 Mf. 50 nur 2 Mf. 25.
Falkenhorn, C., Abenteuer. Bunte Bilder aus der Geschichte der Entdeckungsreisen. Eleg. gebd. Statt 5 Mf. 50 nur 2 Mf. 50.
Gardner, A., Wider den gelben Drachen. Abenteuer und Fahrten zweier deutscher Jünglinge. Reich illust. Eleg. gebd. Statt 9 Mf. nur 4 Mf. 75.
Lohmeyer, Julius, Unter dem Dreizack. Neues Marines- und Kolonialbuch. Mit 8 Beilagen u. 200 Textabbildungen in Buntdruck. Statt 9 Mf. nur 5 Mf. 20.
Germania's Sagenborn. Märchen und Sagen mit vielen Bildern, für das deutsche Haus bearbeitet von E. Enselmann. Eleg. gebd. Statt 8 Mf. nur 4 Mf. 80.
Schall, Gust., Deutsche Heidenjagd. Für Jugend und Volk. Illust. von H. Vogel. Eleg. gebd. Statt 8 Mf. nur 3 Mf. 80.
Das Neue Universum. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Reich illust. Verschiedene Jahrgänge. Statt 6 Mf. 75 nur 4 Mf. 50.
Das große Welt-Panorama der Reisen, Abenteuer, Wunder, Entdeckungen u. s. w. Mit vielen Abbildungen. Eleg. gebd. Statt 7 Mf. 50 nur 5 Mf.

Für die reifere weibliche Jugend.

Agatha, Der Genius des Kränzchens. Mit 47 Abbildungen. Eleg. gebd. Statt 6 Mf. nur 2 Mf.
Das Buch der Hausfrau. Mitgabe für Frauen und Jungfrauen zur Befugung des Hauses, sowie zur Sicherung häuslichen Wohlstandes und Komforts. Illust. Pracht-Ausgabe, eleg. gebd. Statt 6 Mf. nur 2 Mf. 80.
Felsenck, Marie von, Maienblud. Erzählung nach dem Leben, mit Illustrationen von H. Sufemühl. Eleg. gebd. Statt 5 Mf. nur 2 Mf. 50.
Gumpert, Thessa von, Töchter-Album. Unterhaltung im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemütes (ältere Jahrgänge). Eleg. gebd. Statt 7 Mf. 50 nur 4 Mf. 50.
Das Kränzchen. Illustriertes Mädchen-Jahrbuch. Mit vielen Abbildungen, elegant gebd. (ältere Jahrgänge). Statt 10 Mf. nur 5 Mf. 50.
Mädchenbuch, Deutsches. Ein Jahrbuch zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. Mit zahlreichen Text- u. Farbenbildern. Eleg. gebd. (ältere Jahrgänge). Statt 6 Mf. 50 nur 4 Mf.

Maienzelt, Album der Mädchenwelt. Mit vielen Illustrationen. Eleganter Prachtband. Statt 6 Mf. nur 3 Mf. 25.
Niese, Charlotte, Die Allerjüngste. Mit vielen Farbenholzschn. In Prachtband gebd. Statt 6 Mf. nur 3 Mf.
Pfan, Karl Fr., Luise, Königin von Preußen. Ein Lebensbild der unvergesslichen Fürstin. Nach Dubson's Life and Times of Louisa, Queen of Prussia. Mit einem Porträt der Königin und fünf Vollbildern. Eleg. gebd. Statt 7 Mf. 50 nur 2 Mf. 30.
Schanz, Fr., Junge Mädchen. Ein Almanach, begr. von G. Helm und Fr. Schanz, mit farbigen Bildern, sowie zahlreichen Textabbildungen und vignetten. Verschiedene Jahrgänge. Statt 8 Mf. nur 5 Mf. 50.
Werner, Julie, Freund Goethe. Eleg. gebd. Statt 4 Mf. nur 1 Mf. 75.
Goldene Worte fürs Leben. Eine Sammlung geist- und gemüthvoller Gedanken- und Sittensprüche hervorragender Denker und Dichter aller Zeiten. Herausgegeben von Theodor Wexler. Prachtband mit Goldschnitt. Statt 4 Mf. 50 nur 2 Mf. 80.

Für jüngere Knaben und Mädchen.

Bern, M., Für die Kinderstube. Eine Auswahl der besten Ammenscherze, Wiegens- und Koseleichen, Spielverse, Rezmärchen u. s. w. Mit zahlreichen Illustrationen. Statt 4 Mf. nur 2 Mf. 25.
Binder, Selene, Gud! Gud! Ein Bilderbuch für unsere Kleinen (ältere Bände). Statt 2 Mf. 50 nur 1 Mf. 50.
Hoffmann, Franz, Neuer deutscher Jugendfreund. Zur Unterhaltung und Belehrung (verschiedene Jahrgänge). Statt 6 Mf. nur 4 Mf.
Jugendgartenlaube. Farbige illustrierte Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend. Verschiedene Jahrgänge. Statt 3 Mf. nur 1 Mf. 75.
Jugendhain, Deutscher. Illustriertes Jahrbuch für Knaben und Mädchen. Eleg. gebd. Statt 3 Mf. 50 nur 2 Mf.
Jugendpost, Musikalische. Illustrierte Zeitschrift für die Jugend. Eleg. gebd. Statt 6 Mf. nur 2 Mf. 25.
Kinderlust. Ein Jahrbuch für Knaben und Mädchen von acht bis zwölf Jahren, herausgegeben von Fr. Schanz. Mit bunten Vollbildern und zahlreichen Holzschnitten nach Kunstwerken beliebter Maler. (Verschiedene Jahrgänge). Statt 5 Mf. 50 nur 3 Mf. 50.
Alte, Anna, Geschichten, Märchen und Lieder. Mit vielen Bildern von F. Hüniger. Eleg. gebd. Statt 4 Mf. nur 2 Mf. 25.
Knabenbuch, Deutsches. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung. Mit zahlreichen Text- und Farbenbildern. (Verschiedene Jahrgänge). Eleg. gebd. Statt 6 Mf. 50 nur 4 Mf.
Verbeck, C., Allerleirauh. Tiergeschichten für Kinder mit 89 Illust. von Ch. Böttcher. Statt 5 Mf. nur 2 Mf. 20.
Waldemuth, C., Der Jugendgarten. eine Festgabe für Mädchen mit über 200 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Eleg. gebd. Statt 6 Mf. 75 nur 3 Mf. 50.

3646

Die bekannt guten
Schulranzen
in prima Sattlerarbeit u. Leder, welche von meinem
Laden herrührt, werd. weit unter Preis verkauft
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Kinder-Schliffen.
Hch. Adolf Weygandt
Eisenwarenhandlung,
Ecke Weber- und
Saalgasse. 3678

Von heute ab, sowie auf die Feiertage
prima Kalbfleisch
per Pfund 70 Pf. empfiehlt
J. Mayerhofer, Römerberg 8.

Für die
Weihnachtsbäckerei
empfehle
Neue Mandeln,
„ Haselnusskerne,
„ Sultaninen,
„ Rosinen,
„ Corinthen,
„ Citronen,
„ Orangen,
Neues Citronat,
„ Orangeat,
sowie sämtliche dazu gehörende Gewürze
zu äusserst billigen Preisen.
C. Brodt,
Inh.: Friedr. Feibel,
Albrechtstrasse 16.
Telefon 2816.

Hch. Nagel, Sattlerei,
jeht Häfnergasse 5, empfiehl gegr. 1870,
Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen,
Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,
sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billigt. 3601

10% Rabatt bis Weihnachten!
Empfehle mein grosses Lager in:
Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Feldstecher,
Operngläser, Barometer, Thermometer usw.
Optische Anstalt Const. Hohn, Inh. Carl Krieger,
Luggasse 5.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Aluminium-Koch-Geschirre.

Wenn Sie Ihrer Frau eine **große Weihnachtsfreude** machen wollen, dann schenken Sie ihr
eine Collection Aluminium-Kochgeschirre,
welches sich ganz vorzüglich bewährt und bereits von vielen Hausfrauen mit Lust gebraucht wird. Dieselben stehen den
Reinnickel-Kochgeschirren in Nichts nach, haben diesen gegenüber noch den großen Vortheil, daß man **alle Speisen** — ohne
schwarz zu kochen — darin kochen kann, daß dieselben auf Gasfeuerung ihren silberhellen Glanz nicht verlieren **und nur**
ca. ein Drittel so theuer als Reinnickel-Geschirre sind. 3490

Ich nehme jeden Topf, welcher sich nicht bewährt, zum vollen Preise zurück.
Conrad Krell, Taunusstraße 13,
Ecke Geisbergstraße.

Wilh. Michaelis,
Musiklehrer u. Klavierstimmer, Kapellenstr. 12. B.
**Haus-Apotheken,
Taschen-Apotheken**
in allen Preislagen. 8574
Med.-Drog. „Sanitas“,
nur Mauritiusstr. 8.

Musikbaum-Pianino
m. Auffah u. stummen Zug u. Garantie f. M. 480
zu ul. Ans. 2-5 Uhr Heinrichsberg 4, Eingang
rechts, Günther.

Für den
Weihnachts-Verkauf

ganz bedeutende Preisermässigung

auf die meisten Artikel meines Warenlagers in nur tadellosen Fabrikaten:

Damen-Kleiderstoffe, Blusenstoffe,
 Morgenrockstoffe, Flanelle,
 Waschächte Baumwollstoffe und Druck,
 Schürzen, Taschentücher,
 Leib- und Bett-Wäsche,
 Bade-, Tisch- und Küchen-Wäsche.

Stoffe für
 Herren- und Knaben-Bekleidung.

Verkaufsstelle
 der sich allerwärts so vorzüglich bewährten
Bleyle's Knaben-Anzüge.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse

Fernsprecher 2777.

3303

Carl Henk,
 Grosse Burgstr. 17.

empfehl 3543
**Weihnachts-Präsent-Cigarren
 und Cigaretten**
 in jeder Preislage.
 Packungen zu 100, 50 und 25 Stück.

Sonntagsruhe im Friseurgewerbe.

Wir erlauben uns ein verehrliches Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß laut Verfügung der Königl. Regierung am Sonntag, den 24. Dezember d. J. sämtliche Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Geschäfte bis Abends 6 Uhr offen sein dürfen. An den übrigen drei Sonntagen vor Weihnachten jedoch von 1 Uhr ab und am 1. Weihnachtsfeiertag ganz geschlossen sein müssen.

Kein Rauh! * Kein Riss! * Kein Kopfweg!

Spiritus = Bügeleisen

für
 Haushalt,
 Plättstube,
 Schneider-
 Werkstatt.



in allen
 Größen,
 Formen,
 Preislagen
 von Mk. 6.— an.

Reise-Bügeleisen (Gewicht 1,4 kg).
 Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.

Erich Stephan, Centrale für Spiritus-Verwertung,
 Ausstellungs- und Verkaufsstelle:
 Kl. Burgstrasse * Wiesbaden * Ecke Sänergasse.
 Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

3544

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33,
 Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,
 eine der ältesten Weinstirnen am Platze, empfiehlt Rhein-, Mosel-, Bordeaux-
 Weine etc. von 50 Pfg. ab, per Flasche ohne Glas, auch in einzelnen Flaschen.
 Gute, streng reelle Bedienung. 3658



R. Weidemann,
 Gr. Burgstrasse 17.
 Empfehle mein großes Lager in:
 Alten u. neuen Geigen u. Cellis, Vogen, Kasten, Pulte,
 Gitarren, Zithern, Mandolinen, Mund- und Zieh-
 Harmonikas, Spiel-Uhren, Blech- und Holz-Blas-
 Instrumente, Grammophone und Platten etc.

Brillantringe

empfehle als
Spezialität
 in grosser Auswahl
 zu bekannt billigen Preisen.
Fritz Lehmann,
 Juwelier,
 3 Langgasse 3.

REX, 100 Stück Mk. 5.60
 hochfeine 6-Pf.-Cigarre.
 empfiehlt **G. M. Rösch,**
 46 Webergasse 46.

per Pfund 80 Pfg., 1.— Mk., **Neue Mandeln** per Pfund 80 Pfg., 1.20 Mk.,

Neue Sultaninen,	Neues Citronat,
„ Rosinen,	„ Orangeat,
„ Corinthen,	Neue Haselnusskerne,
„ Citronen,	„ Feigen,
„ Orangen,	„ Datteln,

täglich frisch geriebens

Mandeln u. Haselnusskerne
 per Pfund 90 Pfg., fste. Vanille-Chocolade per Pfund 90 Pfg.
 empfiehlt

P. Enders,
 Colonialwaaren und Delicatessen,
 Telephon 195. Michelsberg 32.

3409

Weihnachts-Geschenke
 für Herren:

Paletots, Regen-Mäntel, Havelocks, Schlafrocke, Hausjoppen, Lodenjoppen, Westen,	Reisedecken und Plaids, Taschentücher, Socken, Schirme, Stöcke, Mützen.
--	---

Heinrich Schaefer,
 Herren-Mode-Magazin, Webergasse 11.
 3889

2 Goldgasse. Goldgasse 2.

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing)

empfiehlt für das Weihnachtsfest seine bestgepflegten, garantirt reinen Rhein- und Moselweine, Dessert- und Bordeauxweine, Champagner, Cognacs und Liköre in billigen und feinen Marken.

Knackmandeln, Tafelrosinen, Orangen und Mandarinen, Feigen und Datteln,

lose und in Cartons, Chocolate — Cacao — Biscuits,

Feine Marmeladen, Wal-, Hasel-, Para-Nüsse, Feine Fleisch- u. Wurstwaren,

Caviar, Präsent-Cigarren, Nürnberger Lebkuchen.

Delicatess-Körbe werden in jeder gewünschten Preislage geschmackvoll hergestellt. 3251

Bestellungen nach auswärts finden beste und prompte Erledigung

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing).

Ich bitte um Beachtung m. Schaufenster. 2 Goldgasse. Goldgasse 2.

„Nicht Neugasse.“



Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräte

in reichster Auswahl bei 3491

Conrad Krell,
Tannusstrasse 13, Ecke Geisbergstr.

Anzündholz,

ein gepacktes, per Centner Mk. 2.10, Stbalt-
holz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus.

Heinrich Biemer,

Dampfdruckerei,
Telephon 766, Doghelmerstraße 96, Telephon 766.

Weihnachtspreise!

10 Vari-Mandeln per Pfd. 78, 95 u. 115 Pf.

„Haselnüsse“ per Pfd. 70 Pf.
(Auf Wunsch beides gratis gemahlen.)

Citronat u. Orangeat Pfd. 80 Pf.

Rosinen Pfd. 3, 40 u. 60 Pf.

Sultaninen 40 und 60 Pf.

Mehl Pfd. 15, 18 und 20 Pf.
10 Pfd. 1.40, 1.70 und 1.90.

Ammonium, Pottasche, fow. sammt. Gewürze.

Haselnüsse Pfd. 30 und 35 Pf.

Walnüsse Pfd. 40 Pf.

Tafelrosinen, Knackmandeln,
Feigen, Datteln, Orangen, Citronen.

ff. arbr. Kaffee (Weihnachtsmischung) per Pfd.
90, 100, 110, 120, 140, 160 und 180 Pf.

Ph. Lieser,

Dranienstraße 52, Ecke Goethestraße, und
Luisenstraße 43, Ecke Schwalbacherstraße.

Telephon 2717. 5555



Feinstes 3693
Bisquit-Mehl

unfehlbar für alle
Backzwecke, 5-Pfund-
Säckchen 2 Mk.

C. Weiner,

Eiertelwaren- und
Conserven-Haus,
17 Mauergasse 17.

Bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen

sollte es jeder für eine Pflicht halten,

seinen Bedarf am Platze zu decken.

Dieser Hinweis ist in der Weihnachtszeit ganz besonders angebracht, da gerade jetzt auswärtige Geschäfte und Versandthäuser durch vielversprechende Reklame und scheinbar billige Preise das Publikum anzulocken suchen. Bei genauer Prüfung wird jeder die Ueberzeugung gewinnen, daß man

hier mindestens ebenso billig kaufen kann,

zugleich aber noch den Vorteil genießt, selbst die Auswahl treffen zu können, was bei Bezügen von auswärts, die zum Teil unter Nachnahme erfolgen, ausgeschlossen ist.

Ausverkäufen und Auktionen,

die um diese Zeit regelmäßig veranstaltet werden, begegne man mit Mißtrauen, da sie vielfach auf Täuschung des Publikums berechnet sind.

Wir richten daher an das kaufende Publikum die Bitte, bei Weihnachtseinkäufen und auch sonst

nur hiesige, als reell bekannte Geschäfte,

deren es in allen Branchen eine genügende Anzahl gibt, berücksichtigen zu wollen. F478

Der Vorstand des Vereins selbständiger Kaufleute zu Wiesbaden (G. V.).

Separat-Ausstellung: Kranzplatz 1, 1. Etage.

Wegen Vereinigung der Geschäfte **Kranzplatz 1, Wilhelmstr. 42** **grosser Weihnachtsverkauf**

von sämtlichen

Galanterie- und Luxusgegenständen, Lederwaren, Reiseartikel und Toiletteartikel

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen.
Ed. Rosener.

Separat-Ausstellung: Kranzplatz 1, 1. Etage.

Nur ein Wort!

Das grossstädtische

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

Julius Ittmann

Bärenstr. 4, 1., 2., 3. u. 4. Et.

ist Wochentags bis 10 Uhr abends, Sonntags bis 8 Uhr abends geöffnet.

2070 Telefon 2070.

J. & F. Suth,

Museumstrasse 4.

Ecke Delaspeestr. 3.

Haben unsere

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und bitten um gefl. Besichtigung unserer — 11 — Schaufenster.

Wir empfehlen:

Axminster-Teppiche, Smyrna-Teppiche, Brüssel-Teppiche etc.

(nur erstklassige Fabrikate, unübertroffene Auswahl),

Gardinen, Stores, Ueberdecorationen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Grosse Lager in Orientalischen Teppichen, Kelims, Djidjims etc.

Tisch-, Reise-, Divan-, Bettdecken. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ Angora- und Ziegen-Felle.

Tournay-, Brüssel-, Plüsch-, Woll-, Cocos- und Linoleum-Läufer.

!! Uebernahme ganzer Einrichtungen!!

Unsere Geschäfts-Lokale sind bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle eine grosse Partie zurückgesetzter

Kinder-Schuhwaren,

welche, da nicht mehr in allen Grössen vorrätig, sowie einzelne Musterpaare, zu folgenden Preisen ausverkaufe:

Halbschuhe, Grösse 18—22 .	Mk. 1.75	Stiefel, Grösse 18—22	Mk. 2.25
" " 22—26 .	" 2.50	" " 22—26	" 3.50
" " 27—30 .	" 3.50	" " 27—30	" 4.50
" " 31—35 .	" 4.50	" " 31—35	" 5.50

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass dies nur prima Fabrikate.



Ferdinand Herzog



Wiesbaden, Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Telefon 626.

Webergasse 4

J. Bacharach

Webergasse 4

Wollstoffe

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Cheviot- u. Noppenstoffe für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Halbtuche für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	„ 5.—
Gestreifte Stoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter)	„ 6.—
„ „ „ „	das Kleid (6 Meter)	„ 7.50
Karierte Damentuche	das Kleid (6 Meter)	„ 7.50
Reinwollene Cheviots, marine und schwarz	das Kleid (6 Meter)	„ 5.50
Marine u. schwarze prima Cheviots, reine Wolle, 110 cm breit	das Kleid (6 Meter)	„ 9.—
Kammgarn-Satin, 110 cm, reine Wolle	das Kleid (6 Meter)	„ 12.—

8525

„Kulminator“

gefehllich geschützes, dem Salvator ähnliches

Export - Doppel - Bodtbier,

aus der

Ersten Kulmbacher Aktien-Bräuerei

von heute ab im Ausschank bei:

Ludwig Kaiser, Stehbierhalle, Marktstraße 12.

Wilhelm Zichner, Stehbierhalle, Wellrißstraße 15.

Somit zu beziehen durch den Gen. Vertr.: Carl Sittig, Viehriß a. Rh. Telefon 89. Lagerkellereien Wiesbaden und Viehriß.

Alpina

wird auch Ihnen gefallen. — Es ist das modernste Spiel für zwei und mehr Personen. — Alpina findet überall grossen Anklang. Alpina ist ein Spiel für die Intelligenz!! Preis 3 Mark. 3189

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48. Telefon 2048.

× × × Grösstes Spielwaren-Lager am Platze. × × ×

Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering.

Kürschnerei u. Hutgeschäft,

Wiesbaden,

13 Michelsberg. Michelsberg 13.



Eigene Werkstätte im Hause für Neuankfertigung, Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung.

Reiches Lager selbstgefertigter Muffe, Stolas, Kragen und Colliers, Fussäcke, Pelzvorlagen etc.

Alleinige Vertretung und Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München. 2391

Kobold und Frauenlob,

neueste Schlittschuhe,

sowie alle anderen gangbaren Systeme empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaren-Handlung, Ecke Weber- und Saalgasse. 3679



Sanitäts-Pfeifen,

bestbewährte Gesundheits-Pfeife. 3700

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen.

W. Barth, Drechsler, Neugasse 17, n. d. Marktstr.

Trauringe eignes Fabrikat, in jeder gewünschten Fagon, fertig graviert, schon von 20 Mk. an per Paar in 14-kar. Gold, und von 10 Mk. an per Paar in 8-kar. Gold.

Nur durch Selbstfabrikation möglich.

Keine Vertenerung durch Zwischenhandel.

Alle Schmucksachen in Gold, Silber und Doublé zu äusserst billigen Preisen.

Keine hohe Ladeamiethe, weil abseits der eigentlichen Geschäftslage.

Nur gute dauerhafte Waars unter Garantie. 3649

Louis Pomy, Juwelier, Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Havana-Importen, 1a Marken, 3494

Cigarren, inländische erstklass. Fabrikate,

Cigaretten, deutsche, egypt., türk., russ., engl. etc.

Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück

in allen Preislagen, in bekannt guten Qualitäten.

L. A. Mascke, Hofl.,

Wilhelmstrasse 28/30 (Park-Hotel-Bristol).

Telephon 2763.

Atelier für moderne Photographie.

Künstlerischste Ausführung.

Vornehmste Wirkung.

Vergrosserungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst. Hofphotograph,

31 Rheinstrasse 31.

Aufnahmen

finden täglich, auch Sonntags bis 7 Uhr Abends, statt.

Besichtigung meiner Ausstellung dringend empfohlen.

3330

Kredit nach Auswärts.

1000

Anzüge u. Paletots

für Herren und Knaben,
Damen-Costüme, -Capes, -Röcke, -Blousen, -Jaquets

u. s. w.
sollen auf

Abzahlung

zu unten aufgeführten Bedingungen verkauft werden.

Auf

je 1 Stück von 24 Mk.,	Anzahl. 6 Mk.
je 1 Stück von 30 Mk.,	Anzahl. 7 Mk.
je 1 Stück von 34 Mk.,	Anzahl. 8 Mk.
je 1 Stück von 38 Mk.,	Anzahl. 9 Mk.
je 1 Stück von 40 Mk.,	Anzahl. 10 Mk.
je 1 Stück von 45 Mk.,	Anzahl. 12 Mk.

J. WOLF

WIESBADEN,
Friedrichstrasse
33.

Musterzimmer

wie unten aufgeführt für Jedermann

ohne Kaufzwang

zur Besichtigung:

1 Zimmer für 98 Mk.,	Anzahl. 10 Mk.
2 Zimmer für 195 Mk.,	Anzahl. 20 Mk.
3 Zimmer für 300 Mk.,	Anzahl. 30 Mk.
4 Zimmer für 398 Mk.,	Anzahl. 40 Mk.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.

Einzel-Möbel
von 5 Mk. Anzahlung an.

J. WOLF

Friedrichstrasse 33.

Sonntags geöffnet bis abends 8 Uhr.

Total-Ausverkauf

wegen Umsug.

Taschenmesser, Tisch- u. Tranchirbestecke,
Butter- u. Käsebestecke, Scheeren, Rasirmesser etc.
Nickelservice.

Schwer versilberte Bestecke u. Tafelgeräte
mit weisser Alpaca-Unterlage

äusserst billig.

WILH. KUPKE!

Marktstrasse 29.

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.		Preise incl. Flasche			
	früher	jetzt	früher	jetzt	
Bas-Medoc	0.90	0.60	Samos Ia	1.—	0.70
Chat-Baro	1.—	0.70	fst. alter	1.50	1.—
St. Julien	1.20	0.80	Sherry, trocken	1.60	1.10
St. Emilion	1.50	0.90	v. old	2.20	1.60
Chat, Leoville	1.80	1.10	Portwein, roter	2.—	1.20
Lorcher	0.90	0.60	fst. alter	2.50	1.50
Winkler	1.—	0.70	Madeira, alt	1.60	1.10
Erbacher	1.20	0.80	sehr alt	2.20	1.50
Geisenheimer	1.50	0.90	Rum, alter	2.—	1.20
Hattenheimer	1.60	1.10	Jamaica-Rum	2.25	2.25
Rauenthaler	1.50	1.—	Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.30
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20	vieux	3.—	2.—
Hochheimer Berg	2.20	1.50	fine champ.	4.—	2.60
Brauneberger	0.90	0.60	fine champ., orig. 1886r	4.50	3.50
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70	Rum-Punsch, extra	2.—	1.50
Urziger, feiner Mosel	1.50	1.—	Arrak- fst. Qual.	2.20	1.70
Erdener, feinste original.	1.60	1.10	Cognac	2.50	2.—
Walwigsberger Ausl., hochf.	2.20	1.80	Burgund	3.—	2.20
			Prinz Heinrich-Punsch von Stilbe in Köln	4.25	3.25

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versandt frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel**, Bismarckring 27.

Christbaum-Schmuck.



Feinste Brillant-Glaskugeln per Carton 26, 28, 38, 50 Pf. n. l. w.

Prima Baumkerzen, 24, 15 und 12 Stück im Carton per Carton 35 Pf.

Lichterhalter per Dzb. 18 Pf., 25 Pf. und 65 Pf.

Christbaumständer mit Musik, 2 Stücke spielend.

Christbaumständer in Eisen 50 Pf., Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 u.

Feiner empfehle in großer Auswahl: Lametta, Lamettaabfälle, Lametta-Sterne, Lametta-Quirlenden, Schneeflocken, Christbaum-Spigen.

Neu! Christbaumgeläute Garnitur 3 Glocken 50 Pf. Neu!

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Größtes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platze.

3652

CACAO VERO

macht Kinder ausdauernd und kräftig,
bietet Erwachsenen einen wahren Genuss.

Hartwig & Vogel, Dresden.



Hotel-Restaurant „Wilhelmshöhe“

Sonnenberg bei Wiesbaden.

Feine Restauration.

Eigene Conditorei.

Pension, gesunde Lage.

Schattiger Garten, geräumige Schutzhalle.
Schöne Zimmer, herrliche Aussicht.

Bei aufmerksamer Bedienung und
mäßigen Preisen zur geneigten Benutzung
empfohlen von dem Besitzer.

Neuer Besitzer:

Carl Kremer,
Koch und Conditor.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Am Römerthor 2,
Eckhaus Langgasse 26.
Telephon 2353.

Inh.: Carl Ernst.

Am Römerthor 2,
gegenüber dem Tagbl.-Verlag.
Telephon 2353.

Keinem Kohlenringe angehörig.

Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz.

Rhein. Braunkohlen-Brikets
„Union“.
Preise zur Zeit
Mk. 0.90 p. C. in loser
Fahre frei ans Haus.
Mk. 0.95 p. C. in Säcken
frei Keller bzw. Etage.

Preislisten stehen zur Verfügung.
Bestellungen nehmen entgegen:
Kohlen-Kontor: Römerthor 2,

Spezialität: **Prima Zechenkoks**
für Zentralheizungen.

Martin Beysiegel,
Dotzheimerstrasse 47.

Theod. Hendrich,
Dambachthal 1.

Peter Huth,
Kais.-Friedr.-Ring 14.

Joh. Koch,
Moritzstrasse 6.

Wilh. Kohl,
Seerobenstrasse 19.



Apparate zum Selbststrafen,
bestes Weihnachtsgeschenk f. Herren,
in nur gutem Fabrikat,
empfehlen
P. Ullrich aus Södingen,
Wiesbaden, Alrödgasse 34.

Malkasten

für Oel u. Aquarell
von 20 Pf. an kaufen Sie
am besten in der 3573
Drogerie Sanitas,
nur Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

Hochinteressant u. lehrreich

ist die Zucht und Pflege von Fischen, Aquarien
in jeder Preislage. Großer Rollen Glasaquarien
zu herabgesetzten Preisen. Wasserpflanzen, Fische,
Grotten, sowie sämtliche Utensilien empfehlen
Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.

Spielwaren

(unübertroffen)
mit Uhrwerk nur 48 und 95 Pf. jedes Stück,
sowie sämtliche Spielsachen am billigsten nur
Friedrichstraße 47.



Sämtliche Schmucksachen mit Emaillé-Portraits

liefert als
Weihnachtsgeschenke
in überraschend schöner Aus-
führung von Mk. 1.50 bis
Mk. 50.— etc.

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Bestellungen erbitte recht
frühzeitig.

Franz Kämpfe,
20 Webergasse 20.
Älteste Spezialität am Platze.
Gegründet 1892.

9 Marktstrasse 9.

Rückersberg & Harf.

Special-Haus

für

- Teppiche
- Vorlagen
- Läuferstoffe
- Gardinen
- Portièren
- Tischdecken
- Divandecken
- Felle

Wir bitten um Beachtung unserer Ausstellung!

Schirmfabrik Renter,
Langgasse 3, Telephon 2201,
besorgt billig und in gewöhnlicher Zeit Reparaturen
und Lieberzeichen.

Großer Schuhverkauf.
Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch.
Büffel, dunkel, Glanz, zu verl. Näher-
straße 19, Werft.



F. Meinecke,
Sattlerei,
Grabenstraße 9, nahe Marktstraße,
empfiehlt sein Lager in selbstverfertigten Schuf-
ranzen, solche ganz aus Rindsleder (unzerreiß-
bar), ferner Sandtaschen, Portemonnaies,
Cigarren-Etui's, Hosenträger, Gendarmen-
bänder, sowie sämtliche Lederwaren in
nur gediegener Sattlerwaare zu 3513
billigen Preisen.

Unterzeuge,
Unterjacken und Hosen.
Normalhemden, Leibhosen.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner, 3164
Wiesbaden, Neugasse 14.

Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltkieser
in Vorkauf und Nacharbeit-Etiefel für
Herren und Damen in versch. Farben u.
diversen Sorten, Vorkauf, Chevreau u.
Wasserdicht-Etiefel für Herren, Damen und
Kinder kauft man am billigsten
Nur Marktstr. 22, 1. Telefon 894.

Wegen Aufgabe des Ladens
Total-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen:
Lüster, Zugkronen,
Zuglampen, Ämpeln,
Stehlampen, Pendel
für Gas und elektrisches Licht, sowie
Gasheizöfen.
Rich. Wehle,
10 Friedrichstrasse 10.

**Reib-
maschinen**
zum Reiben von Mandeln,
Bröckchen, Zucker, Kar-
toffeln etc. 2470
von Mk. 1.75 an empfiehlt
Franz Flössner,
Wehrstrasse 6.

Ananas Wfd. 75 Pf.
Carl Hattmer, Augenburgerstr. 6,
Rheinstraße 78.

Rein-Nickel- Kochgeschirre u. Tafelgeräte

(nicht zu verwechseln mit sogen. Nickelgeschirr).



Eier- und
Gratinplatten

Wasserkessel
Kartoffelkocher
Kasserolle
à la Nelson



Suppenterrinen
Gemüsenäpfe
Fleischplatten
Wärmschüsseln



Grösstes Lager
am Platze.



Kochtöpfe
Kasserollen
Milchkocher
Bratpfannen



Bratenglocken
Saucières
Verstellbare
Gemüseplatten
Fischplatten



Kaffee- und Theeservice in grösster Formen-Auswahl.

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse,
Spezial-Geschäft für Rein-Nickelgeschirre.

!! Zum ersten Male in diesem Jahre !!
In der ersten Etage:

Special - Ausstellung

für
Weihnachts-Geschenke.

Es sind ausgestellt:

- Pelzkragen, Pelzstolas, Muffen etc.** vom billigsten bis zum feinsten Genre.
- Federboas in Strauss, Marabout und Hahnen** schon von **Mk. 3.—** an.
- Spitzenkragen, Garnituren, Schleifen etc.** in den apartesten Neuheiten.
- Ballecharpes, Fichus, Spizentücher, Pompadours, Fächer etc.** in hervorragend schöner Auswahl.

In sämtlichen neuen Seidenstoffen stets die grösste Auswahl u. die billigsten Preise.

J. Hirsch Söhne,

Langgasse 41, Ecke Bärenstrasse.

Grösstes und ältestes Seidenhaus am Platze.

3056

Nächste Woche
officire billigt in frischer Sendung eintreffend
**Gänse, Enten,
Hähne.**

Extra-Ausnahmepreise bis Feiertage.
Pa. Würfelzucker per Pfd. 20 Pfg.
„ gest. Zucker „ „ 20 „
Abfallzucker solange Vorrath p. Pfd. 19 Pfg.

Altstadt-Consum,
31 Rehgasse 31 (Neubau), nächst der
Goldgasse. 3710

Trauringe.

Reichste Auswahl.
Billigste Preise.

Chr. Nöll,

Langgasse 16. 3600

Schulbuch-

E. Bornemann
Luisenstraße 25,
empfiehlt 3682
Zeitgeschenke
für Jung und Alt.

Handlung

Fahren Sie nicht nach Frankfurt!

denn Sie finden die **reichhaltigste Auswahl**
aparter Neuheiten

- Basler-Spiegeln** (von 50 Pf. bis 60 Mk.),
 - Nagel-Garnituren** (von 75 Pf. bis 30 Mk.),
 - Bürsten-Garnituren** (von 3 Mk. bis 60 Mk.)
- u. dergl. mehr

hier in Wiesbaden: **Grosse Burgstrasse 5,**

Blum's Flora-Drogerie.

In Moselweinen

bietet mein Lager in jeder Preislage ganz Vorzügliches. Die Weine stammen aus ersten Gütern, sind frische, spritzige Moselgewächse mit feiner Blume und angenehmer Säure, wie sie von jedem Kenner und Liebhaber echter Moselweine bevorzugt werden.

Trabener	Fl. 50 b. 13 Fl.	45 Pf.
Wintricher	60	55
Moselblümchen	70	65
Zeltinger	80	75
Winninger	85	80
Piesporter	90	85
Brauneberger	1.—	90
Graa-her	1.10	1.—
Lieserer-Niederberger	1.40	1.80
Nieder-Emmeler	1.50	1.40
Berncasteler Auslese	1.70	1.60
Uerziger	2.—	1.90

feinere Sorten bis zu Mk. 6.— per Fl.

F. A. Dienstbach,
Herderstrasse 10 und Bismarckring 19.

Apfel! Orangen!
Koch- und Weihnachts-Äpfel 10 Pfd. 1.20, 1.50 und 2 Mk., Orangen per Stück 4, 5, 6 und 8 Pf., Dtd. 45, 55, 65 und 90 Pf., Zitronen per Stück 5 und 6 Pf., Italienische Maronen per Pfd. 15 Pf., Haushaltungswiebeln 10 Pfd. 50 Pf., Walnüsse, deutsche, per Pfd. 30 Pf., Französische, große Frucht, per Pfd. 45 Pf., Kastanien Pfd. 40 Pf. empfiehlt
F. Müller, Nerostr. 23. Telefon 2730.

Bilder - Einrahmen

mit sicherem Schutz gegen Staub und Rauch,
Gemälde-Rahmen
jeder Stylart,

Photographie-Rahmen, Neuergolden

von Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen
Decorations-Gegenständen in nur guter
Ausführung zu den billigsten Preisen.

Joh. Harms, Vergolderei,
Säfergasse 3.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Abonnements
auf Zeitschriften - Lesezirkel
jährlich von Mk. 6.— bis Mk. 20.—

Abonnements auf Leihbibliothek,

1 Werk jährlich Mk. 11.—,
2 Werke jährlich Mk. 18.—

Carl Pfeil,
Buchhandlung, Kl. Burgstr. 4.
Fernsprecher No. 3618. 3662

Höchste Zeit

zum Antreiben von Blumenwiebeln.
Wir verkaufen den Rest unseres Lagers in
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen etc.
und Gläsern zu jedem annehmbaren Preis aus.
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.



Kinder-Badewannen
von Mk. 5.50 an,
Sitz-Badewannen
empfiehlt 2473
Franz Glöckner,
Wehrstraße 6.

Zu Weihnachten

empfehle mein großes Lager in:
Beleuchtungskörper
aller Art
für Gas und Petroleum,
Badewannen, Badöfen und
Badegeräte,
Kinderbadewannen auf Holzgestell,
Gas- u. Petroleum-Heizöfen,
Promethen-Gasföcher,
Zimmerofen etc.
zu enorm billigen Preisen.

Carl Koch,
Installation,
Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstr.
Tel. 3410. 8718

Holz-Pferde,

Concursmasse,

200 Stück, alle Größen, werden zu enorm
billigen Preisen ausverkauft
Wehrstraße 47.



Kohlentafeln v. M. 2.80 an,
Diensthirne v. M. 2.75 an
bis zu den elegantesten Aus-
führungen wegen vorzüglicher
Saison mit
10% Rabatt
empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.

Corpulenz (Fettleibigkeit)

und die damit verbundene Lebensgefahr und
Anzuträglichkeiten verhindert und beseitigt
ohne Vernachlässigung und schädliche Folgen
mein vorzügl. bewährter

Rehr- und
Entfettungsthee **„SuenS“**
Preis 1 Mark.

Alleinverkauf: 3336
Kneipp-Haus 59 Rheinstr. 59.

Kaffeehaus Wiesbaden

A. H. Sinnenkohl,

Erste u. älteste Wiesbadener Kaffee-Rösterei,
15 Ellenbogengasse 15,

Fernsprecher No. 94,
empfiehlt

zu den bevorstehenden Festtagen
einen ganz vorzüglichen

Weihnachts-Kaffee

per Pfd. Mk. 1.60

und ladet alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum
Einkauf höflichst ein.

Zu Backzwecken:

Ungarisches Mehl (in Original 10-Pfd.-Säckchen)
der Pester Victoria-Dampfmühle.

Hochfeines Kaiser-Blütenmehl.
Feinstes Backmehl.

Sultaninen, Rosinen, Corinthen,
Orangeat, Citronat,
Mandeln und Haselnusskerne,
ganz, geschält und gerieben,

Pouder und gemahlene Raffinade,
sowie die dazu gehörigen Gewürze.

Zur Weihnachtszeit:

Franz. Walnüsse,
Haselnüsse,
Maronen,
Feigen,
Datteln,
Tafelrosinen,

Tafelmandeln,
Orangen,
Mandarinen,
Nürnberger Lebkuchen,
Thorner Katharinen,
Aachener Printen.

Chocolade zu Präsenten

in reicher Auswahl.

Delikatess-Körbe

hochelegant garniert, in allen Preislagen.

Für den Weihnachtstisch:

Feinste Fleisch- u. Wurstwaren.

Braunsch. Cervelatwurst in Fettdarm,
Gothaer Cervelatwurst in Rindsdarm,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Thüringer Rotwurst, geräuchert,
Gänseleberwurst mit Trüffeln,
Trüffel-Leberwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Hausmacher Leberwurst,
Zungenwurst,
Frankfurter Würstchen,
Lachs-Schinken,
Pommersche Gänsebrüste,
Ochsenzungen in Dosen,
Corned beef in Dosen,
Pains von Wild und Geflügel u. s. w.

3606

A. H. Sinnenkohl,

Grösstes Kaffee-Lager und grösster Kaffee-Umsatz am Platze

in direktem Verkehr mit der Privat-Kundschaft.

Gegründet im Jahre 1852.

Restauration Lustig,

Herderstraße 24.

Morgen Sonntag von 8 Uhr ab:

Frei-Concert.

Uhren

Gold, Silber,

für

Damen und Herren

in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf Firma, sowie Laden-
eingang, **Kirchgasse 40,**
Ecke Kl. Schwalbacherstrasse,
zu achten.

Cigarren

Cigaretten **Tabake**
kaufen Sie am besten bei 3460

Bernh. Cratz

(Inh. Heinr. Cron).

64 Kirchgasse, am Michelsberg,
gegr. 1875.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Ueberlegen

Sie nicht lange, kaufen Sie als
schönes Weihnachtsgeschenk

1 Flasche Mosel-Cognac

Ltr. M. 2.— u. M. 2.50.

Sie machen die grösste Freude damit.

Med.-Drog. „Sanitas“,
nur Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

3572

Schulranzen, Fellschaukelperde, Reisekoffer, Hosenträger etc.,

fertigmontiren von Stickereien, sowie Felle zu
Bettvorlagen, alte Schaukelperde werden renovirt.

Neuanfertigung. Reparaturen.

J. Lammert, Sattler.

Kein Laden.

7 Kirchgasse 7, im Hinterbau.

Großer Schuhverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

6 Ellenbogengasse 6,
Schuhlager.

Filiale: Zbstadt, Hauptstraße 22.

La Mandeln,

ganz und gerieben, per Pfd. 80 Pf.,
geschält u. gerieben, per Pfd. 90 Pf.

Haselnusskerne, ganz u. gerieb.,
60 Pf., sowie
sämmliche Artikel zum Confectbacken billigst.

Wilh. Klees,

Tel. 335. Moritzstr. 37, Ecke Goethestr.

Kanarien-Edelroller,

Stamm Seifert, mit diesen echt goldenen u. silbernen
Medaillen u. ersten Ehrenpreisen prämiirt, hervor-
ragend in Tiefe und Reinheit, empfehle bei ge-
wissenhafter u. reeller Bedienung, je nach Leistung
zu Mk. 10, 15, 20, 25, 30, 40 und höher.

Heinrich Leicher, Luisenplatz 1a.

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an.

Umarbeiten von 1 Mk. an.

Reparaturen von 1 Mk. an.

Plombiren, Zahnziehen billigst.

Amerikan. Zahn-Praxis Union,

Langgasse 4, 1.

Inh. Hendrik Lutjohan u. König.

Witesser und andere Hautreinigung
durch die **3101**
Cerpineal-Seelen-Geife

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Progerie
Otto Lillie, Apotheker, Moritzstraße 12.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2953.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

No. 99.

Samstag, den 16. Dezember.

1905.

Bekanntmachung.

Ich nehme Veranlassung, die Herren Gewerbetreibenden auf § 138 der Gewerbe-Ordnung ausdrücklich hinzuweisen, nach welchem der Arbeitgeber für den Fall, daß Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen hat, in welcher:

- a) die Fabrik, die Wochentage, an welchem die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben ist und aus welcher
- b) ersichtlich ist, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre, oder welche dieser drei Arbeiterklassen beschäftigt werden sollen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.

Als den Fabriken gleichstehende Anlagen sind anzusehen:

1. Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werften und solche Fregateien, über Tage betriebene Brüche und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betriebl werden, Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebene Brüche und Gruben.
2. nach Maßgabe der Verordnung vom 9. Juli 1900 und der Bekanntmachung vom 13. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 565 ff.) Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, und in denen der Arbeitgeber nicht ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt.
3. nach Maßgabe der Verordnungen vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) und vom 17. Februar 1904 (R. G. Bl. S. 62) Werkstätten,
 - a) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im Großen erfolgt.
 - b) in denen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im Großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird.
 - c) in denen Frauen- und Kinderhüte befestigt (garniert) werden.
 - d) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im Großen erfolgt.

Für die unter Ziffer 2 und 3 aufgeführten Werkstätten sind folgende Abweichungen hinsichtlich der Anzeige zugelassen:

- I. Werkstätten unter Ziffer 2:
 - a) von der Anzeigepflicht sind befreit:
 1. die Motorwerkstätten der Dächer und Konditoren;
 2. die nicht als Fabriken anzusehenden Getreidemühlen mit Motorbetrieb mit Ausnahme derjenigen, in welchen ausschließlich oder vorwiegend Dampf verwendet wird;
 - b) von der Anzeigepflicht hinsichtlich der männlichen jugendlichen Arbeiter sind befreit die sonstigen Motorwerkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, sofern sie zum Danbwerk gehören;
 - c) eine vereinfachte Anzeige (Angabe der Lage der Werkstätte und der Art des Betriebes) ist zugelassen für:
 1. die Motorwerkstätten mit Wasserbetrieb mit Ausnahme der Schleifer- und Polierwerkstätten der Glas-, Stein- und Metallverarbeitung und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der Arbeiter;
 2. die übrigen Motorwerkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden;
- II. Werkstätten unter Ziffer 3:

für die hier aufgeführten Werkstätten, einschließlich der Motorwerkstätten dieser Art, ist eine vereinfachte Anzeige (Angabe der Werkstätte) zugelassen.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß in sämtlichen Anzeigen ohne Ausnahme die unter b eingangs erwähnten Angaben enthalten sein müssen.

Wiesbaden, den 25. November 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Den an mich seitens der Innungen des Barbier- und Friseurgewerbes gerichteten Anträgen entsprechend genehmige ich hiermit nach Ermächtigung durch den Herrn Regierungs-Präsidenten, daß die Beschäftigungszeit im Barbier- und Friseurgewerbe am 24. und 31. Dezember d. J. bis 6 Uhr abends ausgedehnt wird. Diese Ausnahmegenehmigung wird aber an die Bedingung geknüpft, daß diejenigen Gehilfen und Lehrlinge, welche an dem letztgenannten Sonntage über 2 Uhr nachmittags hinaus beschäftigt werden, am Neujahrstage von aller Arbeit freizulassen sind. Im übrigen hat es bei der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 5. Dezember 1904, nach welcher sämtliche Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Geschäfte am 1. Weihnachtsfeiertage gänzlich zu schließen sind, sein Bewenden.

Wiesbaden, den 14. November 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Der Michaelsberg zwischen der Langgasse und der Säubenhofstraße wird zwecks Herstellung von Laternenleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden — in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besitzt die Hülle verbleibend aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon an, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Käschen oder Körbchen steckt, um ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonschlagen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niederstürzen; gewöhnlich befestigt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Freigegebogen befinden, der rüchlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder, respektive der Ableser des Apparates erhält eine Belohnung von 5 M., in besonderen Fällen, wenn die Vergütung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen rückvergütet. Im Falle einer unwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schlußstein an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind feuergefährliches Eigentum.

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist. Da die Drachen mittels eines dünnen Stahl-drahtes emporgehalten werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzerer oder längerer Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befindet sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drahtendraht mit dem elektrischen Starkstrom-Draht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperstellen sorgfältig zu vermeiden; man wisse deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, das man den Draht angreift.

St der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Nabel oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

Zu dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die königliche Polizeidirektion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die thätigste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Einem aus beteiligten Kreisen bei mir gestellten Antrage entsprechend, gestatte ich hierdurch am Sonntag, den 31. Dezember d. J., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, den Handel mit Papier und Neujahrskarten.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1905.

Der Regierungs-Präsident: J. B.: ges. v. Gisek.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg auf Dienstag, den 30. Januar 1906, festgelegt. Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 10. September d. J. Pr. I. D. 2719 bringe ich vorstehendes zur Kenntnis.

Wiesbaden, den 25. September 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Langgasse zwischen Webergasse und Spiegelgasse wird zwecks Herstellung je einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Ich nehme Veranlassung, die Herren Gewerbetreibenden auf § 138 der Gewerbe-Ordnung ausdrücklich hinzuweisen, nach welchem der Arbeitgeber für den Fall, daß Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen hat, in welcher die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben ist und aus welcher ersichtlich ist, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre, oder welche dieser drei Arbeiterklassen beschäftigt werden sollen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 14. November 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Metzger, welche in Ihrer Praxis im Jahre 1905 Impfungen vorgenommen haben, werden hierdurch auf die Bestimmungen der §§ 8 Absatz 2 und 16 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874, wonach die in der vorgeschriebenen Form geführten Impfungen am Jahreschlusse bei der zuständigen Behörde, d. i. hier königliche Polizeidirektion, einzureichen sind, aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erneuerung von Legitimations- und Gewerbe-Legitimationskarten sind beim zuständigen Polizei-Revier, unter Vorlage der abgelaufenen Karten zu stellen.

Die neu ausgereichteten Karten können alsdann, 2 Tage nach gestelltem Antrage, bei der königlichen Polizeidirektion, Zimmer 34, gegen Entrichtung der Stempelgebühr in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der königlichen Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die königliche Gewerbe-Inspektion in Wiesbaden besondere Sprechstunden am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11^{1/2} bis mittags 1^{1/2} Uhr und am Sonntag der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5^{1/2} bis 7^{1/2} Uhr, in deren Geschäftslokal, Bismarckring 14, 1. Hof statt.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge Unvorsichtigens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt, sowie auch beim Aufspringen gestürzt und zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Auf- und Abpringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hierauf dringend zu warnen.

Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 16 der Regierungs-Verordnung vom 9. Juli 1902 verboten und strafbar.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Neujahrswunsch - Ablösungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch in diesem Jahre Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartenummern mit Bezeichnung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können Rathaus, Zimmer No. 13, sowie bei den Herren: Kaufmann C. Wertz, Wilhelmstr. 18, Kaufmann Moebius, Taunusstr. 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstr. 54, Kaufmann Unverzag, Langgasse 80, und Kohlen-Verkauf-Gesellschaft, Bahnhofstraße 2 hier, gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für die Person in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 23. Dezember cr. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember cr. veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei den nach den Vorschriften der Städteordnung vom 4. August 1897 und des Gesetzes vom 30. Juni 1900 stattgehabten Ergänzung- und Ersatzwahlen sind folgende Herren zu Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung gewählt bzw. wiedergewählt worden:

- a) Von der III. Wählerabteilung:
 1. Schloffermeister Karl Gatz,
 2. Tapeziermeister Friedrich Kaltwasser,
 3. Schreinermeister Josef Fink,
 4. Schreinermeister Wilhelm Kew,
 5. Schuhmacher Wilhelm Gull
- für die Jahre 1906 bis Ende 1911,
- b) Von der II. Wählerabteilung:
 6. Hofbaudeckelmeister August Bedel,
 7. Rentner Simon Des,
 8. Sanitätsrat Dr. Karl Heyman,
 9. Justizrat Dr. Alexander Albert,
 10. Rentner Wilhelm Reuendorff,
 11. Rüstfaltenhändler Heinrich Wolf
- für die Jahre 1906 bis Ende 1911.
- 12. Fabrikant Christian Kalkbrenner
- für die Jahre 1906 bis Ende 1907.
- c) Von der I. Wählerabteilung:
 13. Rentner Wolfgang Badingen,
 14. Bauart Josef Fißler-Dick,
 15. Kanalarbeiter A. Wilhelm Fehndt,
 16. Rechtsanwält Dr. Adolf Schneider,
 17. Ingenieur Josef Wassenz
- für die Jahre 1906 bis Ende 1911.
- 18. Oberst z. D. Gustav Castendyck,
- 19. Prakt. Arzt Dr. Richard Friedländer
- für die Jahre 1906 bis Ende 1909.

Dies wird gemäß § 29 der Städteordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß gegen das statgehabte Wahlverfahren von jedem stimmberechtigten Bürger innerhalb zwei Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1906 wird vom 16. d. M. an acht Tage lang im Rathause, Zimmer No. 23, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen gelegt.

Dies wird gemäß § 76 der Städteordnung bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Fleischer-Berufsgenossenschaft sind für den hiesigen Bezirk für die Zeit bis 1. Oktober 1906 gewählt:

- a) als Vertrauensmann: Julius Watern, Fleischermeister, Wiesbaden, Bismarckring 20, an Stelle des ausgeschiedenen Fleischermeisters Herrn Weidmann,
- b) als St. Vertreter: Franz Klein, Fleischermeister, Wiesbaden, Große Burgstraße 8, an Stelle des am Vertrauensmann gewählten Fleischermeisters Julius Platter.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, sollen zwei an der Balkmühlstraße belegene städtische Gärten von ca. 743 bzw. 800 Quadratmeter Flächengehalt in dem Rathause, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Versteigerungsbedingungen und Situationszeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, in den Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 28. September 1905.

Städt. Ratsamt.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Mai 1905 wird folgender Tarif festgesetzt:

Begräbniskosten.

§ 1. Für den Transport von Leichen mittels des städtischen Leichenwagens von der im Gemeindebezirk belegenen Wohnung des Verstorbenen, oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem ruffischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und für die Beisetzung derselben einschließlich der Inanspruchnahme des Begräbnispersonals (des Leichenwagenführers, des Friedhofsaufsehers, der Leichenträger und Totengräber) werden die nachstehend verzeichneten Beträge nach zwei Altersstufen und nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Zur ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene von 10 Jahren und darunter.

Die fünf Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Bedeckungen und Verzierungen der Gespanne:

- 1a. Klasse: Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Federbüschel und Schabracken mit dem Stadtwappen.
1. Klasse: Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gespann wie in der 1a-Klasse.
2. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Silberverzierung, die Pferde tragen Schabracken mit Silberfransen.
3. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Gespann wie in der 2. Klasse.
4. Klasse: Derselbe Leichenwagen wie in der 3. Klasse, jedoch ohne Behang der Pferde.

Für Leichen von Kindern bis einschließlich 5 Jahren in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt.

Table with 2 columns: In der Altersstufe, In der Begräbnisklasse. Rows for I. über 10 Jahre and II. 10 Jahre u. darunter.

§ 2. Für Beerdigungen von Stadtkriegen, armen Angehörigen hiesiger Anstalten und hier verstorbenen Soldaten des aktiven Heeres in der 4. Beerdigungsklasse auf den hiesigen Friedhöfen werden ohne Rücksicht auf das Alter der Verstorbenen 5 Mk. erhoben.

§ 3. Für Beerdigungen von Leichen von den Gemeinden der näheren Umgebung Mainz, Dogheim, Sonnenberg, Bierstadt, Diebrich aus auf den hiesigen Friedhöfen, bezw. für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach den vorgenannten Gemeinden werden außer den in § 1 festgesetzten Beträgen noch 40 Mk. erhoben. Außerdem sind die Kosten für die Verpackung außerhalb des Gemeindebezirks dem Wagenführer direkt zu zahlen. Für die Verleihung des Leichenwagens 1. Klasse ohne Verpackung und ohne Personal an die Nachbargemeinden werden 40 Mk. erhoben. In besonderen Fällen kann seitens des Vorstehenden der Friedhofsupreintendent eine Ermäßigung der Verleihungsgebühr bewilligt werden.

Für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach dem hiesigen Bahnhofs werden die Sätze des § 1 erhoben. Werden solche Leichen nach der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und von da aus nach dem Bahnhofs verbracht, so wird in der 1. und 1a-Klasse zu den Sätzen des § 1 ein Zuschlag von 40 Mk. in den Klassen 2, 3 und 4 die Sätze des § 1 doppelt erhoben.

§ 4. Für jede zur Nachzeit geforderte Benutzung des Leichenfuhrwerkes werden außer den in den §§ 1-3 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben:

3 Mk. für den Wagenführer;
2 Mk. für jeden Leichenträger.
Als Nachzeit gilt vom 1. April bis 30. Sept. die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Beisetzung von Kinderleichen und Frühgeburten.

§ 5. Für die Beisetzung von Leichen von Kindern unter 2 Jahren und der beim Stodesamt anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport zu den Friedhöfen von den Hinterbliebenen besorgt wird, werden 2 Mk. erhoben. Für die Beisetzung der beim Stodesamt nicht anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport durch die Hinterbliebenen erfolgt, wird eine Vergütung nicht erhoben.

§ 6. Für die Beisetzung von Leichen auswärts Verstorbener auf den hiesigen Friedhöfen, deren Transport nicht mittels des städtischen Leichenwagens erfolgt, werden

in der 1. Altersstufe 20 Mk.,
in der 2. Altersstufe 10 Mk.
erhoben.

§ 7. Für die Ausgrabung von Leichen zwecks Beisetzung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20 Mk., in der zweiten Altersstufe 10 Mk. erhoben. Für das Öffnen und Schließen von Gräbern bedarfs Beisetzung von Särgen werden 10 Mk. erhoben.

Wird das Öffnen und Schließen einer Gruft von den Angehörigen selbst besorgt, so werden 3 Mk. für die Herstellung des Rinnenpflasters erhoben.

Aufbewahrung von Leichen nicht in Wiesbaden verstorbenen Personen.

§ 8. Für die Aufbewahrung der Leiche einer nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsbekanntem Person in dem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 Pf. für jede Stunde zu zahlen.

Nach Ablauf von 5 mal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch 1 Mk. erhoben.

Für die eventuelle Befestigung eines besonderen Wächters sind 25 Pf. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Beisetzung von Aschenresten.

§ 9. Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mk. für jeden Aschenrest zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 10. Die Stadt übernimmt die Unterhaltung der Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung, und zwar:
bei Kaufgrabstellen auf die Dauer von 50 Jahren gegen 900 Mk. für eine einfache Grabstelle,
1400 " " " " doppelte "
1850 " " " " dreifache "
bei Reihengräbern auf die Dauer von ca. 30 Jahren gegen 300 Mk.

Für die Unterhaltung für jede weitere Generationsdauer von 50 bzw. ca. 30 Jahren sind die vorgenannten Kapitalzahlungen je zur Hälfte nochmals zu entrichten.

Für die Unterhaltung der Grabstellen in den Anlagen (Gais) werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Preise der Grabstellen.

- Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben.
Die Preise für Kaufgrabstellen betragen:
1. Für einen Platz in den Anlagen (Gais) 1200 Mk.
2. Für eine größere Graberguppe bezw. für Grabstätten mit gärtnerischen Anlagen für je 5 qm für 5 Plätze an den Quadranten des älteren Teils des Friedhofs an der Platterstraße (je 2 1/2 Plätze) 500
3. Für ein Kaufgrab an den Wegen von mindestens 4 m Breite: für ein Kaufgrab an den beiden Ringmauern und am Hauptweg 300
4. Für ein Kaufgrab an den Wegen unter 4 m Breite oder an den Quadranten und Nebenwegen 150
Die Benutzungsdauer für die Gräber zu 1, 2, 3, 4 beträgt 50 Jahre; für die Benutzung für jede weitere Generationsdauer von 50 Jahren wird ein Zuschlag in Höhe der Hälfte der oben genannten Beträge erhoben.

Herstellung von Gruften.

§ 12. Für die Herstellung von gemauerten Gruften werden außer den in § 11 genannten Beträgen erhoben:
200 Mk. für eine einfache Gruft,
300 Mk. für eine zweifache Gruft,
400 Mk. für eine dreifache Gruft.

Preise der Urnenplätze.

Table with 4 columns: Nummer, Art der Pläze, Preis für Nachtzeit auf: 30 Jahre, 60 Jahre, Hallen-dauer. Rows for 1. Juven-(Hallen-)Pläze, 2. Außenpläze.

Bei No. I und II kann die Nachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden.

Rücknahme von Kaufgräbern und Gruften.

§ 14. Die Zurücknahme von Kaufgräbern und Gruften erfolgt seitens der Stadt unter Abzug von 25 % der nach § 11 und 12 gezahlten Tarifsätze. Eine Uebertragung von Kaufgräbern und Gruften an Dritte darf nur durch Vermittlung des Magistrats erfolgen.

§ 15. Die nach § 1-13 zu entrichtenden Tarifsätze sind an die Stadthauptkasse zu zahlen, und zwar die Begräbniskosten in der 4. Klasse gemäß den §§ 1 und 2 und der Sätze gemäß § 5 alsbald nach Bornahme der betreffenden Berechtigungen; alle übrigen Tarifsätze sind im Voraus zu zahlen.

§ 16. Dieser Tarif tritt mit dem 10. Juni d. J. in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten alle früheren Tarifbestimmungen außer Kraft.
Wiesbaden, den 31. Mai 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Vergütung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Bedingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittlung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier anfassigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1906 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum 20. Dezember d. J. schriftlich mitzuteilen.
Wiesbaden, den 9. November 1905.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung. Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:
Riefen-Anzünholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk 2.60.
Semifestes Anzünholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk 2.20.
Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9-1 und nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.
Wiesbaden, den 18. Januar 1905.
Der Magistrat.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with 5 columns: No., Bezirk, Straße, No., Namen. Lists fire alarmers and their addresses across various districts.

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der freiwilligen Feuerwehr und die Schussmannschaft im Besitz von Feuermelderschlüsseln.

Anruf. Wie uns bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die Privatwohlthätigkeit, namentlich von solchen Personen, die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in Anspruch genommen. Um diesem Hausdettel zu steuern und die Arbeit der Kirchengemeinden, Wohltätigkeitsvereinen und der städtischen Armen-Verwaltung, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die Einwohner Wiesbadens höflich, direkte Unterstützung an Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.
Auskunft wird im Rathaus, Zimmer No. 12, hier vormittags zwischen 9-12 1/2 Uhr bereitwillig erteilt.
Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.
Der Magistrat. - Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung von 32 Stück Doppelarmen mit Glühlichtgarnitur in 8 Klassen der Mittelschule an der Rheinstraße in Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pf. bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. U. 20“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 19. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.
Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 8. Dezember 1905.
Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung, betreffend die Abgabe feldgerichtlicher Taten. Die Grundbesitzer in der Stadt und Feldbegrenzung Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach erfolgter Einführung des Grundbuches Taten des Feldgerichts nur aufgrund eines vorgelegten Auszugs aus dem Grundbuche abgegeben werden.
Wiesbaden, den 11. Dezember 1905.
Das Feldgericht.

Musik-Rückvergütung. Die Musik-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeramt, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3-6 nachm. in Empfang genommen werden.
Die bis zum 31. d. M., abends, nicht erhobenen Musik-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.
Wiesbaden, den 19. Dezember 1905.
Städt. Musikamt.

Bekanntmachung, Volksbadeanstalten betr. Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich:
1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Nömerort;
3. im Hause Koonstraße No. 3.
Es werden verabfolgt:
Wannenbäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Koonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.
Badezeiten sind: Mai bis September, vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; Oktober bis April, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabenden) von 1 1/2-2 1/2 Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1-4 Uhr geschlossen.
Das Stadtbauamt.

Wichof-Marktbericht für die Woche vom 7. bis 13. Dezember.

Table with 4 columns: Viehgattung, Es waren aufgetrieben, Qualität, Preise per. Rows for Ochsen, Kühe, Schweine, Mastfäbber, Landfäbber, Hammel.

*) Mutterfäbber und Eber 1.20-1.50 Mk.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1905.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dampfer-Fahrten.

Hamburg-Amerika-Linie. F344 (Passage-Bureau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 16./12. Postd. Graf Waldersee, 23./12. Postd. Pennsylvania, 28./12. Postd. Batavia, 3./1. Postd. Amerika, 7./1. Postd. Bulgaria, 13./1. Postd. Moltke, 18./1. Postd. Sehnelpd. Deutschland, 20./1. Postd. Pretoria, 27./1. Postd. Blücher. Nach Boston: 14./12. Postd. Bethania, 23./12. Postd. Badenia, Nach Baltimore: 14./12. Postd. Bethania, 23./12. Postd. Badenia, Nach Philadelphia: 16./12. Postd. Queen Helena, 30./12. Postd. Pallanza, Nach Westindien: 15./12. Postd. Hungaria, 15./12. Postd. Bolivia, 23./12. Postd. Georgia, Nach Mexico: 18./12. Postd. St. Croix, Nach New Orleans: 22./12. Postd. Sicilia, Nach Ost-Asien: 20./12. Postd. Saxonia, 30./12. Postd. Suavia, 30./12. Postd. Silesia, 30./12. ein Dampfer.